

# Altes Testament

Evangeliumslehre · Leitfaden für den Lehrer



# Altes Testament

---

Evangeliumslehre

Leitfaden für den Lehrer

Herausgegeben von  
der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage

## **Anmerkungen und Anregungen**

Wir freuen uns über Anmerkungen und Anregungen. Richten Sie sie bitte an:

Curriculum Planning  
50 East North Temple Street, Floor 24  
Salt Lake City, UT 84150-3200  
USA

E-Mail: [cur-development@ldschurch.org](mailto:cur-development@ldschurch.org)

Geben Sie bitte Namen, Adresse, Gemeinde und Pfahl an. Vergessen Sie nicht, den Titel des Leitfadens zu nennen. Führen Sie sodann auf, was Ihnen gefällt und wo etwas zu verbessern wäre.

Titelbild: *Hanna bringt ihren Sohn Samuel zu Eli*, von Robert T. Barrett

© 1996, 2001 by Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

Genehmigung: Englisch: 1/01

Übersetzung: 1/01

Das Original trägt den Titel:

*Old Testament: Gospel Doctrine Teacher's Manual*

35570 150

German

# Inhalt

<b>Nummer und Titel der Lektion</b>	<b>Seite</b>
Für den Lehrer	V
1 „Es ist mein Werk und meine Herrlichkeit“ (Mose 1)	1
2 „Du wurdest erwählt, ehe du geboren wurdest“ (Abraham 3; Mose 4:1–4)	5
3 Die Schöpfung (Mose 1:27–42; 2; 3)	9
4 „Infolge meiner Übertretung sind mir die Augen aufgegangen“ (Mose 4; 5:1–15; 6:48–62)	12
5 „Wenn du wohl tust, wirst du angenommen werden“ (Mose 5–7)	17
6 „Noach ... baute ... eine Arche zur Rettung seiner Familie“ (Mose 8:19–30; Genesis 6–9; 11:1–9)	23
7 Der Bund Abrahams (Abraham 1:1–4; 2:1–11; Genesis 12:1–8; 17:1–9)	27
8 In einer schlechten Welt rechtschaffen leben (Genesis 13; 14; 18; 19)	32
9 „Gott wird sich das Opferlamm aussuchen“ (Abraham 1; Genesis 15–17; 21; 22)	36
10 Segen der Erstgeburt; Ehe im Bund (Genesis 24–29)	40
11 „Wie könnte ich da ein so großes Unrecht begehen?“ (Genesis 34; 37–39)	46
12 „Gott hat mich fruchtbar werden lassen im Lande meines Elends“ (Genesis 40–45)	51
13 Knechtschaft, Pascha und Auszug (Exodus 1–3; 5; 6; 11–14)	56
14 „Ihr [werdet] mein besonderes Eigentum sein“ (Exodus 15–20; 32–34)	62
15 Blicke auf Gott und lebe (Numeri 11–14; 21:1–9)	68
16 „Ich kann dem Befehl des Herrn nicht zuwiderhandeln“ (Numeri 22–24; 31:1–16)	73
17 „Nimm dich in acht, daß du nicht den Herrn vergißt“ (Deuteronomium 6; 8; 11; 32)	77
18 „Sei mutig und stark!“ (Josua 1–6; 23; 24)	82
19 Die Regierung der Richter (Richter 2; 4; 6; 7; 13–16)	87
20 „Jeder in diesen Mauern weiß, daß du eine tüchtige Frau bist“ (Rut; 1 Samuel 1)	92
21 Gott ehrt die, die ihn ehren (1 Samuel 2; 3; 8)	96
22 „Der Herr aber sieht das Herz“ (1 Samuel 9–11; 13; 15–17)	101
23 „Der Herr soll auf ewig mein und dein Zeuge sein“ (1 Samuel 18–20; 23; 24)	107
24 „Erschaffe mir ein reines Herz“ (2 Samuel 11; 12; Psalm 51)	111

25	„Alles, was atmet, lobe den Herrn“ (Psalmen)	117
26	König Salomo: Mann der Weisheit, Mann der Torheit (1 Könige 3; 5–11)	123
27	Der Einfluß schlechter und rechtschaffener Führer (1 Könige 12–14; 2 Chronik 17; 20)	128
28	„Nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln“ (1 Könige 17–19)	134
29	„Dann hob er den Mantel auf, der Elija entfallen war“ (2 Könige 2; 5; 6)	139
30	Kommt zum Haus des Herrn (2 Chronik 29; 30; 32; 34)	143
31	„Wohl dem Mann, der Weisheit gefunden“ (Sprichwörter und Kohelet)	149
32	„Ich weiß: mein Erlöser lebt“ (Ijob 1; 2; 13; 19; 27; 42)	155
33	Der Welt das Evangelium bringen (Jona 1–4; Micha 2; 4–7)	160
34	„Ich traue dich mir an auf ewig“ (Hosea 1–3; 11; 13; 14)	164
35	Gott offenbart seinen Propheten seinen Ratschluß (Amos 3; 7–9; Joël 2; 3)	168
36	Über allem liegt als Schutz die Herrlichkeit des Herrn (Jesaja 1–6)	173
37	„Du hast wunderbare Pläne verwirklicht“ (Jesaja 22; 24–26; 28–30)	177
38	„Außer mir gibt es keinen Retter“ (Jesaja 40–49)	181
39	„Wie willkommen sind auf den Bergen“ (Jesaja 50–53)	185
40	„Mach den Raum deines Zeltens weit“ (Jesaja 54–56; 63–65)	188
41	„Ich selbst mache dich heute . . . zur eisernen Säule“ (Jeremia 1; 2; 15; 20; 26; 36–38)	192
42	„Ich schreibe es auf ihr Herz“ (Jeremia 16; 23; 29; 31)	196
43	Die Hirten Israels (Ezechiel 18; 34; 37)	199
44	„Wohin der Fluß gelangt, da werden alle . . . leben können“ (Ezechiel 43; 44; 47)	205
45	„Wenn ich umkomme, komme ich eben um“ (Daniel 1; 3; 6; Ester 3–5; 7; 8)	209
46	„Ein Reich . . ., das in Ewigkeit nicht untergeht“ (Daniel 2)	214
47	„Wir wollen ans Werk gehen und bauen“ (Esra 1–8; Nehemia 1; 2; 3:35–38; 4; 6; 8)	218
48	Der große und furchtbare Tag des Herrn (Sacharja 10–14; Maleachi)	223

# Für den Lehrer

---

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Ich hoffe, daß es [das Lesen der Schrift] für euch etwas viel Erfreulicheres wird als nur eine Pflicht, vielmehr ein Liebesverhältnis mit dem Wort Gottes. Ich verspreche euch, daß wenn ihr lest, euer Sinn erleuchtet und euer Geist erhoben wird.“ („Das Licht in euch“, *Der Stern*, Juli 1995, Seite 91.)

Als Lehrer der Evangeliumslehreklasse können Sie den Mitgliedern Ihrer Klasse helfen, das Alte Testament lieben zu lernen und die Erleuchtung zu finden, die Präsident Hinckley versprochen hat. Als Lehrer folgen Sie dem Vorbild des Erretters, der die Schrift liebte und sie benutzte, um seine Jünger zu unterweisen.

Kurz nach seiner Auferstehung benutzte Jesus die Schrift, um zwei Jünger machtvoll zu belehren. Kleopas und sein Gefährte waren auf dem Weg nach Emmaus und sprachen über das, was sie gerade gehört hatten: Jesu Körper war nicht mehr im Grab. Jesus kam dazu und ging mit ihnen, aber sie erkannten ihn nicht. Er fragte sie, worüber sie redeten und warum sie so traurig seien, und sie erzählten ihm von der Kreuzigung und der Auferstehung. Jesus „legte ihnen dar, ... was in der gesamten Schrift über ihn geschrieben steht“ (Lukas 24:27).

Kleopas und sein Begleiter baten Jesus, bei ihnen zu bleiben, und als sie sich zum Essen setzten, erkannten sie, daß er der auferstandene Herr war. Dann verschwand er, und sie sagten zueinander: „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloß?“ (Lukas 24:32.)

Die Schrift, bei der den Jüngern das Herz in der Brust brannte, waren die Schriften des Mose und der Propheten – was wir heute als Altes Testament kennen. Wenn Sie dieselben heiligen Lehren unterrichten, wird der Heilige Geist Ihrer Klasse genau wie Kleopas und seinem Gefährten bezeugen, daß sie wahr sind.

Durch das Studium des Alten Testaments soll das Zeugnis der Mitglieder vom Erretter gestärkt werden, und sie sollen sich verpflichten, nach dem Evangelium zu leben. Jeder in der Klasse soll sich bei seinem Studium vom Geist führen lassen, so daß er mit Ijob bezeugen kann: „... ich weiß: mein Erlöser lebt, als letzter erhebt er sich über dem Staub.“ (Ijob 19:25.)

---

## Durch den Geist unterweisen

Es ist wichtig, daß Sie bei der Vorbereitung auf den Unterricht nach Inspiration und Führung durch den Geist des Herrn trachten. „Und der Geist wird euch durch das Gebet des Glaubens gegeben,“ sagt der Herr, „und wenn ihr den Geist nicht empfangt, sollt ihr nicht lehren.“ (LuB 42:14.) Denken Sie daran, daß der Heilige Geist der Lehrer Ihrer Klasse ist.

Sie trachten nach dem Geist durch Beten, Fasten, tägliches Studium der Schrift und Gehorsam gegenüber den Geboten. Beten Sie bei der Vorbereitung des Unterrichts darum, daß der Geist Ihnen hilft, die Schrift zu verstehen und zu erkennen, was die Klasse braucht. Der Geist kann Ihnen auch gute Methoden zeigen, wie Sie die Schrift besprechen und anwenden können (1 Nephi 19:23). Mit der Hilfe des Geistes werden Sie ein nützliches Werkzeug in der Hand des Herrn, um seine Kinder in seinem Wort zu unterrichten.

Es folgen einige Vorschläge, wie Sie den Geist in Ihre Klasse einladen können:

1. Lassen Sie am Anfang und am Ende des Unterrichts ein Gebet sprechen. Beten Sie im Herzen darum, daß der Geist Sie leitet, daß er das Herz der Mitglieder öffnet und daß er bezeugt und inspiriert.
2. Benutzen Sie die Schrift. (Siehe „Die Schrift in den Mittelpunkt stellen“ weiter unten.)
3. Geben Sie immer Zeugnis, wenn der Geist Sie dazu anregt, nicht nur am Ende des Unterrichts. Geben Sie Zeugnis vom Erretter. Bitten Sie die Mitglieder oft, Zeugnis zu geben.
4. Bereiten Sie die Mitglieder der Klasse durch Kirchen- und PV-Lieder und andere sakrale Musik darauf vor, den Geist zu spüren.
5. Geben Sie Ihrer Liebe zu Ihrer Klasse, zu anderen und zum Vater im Himmel und Jesus Christus Ausdruck.
6. Sprechen Sie über Einsichten, Gefühle und Erfahrungen, die zum Thema passen, und fordern Sie auch die Klasse dazu auf. Die Mitglieder können auch berichten, wie sie die Grundsätze aus früheren Lektionen angewandt oder gelehrt haben.

---

### **Die Schrift in den Mittelpunkt stellen**

Die Vorbereitung des Unterrichts erfordert ein eifriges und gebeterfülltes Studium der Schrift. Der Herr hat geboten: „Trachte nicht danach, mein Wort zu verkünden, sondern trachte zuerst danach, mein Wort zu erlangen.“ Wenn Sie sein Wort durch das Studium der Schrift erlangen, verheißt der Herr: „Dann wird deine Zunge sich lösen; und dann, wenn du es wünschst, wirst du meinen Geist und mein Wort haben, ja, und die Macht Gottes, um Menschen zu überzeugen“ (LuB 11:21).

Dieser Leitfaden ist ein Werkzeug, das Ihnen helfen soll, die Schrift zu lehren. Regen Sie die Mitglieder an, ihre Schriften jede Woche mitzubringen.

Sorgen Sie während des Unterrichts dafür, daß die Schrift im Mittelpunkt der Diskussion steht. Verwenden Sie Kommentare und andere Informationsquellen nach reiflicher Überlegung. Die Mitglieder sollen lernen, Wissen und Inspiration in der Schrift und in den Worten der neuzeitlichen Propheten zu suchen.

Jeder in der Klasse soll ein Exemplar „des Heftes“ *Altes Testament, Begleitheft für den Teilnehmer* (34592 150) erhalten. Dieses Heft enthält Zusammenfassungen und Fragen, die den Mitgliedern helfen, die Schrift zu verstehen, zu überlegen, wie sie sie anwenden können, und sich auf den Unterricht vorzubereiten. Regen Sie an, daß die Eltern das Begleitheft für das Schriftstudium mit der Familie verwenden.

---

### **Aufbau des Leitfadens**

Dieser Leitfaden ist für Evangeliumslehreklassen von Jugendlichen und Erwachsenen bestimmt und wird alle vier Jahre verwendet. Jede Lektion enthält mehr Informationen, als Sie wahrscheinlich in einer Unterrichtsstunde verwenden können. Trachten Sie nach dem Geist des Herrn, wenn Sie die Berichte aus der Schrift, die Fragen und Aktivitäten aussuchen, die den Bedürfnissen Ihrer Klasse am besten entsprechen.

Jede Lektion umfaßt folgende Abschnitte:

1. *Ziel.* Hier steht der Hauptgedanke, auf den Sie sich bei der Vorbereitung und beim Unterricht konzentrieren sollen.
2. *Vorzubereiten.* Im ersten Teil dieses Abschnitts werden die Berichte aus der Schrift zusammengefaßt. In manchen Lektionen wird zusätzlicher Lesestoff vorgeschlagen, der Ihnen mehr Einsicht geben soll. In vielen Lektionen gibt es weitere Vorschläge für die Vorbereitung, z. B. Anschauungsmaterial, das Sie mitbringen sollen.
3. *Interesse wecken.* Hier finden Sie eine einfache Aktivität, einen Anschauungsunterricht oder eine Frage, die die Mitglieder darauf vorbereiten soll, zu lernen, sich zu beteiligen und den Einfluß des Geistes zu spüren.
4. *Besprechen und anwenden.* Dies ist der Hauptteil der Lektion. Lesen Sie die Schrift gebeterfüllt, damit Sie sie wirksam unterrichten und besprechen können. Verwenden Sie die Vorschläge unter „Vorgeschlagener Unterrichtsablauf“ (weiter unten), um abwechslungsreich zu unterrichten und das Interesse der Klasse wachzuhalten.
5. *Zum Abschluß.* Dieser Abschnitt hilft Ihnen, die Lektion zusammenzufassen und die Mitglieder dazu anzuregen, daß sie die besprochenen Grundsätze anwenden. Er erinnert Sie auch daran, Zeugnis zu geben. Achten Sie darauf, daß Sie immer genug Zeit für den Abschluß übriglassen.
6. *Zur Vertiefung.* Dieser Abschnitt enthält weitere Lehren aus der Schrift, alternative Lehrmethoden, Aktivitäten und andere Vorschläge, die den Unterricht ergänzen. Sie können einiges daraus in die Lektion einarbeiten.

### Unterrichtsvorschläge

Richten Sie sich nach den folgenden Vorschlägen, um die Schrift wirksamer und abwechslungsreicher zu lehren:

1. Helfen Sie den Mitgliedern verstehen, was die Schrift über Jesus Christus – den Jahwe des Alten Testaments – sagt, von dessen Geburt, irdischem Wirken, Zweitem Kommen und Regierung im Millennium das Alte Testament prophezeit.
2. Bitten Sie die Mitglieder, zu überlegen und dann zu sagen, wie sie eine Passage aus der Schrift anwenden können.
3. Betonen Sie nicht nur die Lehre, sondern auch die Geschichten im Alten Testament, besonders diejenigen, die Glauben veranschaulichen, und vergewissern Sie sich, daß jeder sie versteht. Besprechen Sie, wie man demgemäß leben kann.
4. Lassen Sie die Mitglieder auf Wörter, Phrasen oder Fragen achten, die in einer Passage oft vorkommen oder besondere Bedeutung für sie haben.
5. Schreiben Sie Phrasen, Schlüsselwörter oder Fragen, die sich auf den Text beziehen, an die Tafel. Lesen Sie dann den Text, oder fassen Sie ihn zusammen. Halten Sie an, wenn diese Phrasen, Schlüsselwörter oder Fragen kommen, und sprechen Sie darüber.
6. Im ganzen Buch Mormon wird der Ausdruck „Und so sehen wir“ benutzt, um Grundsätze zusammenzufassen. Wenn Sie eine Passage aus der Schrift besprochen haben, können Sie die Mitglieder bitten, den Satz „und so sehen wir ...“ zu beenden und dadurch den besprochenen Grundsatz zu erklären.
7. Suchen und besprechen Sie Symbole, die im gesamten Alten Testament verwendet werden. Zum Beispiel stehen Braut und Bräutigam für Israel und den Erretter.



8. Achten Sie darauf, wie man Personen oder Ereignisse aus der Schrift miteinander vergleichen kann. Zum Beispiel sollen Sie Kain mit Abel und Henoah vergleichen (Mose 5–7), David und Batseba (2 Samuel 11) mit Josef und Potifars Frau (Genesis 39:7–13) oder den Propheten Elija mit dem schlechten König Ahab (1 Könige 16:29–33; 17–19).
9. Lassen Sie etwas aus der Schrift mit verteilten Rollen lesen.
10. Bilden Sie zwei oder mehr Gruppen. Besprechen Sie den Bericht aus der Schrift, und lassen Sie jede Gruppe die Grundsätze aufschreiben, die darin gelehrt werden. Dann sprechen die Gruppen nacheinander darüber, wie sie diese Grundsätze im täglichen Leben anwenden können.
11. Fordern Sie die Mitglieder auf, Stifte mitzubringen, damit sie wichtige Verse anstreichen können.

---

### Die Diskussion in der Klasse anregen

Normalerweise sollen Sie keinen Vortrag halten, sondern den Mitgliedern helfen, sich zu beteiligen, indem sie über die Schrift sprechen. Wenn sie sich beteiligen, lernen sie mehr und verstehen besser, wie sie die Evangeliumsgrundsätze anwenden können. Überlegen Sie mit Hilfe der Führung des Geistes, welche Fragen Sie stellen und wie Sie weiter vorgehen wollen. Die Klassendiskussion soll sich um Themen drehen, die den Mitgliedern helfen, zu Christus zu kommen und als seine Jünger zu leben. Bringen Sie die Diskussion auf dieses Ziel zurück, wenn sie davon abweicht.

Die angegebenen Schriftstellen sollen Ihnen und der Klasse helfen, die Antwort auf die meisten Fragen in der Schrift zu finden. Manche Fragen können durch Erfahrungen der Mitglieder beantwortet werden.

Wichtiger, als den gesamten Unterrichtsstoff zu bewältigen, ist es, daß jeder die Schrift besser versteht und sich verpflichtet, ein besserer Jünger zu werden. Wenn sich eine gute Diskussion ergibt, aus der die Mitglieder lernen, ist es oft besser, sie fortzusetzen, anstatt den gesamten Stoff zu bewältigen.

So können Sie eine Diskussion anregen:

1. Stellen Sie eine Frage, und geben Sie eine Schriftstelle an, in der die Antwort steht.
2. Stellen Sie Fragen, die man nicht mit ja oder nein beantwortet, sondern über die man nachdenken und diskutieren kann. Fragen, die mit *warum*, *wie*, *wer*, *was*, *wann* oder *wo* anfangen, führen am besten zu einer Diskussion.
3. Regen Sie die Mitglieder an, ihre Gefühle über das zu äußern, was sie aus der Schrift lernen. Regen Sie sie auch an, von Erfahrungen zu berichten, die zeigen, wie man Grundsätze aus der Schrift anwenden kann. Geben Sie zu allen Beiträgen einen positiven Kommentar.
4. Seien Sie sensibel, und berücksichtigen Sie die Bedürfnisse eines jeden in der Klasse. Manch einer zögert vielleicht, sich zu beteiligen. Vielleicht können Sie allein mit den Betroffenen sprechen, um herauszufinden, ob sie Antworten geben oder vorlesen möchten. Achten Sie darauf, daß Sie niemanden vor der Klasse in Verlegenheit bringen.
5. Fordern Sie die Mitglieder auf, zum Unterricht die angegebenen Schriftstellen und das Begleitheft (34592 150) zu lesen. Wenn sie vorbereitet sind, können sie sich besser an der Diskussion beteiligen. Schlagen Sie vor, daß jeder in der Klasse die Schriftstellen und die Lektion mit seiner Familie bespricht.

# „Es ist mein Werk und meine Herrlichkeit“

Lektion

# 1

Mose 1

---

**Ziel** Jeder soll verstehen, daß er (1) ein Kind Gottes ist, (2) den Versuchungen des Satans widerstehen kann und daß es (3) das Werk und die Herrlichkeit Gottes ist, unsere Unsterblichkeit und unser ewiges Leben zustande zu bringen.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt folgende Schriftstellen aus der Köstlichen Perle:
    - a) Mose 1:1–11. Mose sieht Gott und spricht mit ihm von Angesicht zu Angesicht. Mose erfährt, daß er ein Sohn Gottes im Ebenbild des Einziggezeugten des Vaters ist. Anmerkung: Die Mitglieder sollen verstehen, daß Mose in dieser Vision Jahwe, und nicht den Vater im Himmel, sah. Jesus Christus hieß vor seiner Geburt Jahwe und war der Gott des Alten Testaments. Er ist mit dem Vater eins in der Absicht und vertritt ihn in Kraft und Vollmacht. Seine Worte sind die des Vaters, und manchmal, wie in Mose 1:6, spricht er in der ersten Person für den Vater. (Siehe James E. Talmage, *Die Glaubensartikel*, 1961, Seite 469f.)
    - b) Mose 1:12–23. Der Satan tritt Mose gegenüber; Mose vertreibt ihn.
    - c) Mose 1:24–39. Gott erscheint wieder und lehrt über sein Werk und seine Herrlichkeit.
  2. Lesen Sie die Lektion, und entscheiden Sie, wie Sie den Bericht aus der Schrift lehren wollen. Weil es schwierig ist, alle Fragen zu stellen oder jeden Gedanken der Lektion zu erwähnen, suchen Sie gebeterfüllt diejenigen aus, die das lehren, was die Klasse braucht. Vielleicht müssen Sie einige Fragen den Lebensumständen der Mitglieder anpassen.
  3. Besorgen Sie für jeden in der Klasse ein Exemplar *Altes Testament, Begleitheft für den Teilnehmer* (34592 150). (Die Gemeinde erhält sie vom Versand, ein Mitglied der Bischofschaft gibt sie der Sonntagsschulleitung.)
  4. Wenn Sie die 2. Aktivität unter „Interesse wecken“ benutzen, brauchen Sie einen Beutel mit einigen alltäglichen Gegenständen wie Steine, einen Kamm und Stifte.
- 

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Einführung in das  
Alte Testament

Das Alte Testament ist ein Bericht vom Umgang Gottes mit seinem Bundesvolk von der Schöpfung bis einige hundert Jahre vor der Geburt des Erretters. Das Alte Testament bietet uns machtvolle Vorbilder an Glauben und Gehorsam. Es zeigt auch, welche Folgen es hat, wenn man Gott vergißt, ihm ungehorsam ist oder sich ihm widersetzt. Seine Prophezeiungen bezeugen Christi Geburt, sein erlösendes Opfer, sein Zweites Kommen und seine Regierung während des Millenniums.

Außer dem Alten Testament umfaßt dieser Leitfaden die Bücher Mose und Abraham aus der Köstlichen Perle. Diese Bücher bieten wichtige Zusätze und Erklärungen zum Buch Genesis. Das Buch Mose ist ein Auszug aus Joseph Smiths Bibelübersetzung.

Das Buch Abraham ist eine Übersetzung des Propheten Joseph Smith von ägyptischen Papyri.

Interesse wecken

Sie können den Unterricht mit einer der folgenden Aktivitäten (oder mit einer eigenen) beginnen. Suchen Sie die am besten geeignete aus.

1. Lassen Sie die Klasse in Mose 1:6,20–22,39 nachsehen, was dort Wichtiges offenbart wird. Es gibt wahrscheinlich verschiedene Antworten. Sagen Sie, daß der Unterricht sich um die drei Punkte dreht, die unter „Ziel“ am Anfang dieser Lektion aufgeführt sind.
2. Bitten Sie zwei Mitglieder nach vorn, und geben Sie ihnen einen Beutel mit einigen alltäglichen Gegenständen (siehe „Vorzubereiten“). Sagen Sie ihnen, daß sie ein Spiel spielen sollen, erklären Sie ihnen aber weder Regeln noch Zweck des Spiels. Fordern Sie die beiden auf, den Beutel zu öffnen und anzufangen. Sie werden erwarten, daß sich die Erklärung für das Spiel im Beutel befindet. Wenn sie sie nicht finden, werden sie nicht wissen, was sie tun sollen.

Erklären Sie: Wenn wir ein Spiel verstehen wollen, müssen wir sein Ziel oder seine Absicht kennen. Mit unserem Leben auf der Erde ist es ähnlich: Wenn wir es verstehen wollen, müssen wir Absicht oder Ziel unseres Lebens kennen. Mose 1 hilft uns dabei, weil darin drei wichtige Fragen beantwortet werden:

Wer sind wir?

Wie können wir den Einfluß des Widersachers überwinden?

Was ist Gottes Werk und seine Herrlichkeit?

Besprechen und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten. Geben Sie zu einem geeigneten Zeitpunkt die Begleithefte (34592 150) aus, und fordern Sie die Mitglieder auf, sie zu benutzen, wenn sie allein oder mit der Familie in der Schrift lesen.

### **1. Gott lehrt, daß Mose ein Sohn Gottes ist.**

Unterrichten und besprechen Sie Mose 1:1–11.

- Was hat Mose aus seinen Erlebnissen in Mose 1:1–7 über Gott gelernt? Was hat er über sich selbst erfahren? (Sie können die Klasse darauf achten lassen, wie oft Gott in diesen Versen Mose mit „mein Sohn“ anspricht.)
- Was bedeutet es, daß Mose im Ebenbild des Erretters erschaffen wurde (Mose 1:6)? Was für einen Unterschied kann es für unser Leben bedeuten, wenn wir wissen, daß wir Kinder Gottes und im Ebenbild seines Sohnes sind?

Elder Dallin H. Oaks hat gelehrt: „Denken sie nur einmal darüber nach, welche Macht in dem Gedanken liegt, den das Lied ‚Ich bin ein Kind von Gott‘ vermittelt. ... Hier liegt die Antwort auf eine der großen Lebensfragen, nämlich ‚Wer bin ich?‘ Ich bin ein Kind Gottes und stamme von himmlischen Eltern ab. Diese Herkunft bestimmt unser ewiges Potential. Dieser machtvolle Gedanke hilft wirksam gegen Depressionen. Er kann einem jeden von uns helfen, die richtigen Entscheidungen zu treffen und die besten unserer inneren Anlagen zu entdecken. Lassen sie diesen machtvollen Gedanken im Bewußtsein eines ... Menschen Wurzeln schlagen, und sie haben ihm damit Selbstachtung geschenkt und ihn bewegt, sich den Problemen des Lebens zu stellen.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 22.)

- Dadurch, daß Gott den Mose mehrmals mit „mein Sohn“ anredete und ihm sagte, daß er „nach dem Ebenbild meines Einziggezeugten“ erschaffen war, gab er ihm Selbstvertrauen und Verständnis für seinen Wert. Wie kann dieser Grundsatz uns als Eltern helfen? Wie kann er eine Ehe stärken? Wie kann er Freundschaften stärken?

Sagen Sie, daß wir in einer Welt, wo Kritik und negative, herabsetzende Kommentare zu dominieren scheinen, dem Beispiel des Herrn folgen und das sagen sollen, was anderen hilft, sich selbst als Kinder Gottes – voller Würde und Wert – zu sehen.

- Die Bedeutung des Mose und sein ewiges Potential werden in Mose 1:1–7 betont. Als die Gegenwart Gottes sich von Mose zurückzog, sagte er jedoch: „Nun weiß ich also, daß der Mensch nichts ist.“ (Mose 1:10.) Wie können beide Auffassungen stimmen? (Gott ist unendlich viel weiser und mächtiger als sterbliche Männer und Frauen. Ohne ihn sind wir nichts. Als seine Kinder haben wir jedoch die Möglichkeit, so zu werden wie er.)

## 2. Der Satan tritt Mose gegenüber; Mose vertreibt ihn.

Unterrichten und besprechen Sie Mose 1:12–23.

- Was befahl der Satan dem Mose? (Siehe Mose 1:12.) Warum sagte der Satan wohl „Menschensohn“ zu Mose? (Mose sollte glauben, daß er kein Sohn Gottes sei.) Warum will der Satan, daß wir daran zweifeln oder uns nicht darum kümmern, daß wir Kinder Gottes sind? Wie bemüht er sich, uns dazu zu bringen?
- Wie reagierte Mose, als der Satan ihn „Menschensohn“ nannte? (Siehe Mose 1:13.) Wie kann ein starkes Zeugnis davon, daß wir Söhne und Töchter Gottes sind, uns helfen, Versuchungen zu widerstehen?
- Wie oft schickte Mose den Satan fort? (Siehe Mose 1:16,18,20,21.) Was können wir daraus lernen, wie man den Anstrengungen des Satans widerstehen soll?
- Wie erhielt Mose Kraft, um den Versuchungen des Satans zu widerstehen? (Siehe Mose 1:18,20,21.) Wie brachte Mose den Satan dazu, ihn zu verlassen? Wie kann das Beten uns Kraft geben, um Versuchungen zu widerstehen? Was können wir noch tun, um stark zu werden?

## 3. Gott erscheint wieder und unterweist über sein Werk und seine Herrlichkeit.

Unterrichten und besprechen Sie Mose 1:24–39.

- Nachdem der Satan weg war, erblickte Mose wieder die Herrlichkeit Gottes und sah in einer weiteren Vision die Erde und ihre Bewohner (Mose 1:24–28). Welche zwei Fragen stellte Mose dabei? (Siehe Mose 1:30.) Was antwortete Gott? (Siehe Mose 1:31,32,39)
- Obwohl die Welten und Menschen, die Gott geschaffen hat, für uns unzählbar sind, versicherte er Mose, daß er sie alle kennt (Mose 1:35). Wie haben Sie das Gefühl erhalten, daß der Vater im Himmel und Jesus Christus Sie persönlich kennen und lieben? (Sie können Zeugnis davon geben, wie Sie einmal ihre Liebe und Sorge gespürt haben.)
- Es ist Gottes Werk und seine Herrlichkeit, „die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen“ (Mose 1:39). Was ist Unsterblichkeit? Wer wird Unsterblichkeit erhalten? Was ist ewiges Leben? Wer wird ewiges Leben erhalten?

Elder James E. Faust hat gesagt: „Es besteht ein Unterschied zwischen der Unsterblichkeit, also dem immerwährenden Leben, und dem ewigen Leben, das bedeutet, daß man einen Platz in Gottes Gegenwart hat. Aufgrund der Gnade Jesu Christi wird die Unsterblichkeit jedem Menschen zuteil, ob gerecht oder ungerecht, rechtschaffen oder schlecht. Ewiges Leben dagegen ist ‚die größte von allen Gaben Gottes‘ (LuB 14:7). Wir erlangen diese größte Gabe, so sagt es der Herr, nur dann, wenn wir seine Gebote halten und bis ans Ende ausharren (siehe LuB 14:7).“ (*Der Stern*, Januar 1989, Seite 11.)

- Warum ist es für uns wichtig zu wissen, was Gottes Werk und seine Herrlichkeit ist? Was gibt es für spezielle Möglichkeiten, wie wir ihm in diesem großen Werk helfen können?

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Wir sind hier, um den Vater in seinem Werk und seiner Herrlichkeit zu unterstützen, nämlich ‚die Unsterblichkeit und das ewige Leben des Menschen zustande zu bringen‘ (Mose 1:39). Ihre Obliegenheiten sind in Ihrem Wirkungskreis genauso wichtig, wie meine Obliegenheiten es in meinem Wirkungskreis sind. Keine Berufung in der Kirche ist gering oder unbedeutend. Jeder von uns wirkt bei der Ausübung seiner Pflichten auf das Leben anderer Menschen ein. Zu jedem von uns hat der Herr in bezug auf die jeweiligen Aufgaben gesagt: ... ‚Und indem du dies tust, wirst du deinen Mitmenschen das meiste Gute tun, und du wirst die Herrlichkeit dessen fördern, der dein Herr ist.‘ (LuB 81:4).“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 64.)

---

#### Zum Abschluß

Mose 1 schenkt uns die machtvolle Lehre, daß wir Söhne und Töchter Gottes sind. Fordern Sie die Klasse auf, darüber nachzudenken, was das bedeutet. Bezeugen Sie, daß der Vater im Himmel jeden von uns kennt und liebt. Regen Sie die Mitglieder an, ihrer Familie ihre Gefühle über das auszudrücken, was sie in Mose 1 gelernt haben.

---

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. „Mose war sich selbst überlassen“ (Mose 1:9)

- Vielleicht werden wir manchmal uns „selbst überlassen“ wie Mose – wenn wir den Geist nicht stark spüren oder viele Prüfungen erleben. Was können wir aus Mose 1 lernen, wie wir uns in solchen Zeiten verhalten sollen? (Mögliche Antworten: Solche Schwierigkeiten brauchen nicht das Ergebnis eigener Sünden zu sein; Gott verläßt uns nicht gänzlich, wie in Vers 15 gezeigt wird; oft erhalten wir große Kraft, wenn wir uns unseren Prüfungen stellen, Gott anrufen und mehr Glauben ausüben.)

##### 2. Alle sind Kinder Gottes

- Mose erhielt die Vision, die in Mose 1 beschrieben wird, bevor er die Kinder Israel aus Ägypten führte. Wie hat ihm diese Vision wohl dabei geholfen – besonders, wenn er durch die Rebellion des Volkes und ihren mangelnden Glauben entmutigt war? Wie kann es einem Lehrer oder Führer helfen, wenn er weiß, daß wir alle Kinder Gottes sind? Wie kann dieses Wissen uns in unserem Verhältnis zu Familienmitgliedern, Freunden und anderen helfen?

# „Du wurdest erwählt, ehe du geboren wurdest“

## Lektion 2

Abraham 3; Mose 4:1–4

---

**Ziel** Jeder soll die Lehre von der Vorherordinierung verstehen und auch seine eigene Pflicht, beim Aufbau des Gottesreiches mitzuhelfen und Seelen zu Christus zu bringen.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt folgende Schriftstellen aus der Köstlichen Perle und LuB:
    - a) Abraham 3:11,12,22,23; LuB 138:53–57. Abraham spricht mit dem Herrn von Angesicht zu Angesicht und erfährt, daß im vorirdischen Leben viele „Edle und Große“ zu ihrer irdischen Mission vorherordiniert worden sind (Abraham 3:11, 12,22,23). Präsident Joseph F. Smith erfährt in einer Vision vom Besuch des Erretters in der Geisterwelt vor seiner Auferstehung mehr über diese „Edlen und Großen“ (LuB 138:53–57).
    - b) Abraham 3:24–28; Mose 4:1–4. Abraham und Mose sehen in einer Vision, daß Jesus Christus beim Rat im Himmel als unser Erretter erwählt wurde und daß wir uns dafür entschieden, ihm zu folgen. Sie sehen auch, daß Luzifer (der Satan) und die Geister, die ihm folgten, aus dem Himmel verstoßen wurden.
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Jesaja 14:12–15; Offenbarung 12:7–9; Alma 13:3–5; LuB 29:36–39 und die übrigen Verse in Abraham 3 und LuB 138.
- 

### Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

- Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.
1. Weisen Sie darauf hin, daß die Schrift für uns mehr Bedeutung gewinnt, wenn wir sie in unserem Leben anwenden. Dazu müssen wir uns oft in Gedanken an die Stelle der früheren Propheten und ihrer Anhänger versetzen. In Abraham 3:22–28 brauchen wir uns jedoch nicht an die Stelle eines anderen zu versetzen, weil diese Verse von wichtigen Ereignissen handeln, bei denen wir selbst anwesend waren. Diese Ereignisse haben im vorirdischen Dasein stattgefunden.
  2. Ziehen Sie an der Tafel 17 kurze Striche für die 17 Buchstaben des Wortes *Vorherordinierung*. Erklären Sie, daß das Wort, das hier fehlt, sich auf das vorirdische Dasein bezieht.

Lassen Sie die Klasse 17 Buchstaben vorschlagen, um das Wort zu finden. Tragen Sie einige richtige Buchstaben an der entsprechenden Stelle ein. Wenn ein Buchstabe genannt wird, der in dem Wort nicht vorkommt, schreiben Sie ihn an die Seite, damit er nicht mehrfach genannt wird.

Wenn die Klasse alle Buchstaben gefunden oder das Wort erraten hat, lassen Sie sie seine Bedeutung definieren. (Es bedeutet, daß Gott seine Geistkinder vor dem Erdenleben zu bestimmten Aufgaben hier auf der Erde ordiniert hat.) Erklären Sie, daß die Lektion vom vorirdischen Dasein handelt, wo viele Geister vorherordiniert worden sind, um etwas Wichtiges für den Vater im Himmel zu tun.

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

**1. Abraham erfährt, daß im vorirdischen Leben viele Geister für ihre irdischen Aufgaben vorherordiniert worden sind.**

Unterrichten und besprechen Sie Abraham 3:11,12,22,23; LuB 138:53–57.

- In der Vision, von der in Abraham 3 berichtet wird, zeigte der Herr dem Abraham den Rat im Himmel, der vor der Erschaffung der Erde stattfand. (Beachten Sie, daß neuzeitliche Propheten angedeutet haben, daß der Rat im Himmel nicht eine einzige, sondern eine Reihe von Versammlungen war.) Wer war bei diesem Rat anwesend? (Der Vater im Himmel und seine Geistkinder.) Was erfahren wir aus Abraham 3:22,23 über diesen Rat?
- Wer sind die „Edlen und Großen“, die in Abraham 3:22,23 beschrieben werden? (Die Propheten und andere Führer der Kirche.) Erklären Sie, daß Präsident Joseph F. Smith 1918 in einer Vision von der Geisterwelt einige von diesen „Edlen und Großen“ gesehen hat. Wen hat Präsident Smith gesehen? (Siehe LuB 138:53; siehe auch den 2. Vorschlag zur Vertiefung.)
- Was bedeutet es, daß Abraham „erwählt [war], ehe [er] geboren“ wurde? (Siehe Abraham 3:23. Er war zum Propheten vorherordiniert.) Was bedeutet es, vorherordiniert zu werden? (Siehe die Definition in der 2. Aktivität unter „Interesse wecken“.) Wozu waren die Menschen, die in LuB 138:53 aufgeführt sind, vorherordiniert? (Siehe LuB 138:53–56.)
- Hat die Vorherordinierung garantiert, daß Abraham, Joseph Smith und viele andere Propheten wurden? Wie ist der Zusammenhang zwischen Vorherordinierung und Entscheidungsfreiheit? (Auch wenn jemand zu einer Berufung vorherordiniert ist, hängt die Berufung von seiner Würdigkeit und Bereitschaft ab.)
- Außer den Propheten hat Gott noch viele andere auserwählte Geister vorherordiniert, um auf verschiedene Art beim Aufbau seines Reiches zu helfen. Wozu sind wir vielleicht vorherordiniert worden? (Siehe LuB 138:56.)

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt:

„Gott hat sie zurückbehalten, damit sie in den Letzten Tagen vor dem Zweiten Kommen des Herrn erscheinen sollten. Einzelne werden abfallen, aber das Reich Gottes wird bestehen bleiben, um die Rückkehr seines Oberhauptes – Jesu Christi – zu begrüßen. Unsere Generation ist zwar in ihrer Schlechtigkeit mit den Tagen Noachs vergleichbar, als der Herr die Erde durch die Flut reinigte, aber diesmal gibt es einen großen Unterschied. Gott hat für die Endzeit seine stärksten Kinder zurückbehalten, die dem Gottesreich zum Triumph verhelfen werden. ...“

Denken sie daran – sie sind eine bedeutende Generation. Niemals ist von den Getreuen innerhalb von so kurzer Zeit so viel erwartet worden wie von uns.“  
(*The Teachings of Ezra Taft Benson*, 1988, Seite 104f.)

- Wie können wir sicher sein, daß wir unsere vorherordinierten Berufungen erfüllen? (Mögliche Antworten: Wenn wir nach dem Evangelium leben, unseren Patriarchalischen Segen studieren und nach persönlicher Offenbarung trachten. Erinnern Sie die Klasse daran, daß wir bereitwillig und würdig sein müssen, um diese Berufungen zu erfüllen. (Siehe auch LuB 58:27,28.)

## 2. Jesus Christus wurde im Rat als unser Erretter erwählt; wir entschieden uns dafür, ihm zu folgen. Luzifer (der Satan) und die Geister, die ihm folgten, wurden ausgestoßen.

Unterrichten und besprechen Sie Abraham 3:24–28; Mose 4:1–4.

- Erklären Sie, daß der himmlische Vater uns beim Rat im Himmel seinen Plan der Errettung vorstellte und einen Erretter für uns wählte. Wer waren die beiden Geister, die sich als Erretter anboten? (Siehe Abraham 3:27; Mose 4:1,2.) Wie unterschieden sich ihre Angebote? (Jesus wollte den Plan des Vaters befolgen und ihm die Ehre geben. Luzifer wollte seinen eigenen Plan durchführen und selbst die Ehre haben.) Warum hat der Vater im Himmel Jesus als unseren Erretter gewählt? (Siehe Mose 4:2,3.)
- Wem wollten wir im Rat im Himmel folgen? Woher wissen wir, daß wir Jesus Christus gefolgt sind? (Wir sind hier auf der Erde geboren und haben einen physischen Körper bekommen.)
- Was bedeuten die Ausdrücke *erster Stand* und *zweiter Stand* in Abraham 3:26? (Der *erste Stand* bezieht sich auf das vorirdische Leben, der *zweite Stand* auf unser irdisches Leben. Wir haben unseren ersten Stand bewahrt, als wir Jesus Christus folgten, und nicht Luzifer.) Welche Segnung hat jeder von uns erhalten, weil wir unseren ersten Stand bewahrt haben? (Wir sind auf der Erde geboren.) Welche Segnungen bekommen wir, wenn wir unseren zweiten Stand bewahren? (Siehe Abraham 3:26.) Wie können wir unseren zweiten Stand bewahren?
- Was geschah mit Luzifer und denjenigen, die ihm folgten? (Sie wurden aus dem Himmel gestoßen und bekommen keinen physischen Körper. Siehe Mose 4:3; Abraham 3:28; Offenbarung 12:7–9; LuB 29:36, 37.)
- Was tun der Satan und seine Anhänger jetzt? (Sie bemühen sich immer noch, unsere Entscheidungsfreiheit zu vernichten. Sie befinden sich als böse Geister auf der Erde und führen uns in Versuchung zu sündigen. Siehe Mose 4:4.) Auf welche Art und Weise versuchen der Satan und seine Anhänger, unsere Entscheidungsfreiheit einzuschränken oder zu vernichten? Wie können wir ihre Bemühungen erkennen und ihnen widerstehen?
- Wie hilft ihnen das Wissen, daß sie sich im Rat im Himmel für Christus entschieden haben? Machen Sie jedem einzelnen Mut, so daß er sich auch weiterhin so wie im Vorherdasein dafür entscheidet, Christus nachzufolgen.

Zum Abschluß

Geben Sie Zeugnis von Jesus Christus und seiner Rolle als unser vorherordnierter Erretter. Drücken Sie Ihre Zuversicht aus, daß jeder seine vorherordnierten Aufgaben beim Aufbau des Gottesreiches erfüllen kann.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

### 1. „Und wir wollen sie hierdurch prüfen“

- Abraham 3:24,25 nennt eine der Hauptabsichten, womit Jesus Christus nach Anweisung des himmlischen Vaters die Erde erschaffen hat. Warum wurde die Erde erschaffen? Bei der Entscheidung, auf die Erde zu kommen, waren sie sich darüber im klaren, daß sie hier geprüft werden sollten. Wie hilft ihnen dieses Wissen jetzt?



## 2. „Unter den Großen und Mächtigen“

- In seiner Vision, die in LuB 138 aufgeschrieben ist, sah Präsident Joseph F. Smith auch einige von „den Großen und Mächtigen“, die vor der Geburt Christi auf der Erde gelebt hatten. Wen hat er gesehen? (Siehe LuB 138:38–49. Sie können die Namen an die Tafel schreiben. Weisen Sie darauf hin, daß über die meisten davon im kommenden Jahr in der Sonntagsschule gesprochen werden wird.)

Mose 1:27–42; 2; 3

---

**Ziel** Jeder soll dankbar erkennen, daß Gott alles zu unserem Nutzen und uns selbst als sein Abbild erschaffen hat.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen aus der Köstlichen Perle:
    - a) Mose 1:27–42. Mose sieht in einer Vision, was Gott erschaffen hat, und erhält den Auftrag, einen Bericht von der Erschaffung der Erde aufzuschreiben.
    - b) Mose 2:1–25; 3:1–14. Mose erfährt, daß Gott der Schöpfer von allem ist.
    - c) Mose 2:26–31; 3:7,15–25. Mose erfährt, daß die Menschen – Männer und Frauen – im Abbild Gottes erschaffen worden sind.
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Abraham 4,5; Genesis 1,2.
  3. Für die 2. Aktivität unter „Interesse wecken“ brauchen Sie Modellierton oder Kreide.
  4. Das Bild „Die Schöpfung – lebendige Wesen“ (62483; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 100).
- 

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

- Interesse wecken** Sie können den Unterricht mit einer der folgenden Aktivitäten (oder mit einer eigenen) beginnen. Suchen Sie die am besten geeignete aus.
1. Die Mitglieder sollen überlegen, was sie einem Vorschulkind auf die folgenden Fragen antworten würden: Wieso fällt ein Flugzeug nicht herunter? Wie funktioniert ein Fernseher? Wie wachsen die Pflanzen? Die meisten von uns würden mit Rücksicht auf das Verständnis des Kindes ganz allgemein antworten und die Einzelheiten erst erklären, wenn das Kind älter ist.
    - Wie gleichen diese Beispiele den Offenbarungen des Herrn über die Schöpfung? (Der Herr hat nur das offenbart, was unser sterblicher Verstand begreifen kann und was wir brauchen, um Errettung zu erlangen.)

In dieser Lektion werden wir besprechen, was der Herr über die Schöpfung offenbart hat.
  2. Bitten Sie um einen Freiwilligen, der ein kleines Tier aus Ton formt oder an die Tafel zeichnet (geben Sie dafür nur ein bis zwei Minuten Zeit). Sprechen Sie dann darüber, daß wir zwar das Modell eines Lebewesens schaffen können, daß aber nur Gott Leben schaffen kann. Heute wollen wir über das Wunder der Schöpfung Gottes sprechen.

---

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### **1. Mose sieht in einer Vision, was Gott erschaffen hat.**

Unterrichten und besprechen Sie Mose 1:27–42.

- Wer hat den Schöpfungsbericht in Genesis geschrieben? (Siehe Mose 1:40; 2:1.) Warum hat Mose diesen Bericht geschrieben? (Siehe Mose 1:40,41.) Was können wir aus Mose 1:27–39 über die Macht Gottes lernen? Was erfahren wir über die Liebe Gottes zu seinen Kindern?
- Wie unterscheiden sich die Berichte von der Schöpfung in Genesis, Mose und Abraham voneinander? (Abraham und Mose sahen in einer Vision, wie diese Erde geformt wurde, und schrieben ihre Vision auf. Die beiden Berichte unterscheiden sich in Details geringfügig voneinander. Der Bericht in Genesis wurde von Mose geschrieben, aber einiges ist daraus verlorengegangen. Im Buch Mose ist es wiederhergestellt worden.)

### **2. Mose erfährt, daß Gott alles erschaffen hat.**

Unterrichten und besprechen Sie Mose 2:1–25; 3:1–14.

- Wer hat die Erde erschaffen? (Siehe Mose 1:32; 2:1; siehe auch Johannes 1:1–3,14; Hebräer 1:1,2; Mosia 3:8; LuB 14:9.) Warum ist es wichtig zu wissen, wer der Schöpfer ist?
- Was hat Gott über den Zweck der Schöpfung offenbart? (Siehe Mose 1:39; Abraham 3:24,25; siehe auch 1 Nephi 17:36; 2 Nephi 2:11–15. Die Schöpfung hat den Zweck, einen Platz zu schaffen, wo die Geistkinder des Vaters im Himmel Körper bekommen und geprüft werden können, um zu sehen, ob sie ihm auch gehorchen, wenn sie nicht in seiner Gegenwart sind. Diejenigen, die treu sind, werden ewiges Leben erhalten. Sie können darauf hinweisen, daß im Buch Genesis zwar ein Bericht von der Schöpfung steht, daß aber ihr Zweck und ihre Bedeutung nur in neuzeitlicher Offenbarung erklärt werden.)
- Wie bereitet das Erdenleben uns auf das ewige Leben vor? (Mögliche Antworten: Wir erhalten einen Körper; lernen, unsere Entscheidungsfreiheit zu gebrauchen; erlangen Wissen; haben eine Familie; empfangen heilige Handlungen und schließen Bündnisse.)
- Was hat Gott über die Ergebnisse der Schöpfung gesagt? (Siehe Mose 2:4,10,12, 18,21,25,31; 3:2. Gott hat in dem kurzen Schöpfungsbericht achtmal gesagt, daß sein Werk gut sei.) Welche von Gottes Schöpfungen erscheint ihnen besonders schön? Warum würde es uns helfen, wenn wir die Schönheit der Schöpfung jeden Tag eingehender beobachten würden?
- Wurde die Erde aus dem Nichts erschaffen? (Siehe Abraham 3:24; 4:1.)

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Der Begriff erschaffen stammt vom hebräischen ‚bara‘, das aber nicht bedeutet, daß etwas aus nichts erschaffen wird; es bedeutet vielmehr ‚gestalten, ordnen, formen‘, so wie jemand vorhandenes Material in eine bestimmte Ordnung bringt und daraus ein Schiff baut. Wir kommen daher zu dem Schluß, daß Gott Material hatte, um aus dem Chaos die

Welt zu gestalten, aus ungeordneter Materie.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, 1983, Seite 358.)

- Wie wirkt sich der Schöpfungsbericht auf ihre Gefühle gegenüber dem Vater im Himmel und Jesus aus? Wie gibt die Schöpfung „Zeugnis“ von Gott? (Siehe Mose 6:63; Alma 30:44.) Wie können wir unseren Dank für das Geschenk der Schöpfung zeigen?

### 3. Mose erfährt, daß die Menschen – Männer und Frauen – im Abbild Gottes erschaffen sind.

Unterrichten und besprechen Sie Mose 2:26–31; 3:7,15–25.

- Nach wessen Abbild sind wir erschaffen? (Siehe Mose 2:26,27.)

Die Erste Präsidentschaft hat gesagt: „Alle Menschen sind das Ebenbild des Vaters und der Mutter aller und buchstäblich Söhne und Töchter der Gottheit.“ (Zitiert in Clark, *Messages of the First Presidency*, 4:203.)

- Wie kann es für uns ein Segen sein, wenn wir wissen, daß wir nach Gottes Abbild erschaffen sind? Wie soll das unser Verhältnis zu anderen Menschen beeinflussen?
- Was lehren uns Henochs Worte in Mose 7:30 darüber, daß Gott sich um jeden einzelnen von uns kümmert? Was lehren sie uns über den Vater im Himmel und Jesus?
- Was hat der Herr wohl gemeint, als er uns gebot, über seine Schöpfung auf dieser Erde zu herrschen? (Siehe Mose 2:26. Wir müssen die Erde achten und uns um Gottes Schöpfung kümmern.) Wie können wir unsere Aufgabe, über die Schöpfung zu herrschen, besser erfüllen?

Zum Abschluß

Geben Sie Zeugnis von der Wahrheit der Grundsätze, die Sie gelehrt haben. Bitten Sie die Mitglieder, über ihre Gefühle in bezug auf die Schöpfung zu sprechen.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können es in der Lektion verwenden.

#### Dauer der Schöpfung

Es ist nicht bekannt, wie lange die Schöpfung gedauert hat. Der Ausdruck *Tag* im Schöpfungsbericht bedeutet nicht 24 Stunden. Das hebräische Wort *yom* kann mit „Tag“, „Zeit“ oder „Periode“ übersetzt werden. Der Apostel Petrus hat geschrieben, daß „beim Herrn ein Tag wie tausend Jahre“ ist (2 Petrus 3:8; siehe auch Abraham 3:4).

# „Infolge meiner Übertretung sind mir die Augen aufgegangen“

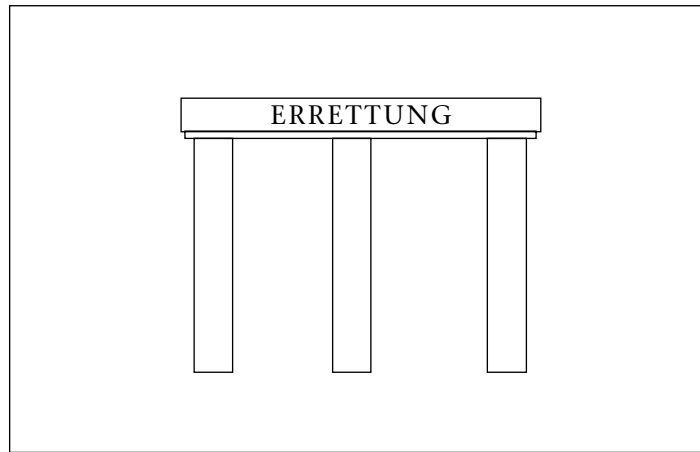
Mose 4; 5:1–15; 6:48–62

**Ziel** Jeder soll verstehen, daß der Fall für den Plan des himmlischen Vaters notwendig war.

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Mose 4; 5:10,11; 6:48,49,55,56. Der Satan kommt in den Garten von Eden und bemüht sich, Eva zu täuschen. Eva und Adam essen von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse (4:5–12). Weil sie gefallen sind, werden Adam und Eva aus dem Garten ausgestoßen (4:13–31). Später freuen Adam und Eva sich über die Segnungen des Falls (5:10,11). Henoah unterweist über die Folgen des Falls (6:48,49,55,56).
    - b) Mose 5:14,15; 6:50–54,57–62. Dank des Sühnopfers Jesu Christi werden die Sterblichen durch die Auferstehung vom körperlichen Tod errettet und können durch Glauben, Umkehr, Taufe, die Gabe des Heiligen Geistes und Gehorsam gegenüber den Geboten vom geistigen Tod errettet werden.
    - c) Mose 5:1–9,12. Adam und Eva beginnen das Leben als Sterbliche. Sie bekommen Kinder und lehren sie das, was sie selbst gelernt haben (5:1–4,12). Adam bringt Opfer dar, die ein Sinnbild für das Opfer des Einziggezeugten sind (5:5–9).
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Genesis 2; 3; 1 Korinther 15:20–22; 2 Nephi 2:5–30; 2 Nephi 9:3–10; Helaman 14:15–18; LuB 19:15–19; 29:34–44; 2. Glaubensartikel.
  3. Sie können zwei Mitglieder bitten, je eine Zusammenfassung des Berichts vom Fall Adams und Evas (Mose 4:6–31) und des Berichts, wie Adam Opfer darbringt (Mose 5:5–9), vorzubereiten.
  4. Das Bild „Adam und Eva“ (62461; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 101).

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

- Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.
- Zeichnen Sie die Abbildung auf Seite 13 an die Tafel. Sagen Sie: Elder Bruce R. McConkie hat gesagt, daß unsere Errettung durch drei göttliche Ereignisse ermöglicht wurde – die drei Pfeiler der Ewigkeit (siehe *A New Witness for the Articles of Faith*, 1985, Seite 81). Stellen Sie dann folgende Frage:
- Welche Ereignisse sind wohl wichtig genug, um die „Pfeiler der Ewigkeit“ zu sein, die die Errettung möglich machen? (Elder McConkie hat gesagt, diese Pfeiler seien die Schöpfung, der Fall und das Sühnopfer, die alle zu Gottes Plan für unsere Errettung gehören. Schreiben Sie die Wörter *Schöpfung*, *Fall* und *Sühnopfer* auf die drei Säulen an der Tafel.)



Erklären Sie: Diese Lektion soll uns verstehen helfen, auf welche Weise der Fall zum Plan des Vaters im Himmel gehört, der das Ziel hat, unsere Unsterblichkeit und unser ewiges Leben zustande zu bringen (Mose 1:39).

Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### 1. Der Fall von Adam und Eva und die Folgen für sie selbst und uns.

Unterrichten und besprechen Sie Mose 4; 5:10,11; 6:48,49,55,56.

Im Garten von Eden gebot Gott Adam und Eva: „Seid fruchtbar und mehret euch, und füllet die Erde.“ (Mose 2:28.) Er gebot ihnen auch, nicht von der Frucht des Baumes der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen (Mose 3:17). Solange sie nicht von der verbotenen Frucht aßen, durften sie im Garten von Eden bleiben und mußten nicht sterben. Aber sie konnten auch nicht das Gebot befolgen, sich zu mehren (Mose 5:11; 2 Nephi 2:23). Der Vater im Himmel ließ ihnen die Freiheit, sich zwischen beiden Geboten zu entscheiden.

Wiederholen Sie kurz den Bericht vom Fall Adams und Evas aus Mose 4:6–31 oder lassen Sie das vorher beauftragte Mitglied berichten.

- Was waren die Auswirkungen des Falles auf Adam und Eva – und auf uns? (Siehe Mose 4:22–29; 5:10,11; 6:48,49,55,56; 2 Nephi 2:22,23; 9:6; Genesis 3:16–23.) Sie können einige Auswirkungen an die Tafel schreiben. Weisen Sie darauf hin, daß der Prophet Joseph Smith viele von diesen Lehren wiederhergestellt hat und daß sie in der Welt allgemein nicht bekannt sind.
  - a) Adam und Eva konnten Kinder bekommen; dadurch konnten wir auf die Erde kommen und einen sterblichen Körper erhalten (Mose 5:11; 6:48; 2 Nephi 2:23,25).
  - b) Wir erfahren den körperlichen Tod oder die Trennung des Körpers vom Geist (Mose 4:25; 6:48; 2 Nephi 9:6).
  - c) Wir erfahren den geistigen Tod oder die Trennung von der Gegenwart Gottes (Mose 4:29; 6:49; 2 Nephi 9:6).
  - d) Wir haben an Leid und Elend teil (Mose 6:48; Genesis 3:16,17).
  - e) Wir sind zur Sünde fähig (Mose 6:49,55; 2 Nephi 2:22,23).
  - f) Der Erdboden ist verflucht, so daß wir arbeiten müssen (Mose 4:23–25; Genesis 3:17–19).

- g) Wir können lernen, den Unterschied zwischen Gut und Böse zu erkennen (Mose 4:28; 6:55,56; 2 Nephi 2:23; Genesis 3:22).
- h) Wir können in der Sterblichkeit Freude haben (Mose 5:10; 2 Nephi 2:23,25).
- i) Wir können die Freude unserer Erlösung erfahren (Mose 5:11).
- j) Wir können ewiges Leben erlangen (Mose 5:11).

Betonen Sie bei der Diskussion über diese Auswirkungen des Falls seine Vorteile. Neuzeitliche Offenbarung macht es deutlich, daß der Vater im Himmel schon vor der Schöpfung die Absicht hatte, daß dieses Erdenleben eine Prüfungszeit sein sollte, so daß wir ihm ähnlicher werden konnten (Abraham 3:24–26). Dazu war es notwendig, daß wir sterblich waren und zwischen Gut und Böse unterscheiden konnten. Beides wurde durch den Fall ermöglicht.

- Wie kann das richtige Verständnis vom Fall uns während der Sterblichkeit helfen?
- Warum ist es wichtig zu verstehen, daß Gott den Fall voraussah und daß dieser ein notwendiger Teil seines Planes für unsere Errettung war?
- Der Satan hoffte, daß Gottes Plan vereitelt würde, wenn er Adam und Eva dazu brachte, von der verbotenen Frucht zu essen (Mose 4:6). Was erfahren wir aus diesem Bericht über die Fähigkeit des Satans, die Absichten Gottes zu vereiteln? (Siehe LuB 3:1,2.)

## 2. Das Sühnopfer Jesu Christi errettet uns vom körperlichen und geistigen Tod.

Unterrichten und besprechen Sie Mose 5:14,15; 6:50–54,57–62.

Der Fall von Adam und Eva brachte den körperlichen und den geistigen Tod in die Welt. Der körperliche Tod ist die Trennung des Geistes vom Körper, die am Ende unseres irdischen Lebens erfolgt. Der geistige Tod ist die Trennung von der Gegenwart Gottes, die stattfand, als Adam und Eva aus dem Garten vertrieben wurden. Erklären Sie, daß wir den Tod nicht selbst überwinden können. Aus diesem Grund hat der Vater im Himmel seinen einzigerzeugten Sohn gesandt, um uns durch sein Sühnopfer vom Tod zu erlösen (Alma 22:14).

- Wenn Propheten vom Fall Adams und Evas reden, sprechen sie oft auch über das Sühnopfer Jesu Christi (Mose 5:10–15; 6:48–62; 2 Nephi 9:6–10). Warum ist es wichtig, zusammen mit dem Fall das Sühnopfer zu lehren? (Der Fall machte in Gottes Plan für unsere Errettung das Sühnopfer notwendig. Wenn wir das Sühnopfer zusammen mit dem Fall lehren, verstehen wir besser, wie wir vom körperlichen und geistigen Tod erlöst werden.)

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Am Anfang des Erlösungsplans [muß] der Fall Adams stehen. Mit den Worten Moronis: ‚Durch Adam kam der Fall des Menschen. Und wegen des Falles des Menschen kam Jesus Christus, ... und wegen Jesus Christus kam die Erlösung des Menschen.‘ (Mormon 9:12.) So wie es einen erst wirklich nach Essen verlangt, wenn man hungrig ist, so hat man erst dann Verlangen nach der Errettung durch Christus, wenn einem bewußt wird, warum man Christus braucht. Keiner weiß wirklich, warum er Christus braucht, solange er nicht die Lehre vom Fall versteht und sie annimmt und solange er nicht begreift, wie sich der Fall auf die Menschheit auswirkt.“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 79.)

- Wie werden wir vom körperlichen Tod errettet? (Siehe 1 Korinther 15:20–22; 2 Nephi 2:8; 9:6. Durch das Sühnopfer Jesu Christi werden wir auferstehen.)

- Wie können wir vom geistigen Tod errettet werden? (Siehe Mose 5:14, 15; 6:50–52, 59; Helaman 14:15–18; LuB 19:15–19. Aufgrund des Sühnopfers können wir durch Glauben an Jesus Christus, Umkehr, Taufe, die Gabe des Heiligen Geistes und Gehorsam gegenüber den Geboten rein werden und würdig, bei Gott zu wohnen.)

Der Prophet Jakob freut sich im Buch Mormon über die Erlösung vom Tod, die durch das Sühnopfer Jesu Christi kommt (2 Nephi 9:10). Sie können diese Schriftstelle vorlesen und Zeugnis geben. Sie können auch Ihre Gefühle über die Segnungen beschreiben, die wir durch das Sühnopfer erhalten. Bitten Sie die Mitglieder, das auch zu tun.

### 3. Adam und Eva beginnen das Leben als Sterbliche, bekommen Kinder, lehren sie das Evangelium, beten Gott an und gehorchen ihm.

Unterrichten und besprechen Sie Mose 5:1–9,12.

- Was taten Adam und Eva, nachdem sie aus dem Garten von Eden vertrieben worden waren? (Siehe Mose 5:1–5,12.) Wie war ihr Leben dem unseren ähnlich? Was können wir aus Mose 5:1–9,12 über den Zweck unseres Erdenlebens erfahren?
- Geben Sie einen Überblick über Mose 5:5–9 oder lassen Sie das vorher beauftragte Mitglied tun. Was gebot der Herr dem Adam? (Siehe Mose 5:5.) Warum brachte Adam Opfer, obwohl er den Grund dafür nicht kannte? (Siehe Mose 5:6.)

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Alles, was Gott fordert, ist recht, ... auch wenn wir den Grund dafür erst lange nachdem es geschehen ist erfahren.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, 1983, Seite 260.)

- Warum ist es wichtig, die Gebote des Herrn zu befolgen, selbst wenn wir nicht alle Gründe dafür verstehen? Wie sind sie schon gesegnet worden, weil sie ein Gebot befolgt haben, daß sie nicht ganz verstanden?
- Was war der Zweck der Opfer, die Adam brachte? (Siehe Mose 5:7–9. Sie waren ein Sinnbild dafür, daß der Vater im Himmel seinen einziggezeugten Sohn opfern würde. Diese Opfer erinnerten Adam und seine Nachkommen daran, daß alle Menschen durch das Sühnopfer Jesu Christi vom Fall erlöst werden können.) Was erinnert uns an diese Lehre? Wie können wir zeigen, daß wir für den Fall und das Sühnopfer dankbar sind?

#### Zum Abschluß

Lesen Sie noch einmal das Zeugnis von Eva über die Segnungen des Falls (Mose 5:11). Drücken Sie Ihren Dank für das, was Adam und Eva getan haben, für den Fall und für das Sühnopfer Jesu Christi aus.

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. Es war keine Sünde, von der verbotenen Frucht zu essen

Lesen Sie die folgende Aussage von Elder Dallin H. Oaks vor, um zu erklären, daß Adam und Eva nicht sündigten, als sie von der verbotenen Frucht aßen:

„Eva war es, die als erste die Grenzen von Eden überschritt, um den Zustand der Sterblichkeit herbeizuführen. Ihre Tat, wie immer sie beschaffen war, war formell eine Übertretung, aber in ewiger Hinsicht eine herrliche Notwendigkeit, die das Tor zum ewigen Leben auftat. Adam bewies seine Weisheit, indem er das gleiche tat. ...



... Wir freuen uns über Evas Tat. Wir ehren die Weisheit und den Mut, die sie bei diesem Ereignis, das wir als den Fall des Menschen bezeichnen, bewies. ... Elder Joseph Fielding Smith hat gesagt: ‚Ich bezeichne die Rolle, die Eva in diesem Fall spielte, nie als Sünde, und auch Adam beschuldige ich nicht der Sünde. ... Es war eine Gesetzesübertretung, aber keine Sünde.‘ ...

Dieser angedeutete Gegensatz zwischen *Sünde* und *Übertretung* erinnert uns an die wohlüberlegte Formulierung im 2. Glaubensartikel: ‚Wir glauben, daß der Mensch für seine eigenen *Sünden* bestraft werden wird und nicht für die *Übertretung* Adams.‘ (Hervorhebung hinzugefügt.) Diese Unterscheidung spiegelt auch eine wohlbekanntere Unterscheidung im Gesetz wider. Manche Taten, wie zum Beispiel Mord, sind eine strafbare Handlung, weil sie von Natur aus Unrecht sind. Andere Taten, wie zum Beispiel eine Geschäftstätigkeit ohne Lizenz, sind nur deshalb eine strafbare Handlung, weil sie gesetzlich untersagt sind. Wenn man eine solche Unterscheidung vornimmt, dann war die Tat, die zum Fall führte, keine Sünde – also von Natur aus falsch –, sondern deshalb falsch, weil sie formell untersagt war. Diese Worte werden nicht immer gebraucht, um einen Unterschied kenntlich zu machen, aber was den Fall des Menschen betrifft, erscheint mir die Unterscheidung sinnvoll.“ (*Der Stern*, Januar 1994, Seite 68.)

## **2. Der Unterschied zwischen der *Auswirkung* des Falles und der *Verantwortung* dafür**

Alle Nachkommen Adams und Evas haben die *Auswirkungen* des Falls geerbt – zu denen der körperliche und der geistige Tod gehören – aber nicht die *Verantwortung* für den Fall. Der 2. Glaubensartikel besagt, „daß der Mensch für seine eigenen Sünden bestraft werden wird und nicht für die Übertretung Adams“. (Siehe auch Moroni 8:5–23.)

## **3. „Nach deinem Mann wird dein Verlangen sein“**

Die folgenden Aussagen lassen die Mitglieder vielleicht besser verstehen, was der Herr meinte, als er zu Eva sagte: „Nach deinem Mann wird dein Verlangen sein, und er wird über dich herrschen.“ (Mose 4:22.)

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Ich bin mit dem Wort *herrschen* nicht ganz einverstanden. Es vermittelt einen falschen Eindruck. Ich würde lieber das Wort *präsidieren* verwenden, das tut er nämlich. Ein rechtschaffener Mann präsidiert über seine Frau und seine Kinder.“ (*Altes Testament, Genesis – 2 Samuel, Leitfaden für den Studenten*, Seite 21.)

Elder M. Russell Ballard hat gesagt: „Gott hat ... durch seine Propheten offenbart, daß ein Mann das Priestertum empfangen und Vater werden soll und daß er seine Familie in Rechtschaffenheit und mit Sanftmut und reiner, ungeheuchelter Liebe führen soll, so wie der Herr die Kirche führt.“ (*Der Stern*, Januar 1994, Seite 84.)

# „Wenn du wohl tust, wirst du angenommen werden“

## Lektion 5

Mose 5–7

---

**Ziel** Jeder soll verstehen, daß es zu Freiheit, Freude und ewigem Leben führt, wenn man sich dafür entscheidet, Jesus Christus nachzufolgen, aber zu Elend und Gefangenschaft, wenn man dem Satan folgt.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen aus der Köstlichen Perle:
    - a) Mose 5:16–41. Kain liebt den Satan mehr als Gott und befolgt sein Gebot, dem Herrn ein Opfer zu bringen (5:16–19). Der Herr verwirft das Opfer und gebietet Kain, umzukehren (5:20–25). Kain schließt einen Bund mit dem Satan und tötet Abel (5:26–33). Der Herr verflucht Kain. Kain wird aus der Gegenwart des Herrn ausgeschlossen (5:34–41).
    - b) Mose 6:26–63. Henoch, ein Mann aus der 6. Generation von Adams Nachkommen, wird vom Herrn berufen, dem Volk Umkehr zu predigen (6:26–36). Henoch gehorcht und unterweist das Volk (6:37–63).
    - c) Mose 7:13,17–21,23–47,68,69. Der Glaube Henochs war so groß, daß Berge wichen, die Flüsse ihren Lauf änderten und alle Nationen sich sehr fürchteten (7:13,17). Der Herr und Henoch weinen über die Schlechtigkeit der Menschen auf Erden (7:23–47). Das Volk in der Stadt Henochs ist eines Herzens und eines Sinnes mit dem Herrn, und die ganze Stadt wird in den Himmel aufgenommen (7:18–21,68,69).
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Mose 5:42–55; 6:10–23; 7:14–16,59–64; 2 Nephi 2:25–27; Genesis 4:1–16.
- 

### Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Interesse wecken Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.  
Schreiben Sie vor dem Unterricht die folgenden Sätze in zwei Spalten an die Tafel:

<i>Spalte 1</i>	<i>Spalte 2</i>
„Wer ist der Herr, daß ich ihn kennen sollte?“	„Er ist mein Gott und euer Gott.“
„Ich bin frei.“	„Warum sucht ihr Rat bei euch selbst und leugnet den Gott des Himmels?“
„Bin ich meines Bruders Hüter?“	„Ihr seid meine Brüder.“

Sagen Sie der Klasse, daß diese Aussagen von zwei Männern stammen, über die heute gesprochen wird. Fragen Sie, was man aufgrund dieser Aussagen über jeden Mann sagen kann. (Sie können Kleingruppen bilden lassen, um dies zu besprechen. Lassen Sie nach fünf oder sechs Minuten einen aus jeder Gruppe zusammenfassen, was besprochen worden ist.)

Erklären Sie anschließend, daß die Sätze in der 1. Spalte von Kain stammen, der sich dafür entschieden hat, dem Satan zu folgen. Die Sätze in der 2. Spalte stammen von Henoah, der sich dafür entschieden hat, dem Herrn zu folgen. Jede Spalte zeigt die Einstellung des Betreffenden gegenüber Gott.

Besprechen  
und anwenden

---

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### **1. Kain schließt einen Bund mit dem Satan, tötet Abel und wird vom Herrn verflucht.**

Unterrichten und besprechen Sie Mose 5:16–41.

- Adam und Eva hofften, daß ihr Sohn Kain so wie sie dem Herrn folgen würde. Aber Kain hörte nicht auf seine Eltern und den Herrn, sondern fragte: „Wer ist der Herr, daß ich ihn kennen sollte?“ (Mose 5:16.) Was sagt diese Frage über Kains Einstellung zu Gott aus? Was müssen wir tun, um Gott kennenzulernen? (Siehe Alma 22:17,18.)
- Warum hat Kain dem Herrn ein Opfer gebracht? (Siehe Mose 5:18.) Was hat Kain geopfert? (Siehe Mose 5:19.) Warum hat der Herr Abels Opfer angenommen, aber Kains Opfer verworfen? (Siehe Mose 5:5,20–23. Der Herr hatte Adam und Eva und ihren Kindern geboten, die Erstlinge der Herden zu opfern. Abel gehorchte, aber Kain hörte auf den Satan und opferte dem Herrn von den Früchten des Feldes.) Warum war es wichtig, die Opfer so zu bringen, wie der Herr es gebot?

Der Prophet Joseph Smith hat gelehrt: „Abel [brachte] Gott ein Opfer dar, das angenommen wurde, denn es bestand aus den Erstlingen der Herde. Kain opferte die Frucht des Ackers und fand keine Annahme, denn er konnte es nicht im Glauben tun. ... Das Blut des Einziggezeugten mußte vergossen werden, um für die Menschen die Versöhnung zuwege zu bringen, ... denn so sah es der Erlösungsplan vor. ... Und weil das Blutopfer als Sinnbild eingeführt wurde, mit dessen Hilfe der Mensch das große Opfer erkennen konnte, das Gott bereitet hatte, konnte für ein Opfer, das dem zuwiderlief, kein Glaube ausgeübt werden. ... Darum konnte Kain keinen Glauben haben, und was nicht Glauben ist, das ist Sünde.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, 1983, Seite 60.)

- Wie reagierte Kain, als der Herr sein Opfer verwarf und ihn aufrief, umzukehren? (Siehe Mose 5:21,26.) Warum ist es manchmal hart für uns, wenn wir zur Umkehr aufgefordert werden? Wie können wir umkehrwilliger werden?
- Nachdem Kain seinen Bruder Abel getötet hatte, sagte er: „Ich bin frei.“ (Mose 5:33.) Wovon glaubte Kain sich wohl frei? Wie wird unsere Freiheit in Wirklichkeit beschnitten, wenn wir Gottes Geboten nicht gehorchen? Wie vermehrt Gehorsam unsere Freiheit?

- Wie reagierte Kain, als der Herr ihn nach Abel fragte? (Siehe Mose 5:34.) Was heißt es, seines Bruders Hüter zu sein? (Siehe 1 Johannes 3:11,17,18.) Wie können wir die Hüter unserer Brüder und Schwestern sein?

Bischof Robert L. Simpson hat gesagt: „Die Welt sagt euch heutzutage, daß ihr eure Freunde in Ruhe lassen sollt. Sie haben das Recht zu kommen und zu gehen, wie es ihnen gefällt. Die Welt sagt euch, wenn ihr jemanden dazu überredet, zur Kirche oder zur Priestertumsversammlung zu gehen oder eine schlechte Gewohnheit abzulegen, könnte das zu Frustration oder unangemessenem Druck führen; aber ich wiederhole noch einmal die Worte des Herrn: Ihr seid eures Bruders Hüter, und wenn ihr bekehrt seid, habt ihr die Pflicht, euren Bruder zu stärken.“ (Siehe *Der Stern*, November 1972, Seite 462.)

- Was geschah mit Kain, weil er sich entschieden hatte, dem Satan anstatt Gott zu folgen? (Siehe Mose 5:23–25,36–41.) Wie hat seine Entscheidung nicht nur ihn selbst, sondern auch seine Nachkommen betroffen? (Siehe Mose 5:41–43,49–52,55.) Wie kann unsere Familie durch unsere rechtschaffenen oder falschen Entscheidungen betroffen werden?

## 2. Henoch predigt dem Volk Umkehr.

Unterrichten und besprechen Sie Mose 6:26–63.

- Wie reagierte Henoch, als der Herr ihn berief, um dem Volk Umkehr zu predigen? (Siehe Mose 6:31.) Was verhiess der Herr ihm, wenn er das Gebot befolgte? (Siehe Mose 6:32–34.) Was können wir aus diesem Bericht darüber erfahren, wie der Herr seine Führer wählt? (Siehe auch 1 Samuel 16:7.) Was können wir von Henoch darüber lernen, wie man dem Herrn auch dann dient, wenn man sich eigentlich nicht geeignet fühlt?
- Warum nahm das Volk Anstoß, als Henoch anfang, Umkehr zu predigen? (Siehe Mose 6:37; siehe auch 1 Nephi 16:2; Mosia 13:7.) Warum hörten sie ihm trotzdem weiter zu? (Siehe Mose 6:38,39. Zuerst waren sie einfach neugierig, aber dann erkannten sie, daß er ein Mann Gottes war.) Wie können wir ein Zeugnis davon erlangen, daß unser jetziger Prophet ein Mann Gottes ist? Wie hilft dieses Zeugnis uns, dem Propheten auch dann zu folgen, wenn seine Lehren unpopulär sind?
- Welche Lehren des Evangeliums predigte Henoch, als er das Volk zur Umkehr aufrief? (Siehe Mose 6:47–63.) Wenn Sie in der 4. Lektion über diese Verse gesprochen haben, brauchen Sie das jetzt nicht zu wiederholen.
- Der Herr läßt uns entscheiden. Warum ist die Entscheidungsfreiheit für den Plan Gottes zu unserer Errettung notwendig? (Damit wir für unsere Entscheidungen verantwortlich sind.) Welche Folgen hat es, wenn jemand sich entscheidet, dem Satan nachzufolgen? Welche Folgen hat es, wenn man sich entscheidet, dem Herrn zu folgen? (Siehe 2 Nephi 2:25–27.)

## 3. Das Volk in der Stadt Henochs war eines Herzens und eines Sinnes mit dem Herrn, und die ganze Stadt wurde in den Himmel aufgenommen.

Unterrichten und besprechen Sie Mose 7:13,17–21,23–47,68,69.

- Welche Wunder tat der Herr aufgrund von Henochs großem Glauben? (Siehe Mose 7:13.) Was für Wunder tut der Herr heute aufgrund des Glaubens der Menschen?
- Wie wurden die Menschen gesegnet, die auf Henochs Worte hörten und umkehrten? (Siehe Mose 7:17,18.) Warum wurde ihre Stadt Zion genannt? (Siehe Mose

7:18.) Was bedeutet es, „eines Herzens und eines Sinnes“ zu sein? Was können wir tun, um eines Herzens und eines Sinnes mit dem Herrn zu werden? In unserer Familie? In der Kirche?

- Was geschah zuletzt mit Henoch und dem Volk seiner Stadt? (Siehe Mose 7:19–21,69.)
- In Mose 7:28 sah Henoch den Herrn weinen. Warum weinte der Herr? Warum fragte Henoch den Herrn deswegen? (Siehe Mose 7:29–31.) Was antwortete der Herr? (Siehe Mose 7:32,33,36,37.) Was fühlen sie, wenn sie diese Verse lesen?
- Als Henoch die Schlechtigkeit des Volkes sah, weinte er auch (Mose 7:41,44). Wie tröstete der Herr ihn? (Siehe Mose 7:44–47.)

Sie können der Klasse sagen, daß in späteren Lektionen über die Wiederaufrichtung Zions (einschließlich eines neuen Jerusalem) in den Letzten Tagen, das Zweite Kommen des Erretters und seine Herrschaft im Millennium auf der Erde gesprochen werden wird. Henoch sah das alles in einer Vision (Mose 7:62–65).

---

#### Zum Abschluß

Weisen Sie darauf hin, daß Kain sich dafür entschieden hat, dem Satan zu folgen und seine üblen Machenschaften an seine Kinder und seine Anhänger weiterzugeben. Deswegen wurden Kains Nachkommen immer schlechter, und Gott verfluchte sie wegen ihrer Schlechtigkeit. Im Gegensatz dazu entschied Henoch sich dafür, dem Herrn nachzufolgen. Als Folge davon, daß Henoch sich für Gehorsam entschied und allen, die es hören wollten, das Evangelium predigte, wurde eine ganze Stadt so rechtschaffen, daß sie von der Erde zu Gott aufgenommen wurde.

Bezeugen Sie: Wenn wir uns entscheiden, Jesus Christus nachzufolgen, kommen wir ihm näher und erhalten Freiheit, Freude und ewiges Leben.

---

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. Familienberichte führen

- Warum war es wichtig, daß Adam und Eva und ihre Nachkommen ein Buch der Erinnerung und eine Stammtafel führten? (Siehe Mose 6:5–8,45,46.) Warum ist es wichtig, daß wir heute solche Aufzeichnungen führen? Wie haben schriftliche Aufzeichnungen ihrer Vorfahren ihnen geholfen? Wie könnte ein Bericht über ihr Leben und ihren Glauben ihrer Familie helfen?
- Wie kann man die heiligen Schriften als Familienberichte ansehen? Wie können Eltern und Lehrer die Schrift benutzen, um Kinder zu unterweisen?

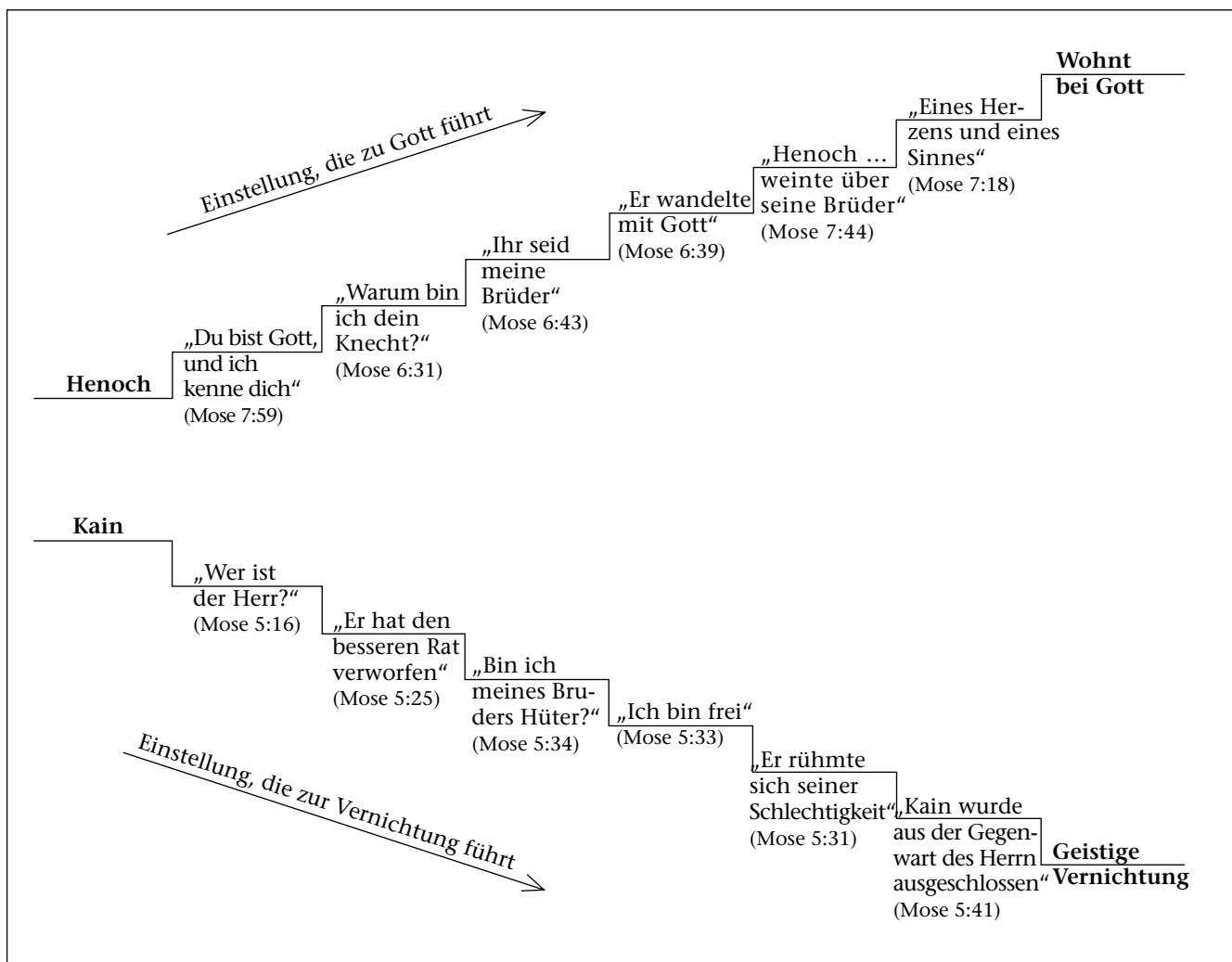
##### 2. Ein Vergleich zwischen Henoch und Kain

Zeichnen Sie zwei Treppen an die Tafel, eine aufwärts und eine abwärts (siehe Abbildung auf Seite 21). Schreiben Sie unter die Stufen, die nach oben führen, *Einstellung, die uns zu Gott führt*, und schreiben Sie den Namen Henoch auf die unterste Stufe. Schreiben Sie über die abwärtsführenden Stufen *Einstellung, die uns zur Vernichtung führt*. Auf die oberste Stufe schreiben Sie den Namen Kain.

Lassen Sie die Klasse den 1. Vers auf Henochs Stufen (Mose 7:59) und den 1. Vers auf Kains Stufen (Mose 5:16) lesen. Schreiben Sie dann Schlüsselwörter auf die entsprechenden Stufen an der Tafel. Machen Sie es mit allen Stufen so. Wenn alle Verse

gelesen worden sind, schreiben Sie über Henochs Stufen *wohnt bei Gott* und unter die Stufen Kains *geistige Vernichtung*. Besprechen Sie, wie Henochs Worte und Taten ihm halfen, Gott näher zu kommen, während Kains Worte und Taten ihn näher zum Satan führten.

- Wie können wir Henochs Beispiel folgen und Gott näher kommen?



### 3. „Salbe dir die Augen ... , dann wirst du sehen“ (Mose 6:35)

Jesus Christus heilte einmal einen Blinden, indem er seine Augen mit Lehm bestrich (Johannes 9:1–7). Henoch, der noch nicht geistig gereift und in manchem geistig blind war, erhielt das Gebot: „Salbe dir die Augen mit Lehm, und wasche sie.“ (Mose 6:35.)

- Was sah Henoch, als er das getan hatte? (Siehe Mose 6:36.) Was lernen wir aus dieser symbolischen Handlung, den Lehm abzuwaschen?
- Was können wir tun, um unsere Augen weiter für Geistiges zu öffnen? Wie können wir unser Schriftstudium verbessern, so daß wir die Schätze in der Schrift besser erkennen?

### 4. Wenn jemand vom rechten Weg abkommt

- Obgleich Adam und Eva ihren Kindern das Evangelium lehrten (Mose 5:12), entschieden Kain und andere sich dagegen. Was können wir tun, um den Schmerz

leichter zu ertragen, wenn jemand, den wir lieben, vom rechten Weg abkommt?  
Was können wir tun, um zu helfen?

Elder Richard G. Scott hat geraten:

„Vielen von Ihnen [ist] das Herz schwer, weil sich ein Sohn, eine Tochter oder der Ehepartner von der Rechtschaffenheit ab- und dem Bösen zugewandt hat. An Sie richte ich meine Botschaft.

Sie sind niedergedrückt von Sorge und Schmerz, und manchmal verzweifeln Sie sogar. Ich sage ihnen, wie Sie beim Herrn Trost finden können.

Erstens müssen Ihnen zwei Grundprinzipien bewußt sein:

1. Es gibt zwar vieles, was Sie tun können, um einem geliebten Menschen, der in Schwierigkeiten ist, zu helfen, aber es gibt auch einiges, was nur der Herr tun kann.
2. Bleibende Besserung ist nur dann möglich, wenn jemand seine Entscheidungsfreiheit in rechtschaffener Weise ausübt. Versuchen Sie nicht, sich über die Entscheidungsfreiheit anderer hinwegzusetzen. Das würde auch der Herr nicht tun. Erzwungener Gehorsam bringt keinen Segen. (Siehe LuB 58:26–33.)

Ich will nun sieben Möglichkeiten vorschlagen, wie Sie helfen können.

Erstens. Lieben Sie vorbehaltlos. ... Zweitens: Billigen Sie nicht die Übertretung, aber helfen Sie dem Übertreter und geben Sie ihm Hoffnung. ... Drittens: Lehren Sie die Wahrheit. ... Viertens: Vergeben Sie von ganzem Herzen, so oft es erforderlich ist. ... Fünftens: Beten Sie vertrauensvoll. ‚Viel vermag das inständige Gebet eines Gerechten.‘ (Jakobus 5:16.) ...

Sechstens: Verlieren Sie nicht die Perspektive. ... Wenn man alles getan hat, was realistisch ist, sollte man die Sache dem Herrn überlassen und sich darüber keine Sorgen mehr machen. Man darf sich nicht schuldig fühlen, weil man nicht mehr tun kann. Mit fruchtlosen Sorgen sollte man keine Energie vergeuden. ... Mit der Zeit kommen neue Eingebungen, und dann wird man auch wissen, wie man weiter helfen kann. So findet man mehr Frieden und Freude, vernachlässigt nicht andere, die einen ebenfalls brauchen, und kann schließlich wirksamer helfen, weil man eine ewige Perspektive hat. ...

*Eine letzte Anregung: Geben Sie einen Angehörigen niemals auf – niemals!“ (Der Stern, Juli 1988, Seite 55f.)*

# „Noach ... baute ... Gehorsam eine Arche zur Rettung seiner Familie“

Lektion

## 6

Mose 8:19–30; Genesis 6–9; 11:1–9

---

**Ziel** Jeder soll den Wunsch haben, würdig zu leben und das Böse der Welt zu meiden.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Mose 8:19–30; Genesis 6:5–22; 7:1–10. Noach predigt das Evangelium, aber die Menschen hören nicht zu (Mose 8:19–25). Wegen der Schlechtigkeit der Menschen sagt der Herr, daß er alles Fleisch auf Erden vernichten will (Mose 8:26–30; Genesis 6:5–13). Der Herr gebietet Noach, eine Arche zu bauen und seine Familie und je zwei von allen Lebewesen mit hineinzunehmen (Genesis 6:14–22; 7:1–10).
    - b) Genesis 7:11–24; 8; 9:8–17. Es regnet 40 Tage und 40 Nächte (7:11,12). Alle Menschen und Tiere, die nicht in der Arche sind, sterben und das Wasser bedeckt 150 Tage lang die Erde (7:13–24). Nachdem das Wasser zurückgegangen ist, verlassen Noach, seine Familie und die Tiere die Arche (8:1–19), und Noach bringt dem Herrn Opfer dar (8:20–22). Der Herr schließt seinen Bund mit Noach und setzt den Regenbogen als Zeichen des Bundes ein (9:8–17; beachten Sie, daß in der Übersetzung von Joseph Smith in Vers 15 steht, daß der Bund zwischen Gott und Noach geschlossen wurde, nicht zwischen Gott und allen Lebewesen).
    - c) Genesis 11:1–9. Einige Generationen nach der Flut versuchen die Menschen, einen Turm zu bauen, der bis in den Himmel reicht (den Turm zu Babel). Der Herr verwirrt ihre Sprache, so daß sie einander nicht mehr verstehen können, und zerstreut sie über die ganze Erde.
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Hebräer 11:7; Mose 7:32–36.
  3. Die Bilder „Die Arche wird gebaut“ (62053; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 102); „Noach und die Arche mit den Tieren“ (62305; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 103); „Die Schöpfung – lebendige Wesen“ (62483; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 100).
- 

### Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

- Interesse wecken
- Sie können den Unterricht mit einer der folgenden Aktivitäten (oder mit einer eigenen) beginnen. Suchen Sie die am besten geeignete aus.
1. Wenn der Klassenraum groß genug ist, bitten Sie mehrere Mitglieder, sich mit ausgestreckten Armen nebeneinander zu stellen, so daß sie einander mit den Fingerspitzen berühren. Erklären Sie: 85 Personen nebeneinander würden die Länge von Noachs Arche ergeben.
  2. Zeigen Sie die Tabelle, die am Ende der Lektion steht, um die Größe der Arche im Vergleich mit bekannteren Schiffen zu zeigen.



Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### 1. Das Volk verwirft Noachs Aufruf zur Umkehr; Noach baut eine Arche.

Unterrichten und besprechen Sie Mose 8:19–30; Genesis 6:5–22; 7:1–10. (Wenn die Mitglieder Fragen über „reine“ und „unreine“ Tiere haben, können Sie sie auf Levitikus 11:1–31 verweisen.)

- Wie waren die Menschen, als der Herr Noach berief, um das Evangelium zu predigen? (Siehe Mose 8:20–22.) Welche Ähnlichkeiten sehen sie mit den Menschen heute? Wie hätten die Menschen zur Zeit Noachs der Vernichtung entgehen können? (Siehe Mose 8:23,24.) Wie können wir geistige und zeitliche Vernichtung vermeiden, wenn wir auf die Propheten hören und ihnen folgen?
- Warum hat Noach die Arche gebaut? (Siehe Hebräer 11:7.) Die Führer der Kirche haben jedem von uns geraten, sich „eine persönliche Arche“ zu bauen. (W. Don Ladd, *Der Stern*, Januar 1995, Seite 24.) Wie können wir uns und unsere Familie geistig schützen? Welche Gebote halten sie heute für besonders wichtig zu unserem Schutz? (Sie können in dieser Diskussion die Broschüre *Für eine starke Jugend* [34285 150] benutzen.)
- Was können wir tun, um zeitlich auf Notfälle vorbereitet zu sein? (Siehe die Zitate weiter unten und das Zitat von Elder Tom L. Perry auf Seite 54) Warum schieben es viele von uns auf, die notwendigen Vorbereitungen zu treffen? Wie können wir eifriger in der Vorbereitung werden?

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Die Offenbarung, daß wir Lebensmittel produzieren und lagern sollen, kann sich für unsere zeitliche Wohlfahrt als ebenso wichtig erweisen, wie es für die Menschen zur Zeit Noachs wichtig war, sich in die Arche zu begeben.“ (*Der Stern*, Januar 1988, Seite 49.)

Elder W. Don Ladd hat gelehrt: „Wenn es zu regnen beginnt, ist es zu spät, um mit dem Bau der Arche zu beginnen. Deshalb müssen wir auf die Sprecher des Herrn hören und uns ruhig auf das vorbereiten, was sich sicher ereignen wird. Wir brauchen keine Angst zu haben und auch nicht in Panik zu geraten, denn wenn wir sowohl in geistiger als auch in zeitlicher Hinsicht bereit sind, werden wir mit unserer Familie jede Sintflut überleben. Unsere Arche wird vom Glauben getragen, wenn wir uns durch unsere Werke unablässig für die Zukunft bereitgemacht haben.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 25.)

- Welche Eigenschaften bewies Noach durch den Bau der Arche? (Mögliche Antworten: Glauben, Gehorsam und harte Arbeit.) Wie können wir diese Eigenschaften in uns stärken?

Präsident Spencer W. Kimball hat erklärt: „Als Noach die Arche baute, gab es keine Anzeichen für Regen oder Überschwemmung. ... Seine Warnungen wurden als unsinnig angesehen. ... Wie dumm, eine Arche auf dem trockenen Land zu bauen, während die Sonne schien und das Leben wie üblich verlief! Aber die Zeit war bald um. Die Arche war fertig. Die Fluten kamen. Die Ungehorsamen und Aufsässigen ertranken. Das Wunder der Arche folgte auf den Glauben, der sich durch ihren Bau gezeigt hatte.“ (*Faith Precedes the Miracle*, 1972, Seite 5f.)

## 2. Der Herr reinigt die Erde durch eine Sintflut.

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 7:11–24; 8; 9:8–17.

- Was geschah, als die Sintflut kam? (Siehe Genesis 7:23.) Welche „Archen“ haben wir heute, die uns vor dem Bösen um uns herum beschützen können? (Sie können die Antworten an die Tafel schreiben und die Mitglieder erzählen lassen, wie diese „Archen“ zu ihrem Schutz beigetragen haben. Mögliche Antworten sind: Unser Zuhause und unsere Familie, Freunde, Tempel, Seminar, Versammlungen der Kirche, Gebet, die heiligen Schriften und heutige Propheten.) Wie können wir anderen helfen, in diesen „Archen“ Zuflucht zu finden?
- Warum schickte Noach eine Taube aus der Arche, als der Regen aufgehört hatte? (Siehe Genesis 8:8.) Was geschah die ersten beiden Male, als er die Taube aussandte? (Siehe Genesis 8:8–11.) Was geschah beim dritten Mal? (Siehe Genesis 8:12.)
- Was tat Noach als erstes, nachdem er die Arche verlassen hatte? (Siehe Genesis 8:20.) Wie können wir dem Herrn unseren Dank zeigen, wenn er uns in einer schwierigen Situation beisteht?
- Was setzte Gott an den Himmel, als die Sintflut vorüber war? (Siehe Genesis 9:13.) Was sollte der Regenbogen darstellen? (Siehe Genesis 9:12,13,16,17.) Welchen Bund schloß Gott mit Noach? (Siehe Genesis 9:8–11,15.)

## 3. Das Volk baut den Turm zu Babel.

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 11:1–9.

- Warum wollten Noachs Nachkommen einen Turm bauen? (Siehe Genesis 11:4.) Was wollten sie wohl damit erreichen, wenn sie sich „einen Namen mach[t]en“? Was ist der Unterschied zwischen „uns einen Namen machen“ und den Namen Christi auf uns nehmen? Welche Pflichten nehmen wir auf uns, wenn wir den Namen Jesu Christi tragen? (Siehe Mosia 18:8–10.)
- Was waren die Folgen dieses Versuchs, einen Turm zum Himmel zu bauen? (Siehe Genesis 11:5–9.) Warum können wir den Himmel nicht allein oder mit menschlichen Methoden erreichen? Welchen Weg hat der Herr für uns vorgesehen, um den Himmel zu erreichen?

Zum Abschluß

Erklären Sie, daß das Volk, das den Turm zu Babel baute, bestraft wurde, weil es den Himmel mit weltlichen Mitteln erreichen wollte. Im Gegensatz dazu wurden Noach und seine Familie vor der Sintflut gerettet, weil sie nach Gottes Geboten lebten.

Bezeugen Sie: Die einzige Möglichkeit für uns, den Himmel zu erreichen – wieder beim Vater im Himmel zu leben –, liegt im Evangelium Jesu Christi. Wir müssen wie Noach rechtschaffen leben, an Christus glauben, von unseren Sünden umkehren, heilige Handlungen empfangen und bis ans Ende unseres Lebens ausharren. Wenn wir das tun, erheben wir uns über das Böse und können in die Gegenwart Gottes zurückkehren.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

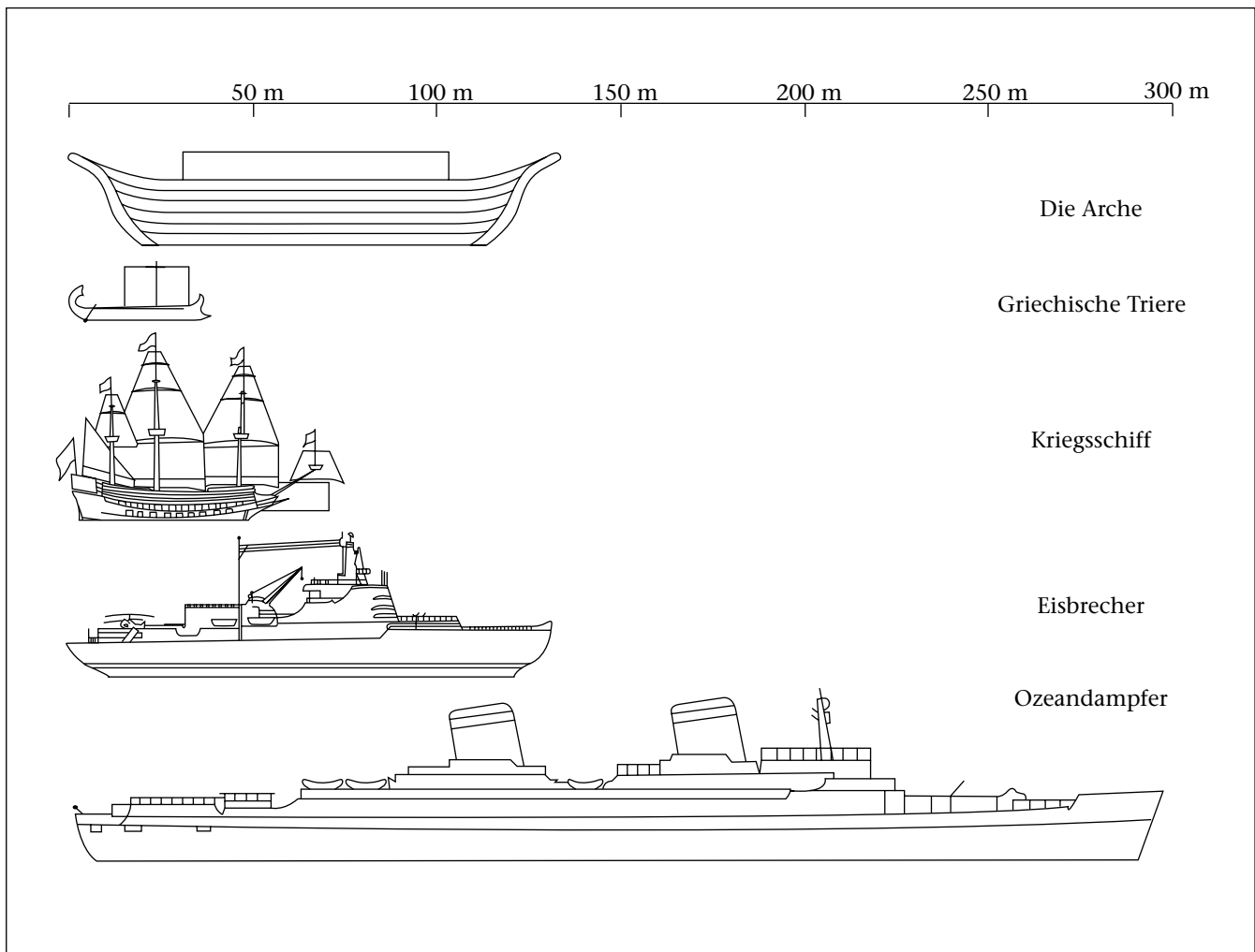
## 1. Henoch sieht in einer Vision die Zeit Noachs

Henoch, Noachs Urgroßvater, sah in einer Vision die Schlechtigkeit von Noachs Generation und die Sintflut, die sich daraus ergeben würde (Mose 7:41–52). Henoch war traurig über diese Schlechtigkeit und bat den Herrn, Erbarmen mit Noach und seinen Kindern zu haben. Der Herr versprach Henoch, daß er die Erde nie wieder mit Fluten bedecken würde (Mose 7:51). Der Herr versprach Henoch auch, daß Noach sein Nachkomme sein solle. Auf diese Weise würden Henochs Nachkommen auch nach der Sintflut auf der Erde sein (Mose 7:52; 8:2,6,8,9). Der Herr erneuerte nach der Sintflut seinen Bund mit Noach (Genesis 9:8–17; beachten Sie, daß die Übersetzung von Joseph Smith in Vers 9 und 11 vom Bund des Herrn mit Henoch spricht).

## 2. Der Herr bewahrt die Rechtschaffenen

So wie Noach und seine Familie wegen ihrer Rechtschaffenheit vor der Sintflut gerettet wurden, beschützte der Herr auch zur Zeit des Turmbaus zu Babel rechtschaffene Menschen. Sprechen Sie kurz über den Bericht von Jared und seinen Bruder, den Sie in Ether 1:1–5,33–37 finden. Besprechen Sie auch, warum ihre Sprache nicht verwirrt wurde.

### Vergleich von Schiffsgrößen



*Abraham 1:1–4; 2:1–11; Genesis 12:1–8; 17:1–9*

---

**Ziel** Jeder soll die Segnungen und die Pflichten von Abrahams Bund verstehen.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt Abraham 1:1–4; 2:1–11; Genesis 12:1–8; 17:1–9. Abraham trachtet danach, rechtschaffen zu sein und so zu leben, daß er der Segnungen Gottes würdig ist. Gott schließt mit Abraham einen Bund und verspricht ihm, daß er zahlreiche Nachkommen haben soll, die ein verheißenes Land und die Segnungen des Priestertums und des Evangeliums erhalten sollen.
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Genesis 15; LuB 132:19–24,29–32.
  3. Bilder von Missionaren (62611) und einem Tempel in Ihrer Nähe.
- 

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

- Was ist ein Patriarchalischer Segen?

Die Erste Präsidentschaft hat gesagt: „Ein Patriarchalischer Segen [ist] eine inspirierte Aussage über die Abstammung des Empfängers. Unter dem Einfluß des Geistes kann ihm auch eine inspirierte und prophetische Aussage über seine Aufgabe im Leben gemacht werden, zusammen mit Segnungen, Warnungen und Ermahnungen, die der Geist dem Patriarchen eingibt. ... Die Erfüllung aller verheißenen Segnungen hängt von der Glaubenstreue gegenüber dem Evangelium unseres Herrn ab.“ (Brief an die Pfahlpräsidenten vom 28. Juni 1957, zitiert in Bruce McConkie, *Mormon Doctrine*, 1966, Seite 558.)

- Wer von ihnen hat einen Patriarchalischen Segen erhalten? Was bedeutet es, wenn der Patriarch uns in einem Segen unsere Abstammung mitteilt? (Er offenbart uns damit, daß wir Nachkommen des Propheten Abraham durch Efraim, Manasse oder einen anderen Nachkommen Abrahams sind.)

Erklären Sie, daß in dieser Lektion besprochen wird, welche Segnungen wir als Nachkommen Abrahams erhalten und welche Pflichten wir haben.

---

**Besprechen  
und anwenden**

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### 1. Gott schließt einen Bund mit Abraham.

Unterrichten und besprechen Sie Abraham 1:1–4; 2:1–11; Genesis 12:1–8; 17:1–9.

- Als junger Mann wollte Abraham rechtschaffen sein und so leben, daß er der Segnungen Gottes würdig war. Welche Segnungen wünschte Abraham sich gemäß Abraham 1:2–4?

- Gott wies Abraham und seine Familie an, ihre Heimat Ur zu verlassen und in ein Land zu ziehen, das sie Haran nannten (Abraham 2:1–4). Dort betete Abraham und hatte eine Vision, in der Gott mit ihm einen Bund schloß, daß er ihn und seine Nachkommen segnen werde. Das nennen wir den Bund Abrahams. Welche Segnungen hat Gott ihm in diesem Bund versprochen? (Siehe Abraham 2:6–11; Genesis 12:1–8; 17:1–9. Sie können darauf hinweisen, daß Abraham viele Jahre warten mußte, bis sich einige dieser Verheißungen erfüllten, und daß sie sich noch heute erfüllen.)

Die folgende Tabelle faßt die Segnungen des Bundes Abrahams zusammen. Sie können sie abgekürzt an die Tafel schreiben. Lassen Sie dabei Platz, um die „Pflichten“ (siehe Seite 29) hinzuzufügen.

Segnungen und Pflichten von Abrahams Bund			
Irdische Segnungen:	Ein verheißenes Land, um darin zu leben (Abraham 2:6, 19; Genesis 12:7; 17:8)	Viele Nachkommen (Abraham 2:9,10; Genesis 12:2,3; 17:2, 4–6)	Das Evangelium Jesu Christi und das Priestertum für Abraham und seine Nachkommen (Abraham 2:9–11; Genesis 17:7)
Ewige Parallelen:	Das celestiale Reich (LuB 88:17–20)	Ewige Ehe und Weiterbestand der Nachkommen (LuB 132:19–22)	Erhöhung und ewiges Leben (LuB 132:23,24)

## 2. Wir sind Erben der Segnungen und Pflichten von Abrahams Bund.

Erklären Sie, daß alle Mitglieder der Kirche Nachkommen Abrahams sind.

Elder Joseph Fielding Smith hat gesagt: „Die weitaus meisten, die sich der Kirche anschließen, sind buchstäbliche Nachkommen Abrahams durch Efraim, den Sohn Josefs. Wer kein Nachkomme Abrahams und Israels ist, wird es. Wenn er getauft und konfirmiert ist, wird er in den Baum eingepfropft und hat ein Anrecht auf alle Rechte der Erben.“ („How One May Become of the House of Israel“, *Improvement Era*, Oktober 1923, Seite 1149.)

- Als Nachkommen Abrahams sind die Mitglieder der Kirche Erben der Segnungen und Pflichten von Abrahams Bund. Wie werden wir Erben dieses Bundes? (Sobald wir in der Kirche getauft werden, gilt die Bundesverheißung der Errettung auch für uns. Wenn wir im Tempel gesiegelt werden, wird die Bundesverheißung der Erhöhung auf uns übertragen. Um die Segnungen des Bundes zu erhalten, müssen wir die dazugehörigen Pflichten erfüllen und würdig leben.)

Elder Bruce R. McConkie hat erklärt:

„Abraham nahm das Evangelium zunächst durch die Taufe an (die der Bund der Errettung ist); dann wurde ihm das höhere Priestertum übertragen, und er ging eine celestiale Ehe ein (die der Bund der Erhöhung ist) und erlangte dadurch die Gewißheit, daß er in Ewigkeit Nachkommen haben würde; schließlich wurde ihm verheißt, alle diese Segnungen würden allen seinen sterblichen Nachkommen zuteil werden (siehe Abraham 2:6–11; LuB 132:29–50). Gott verheiß Abraham unter

anderem, Christus werde von ihm abstammen und seine (Abrahams) Nachkommen würden bestimmte auserwählte, verheißene Länder als ewiges Erbteil erhalten. (Siehe Abraham 2; Genesis 17; 22:15–18; Galater 3.)“ (*Altes Testament, Genesis – 2 Samuel, Leitfaden für den Studenten*, Seite 50.)

Zusammen werden alle diese Verheißungen Bund Abrahams genannt. Dieser Bund wurde mit Isaak (Genesis 24:60; 26:1–4,24) und dann wieder mit Jakob erneuert (Genesis 28; 35:9–13; 48:3,4). *Die Teile des Bundes, die sich auf persönliche Erhöhung und ewige Vermehrung beziehen, werden mit jedem Mitglied des Hauses Israel erneuert, das in die Ordnung der celestialen Ehe eintritt*; durch diese Ordnung werden alle, die daran teilnehmen, Erben aller Segnungen Abrahams, Isaaks und Jakobs. (LuB 132; Römer 9:4; Galater 3; 4.)“ (*Mormon Doctrine*, 1966, Seite 13.)

- Welche Segnungen können wir durch den Bund Abrahams erhalten? (Alle, die Abraham erhielt und die in der oben gezeigten Tabelle stehen. Zu diesen Segnungen gehören das Evangelium, das Priestertum, Erhöhung und ewige Familienbande.)
- Welche Pflichten haben wir als Erben von Abrahams Bund? (Siehe Abraham 2:9,11; Genesis 18:19. Wir müssen allen Kindern Gottes – den lebenden und den toten – helfen, so daß sie die vollen Segnungen des Evangeliums erhalten. Wir müssen auch Gottes Geboten gehorchen.)

Wenn Sie die Tabelle von Seite 28 an die Tafel geschrieben haben, schreiben Sie jetzt unsere Pflichten dazu:

Pflichten:	Allen Kindern Gottes helfen, die vollen Segnungen des Evangeliums zu empfangen (Abraham 2:9, 11)	Gottes Geboten gehörchen (Genesis 18:19)
------------	---	--

- Wie können wir anderen helfen, das Evangelium zu empfangen? (Durch Missionsarbeit, durch Tempelarbeit für die Verstorbenen und durch rechtschaffenes Vorbild. Sie können Bilder von einem Tempel und Missionaren zeigen.)

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Die Aufgabe der Nachkommen Abrahams – das sind wir – ist Missionsarbeit, um ‚diesen geistlichen Dienst und dieses Priestertum‘ zu allen Nationen zu tragen (siehe Abraham 2:9).“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 80.)

Elder Boyd K. Packer erzählte folgendes Gleichnis, um zu betonen, daß wir die Pflicht haben, anderen das Evangelium mitzuteilen:

Stellt euch vor, unser Bischof beruft uns, ein Picknick für die ganze Gemeinde zu organisieren. Es soll das beste Picknick werden, das es je gegeben hat, und wir brauchen keine Kosten zu scheuen. Wir reservieren also einen schön gelegenen Platz. Wir haben den Platz ganz für uns allein.

Der Tag ist da, und alles ist perfekt. Die Tische sind gedeckt, ein großartiges Fest. Dann, als gerade das Tischgebet gesprochen wird, kommt ein klapperndes altes Auto auf den Platz gerattert. Ein beunruhigt aussehender Mann öffnet die Motorhaube. Dampf quillt ihm entgegen. Mehrere Kinder steigen aus. Eine besorgte

Mutter stellt einen Korb auf einen Tisch in unserer Nähe. Sie stellt ein paar Essensreste auf den Tisch und versucht, sie so hinzulegen, daß es für ihre hungrigen Kinder wie eine Mahlzeit aussieht. Aber es reicht nicht.

Da entdeckt eins der kleinen Mädchen unseren Tisch. Sie zerrt ihren kleinen Bruder zu uns und steckt ihren Kopf zwischen dich und mich. Wir rücken zur Seite. Das kleine Mädchen sagt: „Guck doch mal! Wie das wohl schmeckt?“

Was würden wir machen? Würden wir die Leute ignorieren oder sie auffordern, still zu sein? Würden wir sie an ihren Tisch zurückführen und ihnen das Essen geben, das wir selbst nicht brauchen? Oder würden wir sie einladen, sich zwischen uns zu setzen und mit uns zu feiern, ihnen dann helfen, ihr Auto zu reparieren, und ihnen Essen mit auf den Weg geben?

Elder Packer fragt: „Gibt es eine reinere Freude, als zuzuschauen, wie hungrige Kinder sich satt essen können? Könnt ihr euch eine größere Befriedigung vorstellen, als unser Picknick zu unterbrechen, um [ihnen] zu helfen, das Auto zu reparieren? ...

... Es gibt überall auf der Welt und in unserer Umgebung Menschen – unsere Nachbarn, unsere Freunde, Familienangehörige –, die geistig unterernährt sind. Manche sind sogar schon fast verhungert! Wenn wir all das für uns behalten, ist das nicht anders, als ob wir vor den Augen der Hungrigen schlemmen.“ (*Der Stern*, Juli 1984, Seite 88–90.)

- Was lernen wir aus diesem Gleichnis über unsere Verantwortung, anderen zu helfen, damit sie auch die Segnungen des Evangeliums erhalten? (Wir sind mit der Fülle des Evangeliums gesegnet, dem größten Festschmaus, den es jemals gab [LuB 58:8–12]. Gott erwartet von uns, daß wir ihn mit anderen teilen – mit Lebenden und Toten.)
- Auf welche Weise gleicht das Wissen um unsere Abstammung durch den Patriarchalischen Segen einer Aufforderung, unsere Pflichten als Erben von Abrahams Bund zu erfüllen? (Dadurch betont unser Patriarchalischer Segen noch einmal den Vorzug, daß wir die Segnungen des Bundes Abrahams empfangen dürfen, und unsere Verantwortung, die dazugehörigen Pflichten zu erfüllen.)

---

Zum Abschluß

Geben Sie Zeugnis von den Segnungen, die zum Bund Abrahams gehören. Regen Sie die Mitglieder an, ihre Pflichten als Erben dieses Bundes zu erfüllen.

---

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können es in der Lektion verwenden.

### **Die Herausforderung, in der Welt zu leben**

Erklären Sie, daß Israel früher von vielen Völkern umgeben war, die nicht an den wahren Gott glaubten. Dazu gehörten die Assyrer, die Babylonier, die Ägypter und andere.

- Warum hat der Herr sein Volk wohl mitten in die antike Welt gesetzt und nicht an einen Ort, wo es Ruhe hatte? (Siehe Deuteronomium 4:6–8. Er wollte, daß es den anderen ein Vorbild war. Außerdem sollte es den Bund Abrahams erfüllen und ein Segen für alle Nationen sein.)

Erklären Sie: Viele Geschichten im Alten Testament zeigen, wie es dem Volk des Herrn gelang oder mißlang, seinen Bund einzuhalten und andere zum Guten zu beeinflussen. Abraham, Josef, Daniel, Ester und viele andere übten rechtschaffenen Einfluß aus. Simson, Ahab, das Volk Israel in der Wüste und andere ließen sich von der Welt beeinflussen.

So wie früher die Israeliten hat der Herr heute uns, als sein Bundesvolk der Letzten Tage, mitten in die Welt gestellt. An uns geht die Herausforderung, die Welt auf rechtschaffene Weise zu beeinflussen, anstatt uns von der Welt beeinflussen zu lassen.



# In einer schlechten Welt rechtschaffen leben

Genesis 13; 14; 18; 19

---

<b>Ziel</b>	Jeder soll in seinem Entschluß bekräftigt werden, daß er in einer Zeit zunehmender Schlechtigkeit an rechtschaffenen Grundsätzen festhalten will.
-------------	---

---

<b>Vorzubereiten</b>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen. Hinweis: In Genesis 17:5 wird berichtet, wie der Herr Abrams Namen in Abraham änderte. Wir benutzen in der ganzen Lektion den Namen <i>Abraham</i>.             <ol style="list-style-type: none"> <li>a) Genesis 13. Nachdem Abraham und seine Familie wegen einer Hungersnot im Lande Kanaan einige Zeit in Ägypten gelebt haben, kehren sie nach Kanaan zurück. Abraham läßt sich in Hebron nieder, sein Neffe Lot in der Nähe von Sodom.</li> <li>b) Genesis 14:1,2,8–24. Lot wird bei der Schlacht der Könige gefangengenommen und von Abraham gerettet (Genesis 14:1,2,8–16). Abraham zahlt Melchisedek den Zehnten und lehnt es ab, Kriegsbeute vom König von Sodom anzunehmen (14:17–24).</li> <li>c) Genesis 18:16–33; 19:1–29. Der Herr kündigt an, daß er Sodom und Gomorra wegen der Schlechtigkeit der Einwohner vernichten will (18:16–22). Abraham bittet den Herrn, die Städte zu verschonen, wenn es rechtschaffene Menschen darin gibt (18:23–33). Lot und seiner Familie wird geboten, Sodom zu verlassen (19:1–23; beachten Sie, daß es in der Übersetzung von Joseph Smith, Genesis 19:11–13, heißt, daß Lot seine Töchter <i>nicht</i> den Männern von Sodom angeboten hat, sondern daß er versucht hat, sie vor den Männern zu schützen). Der Herr vernichtet Sodom und Gomorra (19:24–29).</li> </ol> </li> <li>2. Zusätzlicher Lesestoff: Genesis 12.</li> <li>3. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ benutzen wollen, bringen Sie bitte eine Tageszeitung mit.</li> </ol>
----------------------	--

---

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

Interesse wecken	<p>Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.</p> <p>Zeigen Sie eine Tageszeitung. Gehen Sie nicht auf spezielle Meldungen ein, sondern sagen Sie nur, daß wir von allen Seiten schlecht beeinflußt werden. Diese Lektion zeigt uns, wie wichtig es ist, auch in einer nicht rechtschaffenen Umgebung rechtschaffen zu sein.</p>
Besprechen und anwenden	<p>Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.</p>

## **1. Abraham und seine Familie lassen sich in Hebron nieder, Lot und seine Familie in der Nähe von Sodom.**

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 13.

Vielleicht möchten Sie einen kurzen Überblick über die bisherigen Reisen Abrahams geben. Er wuchs in Ur in Chaldäa auf. Dann führte der Herr ihn nach Haran (Genesis 11:31; Abraham 2:1–5). Später führte der Herr ihn aus Haran ins Land Kanaan und verhiess ihm: „Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land.“ (Genesis 12:7.) Weil in Kanaan eine Hungersnot ausbrach, gingen Abraham und seine Familie nach Ägypten (Genesis 12:10). Genesis 13 beginnt damit, daß Abraham und seine Familie aus Ägypten nach Kanaan zurückkehren.

- Warum konnten Abraham und Lot nicht beieinander wohnen, als sie aus Ägypten nach Kanaan zurückkamen? (Siehe Genesis 13:5–7.) Was erfahren wir aus seinen Worten in Genesis 13:8,9 über Abraham? Wie können wir Abrahams Beispiel folgen, wenn es in der Familie oder mit anderen Konflikte gibt?
- Wo wollte Lot wohnen? (Siehe Genesis 13:10–12.) Weisen Sie darauf hin, daß die Einwohner von Sodom außerordentlich schlecht waren (Genesis 13:13), Lot aber dennoch dort wohnen wollte. Weshalb gefiel ihm das Land? (Siehe Genesis 13:10. Es war bewässert und schön.)
- Zuerst wohnte Lot „in den Städten jener Gegend“ außerhalb von Sodom und schlug „seine Zelte bis Sodom hin“ auf (Genesis 13:12). Später wohnte er direkt in Sodom (Genesis 14:12). Was könnten wir tun, um in geistigem Sinne unsere Zelte bis Sodom hin aufzuschlagen? (Wir können mit Schlechtem zusammensein, anstatt es zu meiden, oder wir können kleinere Sünden begehen, ohne daran zu denken, daß sie zu größeren Sünden führen können.) Wie können wir unser Verhalten ändern, bevor kleine Probleme oder Sünden zu großen werden?
- Im Buch Mormon schlug das Volk König Benjamins seine Zelte wie Lot in einer bestimmten Richtung auf. Wohin richtete sich die Öffnung ihrer Zelte? (Siehe Mosia 2:6.) Wie können wir unser Zuhause mehr auf den Tempel als auf weltliche Orte ausrichten?

## **2. Abraham rettet Lot, zahlt Melchisedek den Zehnten und lehnt es ab, Kriegsbeute vom König von Sodom anzunehmen.**

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 14:1,2,8–24.

- Während Lot in Sodom wohnte, fingen die Könige verschiedener Stadtstaaten, zu denen auch Sodom und Gomorra gehörten, einen Krieg untereinander an (Genesis 14:1,2,8,9). Was geschah dabei mit Lot? (Genesis 14:10–12.) Wie half Abraham ihm, als er verschleppt worden war? (Siehe Genesis 14:13–16.)
- Wen traf Abraham, nachdem er Lot gerettet hatte? (Siehe Genesis 14:17,18.) Wer war Melchisedek? (Siehe Genesis 14:18; siehe auch LuB 107:1,2.) Was gab Abraham Melchisedek? (Siehe Genesis 14:20.)
- Warum lehnte Abraham es ab, auch nur einen Faden als Belohnung vom König von Sodom anzunehmen? (Siehe Genesis 14:21–24. Er wollte nichts von einem König annehmen, der nicht rechtschaffen war.) Was könnte man in der heutigen Welt als einen „Faden“ Unmoral ansehen? Was könnte man als einen „Faden“ Unehrllichkeit bezeichnen? Wie passen wir uns manchmal in der Art und Weise, wie wir Unterhaltung suchen, an die Welt an? Warum ist es wichtig, daß wir uns

bemühen, nicht die geringsten weltlichen Gewohnheiten anzunehmen? (Siehe 2 Nephi 28:20,21.)

- Was erfahren wir aus Abrahams Verhalten gegenüber Melchisedek und dem König von Sodom über seine Verpflichtung gegenüber dem Herrn?

### 3. Der Herr vernichtet Sodom und Gomorra

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 18:16–33; 19:1–29.

- Der Herr wollte die Städte Sodom und Gomorra vernichten, weil ihre Einwohner so schlecht waren (Genesis 18:20,21). Worum bat Abraham den Herrn, als er von diesem Plan erfuhr? (Siehe Genesis 18:23–32.) Was können wir aus dem Umstand lernen, daß der Herr bereit war, die Städte zu verschonen, wenn es rechtschaffene Menschen darin gab?
- Warum sollte Lot Sodom verlassen? (Siehe Genesis 19:12,13,15.) Wie reagierten Lots Schwiegersöhne, als sie wegziehen sollten? (Siehe Genesis 19:14.) Warum wollen manche Leute nicht auf schlechte Einflüsse verzichten, obwohl sie deren Gefahr kennen?
- Welche Anweisung gaben die Engel, als Lot und seine Familie die Stadt verließen? (Siehe Genesis 19:17.) Weisen Sie darauf hin, daß Christus seinen Jüngern einen ähnlichen Rat gegeben hat (Lukas 9:62; 17:29–32; LuB 133:14,15). Was bedeutet „zurückblicken“ in diesem Fall? (Man zaudert, das aufzugeben, was man aufgeben soll. Man hat sich nicht vollständig verpflichtet, Christus nachzufolgen.) Wie „blicken“ wir manchmal „zurück“?
- Was geschah mit Lots Frau, als sie nach Sodom zurückblickte? (Siehe Genesis 19:26.) Was kann ihre Geschichte uns über Umkehr lehren? (Zur Umkehr müssen wir unser Herz und unser Verhalten ändern. Dazu müssen wir manchmal eine neue Umgebung und neue Gesellschaft suchen.)
- Was verlor Lot, weil er „seine Zelte gegen Sodom hin aufschlug“? Was riskieren wir, wenn wir uns in eine Situation begeben, von der wir vorher wissen, daß wir dort in Versuchung geraten? Wie werden wir beeinflusst, wenn wir uns von Schlechtem umgeben lassen, auch wenn wir selbst nichts Schlechtes tun?
- Was war nach Genesis 19:29 der Grund, daß Lot bei der Vernichtung von Sodom und Gomorra verschont wurde? (Der Herr dachte an die Rechtschaffenheit Abrahams.) Wie kann unser rechtschaffenes Verhalten anderen nützen?

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Unsere Welt ist jetzt fast so wie in den Tagen des nephitischen Propheten, der gesagt hat: ‚Wenn die Rechtschaffenen, die noch im Lande sind, nicht für euch beteten, dann würdet ihr schon jetzt von gänzlicher Vernichtung heimgesucht werden.‘ (Siehe Alma 10:22.) Es gibt natürlich viele Rechtschaffene und Gläubige, die alle Gebote halten und deren Leben und Gebete die Welt vor der Zerstörung bewahren.“ (Der Stern, Oktober 1971, Seite 305.)

Zum Abschluß

Bezeugen Sie, wie wichtig es ist, uns auch inmitten von Bösem frei von Sünde zu halten. Machen Sie den Mitgliedern Mut, ein rechtschaffenes Vorbild in der Welt zu sein, anstatt sich von Weltlichem beeinflussen zu lassen.

Sie können mit den folgenden Worten von Elder M. Russell Ballard schließen:

„In der Kirche sagen wir oft, daß wir zwar in der Welt, aber nicht von der Welt sein wollen. Wenn wir Fernsehsendungen sehen, in denen Fluchen, Gewalt und Untreue als etwas Alltägliches dargestellt und sogar verherrlicht werden, wünschen wir uns oft, wir könnten die Welt irgendwie ausschalten und unsere Kinder davor bewahren. ...

Vielleicht müssen wir das, was ich oben gesagt habe, etwas umformulieren, und zwar in Form zweier Ermahnungen. Erstens: *„Seid in der Welt.“* Engagiert euch, informiert euch. Seid verständnisvoll und tolerant und wißt Vielfalt zu schätzen. Gebt der Gesellschaft etwas, indem ihr dient und euch engagiert. Zweitens: *„Seid nicht von der Welt.“* Geht nicht den falschen Weg, und laßt euch auf keine Kompromisse ein, wenn es um Recht und Unrecht geht. ...

Die Mitglieder der Kirche müssen mehr beeinflussen als sich beeinflussen lassen. Wir müssen uns bemühen, der Flut der Sünde und des Bösen entgegenzuwirken, statt uns passiv mitreißen zu lassen. Wir müssen alle mithelfen, das Problem zu lösen, statt es zu ignorieren.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 82.)

### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können es in der Lektion verwenden.

#### 1. Die Sünden von Sodom und Gomorra

Wie in Genesis 19:4–11 angedeutet, gaben sich die Bewohner von Sodom und Gomorra schwerwiegenden sexuellen Sünden hin. Aber diese Sünden, so groß sie waren, stellten nicht den einzigen Grund für die Vernichtung der Städte dar. Lassen Sie jemand aus der Klasse Ezechiel 16:49,50 vorlesen, und sprechen Sie über die anderen Sünden, deren die Leute von Sodom und Gomorra sich schuldig gemacht hatten. Die Mitglieder sollen begreifen, daß wir durch scheinbar kleine Sünden genauso vernichtet werden können wie durch große.

#### 2. Durch eigenes Beispiel führen

Um zu zeigen, wie die Heiligen der Letzten Tage guten Einfluß ausüben können, ohne ihrerseits von der Welt beeinflußt zu werden, können Sie den Film „Durch eigenes Beispiel führen“ zeigen. Sie finden den Film, der sieben Minuten dauert, auf der Kassette *Videos zum Alten Testament* (56224 150). Inhalt: Das gute Beispiel eines Mädchens trägt dazu bei, daß sich ein Bekannter zum Evangelium Jesu Christi bekehrt.

**Ziel**                      Dadurch, daß jeder erkennt, wie Abraham bereit war, Isaak zu opfern, soll er das Opfer des Vaters im Himmel, als er seinen Sohn darbot, besser verstehen.

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt folgende Schriftstellen. Hinweis: Genesis 17 berichtet, wie der Herr Abrams Namen in Abraham und Sarais Namen in Sara änderte (siehe Verse 5 und 15). In der Lektion werden nur die Namen *Abraham* und *Sara* benutzt.
    - a) Abraham 1:1,5–20. Als junger Mann wird Abraham von den falschen Priestern des Pharaos verfolgt. Sie versuchen, ihn zu opfern, aber Jahwe rettet ihn.
    - b) Genesis 15–17; 21. Später wünscht Abraham sich Nachkommen, und sie werden ihm auch verheißen (15:1–6). Sara gibt Abraham ihre Magd Hagar zur Frau; Hagar bringt Ismael zur Welt (16:1–6). Gott spricht wieder mit Abraham über seinen Bund und verheißt ihm, daß er der Vater einer Menge von Völkern sein wird (17:1–4; siehe 7. Lektion). Die Geburt Isaaks, durch den der Bund fortgesetzt werden soll, wird angekündigt (17:16–22). Sara bringt Isaak zur Welt (21:1–12).
    - c) Genesis 22. Gott gebietet Abraham, Isaak zu opfern (22:1,2). Abraham trifft Vorbereitungen, Isaak zu opfern, aber Gott sorgt für einen Widder als Ersatz (22:3–19).
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Hebräer 11:8–19; Jakobus 2:21–23; Jakob 4:5; LuB 132:34–36.
  3. Wenn Sie die 2. Aktivität unter „Interesse wecken“ benutzen wollen, bitten Sie mindestens eine Woche vor dieser Lektion einige Mitglieder, davon zu berichten, wie sie einmal gesegnet wurden, weil sie bereit waren, etwas zu opfern.
  4. Die Bilder „Ein Engel rettet Abraham“ (62607; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 104) und „Abraham soll Isaak opfern“ (62054; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 105).

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

- Interesse wecken**                      Sie können den Unterricht mit einer der folgenden Aktivitäten (oder mit einer eigenen) beginnen. Suchen Sie die am besten geeignete aus.
1. Lassen Sie die Mitglieder an eine Person oder Sache denken, die sie sehr schätzen.
    - Was für ein Gefühl hätten sie, wenn Gott sie aufforderte, diese Person oder Sache aufzugeben oder zu opfern? Was würden sie tun?
  2. Lassen Sie einige Mitglieder berichten, wie sie einmal gesegnet wurden, weil sie bereit waren, etwas zu opfern.
- Erklären Sie nach der Aktivität, daß Gott Abraham gebot, seinen Sohn Isaak zu opfern, den Abraham sehr liebte. Obwohl das Opfer schließlich doch nicht von Abraham verlangt wurde, wurde ihm seine Bereitschaft dazu „als Rechtschaffenheit angerech-

net“ (LuB 132:36). Wegen Abrahams Rechtschaffenheit wurden er und seine Nachkommen sehr gesegnet.

Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### **1. Abraham wird von den falschen Priestern des Pharaos beinahe geopfert.**

Unterrichten und besprechen Sie Abraham 1:1,5–20. Ein Teil dieser Lektion dreht sich um das Gebot Gottes an Abraham, Isaak zu opfern. Damit alle die Bedeutsamkeit dieses Gebots und die Stärke von Abrahams Glauben verstehen, beginnen Sie mit einer kurzen Besprechung von Abrahams Erlebnis, als er in seiner Jugend von den falschen Priestern des Pharaos beinahe geopfert worden wäre.

- Welche Zustände herrschten in Chaldäa, als Abraham dort lebte? (Siehe Abraham 1:1,5–8.) Was wollten die falschen Priester des Pharaos mit Abraham machen? (Siehe Abraham 1:7,12.) Wie wurde Abraham gerettet? (Siehe Abraham 1:15,16,20.)
- Wie hätte Abrahams Erlebnis auf dem Altar der falschen Priester ihn auf seine späteren Prüfungen vorbereiten können? Wie können unsere Prüfungen uns auf spätere Schwierigkeiten vorbereiten?

### **2. Abraham hat Kinder von Hagar und Sara.**

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 15–17; 21.

- Was hat der Herr dem Abraham in bezug auf Nachkommen verheißen? (Siehe Genesis 15:1–6.) Warum gab Sara ihm Hagar zur Frau? (Siehe Genesis 16:1–3; LuB 132:34,35.) Was hat der Herr Hagar verheißen? (Siehe Genesis 16:10,11.)
- Was offenbarte Gott dem Abraham in Genesis 17:15,16,19,21? Wie reagierte Abraham? (Siehe Genesis 17:17. Hinweis: In der Bibel steht zwar, daß Abraham „lachte“, als er hörte, daß Sara einen Sohn bekommen sollte, aber man kann das hebräische Wort auch mit „sich freuen“ übersetzen. In der Übersetzung von Joseph Smith heißt es, daß Abraham „sich freute“.)
- Was können wir aus der Offenbarung, daß Abraham und Sara einen Sohn bekommen sollten, darüber lernen, wie Gott seine Verheißungen erfüllt? (Gott erfüllt alle seine Verheißungen, wenn auch nicht immer auf die Art und Weise und zu der Zeit, wie wir es erwarten. Weisen Sie darauf hin, daß Abraham und viele andere in der Schrift gläubig viele Jahre lang warten mußten, bis sie verheißene Segnungen erhielten.)
- Wie unterscheiden sich die Verheißungen Gottes über Isaak von denen über Ismael? (Siehe Genesis 17:19–21.)

### **3. Gott gebietet Abraham, Isaak zu opfern.**

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 22.

- Warum forderte Gott Abraham auf, Isaak zu opfern? (Siehe Genesis 22:1.) Warum war das eine schwere Prüfung für Abraham? (Isaak war nicht nur sein Sohn, sondern Gott hatte auch verheißen, daß der Bund Abrahams durch Isaak und seine Nachkommen fortbestehen sollte [Genesis 17:19]. Ein anderer Grund bestand darin,

daß Abraham als junger Mann beinahe selbst von den falschen Priestern des Pharaos geopfert worden wäre [Abraham 1:1,5–20].)

- Wie reagierte Abraham auf Gottes Gebot, Isaak zu opfern? (Siehe Genesis 22:2,3.) Was können wir von Abraham über Glauben und Gehorsam lernen? (Siehe Hebräer 11:17–19; Jakobus 2:21–23.)
- Wie verhielt Isaak sich in dieser Lage? (Siehe Genesis 22:3–10. Es gibt keine Anzeichen dafür, daß Isaak sich Abrahams Absicht widersetzt hätte.)

Elder Dallin H. Oaks hat erklärt: „Am befohlenen Ort angekommen, baute Abraham einen Altar und legte das Holz darauf. Dann, so steht es in der Bibel, ‚fesselte [Abraham] seinen Sohn Isaak und legte ihn auf den Altar, oben auf das Holz‘ (Genesis 22:9). Was hat Isaak wohl gedacht, als sein Vater etwas so Sonderbares tat? In der Bibel steht nichts über einen Kampf oder Einspruch. Isaaks Schweigen läßt sich nur dadurch erklären, daß er seinem Vater vertraute und ihm gehorsam war.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 33.)

- Abrahams Bereitschaft, Isaak zu opfern, war ein Sinnbild für die Bereitschaft des himmlischen Vaters, seinen einziggezeugten Sohn zu opfern (Jakob 4:5; Genesis 22:8,13). Welche weiteren Ähnlichkeiten bestehen zwischen der Erfahrung Abrahams und der des himmlischen Vaters? Worin liegt der größte Unterschied?
- Wie können wir uns mit Isaak vergleichen? Wen stellt der Widder im Gestrüpp dar, wenn Isaak uns darstellt? Wie helfen diese Vergleiche ihnen, die Liebe besser zu verstehen, die der Vater im Himmel uns erwies, indem er seinen Sohn opferte?

Elder Dallin H. Oaks hat gesagt: „Die Geschichte zeigt auch die Güte Gottes, der Isaak bewahrte und einen Ersatz schickte, damit er nicht sterben mußte. Wegen unserer Sünden und unserer Sterblichkeit sind wir, gleich Isaak, zum Tod verurteilt. Wenn alle andere Hoffnung vergangen ist, schickt der Vater im Himmel das Lamm Gottes, und durch sein Sühnopfer sind wir gerettet.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 33.)

- Was hat Abraham durch diese Prüfung bewiesen? (Siehe Genesis 22:11,12.) Bitten Sie die Mitglieder, von anderen Situationen – aus der Schrift oder eigenen – zu berichten, wo jemand durch Prüfungen seine Glaubenstreue beweisen konnte. Lassen Sie sie auch von der Freude und den Segnungen erzählen, die man erhält, wenn man sich als glaubenstreu erweist.
- Warum wird Isaak in Genesis 22:16 als Abrahams einziger Sohn bezeichnet? (Isaak war der Sohn, durch den der Bund fortgeführt werden sollte. Dieser Hinweis betont auch die Ähnlichkeit zwischen Isaak und unserem Erretter, dem einziggezeugten Sohn des Vaters.) Welche Segnungen wurden Abraham aufgrund seiner Glaubenstreue zugesichert? (Siehe Genesis 22:15–18.) Welche Segnungen werden uns durch den Bund Abrahams verheißen? (Siehe 7. Lektion.) Was sind unsere Pflichten als Erben von Abrahams Bund?

Zum Abschluß

---

Drücken Sie Ihren Dank für den beispielhaften Glauben und Gehorsam Abrahams aus. Bezeugen Sie, daß Abrahams Bereitschaft, Isaak zu opfern, ein Sinnbild für die Bereitschaft des Vaters im Himmel war, seinen einziggezeugten Sohn zu opfern. Bitten Sie die Mitglieder, über ihre Gefühle in bezug auf das Sühnopfer und die große Liebe des Vaters im Himmel und Jesu zu sprechen.

**Zur Vertiefung**

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

**1. Aus Prüfungen lernen**

- Präsident Hugh B. Brown hat gesagt, Gott gebot Abraham, Isaak zu opfern, weil „Abraham etwas über Abraham lernen mußte“. (In Truman G. Madsen, *The Highest in Us*, 1978, Seite 49.) Was könnte Abraham bei diesem Erlebnis über sich selbst gelernt haben? Was haben sie in ihren Prüfungen gelernt?
- Der Herr hat offenbart, daß wir „selbst wie Abraham“ geprüft werden müssen (LuB 101:4). Warum ist das wohl notwendig? (Siehe LuB 101:5,35–38; 122:5–7.) Wie können wir uns jetzt auf Opfer vorbereiten, die der Herr vielleicht von uns verlangen wird?

**2. Ein enges Verhältnis zu Gott aufbauen**

In Abraham 1 und 2 wird beschrieben, welches Verhältnis Abraham und sein Vater zu Gott hatten. Abrahams Vater wandte sich Gott zu, wenn er Schwierigkeiten hatte, aber wenn alles gut lief, betete er Götzen an (Abraham 1:5,30; 2:5). Abraham dagegen suchte Gott ständig (Abraham 1:2,4; 2:12).

- Wie können wir Gott suchen und unser Verhältnis zu ihm aktiv und nicht passiv gestalten? Wie können wir uns ihm beständig verpflichten, so daß wir ihn in guten Zeiten genauso suchen wie in schlechten?



---

**Ziel** Jeder soll stärker den Wunsch verspüren, so zu leben, daß er der Segnungen seines Geburtsrechts und der ewigen Ehe würdig ist.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Genesis 24. Abraham sucht eine würdige Frau für Isaak und betont dadurch, wie wichtig die Ehe im Bund (ewige Ehe) ist.
    - b) Genesis 25:20–34. Rebekka erhält eine Offenbarung über ihre noch nicht geborenen Zwillingsöhne (25:22,23). Als die Söhne erwachsen sind, verkauft Esau sein Erstgeburtsrecht an Jakob (25:29–34).
    - c) Genesis 26–29. Isaak und seinen Nachkommen werden die Segnungen von Abrahams Bund verheißen (26:1–5). Esau heiratet außerhalb des Bundes und macht seine Eltern traurig (26:34,35). Isaak gibt Jakob den Segen, daß er über Völker und Stämme herrschen soll (27:1–46). Isaak spricht über Jakob die Segnungen von Abrahams Bund aus und sendet ihn fort, um eine würdige Frau zu finden (28:1–10). Jakob heiratet Lea und Rahel im Bund (29:1–30).
  2. Wenn Sie die 1. Aktivität unter „Interesse wecken“ benutzen wollen, brauchen Sie eine Tüte Popcorn oder ein Stück Obst.
  3. Wenn Sie Teenager oder Junge Erwachsene unterrichten, ziehen Sie bitte die 2. Aktivität zur Vertiefung – „Die richtige Ehe beginnt mit den richtigen Verabredungen“ – in Erwägung.
  4. Das Bild „Rebekka am Brunnen“ (62160).
- 

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

- Interesse wecken Sie können den Unterricht mit einer der folgenden Aktivitäten (oder mit einer eigenen) beginnen. Suchen Sie die am besten geeignete aus.
1. Zeigen Sie eine Tüte Popcorn oder ein Stück Obst, und stellen Sie folgende Fragen:
    - Wenn sie wählen könnten, ob sie eine Tüte Popcorn (oder ein Stück Obst) jetzt gleich haben wollen oder das Versprechen von unbegrenzten Mengen Popcorn (oder Obst), nachdem sie den Mais (oder das Obst) gepflanzt, gepflegt und geerntet haben – was würden sie wählen?

Erklären Sie, daß wir oft die Wahl haben zwischen etwas, was wir jetzt gleich bekommen können, und etwas, wofür wir arbeiten und worauf wir warten müssen. Manchmal wählen wir das, was uns sofort Befriedigung bringt, obwohl es uns größeren Segen brächte, wenn wir arbeiten und warten würden. Es ist eine unwichtige Entscheidung, ob man jetzt oder später Popcorn haben möchte, aber es gibt auch andere Entscheidungen – zum Beispiel, wen und wo man heiraten will –, wo wir herrliche und bleibende Segnungen verlieren können, wenn wir die sofortige Befriedigung wählen.

## 2. Stellen Sie folgende Frage:

- Haben sie schon mal Geld oder Zeit für etwas aufgewendet und hinterher entdeckt, daß es das gar nicht wert war?

Bitte Sie die Mitglieder zu erzählen, wie sie schon zu viel für etwas bezahlt haben, wovon sie dachten, daß sie es haben wollten. (Sie können auch selbst ein Erlebnis erzählen.)

Erklären Sie, daß das auch in geistiger Hinsicht geschehen kann. Wenn wir falsche Entscheidungen treffen, können wir ewige Segnungen gegen etwas viel weniger Wertvolles eintauschen. Wenn wir dagegen rechtschaffen leben, können wir alle Segnungen bekommen, die der Vater im Himmel für uns bereit hält.

Besprechen  
und anwenden

---

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### 1. Abraham betont, wie wichtig es ist, im Bund zu heiraten (ewige Ehe).

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 24. Nehmen Sie bei der Besprechung darüber, wie wichtig die ewige Ehe ist, Rücksicht auf die Gefühle derjenigen, die nicht im Tempel geheiratet haben oder deren Eltern nicht im Tempel geheiratet haben.

- Warum bestand Abraham darauf, daß Isaak eine Frau von seinem eigenen Volk heiraten sollte, und nicht eine Tochter der Kanaaniter, in deren Land sie lebten? (Abraham wollte, daß Isaak jemand seines eigenen Glaubens heiraten sollte, damit er im Bund heiraten konnte. Das war nötig, damit auch die Nachkommen die Segnungen von Abrahams Bund erhielten.) Warum ist es wichtig, daß wir im Bund heiraten? (Erklären Sie, falls nötig, daß wir heute dazu auch ewige Ehe oder Tempelehe sagen.)
- Seit wann hat Gott geboten, daß wir im Bund heiraten sollen? (Das ist eine ewige Verordnung. Zu allen Zeiten war dies die Ordnung des Herrn, wenn die Fülle des Evangeliums auf Erden war. Adam und Eva waren die ersten auf dieser Erde, die diese heilige Handlung empfingen.)
- Abraham sandte seinen Knecht aus, um eine Frau für Isaak zu suchen (Genesis 24:4). Was beeindruckt sie an diesem Knecht? (Siehe Genesis 24. In den Antworten wird vielleicht gesagt: Er war vertrauenswürdig, gläubig und treu, und er betete. Nach einer langen Reise wollte er nicht essen, bevor er seinen Auftrag erledigt hatte. Er wollte nicht dortbleiben, um zehn Tage zu feiern, sondern er wollte sofort mit Rebekka zu Abraham zurückkehren.) Was können wir von Abrahams Knecht lernen, damit wir die Pflichten, die der Herr uns übertragen hat, besser erfüllen?
- Woher wußte Abrahams Knecht, daß Rebekka eine gute Frau für Isaak sein würde? (Siehe Genesis 24:15–20,58. Rebekka war gütig und bereit, anderen zu helfen. Das sieht man daran, daß sie Wasser für Abrahams Knecht und seine Kamele schöpfte. Vielleicht möchten Sie darauf hinweisen, daß ein Kamel über 100 Liter Wasser pro Tag trinken kann. Rebekka mußte also sehr viel Wasser schöpfen, um zehn Kamele zu tränken. Rebekka war auch bereit, ihre Familie zu verlassen und Isaak zu heiraten, wahrscheinlich, weil sie einen starken Glauben hatte und wußte, daß der Herr diese Heirat wünschte.)

- Welche Eigenschaften erwarten sie von einem Ehepartner? Warum sind geistige Qualitäten wichtiger als das Aussehen? Welche Eigenschaften sollte jeder von uns entwickeln (ob schon verheiratet oder nicht), damit wir gute Ehepartner werden?
- Wann soll man anfangen, sich auf eine ewige Ehe vorzubereiten? Was können Kinder und Jugendliche tun, um sich auf eine ewige Ehe vorzubereiten? Wie können Eltern und andere Erwachsene Kindern und Jugendlichen helfen, sich auf eine Tempelhehe vorzubereiten?

Präsident Howard W. Hunter hat gesagt: „Planen wir für unsere Kinder, und lehren und bitten wir sie eindringlich, daß sie im Haus des Herrn heiraten. Versichern wir ihnen nachdrücklicher, als wir es je in der Vergangenheit getan haben, daß es sehr wohl darauf ankommt, wo man heiratet und mit welcher Vollmacht man zu Mann und Frau erklärt wird.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 81.)

## 2. Esau verkauft sein Erstgeburtsrecht an Jakob.

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 25:20–34.

- Welche Offenbarung erhielt Rebekka über ihre noch ungeborenen Zwillingssöhne? (Siehe Genesis 25:22,23.) Warum war der Ausspruch des Herrn „der ältere muß dem jüngeren dienen“ ungewöhnlich? (Das Erstgeburtsrecht ging immer vom Vater auf den ältesten Sohn über. Es bedeutete, daß er ein doppeltes Erbteil erhielt und dafür über die Familie präsierte und nach dem Tod des Vaters für seine Mutter und seine Schwestern sorgte. Die Aussage „der ältere muß dem jüngeren dienen“ bedeutete, daß der jüngere Sohn das Erstgeburtsrecht erhalten sollte und seine Nachkommen das Bundesvolk sein würden.)
- Wie dachte Esau, der ältere Sohn, über dieses Erstgeburtsrecht mit Anrecht auf den Bund, den der Herr mit seinem Großvater Abraham geschlossen hatte? (Siehe Genesis 25:29–34. Daß Esau bereit war, sein Erstgeburtsrecht aufzugeben, um seinen körperlichen Hunger zu stillen, zeigt, wie wenig er davon hielt.)
- Als Mitglieder der Kirche haben wir alle ein geistiges Geburtsrecht von unseren himmlischen Eltern bekommen. Welche Segnungen gehören dazu? (Mögliche Antworten: Priestertum, Tempelsegnungen, heilige Handlungen, Offenbarung und die Möglichkeit der Erhöhung.)
- Wie wirkt sich der Ort, wo wir heiraten, darauf aus, ob wir die Segnungen unseres Geburtsrechts erhalten können? (Wenn wir die Bündnisse der Tempelbegabung und der ewigen Ehe eingehen, treten wir in den Teil des Bundes Abrahams ein, der sich auf Erhöhung und ewige Vermehrung bezieht.)
- Wie zeigen unsere Worte und Taten, wieviel Wert wir auf unser Geburtsrecht legen? Wie könnten wir ähnlich wie Esau einen Irrtum begehen und etwas wählen, was uns sofort Befriedigung bringt, anstatt etwas von ewigem Wert?
- Als der Herr die Erben des Bundes bestimmte, wählte er Isaak vor seinem älteren Bruder Ismael (Galater 4:22,23), Jakob vor seinem älteren Bruder Esau, Josef vor seinem ältesten Bruder Ruben (1 Chronik 5:1,2) und Efraim vor seinem älteren Bruder Manasse (Genesis 48:17–20). Was sagt uns das darüber, wie wir uns für Gottes Berufungen und Segnungen qualifizieren?

### 3. Jakob heiratet Lea und Rahel im Bund, und der Bund Abrahams wird durch ihn fortgeführt.

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 26–29.

- Was erfahren wir aus der Brautwahl Esaus über seine Prioritäten? (Siehe Genesis 26:34,35; 28:6–9.) Was erfahren wir über Jakob, wenn wir lesen, wie er sich bemühte, im Bund zu heiraten? (Siehe Genesis 28:1–5; 29:1–28. Wir erfahren, daß die Heirat im Bund für ihn sehr wichtig war. Er unternahm eine weite Reise, um eine gläubige Frau zu finden. Er arbeitete sieben Jahre lang für Laban, bevor er Rahel heiratete, und hinterher arbeitete er noch weiter für ihn.) Wie können wir zeigen, daß es uns wichtig ist, im Bund zu heiraten?
- Präsident Gordon B. Hinckley erzählte von einer Familie, die sich in Australien der Kirche anschloß. Sie verkauften alles, was sie besaßen, damit sie nach Neuseeland reisen und im Tempel aneinander gesiegelt werden konnten. Der Vater dieser Familie sagte: „Wir konnten uns die Reise nicht leisten. Wir besaßen ein altes Auto, unsere Möbel und Geschirr. So sagte ich zu meiner Familie: ‚Wir können es uns nicht leisten, *nicht* zu fahren. Wenn der Herr mir die Kraft gibt, kann ich arbeiten und genug verdienen, um ein anderes Auto, Möbel und Geschirr zu kaufen, aber wenn ich meine Familie verlieren würde, dann wäre ich wirklich arm – im Leben und in der Ewigkeit.“ (Der Stern, November 1974, Seite 478.)
- Was muß ein Ehepaar, das im Tempel geheiratet hat, tun, um dafür zu sorgen, daß seine Ehe wirklich ewig ist? Wie können Mann und Frau ihr Verhältnis so aufrechterhalten und verbessern, daß die Bündnisse und Segnungen, die im Tempel verheißen worden sind, sich wirklich erfüllen? (Sie können einige Mitglieder bitten zu erzählen, wie ihr Ehepartner etwas tut, was einen celestialen Geist in die Ehe bringt.)

Zum Abschluß

Betonen Sie, wie wichtig es ist, im Bund zu heiraten und der Segnungen des Geburtsrechts würdig zu sein. Fordern Sie die Klasse auf, sich weise zu entscheiden und nicht vorübergehendes Vergnügen oder Befriedigung gegen ewige Segnungen einzutauschen.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

#### 1. Rebekka wurde als Frau für Isaak erwählt

Schreiben Sie die folgenden Zitate aus Genesis 24 auf einzelne Zettel, und geben Sie jedem Mitglied einen oder mehrere. Lassen Sie die Klasse in der Schrift suchen, wer das gesagt hat und in welchem Vers das steht. Wenn alle fertig sind, sprechen Sie über die Zitate und den Zusammenhang, in dem sie stehen. Weisen Sie darauf hin, wie wichtig die Ehe im Bunde ist, wie gläubig und treu Abrahams Knecht war und welche Eigenschaften Rebekkas sie gut geeignet als ewige Partnerin sein ließen.

- „... daß du meinem Sohn keine Frau von den Töchtern der Kanaaniter nimmst.“
- „Du sollst ... in meine Heimat zu meiner Verwandtschaft reisen und eine Frau für meinen Sohn Isaak holen.“
- „Der Herr, der Gott des Himmels ... wird seinen Engel vor dir hersenden.“
- „Daran will ich erkennen, daß du meinem Herrn Huld erweist.“

- e) „Auch für deine Kamele will ich schöpfen, bis sie sich satt getrunken haben.“
- f) „Ich bin die Tochter Betuels, des Sohnes der Milka und des Nahor.“
- g) „Gepriesen sei der Herr, ... [er] hat mich geradewegs zum Hause des Bruders meines Herrn geführt.“
- h) „Sagt sie zu mir: Trink nur! Auch für deine Kamele will ich schöpfen, so soll es die Frau sein, die der Herr für den Sohn meines Herrn bestimmt hat.“
- i) „Jetzt aber sagt mir, ob ihr geneigt seid, meinem Herrn Wohlwollen und Vertrauen zu schenken. Wenn nicht, so gebt mir ebenfalls Bescheid.“
- j) „Da, Rebekka steht vor dir. Nimm sie und geh! Sie soll die Frau des Sohnes deines Herrn werden, wie der Herr es gefügt hat.“
- k) „Ja, antwortete sie.“
- l) „Du, unsere Schwester, werde Mutter von tausendmal Zehntausend!“

Antworten: a-Abraham (Vers 3); b-Abraham (Vers 4); c-Abraham (Vers 7); d-Knecht (Vers 14); e-Rebekka (Vers 19); f-Rebekka (Vers 24); g-Knecht (Vers 27); h-Knecht (Vers 44); i-Knecht (Vers 49); j-Laban und Betuel (Vers 51); k-Rebekka (Vers 58); l-Rebekkas Familie (Vers 60).

## 2. Die richtige Ehe beginnt mit dem richtigen Ausgehen

- Isaak und Jakob waren beide von ihrem Vater angewiesen worden, eine Frau ihres Glaubens zu heiraten. Esau machte seinen Eltern Kummer, weil er Frauen heiratete, die nicht an den Gott Abrahams glaubten. Warum ist es wichtig, daß man jemand seines eigenen Glaubens heiratet?

Präsident Spencer W. Kimball hat geraten: „Paulus hat an die Korinther geschrieben: ‚Beugt euch nicht mit Ungläubigen unter das gleiche Joch!‘ ... Möglicherweise hatte Paulus im Sinn, den Korinthern religiöse Unterschiede als fundamentale Unterschiede zu verdeutlichen; denn diese beziehen noch weitere Konfliktbereiche mit ein. Da kommt es zu einem Zusammenprall zwischen der Bindung an die Kirche und der an die Familie. Oft sind die Kinder frustriert. Das Nichtmitglied mag ebenso intelligent, wohlgezogen, anziehend und eine höchst angenehme Persönlichkeit sein, aber ohne gemeinsamen Glauben wird die Ehe mit Schwierigkeiten zu rechnen haben. Es gibt einige Ausnahmen, aber die Regel ist hart und heißt Unglück.“ (*Das Wunder der Vergebung*, 1992, Seite 231.)

- Was können sie tun, um sicherzugehen, daß sie jemanden heiraten, mit dem sie eine ewige Ehe führen können? Wie werden ihre jetzigen Freundschaften den Rest ihres Lebens und die Ewigkeit beeinflussen?

Präsident Kimball fährt fort: „Ohne Frage beginnt die richtige Ehe schon damit, daß man mit dem richtigen Partner ausgeht. In der Regel heiratet man jemand aus dem Kreis derer, mit denen man ... gesellschaftlichen Umgang hat. Deshalb hat die folgende Warnung so großes Gewicht: Nehmt nicht das Risiko auf euch, mit einem Nichtmitglied auszugehen, ebensowenig mit einem Mitglied, das das Evangelium nicht versteht und nicht daran glaubt. Das Mädchen sagt vielleicht: ‚Aber ich will ja diesen Mann gar nicht heiraten! Wir gehen nur aus, um uns zu unterhalten.‘ Die Gefahr ist aber groß, daß man sich in jemand verliebt, der das Evangelium vielleicht nie akzeptieren wird. Zwar ist ein kleiner Prozentsatz der Nichtmitglieder, die ein Mitglied geheiratet haben, schließlich doch getauft worden. ... Sie sind unsere gesegnete Minderheit. ... Aber die Mehrheit hat sich der Kirche nicht angeschlossen, und das hat, wie gesagt, in vielen Ehen zu Mißhelligkeiten, Enttäuschungen und sogar zu Scheidung geführt.“ (*Das Wunder der Vergebung*, Seite 233.)

### 3. Gott gibt den Frauen genauso Offenbarung wie den Männern

In der Schrift lesen wir meistens davon, wie Gott seine Offenbarung Priestertumsführern gibt, die ja Männer sind. In Genesis 25:22,23 lesen wir aber, wie Gott einer Frau eine Offenbarung gibt.

Elder Bruce R. McConkie hat über Rebekkas Gebet gesagt: „Darf ich jetzt unsere gemeinsame Vorfahrin Rebekka als Muster für das verwenden, was ihre Töchter heute in der Kirche tun können? ... Als Rebekka bekümmert war und göttliche Führung brauchte, brachte sie die Sache vor den Herrn, und er gab ihr Antwort. Der Herr gibt Frauen Offenbarung, wenn sie gläubig zu ihm beten.“ (Gebietskonferenz in Tahiti, 1976, Seite 16.)

- Wie können Männer und Frauen sich darauf vorbereiten, persönliche Offenbarung zu empfangen?

### 4. Jakobs Vision von einer Leiter, die bis zum Himmel reicht

- Als Jakob von Kanaan zu seinen Verwandten reiste, um eine Frau zu finden und dem Zorn Esaus zu entgehen, hatte er eines Nachts einen bemerkenswerten Traum (Genesis 28:10–19). Was sah Jakob in diesem Traum? Welche Segnungen verheißte der Herr ihm? (Siehe Genesis 28:13–15. Dies sind die Segnungen von Abrahams Bund, der in dieser Vision mit Jakob erneuert wurde; siehe 7. Lektion.) Wofür dient die Leiter als Symbol?

Elder Marion G. Romney hat über diesen Traum gesagt: „Jakob erkannte, daß die Bündnisse, die er dort mit dem Herrn schloß, die Sprossen an dieser Leiter waren, die er hinaufklettern mußte, wenn er die verheißenen Segnungen empfangen wollte. Diese Segnungen würden es ihm ermöglichen, in den Himmel und in die Gegenwart des Herrn einzugehen.“ (*Der Stern*, August 1971, Seite 233.)

---

**Ziel** Jeder soll (1) lernen, wie man alle Erfahrungen und Umstände verarbeitet, so daß sie sich zum Guten auswirken, und (2) sich noch stärker verpflichten, den Maßstab des Herrn für Moral einzuhalten.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt:
  - a) Genesis 37. Jakobs Söhne hassen ihren Bruder Josef, den elften Sohn, und verkaufen ihn als Sklaven.
  - b) Genesis 39. Josef hat als Sklave eine sehr gute Stellung, aber er wird der Unmoral bezichtigt und kommt ins Gefängnis (39:1–20). Der Gefängnisleiter überträgt Josef die Aufsicht über die anderen Gefangenen (39:21–23).
  - c) Genesis 34:1–12; 35:22; 38:1–30. Die Sünde der Unmoral hat schlechte Auswirkungen auf Jakobs Familie – seine Tochter Dina (34:1–12), seinen ältesten Sohn Ruben (35:22) und auf Juda (38:1–30).
2. Zusätzlicher Lesestoff: Genesis 34:13–31.
3. Die Bilder „Josef wird von seinen Brüdern verkauft“ (62525; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 109) und „Josef widersteht der Frau des Potifar“ (62548; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 110).

---

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Lassen Sie die Klasse einige beliebte Filme, Fernsehserien, Bücher oder Zeitschriften nennen.

- Welche moralischen Maßstäbe gibt es in diesen Medien? Wie unterscheiden sie sich vom Maßstab des Herrn, den die Schrift und die Führer der Kirche lehren?

Erklären Sie, daß das moralische Verhalten in der Gesellschaft sich oft von dem Maßstab unterscheidet, den der Herr aufgestellt hat. Die Maßstäbe der Gesellschaft ändern sich, die des Herrn bleiben bestehen.

Heute wird über die Erlebnisse eines Mannes gesprochen, der den Maßstab des Herrn einhielt, und über andere, die das nicht taten. Wir wollen auch die Auswirkungen ihres Verhaltens besprechen.

---

**Besprechen und anwenden** Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

## 1. Josefs Brüder verkaufen ihn als Sklaven.

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 37.

Jakob heiratete Lea und Rahel, die Töchter Labans, des Bruders seiner Mutter. Er heiratete auch ihre Mägde Silpa und Bilha. Sie bekamen zusammen zwölf Söhne, und das ist der Anfang der zwölf Stämme Israel (der Herr änderte Jakobs Namen in Israel um; siehe Genesis 32:28). Jakobs elfter Sohn war Josef. Als der älteste Sohn Rahels erhielt Josef das Erstgeburtsrecht, als Ruben, der älteste Sohn Leas, es verlor, weil er nicht rechtschaffen war (1 Chronik 5:1,2).

- Warum waren Josefs Brüder eifersüchtig auf ihn? (Siehe Genesis 37:3–8.) Wie reagieren sie, wenn jemand aus ihrer Familie sie kränkt oder bevorzugt wird? Wie können wir Gefühle der Eifersucht oder des Ärgers gegenüber Familienmitgliedern und Freunden überwinden?
- Wie reagierte Josef, als sein Vater ihm auftrag, nach Sichem zu gehen und nach seinen Brüdern zu sehen? (Siehe Genesis 37:13,14. Beachten Sie, daß Sichem mehr als 70 Kilometer entfernt war.) Was tat Josef, als er seine Brüder nicht in Sichem fand? (Siehe Genesis 37:15–17. Beachten Sie, daß Dotan mindestens 20 Kilometer weiter weg war.) Was erfahren wir aus diesem Bericht über den jungen Josef? (Mögliche Antworten: Er war seinem Vater gehorsam, er gab nicht so schnell auf.)
- Was verabredeten Josefs Brüder, als er zu den Feldern kam, wo sie die Herden hüteten? (Siehe Genesis 37:12–18.) Aus welchen Gründen wollte Ruben Josef am Leben lassen, und aus welchen Gründen wollte Juda es? (Siehe Genesis 37:21,22,26,27.) Was machten die Brüder schließlich mit Josef, anstatt ihn umzubringen? (Siehe Genesis 37:28,31–33.)

## 2. Josef weigert sich, „gegen Gott [zu] sündigen“.

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 39.

- Wie hat der Herr Josef gesegnet, als dieser ein Sklave war? (Siehe Genesis 39:1–4.) Warum setzte Potifar, ein reicher Hofbeamter des Pharaos, soviel Vertrauen in Josef, der nur ein Sklave war? (Siehe Genesis 39:5,6.)
- Was tat Josef, als Potifars Frau ihn in Versuchung führte? (Siehe Genesis 39:11,12. Weisen Sie darauf hin, daß Josef sich sofort entfernte.) Wie können wir Josefs Beispiel folgen, wenn wir in Versuchung geraten?
- Welche Entschuldigungen hätte Josef benutzen können, wenn er den Wunsch gehabt hätte, Potifars Frau nachzugeben? Womit wollen die Menschen heute moralische Übertretungen rechtfertigen? Warum sind das nur Ausreden?
- Wie wurde Josef für seine Tugendhaftigkeit bestraft? (Siehe Genesis 39:12–20. Er wurde ins Gefängnis geworfen.) Wie werden tugendhafte Menschen in der heutigen Welt bestraft? (Es gibt verschiedene Antworten. Tugendhafte Menschen werden manchmal verspottet oder gesellschaftlich ausgeschlossen, aber oft werden sie auch geachtet.) Sie können darüber sprechen, welchen unmoralischen Druck die Welt heute auf die Jugend ausübt, und wie man diesem Druck widerstehen kann.



- Die Schrift betont, daß der Herr im Gefängnis mit Josef war (Genesis 39:21–23). Was sagt uns das über Josef? (Er blieb gläubig und haderte nicht mit Gott, weil er für Tugendhaftigkeit ins Gefängnis gekommen war.) Was können wir von Josef darüber lernen, wie man das Beste aus schlechten Erfahrungen und Umständen macht? (Sie können bei dieser Besprechung Römer 8:28 vorlesen.)

Elder Hartman Rector jun. hat erklärt: „Diese Fähigkeit, alles zum Guten zu wenden, muß wohl eine göttliche Eigenschaft sein. Der Vater im Himmel scheint dies immer zu können. Für ihn wird alles zum Sieg, und sei es noch so unheilvoll. Josef blieb dem Herrn treu, wenn er auch ein Sklave war und dieses Schicksal nicht im geringsten verdient hatte. Er lebte weiterhin nach den Geboten und machte aus seiner entwürdigenden Lage das Beste. Menschen wie er lassen sich nicht unterkriegen.“ (*Der Stern*, August 1973, Seite 331.)

### 3. Sichem, Ruben und Juda begehen schwere moralische Sünden.

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 34:1–12; 35:22; 38:1–30. Diskutieren Sie nicht lange über diese Sünden, sondern setzen Sie sie in Gegensatz zu Josefs Glaubenstreue.

- Weisen Sie darauf hin, daß nicht alle in Josefs Familie und Umgebung in Versuchung so tapfer waren wie er. Wie haben Sichem, Ruben und Juda auf sexuelle Versuchung reagiert?
- Beachten Sie, wie in Genesis 34:3 Sichems Gefühle gegenüber Dina beschrieben werden: „Er faßte Zuneigung zu Dina, ... er liebte das Mädchen.“ Warum stimmt diese Beschreibung nicht mit Sichems Taten überein? (Wenn er Dina wirklich geliebt hätte, dann hätte er sie nicht entehrt. Oft rechtfertigen die Menschen unmoralische Handlungen mit der Entschuldigung: „Wir lieben uns.“ Wenn man den anderen aber wirklich liebt, verursacht man bei ihm nicht Schuldgefühle und Leid, um seine eigenen körperliche Begierden und Wünsche zu befriedigen. Ein Verhalten, das uns das Beten erschwert und uns unwürdig für den Tempel macht, wird nicht durch Liebe motiviert.)
- Als Jakob am Ende seines Lebens jeden seiner Söhne segnete, wies er auf Rubens moralische Übertretung hin und beschrieb ihn als „brodelnd wie Wasser“ (Genesis 49:3,4). Wie stimmt dieser Vergleich? Was sagte Jakob Ruben voraus?
- Vergleichen Sie den Preis, den Josef für Tugendhaftigkeit zahlte, mit dem Preis, den Ruben für Unmoral zahlte. Was verlor Ruben durch seine Unmoral? (Siehe 1 Chronik 5:1,2.) Was sind heute die geistigen und zeitlichen Auswirkungen sexueller Sünden? Warum mißt der Herr moralischer Reinheit soviel Bedeutung bei?
- Die Führer der Kirche haben immer gelehrt, daß der Gehorsam gegenüber den Geboten Gottes uns wahre Freiheit schenkt. Wie zeigt sich dies im Leben Josefs? Wie wirkte der Ungehorsam sich bei Sichem, Ruben und Juda als Einschränkung der Freiheit aus? Wie können wir, wenn wir die Gebote befolgen, freier sein als wenn wir sie übertreten? (Siehe Johannes 8:31–36.)

Zum Abschluß

---

Bezeugen Sie, daß all unsere Umstände und Erfahrungen uns mit der Hilfe des Herrn zum Guten dienen können. Bezeugen Sie auch, wie wichtig es ist, daß wir in Gedanken und Taten moralisch rein bleiben. Fordern Sie die Mitglieder auf, Filme, Zeitschriften und andere Medien kritisch zu beurteilen und nur diejenigen anzuse-

hen, die dem Maßstab des Herrn entsprechen. Regen Sie sie an, sich dem Gesetz der Keuschheit genauso zu verpflichten wie Josef.

## Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

### 1. Bet-El – Gotteshaus

- Als Jakob von Kanaan ins Land seiner Verwandten reiste, hatte er nachts einen bemerkenswerten Traum von einer Leiter, die bis in den Himmel reichte. (Genesis 28:10–19; siehe den 4. Unterrichtsgedanken zur Vertiefung in der 10. Lektion.) Jakob nannte diesen Ort *Bet-El*, was „Gotteshaus“ bedeutet (Genesis 28:19). Wo finden wir heute denselben Namen? (Der Tempel wird Haus des Herrn genannt.)

Elder Marion G. Romney hat gesagt: „Für uns sind die Tempel das, was für Jakob Bet-El gewesen ist.“ (*Der Stern*, August 1971, Seite 233.)

- In Genesis 35:1–15 zog Jakob mit seiner Familie wieder an diesen heiligen Ort. Wozu forderte er seine Familie auf? Wie sollten sie sich darauf vorbereiten, nach Bet-El, zum Gotteshaus, zu gehen? (Siehe Genesis 35:2.) Wie können wir das mit unseren Vorbereitungen vergleichen, wenn wir zum Haus des Herrn gehen? Welche „fremden Götter“ können bei uns sein?

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt:

„Der Herr hat uns mit einem noch nie dagewesenen Wohlstand gesegnet. Die Mittel, die uns an die Hand gegeben sind, sind gut und für unsere irdische Arbeit notwendig. Ich fürchte aber, daß viele ein Übermaß an irdischen Gütern erhalten und angefangen haben, sie als Götzen zu verehren. So haben die materiellen Werte Macht über uns erlangt. Haben wir mehr davon, als unser Glaube ertragen kann? ...

Die Menschen unserer Zeit betrachten sich gern als modern und halten sich leicht für intelligenter als die Menschen aller vergangenen Zeitalter. Das ändert aber nichts daran, daß sie zum größten Teil Götzenanbeter sind – ein für den Herrn äußerst abstoßender Zustand.“ (*Der Stern*, August 1977, Seite 3f.)

- Wie können wir „die fremden Götter [entfernen]“ und uns reinigen und würdig sein, zum Tempel zu gehen? (Siehe Genesis 35:2; Psalm 24:3,4; 2 Korinther 7:1; Moroni 10:30,32.)

### 2. Jakob und Esau vertragen sich wieder

- Als Jakob ins Land Kanaan zurückkehrte, wußte er, daß er seinem Bruder Esau begegnen würde (Genesis 32:3–23; 33:1–17). Warum fürchtete Jakob sich davor? (Siehe Genesis 32:11.) Wie bereitete Jakob sich auf die Begegnung mit Esau vor? (Siehe Genesis 32:13–20.) Wie reagierte Esau, als sie sich trafen? (Siehe Genesis 33:4,8–11.) Was können wir von Jakob und Esau darüber lernen, wie man familiäre Konflikte löst?

### 3. Nebenfrauen im Alten Testament

In Genesis 35:22 wird Bilha, eine von Rahels Mägden, als Jakobs Nebenfrau bezeichnet. Elder Bruce R. McConkie hat den Gebrauch des Ausdrucks *Nebenfrauen* im Alten Testament folgendermaßen erklärt:

„Zu allen Zeiten während Gottes Umgang mit seinem Volk, zu dem auch das Haus Israel gehört, waren Nebenfrauen ihrem Mann im neuen und immerwährendem Bund der Ehe gesetzlich angetraute Ehefrauen. Früher wurden sie als *zweitrangige Ehefrauen* angesehen, die im damaligen System nicht das gleiche Ansehen genossen wie Ehefrauen, die nicht Nebenfrauen genannt wurden.“ (*Mormon Doctrine*, 1966, Seite 154.)

# „Fruchtbar ... im Lande meines Elends“

## Lektion 12

Genesis 40–45

---

**Ziel** Jeder soll verstehen, daß Gott uns unsere „Bedrängnisse weihen“ wird, wenn wir gläubig und gehorsam sind.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt:
  - a) Genesis 40; 41. Josef legt im Gefängnis die Träume der Diener des Pharaos richtig aus. Dann legt er den Traum, den der Pharaos von Kühen und Ähren hat, aus. Josef wird zum Herrn über Ägypten unter dem Pharaos und bereitet das Volk auf die kommende Hungersnot vor.
  - b) Genesis 42–45. Jakob schickt zweimal seine Söhne nach Ägypten, um Getreide zu kaufen. Josef gibt sich seinen Brüdern zu erkennen und vergibt ihnen. Alle sind glücklich.
2. Zusätzlicher Lesestoff: 2 Nephi 2:2; LuB 64:8–11; 122:5–9.
3. Sie können ein Mitglied bitten, eine kurze Zusammenfassung von Genesis 42 und 43 vorzubereiten.

---

### Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Die Mitglieder sollen sich vorstellen, daß sie gestorben sind und in die Geisterwelt kommen. Jetzt denken sie über ihre Erlebnisse auf der Erde nach. Erklären Sie, daß Sie nun vier Fragen stellen werden, die sie zum Nachdenken darüber anregen sollen, wie widrige Umstände ihr Leben geformt haben. Nachdem Sie die Fragen gestellt haben, können die Mitglieder sich aussuchen, welche sie beantworten wollen.

- Welche Prüfungen haben sie auf der Erde erlebt?
- Was haben sie aus den Prüfungen des Lebens gelernt?
- Was würden sie an der Art und Weise, wie sie mit Prüfungen umgegangen sind, ändern, wenn sie ihr Leben wiederholen könnten?
- Wie hätten sie die Erfahrungen des Lebens besser nutzen können?

Erklären Sie, daß die Lektion von Josef, dem Sohn Jakobs, handelt und davon, wie er auch in großen Prüfungen gläubig und gehorsam war.

---

**Besprechen und anwenden** Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

## **1. Josef legt die Träume des Obermundschenks, des Oberbäckers und des Pharao aus. Der Pharao ernennt Josef zum Herrn über ganz Ägypten.**

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 40; 41.

Lassen Sie die vorige Lektion wiederholen, indem die Mitglieder einige der Prüfungen beschreiben, die Josef schon früh im Leben erlebte (Genesis 37; 39). Sie können die Antworten an die Tafel schreiben. Es wird vielleicht gesagt:

- a) Seine Brüder haßten ihn (Genesis 37:4).
  - b) Seine Brüder wollten ihn töten, verkauften ihn dann aber als Sklaven (Genesis 37:18–28).
  - c) Er wurde unschuldig ins Gefängnis geworfen, nachdem er sich geweigert hatte, Böses zu tun (Genesis 39:20).
- Wie hat Josef auf seine Prüfungen reagiert? Wie hat der Herr Josef dafür gesegnet, daß er auch in Prüfungen rechtschaffen handelte?
  - Auch der Obermundschenk und der Oberbäcker des Pharaos waren im Gefängnis. Beide hatten Träume, die sie nicht verstanden. Worum bat Josef den Obermundschenk, nachdem er seinen Traum gedeutet hatte? (Siehe Genesis 40:14,15.) Was geschah, als der Obermundschenk aus dem Gefängnis entlassen wurde? (Siehe Genesis 40:21,23.) Warum war dies eine weitere Prüfung für Josef? (Siehe Genesis 41:1,14. Er blieb noch zwei Jahre im Gefängnis.)
  - Warum wurde Josef schließlich aus dem Gefängnis entlassen? (Siehe Genesis 41:1,8–15.) Was antwortete Josef, als der Pharao sagte, er habe gehört, daß Josef Träume deuten könne? (Siehe Genesis 41:16.) Wie können wir dem Herrn die Anerkennung für unsere Talente und Gaben zollen? (Wir können sie benutzen, um Gott zu verherrlichen und anderen ein Segen zu sein, aber nicht zu unserem eigenen Ruhm.)
  - Was träumte der Pharao? (Siehe Genesis 41:1–7,17–24.) Was bedeutete der Traum? (Siehe Genesis 41:25–32.) Was schlug Josef dem Pharao vor, nachdem er den Traum gedeutet hatte? (Siehe Genesis 41:33–36; siehe auch den 2. Gedanken zur Vertiefung.) Wie reagierte der Pharao auf Josefs Vorschlag, sich auf eine Hungersnot vorzubereiten? (Siehe Genesis 41:37–43.)

## **2. Josef gibt sich seinen Brüdern zu erkennen und vergibt ihnen.**

Unterrichten und besprechen Sie Genesis 42–45. Sie können den Inhalt der Kapitel 42 und 43 von einem vorher beauftragten Mitglied zusammenfassen lassen.

- Warum kamen Josefs Brüder zum ersten Mal nach Ägypten? (Siehe Genesis 42:1–3.) Warum kamen sie zum zweiten Mal? (Siehe Genesis 42:33,34; 43:2.) Warum zögerte Jakob, Benjamin mit seinen Brüdern nach Ägypten ziehen zu lassen? (Siehe Genesis 42:36,38.) Warum ließ er Benjamin schließlich doch gehen? (Siehe Genesis 43:3–5,11–14.)
- Jakob hatte das Gefühl, daß er noch einen Sohn verlieren würde, wenn er Benjamin mit seinen Brüdern nach Ägypten schickte. (Siehe Genesis 42:36.) Wie verwandelte der Herr das, was Jakob als Prüfung ansah, in eine Segnung für ihn?
- Als Josef jung war, hatte er einen Traum, der ihm voraussagte, daß seine Brüder sich eines Tages tief vor ihm neigen würden (Genesis 37:5–11). Wie erfüllte sich dieser Traum? (Siehe Genesis 42:6; 43:26–28.) Wie verwandelte sich die Erfüllung

dieses Traums, die seine Brüder als eine schwere Prüfung angesehen hatten, in eine Segnung?

- Mehr als 20 Jahre, nachdem sie Josef in die Sklaverei verkauft hatten, empfanden seine Brüder immer noch Schuldgefühle (Genesis 42:21). Wie können Schuldgefühle eine positive Kraft in unserem Leben sein? Wie können sie eine negative Kraft sein? Wie beeinflußt vollständige Umkehr die Schuldgefühle? (Siehe Enos 1:4–6.)
- Wie zeigte Josefs Bruder Juda, daß er inzwischen gütiger geworden war? (Siehe Genesis 44:18,30–34. Erinnern Sie die Klasse daran, daß Juda den Vorschlag gemacht hatte, Josef als Sklaven zu verkaufen.)
- Warum waren Josefs Brüder bestürzt, als Josef sich zu erkennen gab? (Siehe Genesis 45:1–3.) Wie zeigte Josef, daß er ihnen vergeben hatte? (Siehe Genesis 45:4–11,14,15.) Wie hat das seine Brüder wohl geistig aufgerichtet?
- Was sollen wir nach Meinung der Welt tun, wenn jemand uns Unrecht getan hat? Was sagt der Herr, was wir tun sollen? (Siehe LuB 64:8–11.) Wie sind sie gesegnet worden, wenn sie freundlich zu jemandem waren, der sie schlecht behandelt hatte? Wie können wir lernen, leichter zu vergeben?
- Wie wurde Josefs Gefangenschaft in Ägypten, die eine Prüfung für ihn war, später ein Segen für ihn, seine Familie und ganz Ägypten? (Siehe Genesis 45:4–8.) Wie können wir Josefs Beispiel im Umgang mit unseren eigenen Herausforderungen und Prüfungen folgen?
- Im Neuen Testament schrieb der Apostel Paulus an die Römer: „Wir wissen, daß Gott bei denen, die ihn lieben, alles zum Guten führt.“ (Römer 8:28.) Wie hat sich das in ihrem Leben gezeigt? Bitten Sie die Mitglieder, von Erlebnissen zu erzählen, wo etwas, was erst negativ zu sein schien, später eine Segnung wurde.

Zum Abschluß

Erinnern Sie die Klasse daran, daß Josef in seinen vielen Prüfungen nicht den Glauben verloren hat. Er vergab sogar seinen Brüdern, die ihn als Sklaven verkauft hatten. Wegen seiner Rechtschaffenheit empfing Josef großen Segen. Bezeugen Sie, daß Gott uns segnen wird, wenn wir gläubig sind, und alles zum Guten führen wird.

**Zur Vertiefung**

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

### 1. Der Joseph der Letzten Tage

Joseph Smiths Übersetzung von Genesis 50:24–38 enthält Prophezeiungen Josefs, daß einer seiner Nachkommen ein „erwählter Seher“ sein wird. Der Prophet Lehi wiederholt diese Prophezeiungen in 2 Nephi 3:5–15. Der hier erwähnte Nachkomme ist der Prophet Joseph Smith.

Sprechen Sie darüber, wie die folgenden Prophezeiungen Josefs von Ägypten sich im Leben von Joseph Smith erfüllten:

- a) Ein Nachkomme Josefs sollte ein „erwählter Seher“ werden (Joseph Smith Translation, Genesis 50:28; 2 Nephi 3:8).
- b) Dieser Seher sollte von Josefs übrigen Nachkommen hoch geachtet werden (Joseph Smith Translation, Genesis 50:27; 2 Nephi 3:7).

- c) Er sollte ihnen die Bündnisse zur Kenntnis bringen, die Gott mit ihren Vätern gemacht hatte (Joseph Smith Translation, Genesis 50:28; 2 Nephi 3:7).
- d) Er würde Gott gehorchen (Joseph Smith Translation, Genesis 50:28; 2 Nephi 3:8).
- e) Er sollte als Prophet so groß wie Mose sein (Joseph Smith Translation, Genesis 50:29; 2 Nephi 3:9).
- f) Er sollte das Werkzeug sein, um neue heilige Schrift (das Buch Mormon) hervorzu- bringen, die die bereits bestehende heilige Schrift (die Bibel) unterstützen würde (Joseph Smith Translation, Genesis 50:30,31; 2 Nephi 3:11,12).
- g) Er sollte schwach sein, aber der Herr würde ihn stark machen (Joseph Smith Trans- lation, Genesis 50:32; 2 Nephi 3:13).
- h) Er und sein Vater sollten beide Joseph heißen (Joseph Smith Translation, Genesis 50:33; 2 Nephi 3:15).

## 2. Vorbereitung auf die Hungersnot

- Josef riet dem Pharao, die sieben Jahre voller Überfluß zu verwenden, um Ägypten auf die sieben Jahre Hungersnot vorzubereiten, die folgen würden (Genesis 41:29,30,34–36). Was raten unsere Kirchenführer uns, um uns auf Zeiten des Hungers oder andere Schwierigkeiten vorzubereiten?

Elder L. Tom Perry hat gelehrt:

„Die Vorsorge für unsere zeitlichen Bedürfnisse ist genauso wichtig wie unsere geistige Vorbereitung. ... Wir sind viele Jahre lang belehrt worden, daß wir uns in mindestens vier Bereichen vorbereiten müssen, wenn wir für das Kommende gewappnet sein wollen.

Erstens, eignen sie sich eine gute Ausbildung an. Erlernen sie ein Handwerk oder einen Beruf, der ihnen dauernde Beschäftigung und ein Einkommen sichert, das für sie und ihre Familie ausreichend ist. ...

Zweitens, leben sie strikt im Rahmen ihres Einkommens, und sparen sie etwas für schlechte Tage. Teilen sie diszipliniert die Mittel ein, mit denen der Herr sie geseg- net hat. ... Legen sie so regelmäßig, wie sie ihren Zehnten zahlen, auch einen Betrag für zukünftige Bedürfnisse ihrer Familie beiseite. ...

Drittens, machen sie keine übermäßigen Schulden. Notwendige Schulden sollen nur gemacht werden, nachdem sie ernsthaft nachgedacht und gebetet und die bestmögliche Beratung eingeholt haben. Wir brauchen Disziplin, um im Rahmen unserer finanziellen Möglichkeiten zu bleiben. ...

Viertens, kaufen und lagern sie einen Vorrat an lebensnotwendigen Gütern und Lebensmitteln. Kaufen sie Kleidung, und legen sie ein Sparkonto an, auf das sie regelmäßig einzahlen, um Reserven für Notzeiten zu haben. So weit ich zurückden- ken kann, wurden wir belehrt, uns auf die Zukunft vorzubereiten und einen Jahres- vorrat an notwendigen Gütern anzulegen. Ich schätze, daß durch die Jahre des Überflusses dieser Rat in aller Welt beinahe in Vergessenheit geraten ist. Ich glaube, daß die Zeit, wo wir diesen Rat mißachten konnten, vorüber ist. In Anbetracht dessen, was heute in der Welt geschieht, müssen wir ihn wieder sehr ernsthaft befolgen.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 31f.)

- Während der Hungersnot kam „alle Welt ... nach Ägypten, um bei Josef Getreide zu kaufen“, denn Ägypten war das einzige Land, das sich auf die Hungersnot vorbereitet hatte (Genesis 41:54–57). Wie kann die Tatsache, daß wir vorbereitet sind, uns die Gelegenheit verschaffen, anderen zu helfen?

### 3. Josefs Söhne

- Nachdem der Pharao ihn zum Herrn über Ägypten gemacht hatte, heiratete Josef eine Frau, die Asenat hieß. Sie hatten zwei Söhne (Genesis 41:45,50). Wie nannten Josef und Asenat ihre Söhne? (Siehe Genesis 41:51,52). Warum waren dies passende Namen für Josefs Söhne?



---

**Ziel** Jeder soll angeregt werden: (1) darauf zu vertrauen, daß der Herr seine Verheißungen erfüllt, (2) dankbarer für das Sühnopfer des Erretters zu sein und (3) dem Abendmahl in seinem Leben mehr Bedeutung zu verleihen.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Exodus 1–3. Die Kinder Israels werden von den Ägyptern versklavt (1:1–14). Der Pharao befiehlt, alle Söhne der Israeliten gleich nach der Geburt zu töten (1:15–22). Mose wird von der Tochter des Pharao aufgezogen (2:1–10). Mose erschlägt einen Ägypter und flieht nach Midian, wo er Zippora heiratet (2:11–22). Der Herr erscheint ihm im brennenden Busch und beruft ihn dazu, Israel aus der Knechtschaft zu befreien (3:1–22; beachten Sie, daß in der Bibelübersetzung von Joseph Smith in Exodus 3:2 der Ausdruck „der Engel des Herrn“ ersetzt ist durch „die Gegenwart des Herrn“).
    - b) Exodus 5 und 6. Mose und Aaron bitten den Pharao, die Israeliten freizulassen, aber der Pharao lehnt es ab undbürdet dem Volk noch härtere Lasten auf (5:1–23). Der Herr verheißt, daß er den Bund erfüllen will, den er mit Abraham geschlossen hat (6:1–8). (Hinweis: Die Kapitel 7–10 berichten, wie Mose noch oft zum Pharao geht und ihn bittet, Israel zu befreien. Trotz vieler Zeichen, Wunder und Plagen weigert sich der Pharao. In der Übersetzung von Joseph Smith heißt es nicht, daß der Herr das Herz des Pharao verhärtete, sondern: „Der Pharao verhärtete sein Herz“.)
    - c) Exodus 11–13. Der Herr verheißt, Ägypten noch eine Plage zu senden: In jedem Haus wird der Erstgeborene sterben (11:1–10). Der Herr unterweist Mose, wie er das Pascha vorbereiten soll, das Israel vor der Plage schützen wird (12:1–20). Die Erstgeborenen der Ägypter werden getötet (12:29,30). Der Pharao gebietet Mose, sein Volk aus Ägypten zu führen, und die Israeliten ziehen fort (12:31–42). Mose gebietet den Kindern Israels, das Fest der ungesäuerten Brote auch in Zukunft zur Erinnerung an ihre Befreiung zu begehen (13:1–16). Der Herr geht vor dem Lager Israels her, und zwar am Tag in einer Wolkensäule und nachts in einer Feuersäule (13:17–22). (Beachten Sie, daß man oft mit „Paschafest“ und „Fest der Ungesäuerten Brote“ dasselbe meint. Das Pascha findet am ersten Tag des Festes der Ungesäuerten Brote statt.)
    - d) Exodus 14. Der Pharao und sein Heer verfolgen die Kinder Israel (14:1–9). Das Volk fürchtet sich, und Mose ruft den Herrn um Hilfe an (14:10–18). Die Israeliten durchqueren trockenen Fußes das Rote Meer; das Heer des Pharao verfolgt sie und ertrinkt (14:19–31).
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Exodus 4; 7–10; 15.
  3. Bitten Sie ein Mitglied, einen kurzen Überblick über Exodus 1 und 2 vorzubereiten.
  4. Bereiten Sie Wortstreifen mit den Wörtern *Pascha* und *Abendmahl* vor.

5. Die Bilder „Jesus der Christus“ (62572; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 240); „Mose im Binsenkorb“ (62063; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 106); „Mose und der brennende Busch“ (62239; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 107); „Die Durchquerung des Roten Meeres“ (62100).

---

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

### Interesse wecken

Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Fragen Sie die Mitglieder, ob sie jemals aus einer gefährlichen Situation gerettet worden sind. Lassen Sie einen oder zwei kurz davon erzählen, oder erzählen Sie ein eigenes Erlebnis. Fragen Sie, welches Gefühl man gegenüber dem Retter spürt.

Erklären Sie, daß heute über eine der dramatischsten Rettungen gesprochen wird, die jemals stattgefunden haben – die Rettung der Israeliten vor der letzten Plage und aus der Sklaverei in Ägypten. Auf verschiedene Weise ist diese Rettung ein Symbol für eine noch großartigere Rettung – unsere Befreiung von Sünde und Tod durch das Sühnopfer des Erretters.

---

### Besprechen und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

Nachdem Jakob und seine Familie nach Ägypten gezogen waren, lebten die Israeliten dort 430 Jahre lang. Während dieser Zeit kam ein Pharao an die Macht, der sie zu Sklaven machte und ihnen schwere Lasten aufbürdete. Wie Josef es prophezeit hatte, erweckte der Herr Mose, um die Kinder Israel zu befreien (2 Nephi 3:10).

#### **1. Der Herr beruft Mose dazu, Israel aus der Knechtschaft zu befreien.**

Lassen Sie den Beauftragten einen kurzen Überblick über Exodus 1 und 2 geben. Unterrichten und besprechen Sie dann Exodus 3.

- Wie hat der Herr Mose dazu berufen, Israel aus der Knechtschaft zu befreien? (Siehe Exodus 3:1–4). Was sagte der Herr dabei zu Mose? (Siehe Exodus 3:5–10). Was erfahren wir bei dieser Berufung über den Herrn? (Der Herr kennt sein Volk, er ist barmherzig, er möchte es segnen und erfüllt seine Verheißungen.)
- Die Klasse soll sich vorstellen, daß sie die Israeliten in Ägypten sind. Seit Generationen haben sie gehört, daß sie Gottes auserwähltes Volk sind und daß er die Verheißungen erfüllen wird, die er Abraham gegeben hat. Aber nun sind sie Sklaven und leben in Unterdrückung und Knechtschaft. Können wir hieraus etwas lernen, was uns in widrigen Umständen hilft? (Gott vergißt uns nicht, wenn es uns schlecht geht. Das hat er gezeigt, als er Mose berief und Israel schließlich befreite. Aber im allgemeinen befreit er uns nicht sofort aus unseren Prüfungen. Ganz gleich, wie lange die Prüfung dauert, wir sollen weiter zu ihm beten und darauf vertrauen, daß er uns liebt und daß er alles zum Guten wendet, wenn wir ihm gehorchen. Siehe LuB 90:24; 98:3; Mosia 24:14,15.) Wie hat der Herr sie unter widrigen Umständen getröstet und ihnen geholfen?
- Was sagte Mose, als der Herr ihn berief, Israel zu befreien? (Siehe Exodus 3:11; 4:1,10.) In welcher Hinsicht fühlte er sich unzulänglich? Welche Zusicherung gab ihm der Herr? (Siehe Exodus 3:12; 4:11,12.) Was empfinden sie, wenn sie eine

Berufung vom Herrn erhalten? Warum können Gefühle der Unzulänglichkeit manchmal gut sein? Wie hat der Herr ihnen in Berufungen geholfen, denen sie sich nicht gewachsen fühlten?

- Was hat Mose geopfert, als er die Berufung annahm? (Siehe Hebräer 11:24–26.) Was opfern wir, wenn wir eine Berufung vom Herrn annehmen? Warum ist es wichtig, daß wir bereit sind, Opfer für den Herrn zu bringen?

## **2. Der Herr sendet Plagen über Ägypten.**

Unterrichten und besprechen Sie Exodus 5; 6. Sie können auch einen kurzen Überblick über Exodus 7–10 geben und erklären, daß Mose oft zum Pharao ging und ihn bat, Israel freizugeben. Trotz Zeichen, Wundern und Plagen lehnte der Pharao es ab. Sie sollen aber die Klassenzeit nicht dazu verwenden, die einzelnen Zeichen, Wunder und Plagen zu besprechen.

- Wie reagierte der Pharao, als Mose und Aaron ihn baten, die Israeliten gehen zu lassen? (Siehe Exodus 5:1–9.) Wie reagierten die Israeliten auf diese Prüfung? (Siehe Exodus 5:15–21.) Wie reagierte Mose darauf? (Siehe Exodus 5:22,23.) Was können wir aus diesem Bericht lernen? (Zum Beispiel, daß man in widrigen Umständen Geduld braucht. Der Herr erfüllt seine Verheißungen, wenn auch vielleicht nicht zu der Zeit und auf die Art und Weise, wie wir es erwarten.)
- Nachdem der Pharao die Bürde der Israeliten vergrößert hatte, wiederholte der Herr seine Verheißungen Mose gegenüber. Wie lauteten diese Verheißungen? (Siehe Exodus 6:4–8.) Wie verhielten sich die Israeliten, als Mose sie an diese Verheißungen erinnerte? (Siehe Exodus 6:9.) Warum hören manche von uns in Prüfungen nicht mehr auf den Propheten und glauben nicht mehr an Gottes Verheißungen? Wie können wir in widrigen Umständen unseren Glauben bewahren?
- Wie reagierte Mose, als der Herr ihn aufforderte, zum Pharao zu gehen und noch einmal die Freiheit für Israel zu erbitten? (Siehe Exodus 6:10–12.) Wir zögern auch manchmal, das zu tun, was der Herr von uns verlangt, weil wir uns fürchten oder es für unmöglich halten. Wie hat der Herr ihnen geholfen, wenn sie Zweifel oder Furcht hatten?

## **3. Der Herr unterweist Mose, wie er das Pascha vorbereiten soll.**

Unterrichten und besprechen Sie Exodus 11–13.

- Welchen Zweck hatte das erste Pascha? (Siehe Exodus 12:12,13,22,23.) Warum wünschte der Herr, daß Israel auch in zukünftigen Jahren das Pascha feiern sollte? (Siehe Exodus 12:24–27,42; 13:1–10.)
- Erklären Sie, daß das Pascha die Israeliten nicht nur daran erinnern sollte, daß Gott sie vor der Todesplage beschützt und von den Ägyptern befreit hatte, sondern es war auch ein Symbol für ein wichtiges zukünftiges Ereignis. Welches Ereignis war das? (Das Sühnopfer Jesu Christi, des Lammes Gottes, das uns von Sünde und Tod befreit. Siehe 1 Korinther 5:7.) Wie war das Pascha ein Symbol für das Sühnopfer?

Sie können auf folgende Parallelen zwischen dem Pascha und dem Sühnopfer verweisen:

- a) Die Israeliten sollten ein erstgeborenes männliches Lamm für das Pascha benutzen (Exodus 12:5). Der Erretter ist der erstgeborene Sohn Gottes, das Lamm Gottes ohne Fehl und Makel (1 Petrus 1:19).

- b) Die Israeliten sollten das Blut des Lammes auf die Türpfosten streichen, um ihren Erstgeborenen vor dem Tod zu retten (Exodus 12:7,22,23). Das Blut des Erretters, das er in Getsemani und am Kreuz vergossen hat, reinigt die Gläubigen und errettet sie vom geistigen Tod (Mosia 4:2).
  - c) Die Israeliten sollten ungesäuertes Brot essen (Exodus 12:8,15–20). „Sauerteig oder Hefe galt in alter Zeit als Symbol des Verderbs, da es so leicht verdarb und schimmelig wurde. ... Wenn die Israeliten ungesäuertes Brot aßen, symbolisierte das, daß sie vom Brot des Lebens aßen, nämlich Jesus Christus (siehe Johannes 6:35).“ (*Altes Testament, Genesis – 2 Samuel, Leitfaden für den Studenten*, 1987, Seite 96 f.) Die Entfernung des Sauerteigs weist auch auf Umkehr oder auf die Entfernung der Sünde aus unserem Leben hin.
  - d) Die Israeliten sollten das Paschamahl hastig essen (Exodus 12:11). So wie die Israeliten müssen auch wir sofort und eifrig reagieren, wenn der Erretter uns Befreiung anbietet.
- Der Erretter setzte das Abendmahl anstelle des Paschas ein (Matthäus 26:19,26–28). Zeigen Sie das Bild von Jesus, und befestigen Sie links davon den Wortstreifen *Pascha* und rechts davon den Wortstreifen *Abendmahl*. Welche Ähnlichkeiten gibt es zwischen dem Pascha und dem Abendmahl? (Siehe Exodus 12:14; 13:9,10; LuB 20:75–79.)

Elder Howard W. Hunter hat gesagt, daß nach dem letzten Paschamahl, das Jesus mit seinen Aposteln aß, „Brot und Wein und nicht Tiere und Kräuter ... das Symbol für den Körper des erhabenen Lammes und sein Blut werden [sollten], und daß sie ... ehrfürchtig und zum Gedächtnis an ihn für immer gegessen und getrunken werden [sollten].“

Auf diese einfache, doch eindrucksvolle Weise hat der Erretter die Verordnung eingesetzt, die wir heute das Abendmahl des Herrn nennen. Als Christus in Getsemani litt, auf Golgota geopfert wurde und aus dem Grab auferstand, erfüllte er damit das alte Gesetz und eröffnete eine neue Evangeliumszeit, die auf einem höheren, heiligeren Verständnis des Opfergesetzes beruhte. Es wurde nicht mehr von den Menschen verlangt, daß sie die Erstlinge ihrer Herde opfern mußten, denn der Erstgeborene Gottes war gekommen, um sich selbst zu opfern, und zwar als ‚unbegrenzt und ewiges Opfer‘.“ (*Der Stern*, Ansprachen von der 155. Frühjahrs-Generalkonferenz, 1985, Seite 18.)

- Elder Howard W. Hunter hat gesagt, so wie das Pascha ein Bund zum Schutz des früheren Israels war, ist das Abendmahl ein neuer Bund zu unserem Schutz. Wie ist das Abendmahl ein Bund zu unserem Schutz? (Das Abendmahl erinnert uns an das Sühnopfer des Erretters, das uns ewige Sicherheit bringt, indem es uns von den Banden der Sünde und des Todes befreit. Die Bündnisse, die wir dabei erneuern, geben uns ebenfalls ewige Sicherheit.)

Elder Jeffrey R. Holland hat gefragt:

„Betrachten wir [das Abendmahl] als unser Pascha, als Erinnerung an unsere Sicherheit und Befreiung und Erlösung?“

Es geht um so viel, und diese heilige Handlung erinnert uns daran, daß wir dem Engel der Finsternis entgangen sind; wir müssen sie daher ernster nehmen, als wir es manchmal tun. Das Abendmahl sollte ein machtvoller, andächtiger und besinnlicher Augenblick sein. Es sollte zu geistigen Empfindungen und Eindrücken anregen.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 61.)

- Der Herr betont in seinen Anweisungen für das Pascha, daß die Eltern ihre Kinder über dessen Bedeutung belehren müssen (Exodus 12:26,27; 13:8,14). Warum war es wichtig, daß die israelitischen Eltern das taten? Wie könnte sich das auf uns beziehen? (Wie die Israeliten sollen wir unseren Kindern erklären, wie wichtig das Abendmahl und andere heilige Handlungen sind, die uns daran erinnern, daß der Herr uns von Sünde und Tod befreit.)

#### 4. Die Israeliten durchqueren das Rote Meer.

Unterrichten und besprechen Sie Exodus 14.

- Nachdem der Pharao die Israeliten freigegeben hatte, wandte er sich gegen sie und sandte sein Heer hinter ihnen her (Exodus 14:5–9). Was machten die Israeliten, als sie das Heer herankommen sahen? (Siehe Exodus 14:10–12.) Was sagte Mose zu ihnen, als ihr Glaube wankte? (Siehe Exodus 14:13,14.) Wie können wir unseren Glauben so stärken, daß er uns aufrechthält, wenn wir Angst haben?
- Wie rettete der Herr die Israeliten vor dem heranziehenden Heer? (Siehe Exodus 14:21–31.) Wie kann diese Geschichte uns in Prüfungen helfen?

Zum Abschluß

Bezeugen Sie: Genauso wie der Herr seine Verheißung erfüllte, die Israeliten aus der Knechtschaft zu befreien, wird er auch seine Verheißungen uns gegenüber erfüllen. Regen Sie die Mitglieder an, dankbarer für das Sühnopfer zu sein, das Abendmahl würdig und mit Überlegung zu nehmen und das Bündnis einzuhalten, daß sie „immer an ihn denken“ (LuB 20:77).

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

#### 1. Der Satan heuchelt die Macht Gottes vor

- Was tat der Pharao, als Mose und Aaron ihm Zeichen von Gottes Macht gaben? (Siehe Exodus 7:8–12,17–22.) Was erfahren wir aus diesen Versen über den Satan?
- Wie ahmt der Satan heute Gottes Macht und seine Segnungen nach? Was hat der Herr uns gegeben, damit wir zwischen Gut und Böse unterscheiden können? Wie können wir diese Fähigkeit zur Unterscheidung verbessern?

#### 2. Die Plagen

- Warum hat der Herr die Plagen über Ägypten geschickt? (Siehe Exodus 7:5,17; 8:10; 9:14,29; 10:2; 14:4.) Wie reagierte der Pharao auf die Plagen? (Siehe beispielsweise Exodus 8:8,15,25,28,32.) Warum schadeten die Plagen den Israeliten nicht? (Siehe Exodus 9:4–6,23–26; 10:22,23; 11:4–7.)

#### 3. Das Pascha

Während Sie zeigen, wie das Pascha ein Symbol für das Sühnopfer Jesu Christi ist, können Sie das folgende Anschauungsmaterial verwenden:

- a) Bilder von einem Lamm und einer Tür.
- b) Tortillas, Fladenbrot oder anderes ungesäuertes Brot.
- c) Chicorée oder Endivien (als bittere Kräuter).
- d) Ein Paar Schuhe oder Sandalen (die Israeliten aßen das Mahl mit Schuhen an den Füßen, um zu zeigen, wie eilig sie es hatten, Ägypten zu verlassen.)

**4. „ . . . und alle . . . getauft wurden in der Wolke und im Meer“ (1 Korinther 10:2)**

Sie können 1 Korinther 10:1–4 vorlesen, wo Paulus lehrt, daß die Kinder Israel in der Wolke und im Meer getauft wurden. Elder Bruce R. McConkie erklärte das so: „Paulus will damit sagen: So wie Israel, als es das Rote Meer durchquerte, vor der Weltlichkeit Ägyptens floh, sollen seine christlichen Nachkommen durch die Taufe die Gelüste des Fleisches ablegen und ein göttliches Leben führen.“ (*Doctrinal New Testament Commentary*, Bd. 2, Seite 355.)

---

**Ziel** Jeder soll angeregt werden, vom geistigen Wasser und Brot des Herrn zu nehmen, seine erwählten Führer anzuerkennen und seine Gebote zu befolgen, damit er „ein heiliges Volk“ aus uns machen kann (Exodus 19:6).

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Exodus 15:22–27; 16:1–31; 17:1–7. Die Israeliten murren, weil sie durstig und hungrig sind, und der Herr versorgt sie mit Wasser, Manna und Wachteln.
    - b) Exodus 17:8–13; 18:13–26. Amalek kommt, um gegen Israel zu kämpfen. Solange Mose seine Hände hochhebt, ist Israel im Vorteil, aber als Mose müde wird und seine Arme sinken läßt, wird Amalek stärker. Aaron und Hur stützen Mose die Arme, und Israel gewinnt die Schlacht (17:8–13). Mose befolgt den Rat Jitros. Er beruft Richter und gibt ihnen Vollmacht (18:13–26).
    - c) Exodus 19 und 20. Der Herr begegnet Mose auf dem Berg Sinai und gibt Israel die Zehn Gebote.
    - d) Exodus 32–34. Mose erhält Steintafeln mit Anweisungen vom Herrn, zerbricht sie aber, als er vom Sinai herabkommt und sieht, daß das Volk ein goldenes Kalb anbetet (31:18; 32:1–24). Der Herr nimmt Israel die heiligen Handlungen des Melchisedekischen Priestertums und gibt ihm ein geringeres Gesetz, das Gesetz des Mose (Joseph Smith Translation, Exodus 34:1,2). Mose haut neue Tafeln aus dem Stein, um die zerbrochenen zu ersetzen, aber auf den neuen Platten stehen nicht mehr die Worte des ewigen Bundes des heiligen Priestertums (siehe Exodus 34:1–5; Joseph Smith Translation, Deuteronomium 10:2). Das Volk verspricht in einem Bund, daß es dem Gesetz des Mose gehorchen will (34:10–35).
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Psalm 78; 1 Korinther 10:1–11; LuB 84:19–27.
  3. Bringen Sie mehrere Bücher oder andere schwere Gegenstände für den Anschauungsunterricht auf Seite 64 mit.
- 

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

- Interesse wecken
- Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.
- Stellen sie sich vor, daß sie in eine Wildnis reisen müssen, in der sie noch nie gewesen sind und von der es keine Landkarte gibt. Wie würden sie sich auf diese Reise vorbereiten? (Es gibt verschiedene Antworten. Besonders hilfreich wäre ein Führer.)
  - Welche Eigenschaften würden sie von einem Führer erwarten, der sie in der Wildnis führen soll? (Er sollte das Gebiet kennen und vertrauenswürdig sein.)
  - Wer war der Führer für Mose und die Kinder Israel, als sie aus Ägypten geflohen waren und sich in der Wildnis befanden? (Der Herr.)

Weisen Sie darauf hin, daß wir aus den Erfahrungen der Israeliten auf ihrer Reise durch die Wildnis viel für unsere Reise durch die Sterblichkeit lernen können. Eine wichtige Lektion heißt, daß wir darauf vertrauen können, daß Gott uns genauso führt und so für uns sorgt wie für die Israeliten.

Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### **1. Der Herr versorgt die Israeliten mit Wasser, Manna und Wachteln.**

Unterrichten und besprechen Sie Exodus 15:22–27; 16:1–31; 17:1–7.

Nachdem die Israeliten das Rote Meer durchquert hatten, wurde Mose vom Herrn angewiesen, sie in das verheißene Land zu führen. Aber vorher prüfte der Herr in der Wildnis ihren Glauben. Vielen fehlte der Glaube: sie beklagten sich beim Herrn, anstatt sich ihm zuzuwenden. Trotzdem gab der Herr ihnen Wasser für ihren Durst und Manna und Wachteln für ihren Hunger.

- Welche Schwierigkeiten hatten die Israeliten in Exodus 15:22–24 und 17:1–3? Wie reagierte Mose, als das Volk über ihn murrte? (Siehe Exodus 15:25; 17:4. Er wandte sich um Hilfe an den Herrn.) Was können wir daraus lernen? Wie reagierte der Herr auf Moses Gebet? (Siehe Exodus 15:25,26; 17:5–7.)
- Der Herr gab den Israeliten materielles und geistiges Wasser. Das materielle Wasser kam aus einem Felsen, an den Mose schlug, der „gottgeschenkte Trank“ kam aus dem „lebenspendenden Felsen“, nämlich Christus (1 Korinther 10:4). Was ist das geistige Wasser, das von Christus kommt? (Siehe 1 Nephi 11:25.) Wie können wir das Wasser trinken? Was wird denen verheißen, die das Wasser trinken? (Siehe Johannes 4:14; LuB 63:23.)
- Welches Problem hatten die Israeliten in Exodus 16:2,3? Wie reagierte der Herr? (Siehe Exodus 16:4,11–15.) Welchen anderen Zwecken diente das Manna noch außer dem, den Hunger des Volkes zu stillen?
  - a) Es sollte dem Herrn zeigen, ob sein Volk ihm gehorcht (Exodus 16:4,16–31).
  - b) Es erinnerte das Volk täglich an die Macht und die Liebe des Herrn (Exodus 16:12).
  - c) Es sollte das Volk lehren, daß „der Mensch nicht nur von Brot lebt, sondern ... von allem ...“, was der Mund des Herrn spricht“ (Deuteronomium 8:3).
  - d) Es sollte das Volk demütig machen und ihm helfen, die Errettung zu empfangen (Deuteronomium 8:16).
- Wie hat das Manna diese verschiedenen Zwecke erfüllt? Wie kann der Herr diese Absichten in unserem Leben erreichen?
- Wie ist das Manna ein Symbol für Christus? (Siehe Johannes 6:35.) Wie unterscheidet sich das lebendige Brot Christi von Manna? (Siehe Johannes 6:48–51.) Wie können wir jeden Tag von dem lebendigen Brot Christi genießen?
- Die Israeliten mußten jeden Tag Manna aufsammeln, um körperlich stark zu bleiben. Was müssen wir im Vergleich dazu tun, um geistig stark zu bleiben? (So wie wir täglich essen müssen, um unsere körperliche Kraft zu erhalten, brauchen wir auch täglich Nahrung, um geistig stark zu bleiben. Wir können nicht geistig ernährt werden, wenn wir nur ab und zu in der Schrift lesen und beten.)



- Was geschah normalerweise, wenn die Israeliten das Manna über Nacht aufbewahrten? (Siehe Exodus 16:19,20.) Was geschah, wenn sie es in Vorbereitung auf den Sabbat über Nacht aufbewahrten? (Siehe Exodus 16:22–25.) Wie können wir diesen Grundsatz auf unsere wöchentliche Vorbereitung auf den Sabbat anwenden?
- Was wäre mit den Israeliten geschehen, wenn sie versucht hätten, ohne die Hilfe des Herrn durch die Wildnis zu ziehen? Was würde mit uns geschehen, wenn wir versuchten, ohne die Hilfe des Herrn durch die Sterblichkeit zu gehen?

## **2. Aaron und Hur stützen Mose die Arme, damit Israel in der Schlacht gegen Amalek siegt. Mose befolgt den Rat Jitros und beruft Richter und gibt ihnen Vollmacht.**

Unterrichten und besprechen Sie Exodus 17:8–13; 18:13–26. Weisen Sie darauf hin, daß beide Berichte uns zeigen, wie wichtig es ist, die Führer der Kirche zu unterstützen und anzuerkennen.

- Die Amalekiten führten viele Jahre lang Krieg gegen die Israeliten. Das begann schon zur Zeit des Mose. Wie waren die Israeliten in der Schlacht, die in Exodus 17:8–13 beschrieben wird, in der Lage, das Volk Amaleks zu besiegen? (Weil Aaron und Hur Mose stützten, indem sie seine Arme hochhielten, siegte Israel in der Schlacht.) Welche geistigen Kämpfe führen wir heute? Wie verhilft es uns zum Sieg, wenn wir den Propheten unterstützen?

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Es erinnert mich daran, wie Mose mit erhobenen Armen auf dem Hügel stand, um dem Volk Israel zum Sieg zu verhelfen. Solange seine Arme erhoben blieben, war Israel siegreich; wenn sie sanken, war der Feind siegreich. So stützten Aaron und Hur ‚seine Arme, der eine rechts, der andere links‘, und Israel war siegreich. (Siehe Exodus 17:12.) So sind auch wir siegreich, wenn wir dem gesalbten Diener des Herrn die Arme stützen.“ (*Der Stern*, 1986, Nr. 6, Seite 77.)

- Warum war Jitro beunruhigt, als er sah, wie die Leute den ganzen Tag und Abend über zu Mose kamen? (Siehe Exodus 18:13–18.) Was riet er Mose? (Siehe Exodus 18:19–23.)
- Welche Aufgaben eines Propheten werden in Exodus 18:16–20 genannt?

Sie können die Aufgaben eines Propheten in diesen Versen nachlesen lassen und die Antworten an die Tafel schreiben. Sie können auch den folgenden Anschauungsunterricht durchführen: Bitten Sie jemand aus der Klasse, die Arme auszustrecken. Geben sie ihm ein Buch oder einen anderen schweren Gegenstand in die Hand, wenn die erste Aufgabe genannt wird. Fügen Sie bei jeder weiteren Aufgabe ein Buch (oder einen Gegenstand) hinzu.

- a) Richter des Volkes sein (Exodus 18:16).
- b) Das Volk vor Gott vertreten (Exodus 18:19).
- c) Es in den Gesetzen und Weisungen unterrichten (Exodus 18:20).
- d) Es lehren, wie es leben soll (Exodus 18:20).
- e) Es lehren, was es tun soll (Exodus 18:20).

- Wie können wir heute unseren Propheten und unseren Aposteln die Arme hochhalten und ihnen ihre Last erleichtern? (Siehe LuB 21:4,5; 107:22. Nehmen Sie bei jedem Vorschlag der Klasse ein Buch oder einen Gegenstand aus der Hand desjenigen, der sie trägt.)

- Wie können wir unsere örtlichen Kirchenführer unterstützen und anerkennen? (Gutes über sie sagen, in unseren Berufungen fleißig sein, gute Heimlehrer und Besuchslehrerinnen sein.)
- Wie sind sie gesegnet worden, wenn sie ihre Kirchenführer unterstützt haben? (Sie können bei dieser Besprechung LuB 21:6 benutzen.)

### 3. Der Herr begegnet Mose auf dem Berg Sinai und gibt Israel die Zehn Gebote.

Unterrichten und besprechen Sie Exodus 19; 20.

Als Israel drei Monate in der Wildnis war, wollte der Herr seinen Bund mit dem Volk schließen (Exodus 19:5,6). Als Teil dieses Bundes offenbarte er Mose die Zehn Gebote.

- Was versprach der Herr den Israeliten, die am Berg Sinai ihr Lager aufgeschlagen hatten, wenn sie ihm gehorchten? (Siehe Exodus 19:3–6: Sie sollten sein „besonderes Eigentum sein, ... ein Reich von Priestern und ... ein heiliges Volk“.) Was bedeuten diese Verheißungen? Wie beziehen sich diese Verheißungen heute auf uns?

Diese Verheißungen bedeuten, daß Israel das Bundesvolk des Herrn werden sollte, vor allen anderen begünstigt und auserwählt, allen Völkern das Priestertum und das Evangelium zu bringen (siehe auch Deuteronomium 7:6; 14:1,2; 1 Petrus 2:9).

- Was sollte das Volk am Berg Sinai nach dem Willen des Herrn erleben? (Siehe Exodus 19:9,11,16,17; LuB 84:23.) Was sollte das Volk tun, bevor es dem Herrn begegnen konnte? (Siehe Exodus 19:10,14.)
- Der Berg Sinai war ein heiliger Ort, wo der Herr zu seinem Volk sprechen und sich ihm zeigen wollte. An welchen heiligen Orten können wir dieselben Segnungen empfangen? (In den Tempeln; siehe LuB 97:15,16; 109:12,13.) Bitten Sie die Mitglieder zu erzählen, wie der Tempel ihnen geholfen hat, die Stimme des Herrn zu hören und seine Gegenwart zu spüren.
- Die ersten vier Gebote in Exodus 20 lehren das richtige Verhältnis zwischen uns und Gott (Exodus 20:3–11). Wie ist das Gebot, den Herrn anzubeten und keine anderen Götter neben ihm zu haben, heute zu verstehen? Welche falschen Götter beten manche Menschen heute an? (Siehe 1 Samuel 15:23; Epheser 5:5; LuB 1:15,16.)

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt:

„Der Götzendienst gehört zu den schwerwiegendsten Sünden. ... Die heutigen Götzen oder falschen Götter können in Form von Kleidung, Haus, Geschäft, Maschinen, Auto, Segeljacht und manch anderem auftreten, das vom Weg zum Gottestum ablenkt. ...

Immaterielles wird genauso leicht zum Götzen. Titel und Würden gehören dazu. ...

Viele Leute bauen erst ein Haus und richten es ein und kaufen erst ein Auto – und stellen dann fest, daß sie ‚es sich nicht leisten können‘, den Zehnten zu zahlen. Wen beten sie an? Gewiß nicht den Herrn des Himmels und der Erde; ...

Viele beten die Jagd an, den Angelausflug, den Urlaub, die Picknicks und Ausflüge am Wochenende. Andere haben den Sport als Götzen: Baseball, Fußball, Stierkampf oder Golf. ...

Wieder ein anderes Abbild, das die Menschen anbeten, sind Macht und Prestige. ... Diese Götter – Macht, Reichtum und Einfluß – sind überaus anspruchsvoll und genauso wirklich wie das goldene Kalb der Israeliten in der Wildnis.“ (*Das Wunder der Vergebung*, Seite 46f.)

- Auf welche Art und Weise mißbrauchen Menschen den Namen Gottes? Warum ist es wichtig, daß wir das nicht tun?
- Warum ist es wichtig, daß wir den Sonntag heilighalten? (Siehe Exodus 20:8; 31:16,17; Jesaja 58:13,14; LuB 59:9,10.) Wie sollen wir entscheiden, welche Aktivitäten dem Sonntag angemessen sind? Wie sind sie gesegnet worden, wenn sie den Sonntag heiliggehalten haben?
- Geben Sie einen Überblick über die sechs Gebote, die unser Verhältnis zu anderen Menschen beeinflussen (Exodus 20:12–17). Wie verbessert sich unser Verhältnis zu anderen, wenn wir diese Gebote befolgen? (Wenn Sie es für angebracht halten, können Sie eingehend über einzelne Gebote sprechen und darüber diskutieren, was sie bedeuten.)

#### **4. Der Herr gibt das Gesetz des Mose.**

Unterrichten und besprechen Sie Exodus 32–34.

Als der Herr auf dem Berg Sinai mit Mose sprach, offenbarte er ein Gesetz, das die Verordnungen des Melchisedekischen Priestertums umfaßte (LuB 84:19–23). Das götzendienerische Verhalten der Israeliten zeigte aber, daß sie nicht bereit waren für die Fülle des Evangeliums (Exodus 32:1–9; LuB 84:24). Weil sie den Herrn so schnell vergaßen, zog er das Melchisedekische Priestertum zurück und offenbarte ihnen ein geringeres Gesetz – das Gesetz des Mose (Übersetzung von Joseph Smith, Exodus 34:1,2; LuB 84:25–27).

Das Gesetz des Mose hat die Gebote, Bündnisse und Grundsätze des Evangeliums nicht ersetzt. Es war vielmehr „ein Gesetz der Verrichtungen und Verordnungen, ein Gesetz, das sie von Tag zu Tag streng beachten sollten, damit sie ständig an Gott und ihre Pflicht ihm gegenüber dächten“ (Mosia 13:30). Das Gesetz des Mose lehrte die Menschen, ihre Sünden zu bekennen und Schadenersatz zu leisten, bei Tieropfern strenge Regeln zu befolgen, ihren Körper gesund zu erhalten, das Werk des Herrn zu unterstützen, Gott zu danken und mit Gott versöhnt zu werden.

- Warum gab der Herr den Israeliten das Gesetz des Mose? (Siehe Galater 3:23,24; Mosia 13:29; Alma 25:15,16; LuB 84:19–27.) Wie sollte dieses Gesetz dazu beitragen, Israel zu heiligen und zu Christus zu bringen? (Siehe Mosia 13:30; Alma 34:14,15.)
- Wann wurde das Gesetz des Mose erfüllt? (Siehe 3 Nephi 15:4–10.) Der Herr verlangt jetzt keine Tieropfer mehr, die ein wichtiger Bestandteil des Gesetzes des Mose waren. Welches Opfer verlangt er von uns? (Siehe 3 Nephi 9:19–22.) Was bedeutet es, ein reuiges Herz und einen zerknirschten Geist darzubringen?

Elder M. Russell Ballard hat gelehrt:

„Obgleich das Gesetz des Mose erfüllt ist, gehören die Grundsätze des Gesetzes des Opfern weiterhin zur Lehre der Kirche.

Der Hauptzweck des Gesetzes des Opfern bestand weiterhin darin, uns zu prüfen und uns zu helfen, zu Christus zu kommen. Nachdem Christus das allerletzte Opfer gebracht hatte, gab es zwei Änderungen. Erstens ersetzte die Verordnung des Abendmahls die Verordnung der (Tier-) Opfer; zweitens wurde jetzt der Blick nicht

mehr auf das Opfern von Tieren, die einem Menschen gehörten, gerichtet, sondern auf den Menschen selbst. Nicht mehr die Opfergabe, sondern der Opfernde wurde gewissermaßen zum Opfer ...

Nach seinem Wirken auf Erden stellte Christus das Gesetz des Opfern auf eine höhere Ebene. ... Der Herr verlangt jetzt nicht mehr das Tier oder das Getreide eines Menschen, sondern er wünscht, daß wir alles, was ungöttlich ist, ablegen. Das ist eine höhere Form des Gesetzes des Opfern, es reicht bis in die innerste Seele eines Menschen.“ (*The Law of Sacrifice*, Rede beim Church Educational System Symposium, 13. August 1996.)

---

Zum Abschluß

Bezeugen Sie der Klasse: Wenn sie vom geistigen Wasser und Brot des Herrn nehmen, seine erwählten Führer unterstützen und seine Gebote befolgen, wird er sie zu seinem heiligen Berg einladen – zum Tempel. Dort können sie ihm begegnen, seine Gesetze empfangen, seine Herrlichkeit sehen und dazu inspiriert werden, ihm ähnlicher zu werden.

---

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

### 1. Die Zehn Gebote

Beachten Sie, daß die Zehn Gebote an folgenden Stellen wiederholt werden: Deuteronomium 5:5–21; Mosia 12:33–36 und 13:12–24; LuB 42:18–27 und 59:5–16. Lesen Sie diese Stellen, um mehr Einsicht in die Zehn Gebote zu erhalten.

### 2. Das goldene Kalb

Sie möchten vielleicht die Geschichte von der Anbetung des goldenen Kalbes besprechen, wie sie in Exodus 32 berichtet wird. Man kann daraus viele Grundsätze lernen, darunter auch die beiden nachstehenden:

- a) Alte Gewohnheiten und Glaubens- oder Verhaltensmuster sind nur schwer abzulegen. Die Israeliten hatten körperlich Ägypten verlassen, aber geistig waren sie noch nicht frei von den Einflüssen dieses Landes. Nachdem sie die Stimme des Herrn gehört hatten, die vom Sinai aus die Zehn Gebote verkündete, übertraten sie sofort die ersten beiden.
- b) Es ist wichtig, daß man dem Druck der Gruppe widerstehen kann. Aaron gab den schlechten Wünschen der Israeliten nach. Manchmal müssen Führer und Eltern „nein“ sagen, selbst auf die Gefahr hin, daß diejenigen, für die sie verantwortlich sind, beleidigt sind oder sich ihnen entfremden.

---

**Ziel** Jeder soll lernen, weltliche Wünsche und Befürchtungen zu überwinden und sich vom Erretter und seinen Propheten führen zu lassen.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Numeri 11. Die Israeliten beschwerten sich über das Manna und möchten Fleisch essen (11:1–9). Mose bittet den Herrn um Führung und Hilfe bei seiner schweren Last (11:10–15). Auf Anweisung des Herrn versammelt Mose 70 Älteste, die ihm helfen sollen (11:16,17,24–30). Der Herr erfüllt den Wunsch der Israeliten nach Fleisch mit einem Übermaß an Wachteln und mit einer Plage, weil sie so gierig und genußsüchtig sind (11:18–23,31–35).
    - b) Numeri 12. Mirjam und Aaron sprechen gegen Mose. Sie klagen darüber, daß er eine kuschitische Frau genommen hat, und sagen, daß Mose keine höhere Vollmacht habe als sie (12:1–3). Der Herr züchtigt und bestraft Mirjam und Aaron für ihr Murren (12:4–16).
    - c) Numeri 13 und 14. Mose trägt zwölf Männern auf, das Land Kanaan zu erkunden (13:1–20). Sie berichten, daß es ein reiches und gutes Land sei; aber alle außer Josua und Kaleb fürchten sich vor den Einwohnern und möchten nach Ägypten zurückkehren (13:21–14:10). Der Herr sagt zu Mose, daß die ungläubigen und unzufriedenen Israeliten 40 Jahre lang durch die Wildnis ziehen sollen, bis alle Erwachsenen außer Josua und Kaleb tot sind (14:11–39).
    - d) Numeri 21:1–9. Die Israeliten schlugen die Kanaaniter, die sie angreifen (21:1–3). Der Herr sendet feurige Schlangen, um die Israeliten für ihr unaufhörliches Klagen zu bestrafen (21:4–6). Mose fertigt eine Schlange aus Kupfer an und hängt sie an einer Fahnenstange auf. Er sagt: Wer auf die Schlange blickt, wird am Leben bleiben (21:7–9).
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Johannes 3:14–16; 1 Nephi 17:41; Alma 33:18–22; 37:46,47; Helaman 8:13–15.
  3. Wenn Sie die vorgeschlagene Aktivität unter „Interesse wecken“ benutzen, fertigen Sie ein Poster an mit den Worten *Das verheißene Land*.
  4. Sie können das Bild „Mose und die Kupferschlange“ (62202) zeigen.
- 

**Vorgeschlagener  
Unterrichtsablauf**

- Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.
- Schreiben Sie *Ägypten* an die Tafel. Stellen Sie das Poster mit der Aufschrift *Das verheißene Land* an die gegenüberliegende Wand. Fordern Sie jemand aus der Klasse auf, von der Tafel zum Poster zu gehen und dabei immer über die Schulter auf das Wort *Ägypten* zu blicken.

Wenn derjenige nicht direkt zum Poster geht, fragen Sie:

- Warum ist es schwierig, geradeaus vorwärts zu gehen, wenn man zurückblickt?

Wenn er geradeaus zum Poster geht, fragen Sie:

- Wie weit könnten sie wohl geradeaus gehen, ohne von der geraden Linie abzuweichen? Warum ist es schwierig, geradeaus vorwärts zu gehen, wenn man zurückblickt?

Erklären Sie, daß dies die Wanderung der Israeliten aus Ägypten darstellen soll. Obwohl sie so viele Segnungen vom Herrn erhielten, hatten sie so wenig Glauben und so viel Angst, daß sie immer wieder wünschten, in Ägypten zu sein. Ihre Sehnsucht nach Ägypten verzögerte und komplizierte ihre Reise ins verheißene Land.

Besprechen  
und anwenden

---

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### **1. Der Herr beantwortet den Wunsch der Israeliten nach Fleisch, indem er ihnen Wachteln schickt und sie mit einer Plage strafft.**

Unterrichten und besprechen Sie Numeri 11.

- Obwohl das Manna eine große Segnung vom Herrn war, fingen die Israeliten an, sich darüber zu beklagen (Numeri 11:6). Was veranlaßte sie zur Klage? (Siehe Numeri 11:4,5; sie dachten an das Fleisch und andere Lebensmittel, die sie in Ägypten gehabt hatten, und sehnten sich danach.) Was birgt es für Gefahren, wenn man sich mehr wünscht, als man hat?
- Die Israeliten hatten solches Verlangen nach Fleisch, daß sie gar nicht mehr an das verheißene Land dachten, sondern wünschten, daß sie in Ägypten geblieben wären (Numeri 11:4–6). Welche Beispiele gibt es heute dafür, daß Leute große Segnungen aufgeben, um unmittelbare Wünsche zu befriedigen? Warum tun sie das? Wie können wir solch eine Versuchung überwinden?
- Wie hat der Herr den Wunsch der Israeliten nach Fleisch beantwortet? (Siehe Numeri 11:18–20; 31–33.)
- Mose fühlte sich von den Sünden der Israeliten so belastet, daß er den Herrn bat, ihn umzubringen (Numeri 11:14,15). Wie hat der Herr ihm geholfen? (Siehe Numeri 11:16,17. Es wurden 70 Männer berufen, um Mose zu helfen.) Welche großen Segnungen erhielten diese Männer? (Siehe Numeri 11:24–29.)

### **2. Der Herr züchtigt Mirjam und Aaron, weil sie gegen Mose sprechen.**

Unterrichten und besprechen Sie Numeri 12.

- Mirjam und Aaron wollten sich mit Mose auf eine Stufe stellen und wiesen darauf hin, daß sie auch Offenbarung erhalten hatten (Numeri 12:2). Was antwortete der Herr ihnen? (Siehe Numeri 12:5–9.) Wie wird unser Anrecht auf Offenbarung begrenzt?

Elder James E. Faust hat gesagt: „Die Propheten, Seher und Offenbarer hatten und haben das Recht und die Pflicht, das Wort Gottes für die ganze Welt zu empfangen

und zu verkünden. Die einzelnen Mitglieder, Eltern und Führungsbeamte haben das Recht, Offenbarung für ihren Verantwortungsbereich zu empfangen, haben aber weder das Recht noch die Pflicht, das Wort Gottes über ihren Verantwortungsbereich hinaus zu verkünden.“ (*Der Stern*, Januar 1990, Seite 7.)

- Der Herr züchtigte und bestrafte Mirjam und Aaron, weil sie darüber geklagt hatten, daß Mose eine kuschitische Frau genommen hatte (Numeri 12:1,9,10). Welche Wirkung hat es auf uns, wenn wir die Führer der Kirche kritisieren? Wie kann unsere Kritik auf unsere Familie und unsere Freunde wirken?
- In Numeri 12:3 heißt es, daß Mose sehr demütig war. Was bedeutet es, demütig zu sein?

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Demut läßt auf einen Geist der Dankbarkeit schließen im Gegensatz zu einer selbstgerechten Einstellung, die Anerkennung einer größeren Kraft als der eigenen, eine Anerkennung Gottes und das Akzeptieren seiner Gebote.“ („With All Thy Getting Get Understanding“, *Ensign*, August 1988.)

- Wie bewies Mose Sanftmut, als Mirjam dafür bestraft wurde, daß sie sich gegen ihn aufgelehnt hatte? (Siehe Numeri 12:13–15. Er freute sich nicht darüber, daß seine Autorität anerkannt wurde, sondern bat den Herrn, sie zu heilen. Er und das Volk warteten mit der Weiterreise, bis Mirjam geheilt war. Wie können wir sanftmütig bleiben, wenn jemand uns kritisiert oder sich gegen uns wendet? Wie hilft es uns, wenn wir sanftmütig auf Kritik reagieren?

### 3. Mose weist zwölf Männer an, das Land Kanaan zu erkunden.

Unterrichten und besprechen Sie Numeri 13; 14.

- Als die Israeliten an die Grenze des Landes Kanaan kamen, sandte Mose zwölf Männer aus, um zu erkunden, wie das Land und die Menschen darin beschaffen waren (Numeri 13:17–20). Welchen Bericht brachten sie über die Beschaffenheit des Landes? (Siehe Numeri 13:23–27.) Was sagten alle außer Kaleb und Josua über die Einwohner Kanaans? (Siehe Numeri 13:28–33.) Wie begehen manche von uns zuweilen denselben Irrtum wie die zehn Kundschafter?

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:

„Zehn der Kundschafter waren Opfer ihrer eigenen Zweifel und Ängste. Sie gaben einen negativen Bericht über die Anzahl und Größe der Kanaaniter. ... Sie verglichen sich selbst mit Heuschrecken im Vergleich zu den Riesen, die sie in dem Land gesehen hatten. ...“

Wir sehen so viele um uns, die der Zukunft dieses Werkes gleichgültig gegenüberstehen, die apathisch sind, die auf Beschränkungen hinweisen, die Befürchtungen äußern und die ihre Zeit damit zubringen, das auszugraben und über das zu schreiben, was sie als Schwächen betrachten, was aber ohne Bedeutung ist. Mit ihren Zweifeln hinsichtlich der Vergangenheit haben sie keine Vision für die Zukunft.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 64.)

- Wie unterschied sich der Bericht Kaleb und Josuas von dem der anderen? (Siehe Numeri 13:30; 14:6–9.) Warum fürchteten Kaleb und Josua sich nicht vor den Einwohnern Kanaans? (Siehe Numeri 14:9.) Wie können wir dem Beispiel Kaleb und Josuas folgen, wenn wir in einer schwierigen Situation sind?

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:

„Es gibt keinen Platz in diesem Werk für den, der an ein Evangelium des Verderbens und des Trübsinns glaubt. Das Evangelium ist die gute Nachricht. Es ist eine Botschaft des Triumphs. Es ist eine Sache, die man mit Begeisterung annehmen muß.

Der Herr hat nie behauptet, daß es keine Schwierigkeiten geben werde. Die Heiligen haben Bedrängnisse jeder Art erfahren, als die Gegner dieses Werks über sie kamen. Aber der Glaube hat ihnen durch all ihre Sorgen geholfen. Dieses Werk ist beständig vorangegangen und seit seinem Beginn keinen Schritt zurückgewichen.

Dies ist ein Zeitalter des Pessimismus. Wir haben eine Mission des Glaubens. Meine Brüder und Schwestern auf der ganzen Welt, ich rufe sie auf, erneut ihren Glauben zu bestätigen und in diesem Werk auf der ganzen Welt voranzugehen. Sie können es durch ihre Art und Weise, zu leben, stärker machen.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 64f.)

- Wie reagierte das Volk auf das, was Kaleb und Josua sagten? (Siehe Numeri 14:10.) Wie strafte der Herr die Israeliten für ihr beständiges Murren und ihren Wunsch, nach Ägypten zurückzukehren? (Siehe Numeri 14:22,23,26–35.) Wie hat er die zehn Männer bestraft, die einen negativen Bericht gaben? (Siehe Numeri 14:36,37.) Wie hat er Kaleb und Josua für ihre Glaubenstreue gesegnet? (Numeri 14:24,38.)

#### **4. Mose macht eine Schlange aus Kupfer und sagt dem Volk, daß alle, die darauf blicken, geheilt werden.**

Unterrichten und besprechen Sie Numeri 21:1–9.

- Obgleich der Herr den Israeliten half, die angreifenden Kanaaniter zu besiegen, murrte das Volk weiter. Wie bestrafte der Herr es? (Siehe Numeri 21:6.) Wie reagierten die Israeliten auf diese Strafe? (Siehe Numeri 21:7.)
- Was gebot der Herr, als Mose ihn bat, sie von den feurigen Schlangen zu befreien? (Siehe Numeri 21:8,9.) Was mußte man tun, um nicht an den Bissen der feurigen Schlangen zu sterben?
- Nephi und Alma, zwei Propheten im Buch Mormon, schrieben, daß viele Israeliten starben, weil sie nicht auf die Kupferschlange blicken wollten. Warum blickten sie nicht darauf? (Siehe 1 Nephi 17:41; Alma 33:18–20.)
- Wofür war die Kupferschlange ein Symbol? (Siehe Johannes 3:14–16; Helaman 8:13,14.)
- So wie die Kinder Israel auf die Kupferschlange blicken mußten, um zu leben, müssen wir auf Jesus Christus blicken, um ewiges Leben zu erlangen (Alma 37:46,47; Helaman 8:15). Was bedeutet es, auf Christus zu blicken? Wie begehen viele Leute heute denselben Fehler wie die Israeliten, die nicht auf die Kupferschlange blicken wollten? (Siehe Alma 33:20. Sie blicken nicht auf Jesus Christus, weil sie nicht glauben, daß sie dadurch gerettet werden.)

Elder Carlos E. Asay hat gesagt: „Wie die Kinder Israel müssen wir Augen und Sinn auf [Christus] richten, wenn wir ewiges Leben wollen. ... Wir dürfen unseren Augen nicht gestatten, abzuschweifen oder an dem hängen zu bleiben, was die Welt uns bietet. Das Auge ... muß lernen, nach oben zu blicken. Wir müssen auf Gott blicken und leben!“ (*Der Stern*, April 1979, Seite 108f.)



- Alma hat gelehrt: So leicht, wie man vom Biß der feurigen Schlangen geheilt werden konnte, so leicht ist der Weg zum ewigen Leben (Alma 37:46). In welchem Sinne ist der Weg zum ewigen Leben leicht? Wie versuchen manche Leute, den Weg zum ewigen Leben schwieriger zu machen? (Siehe Jakob 4:14. Sie blicken über die einfachen, errettenden Grundsätze des Glaubens an Jesus Christus, Umkehr und Gehorsam hinaus.) Wie können wir unseren Blick immer auf den Glauben an Jesus Christus richten?

---

#### Zum Abschluß

Regen Sie die Mitglieder an, über das Weltliche hinauszublicken und sich nicht vor „Riesen“ zu fürchten, die uns vom Wichtigsten ablenken wollen. Bezeugen Sie: Wenn wir „mit Glauben zum Sohn Gottes aufblicken“ (Helaman 8:15) und seinen Propheten folgen, werden wir in diesem und im nächsten Leben gesegnet.

---

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. „Wir wollen . . . nach Ägypten zurückkehren“ (Numeri 14:4)

- Was sagten die Kinder Israel, als sie
  - a) zwischen den Ägyptern und dem Roten Meer in der Falle saßen? (Siehe Exodus 14:10–12.)
  - b) nur Manna zu essen hatten? (Siehe Numeri 11:4–6, 18–20.)
  - c) das Land Kanaan erobern sollten? (Siehe Numeri 14:1–4.)
  - d) von der schwierigen Reise durch die Wildnis entmutigt waren? (Siehe Numeri 21:4, 5.)
- Warum fiel es den Israeliten wohl so schwer, Ägypten aufzugeben? Fällt es uns heute auch schwer, etwas aufzugeben? Was zum Beispiel? Wie können wir einander Kraft geben, wenn wir danach trachten, uns von alten Gewohnheiten oder weltlicher Einstellung abzuwenden?

##### 2. Wohin man blicken soll

Das Buch Numeri zeigt uns, wohin man blicken soll. Sie können im Unterricht zur Bekräftigung folgende Grundsätze an die Tafel schreiben:

- a) Auf den Propheten blicken (Numeri 12).
- b) Auf das verheißene Land blicken – für uns: auf das celestiale Reich (Numeri 13 und 14).
- c) Auf den Erretter blicken (Numeri 21:4–9).

# „Ich kann dem Befehl des Herrn nicht zuwiderhandeln“

## Lektion 16

Numeri 22–24; 31:1–16

---

**Ziel** Jeden dazu ermutigen, daß er sich Gottes Willen fügt, ohne zu zögern.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Numeri 22:1–21. Balak, der König von Moab, erschrickt, als die Israeliten herankommen. Er bietet Bileam eine Belohnung an, wenn dieser nach Moab kommt und die Israeliten verflucht. Gott gebietet Bileam, das abzulehnen, und Bileam gehorcht (22:1–14). Balak bietet Bileam reiche Ehren und einen höheren Lohn. Gott sagt zu Bileam, daß er hingehen kann, wenn er möchte, daß er aber nur das sagen darf, was Gott ihm eingibt (22:15–21). Bileam beschließt hinzugehen. (In der Bibelübersetzung von Joseph Smith steht in Numeri 22:20, daß Bileam mit den Männern gehen kann, wenn er will.)
    - b) Numeri 22:22–35. Gott ist zornig darüber, daß Bileam nach Moab geht, denn er weiß, daß Bileam von Balak eine Belohnung erwartet. Unterwegs sprechen Bileams Esel und ein Engel zu ihm, und er erfährt, wie gefährlich es ist, Gott zu mißfallen.
    - c) Numeri 22:36–24:25. Bileam kommt zu Balak (22:36–23:2). Balak fordert ihn dreimal auf, Israel zu verfluchen, aber Bileam gehorcht Gott und segnet Israel jedesmal (23:3–24:9). Dann verflucht er Moab und prophezeit von Jesus Christus (24:10–25).
    - d) Numeri 31:1–16. Die Israeliten vernichten die Midianiter und erschlagen Bileam. Mose erklärt, daß Bileam den Midianitern geraten hatte, die Israeliten zur Sünde zu verführen. (Die Auswirkungen von Bileams Rat werden in Numeri 25:1–3 beschrieben. Obwohl Bileam Israel nicht direkt verfluchen wollte, wünschte er sich offenbar so dringend eine Belohnung von Balak, daß er ihm den Rat gab, die Israeliten zur Sünde zu verführen, weil sie dann Gottes Schutz verlören.)
  2. Zusätzlicher Lesestoff: 2 Petrus 2:15,16; Judas 1:11; Offenbarung 2:14.
- 

### Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

- Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.
- Bitten Sie die Mitglieder, bei den folgenden Aussagen zu überlegen, was für eine Art Mensch das sagen würde:
- „Auch wenn mir [der König] sein Haus voll Silber und Gold gäbe, könnte ich dem Befehl des Herrn, meines Gottes, nicht zuwiderhandeln.“ (Numeri 22:18.)
- „Ich muß alles tun, was der Herr mir befiehlt.“ (Numeri 23:26.)
- „Ich [kann] dem Befehl des Herrn nicht zuwiderhandeln und nach eigenem Gutdünken Gutes oder Böses bewirken. Ich muß sagen, was der Herr sagt.“ (Numeri 24:13.)

- Welche Eigenschaften hat ein Mensch, der das sagt? (Gehorsam, Glauben und Demut.)

Erklären Sie, daß ein Mann namens Bileam dies alles gesagt hat. Er gab vor, sehr gehorsam zu sein, aber im Herzen wünschte er sich irdischen Lohn und Ehre. Diese Lektion zeigt, was geschieht, wenn jemand hartnäckig auf seinem eigenen Willen besteht, um solche Wünsche zu erfüllen.

Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### **1. Bileam lehnt Balaks Bitte ab, Israel gegen eine Belohnung zu verfluchen.**

Unterrichten und besprechen Sie Numeri 22:1–21.

- Balak, der König von Moab, erschrak, als die Israeliten herankamen, und schickte Boten zu Bileam, die ihm eine Belohnung anboten, wenn er nach Moab käme und Israel verfluchte (Numeri 22:5–7). Wie reagierte Bileam auf dieses Angebot? (Siehe Numeri 22:8–14.) Welche sogenannten Belohnungen werden uns manchmal dafür angeboten, daß wir Gott nicht gehorchen?
- Als Bileam sich geweigert hatte, sandte Balak noch vornehmere Gesandte, die sich bemühten, ihn zu überreden. Was bot Balak Bileam an? (Siehe Numeri 22:15–17.) Was antwortete Bileam? (Siehe Numeri 22:18, 19.) Warum wollte er den Herrn wohl noch einmal fragen? (Bileam hoffte vielleicht, daß der Herr seine Meinung ändern und ihm erlauben würde, die Belohnung von Balak zu verdienen.) Welche Gefahren bringt es, wenn man Gottes Gebote und Ratschläge umgehen will?
- Der Herr gab Bileam die Erlaubnis, mit den Boten Balaks zu gehen, wenn er es wünschte. Aber der Herr war zornig auf Bileam (Numeri 22:20–22). Was können wir wegen des Zorns des Herrn über die Gedanken in Bileams Herzen annehmen? (Siehe 2 Petrus 2:15; Jesaja 29:13.)

### **2. Der Herr zeigt, wie gefährlich das hartnäckige Bestehen Bileams auf seinem Willen ist.**

Unterrichten und besprechen Sie Numeri 22:22–35.

- Auf seinem Weg nach Moab versuchte Bileam dreimal, seinen Esel vorwärtszutreiben (Numeri 22:22–30). Wie glich dies Bileams Verhältnis zum Herrn? (Bileam wollte dem Herrn genauso wie dem Esel seinen Willen aufzwingen. Sie können auch darauf hinweisen, daß der Esel den Engel sah, Bileam aber nicht. Genauso sah der Herr vieles, was Bileam nicht sah.)
- Was gibt es heute für Beispiele, wo einzelne oder Gruppen hartnäckig versuchen, das zu tun, was sie wollen, anstatt sich dem Willen Gottes oder dem rechtschaffenen Rat der Eltern oder Führer zu fügen?

Sie können über einige der folgenden Beispiele sprechen:

- a) Ein Kind, dem ein Elternteil etwas abschlägt, geht zu dem anderen Elternteil und hofft, dort eine andere Antwort zu erhalten.
- b) Ein Mitglied der Kirche ist mit dem Rat eines Priestertumsführers nicht zufrieden und geht zu einem anderen Priestertumsführer.

- c) Ein Mitglied der Kirche ist der Meinung, daß ein Gebot der Kirche nur für die anderen Mitglieder gilt.
- Der Herr züchtigte Bileam durch den Engel und den Esel. Wie reagierte Bileam darauf? (Siehe Numeri 22:31–35.) Warum züchtigt Gott seine Kinder? (Siehe LuB 95:1.) Wie kann Gottes Züchtigung ein Segen für uns sein?

### 3. Bileam weigert sich, Israel zu verfluchen.

Unterrichten und besprechen Sie Numeri 22:36–24:25.

- Als Bileam in Moab ankam, forderte Balak ihn dreimal auf, Israel zu verfluchen. Jedesmal gebot der Herr ihm, Israel zu segnen, und Bileam gehorchte. Welche Stärken zeigt Bileam in diesem Bericht? (Siehe Numeri 22:38; 23:8,19,20; 24:1,12,13.) Welche Schwäche zeigt sich immer noch? (Siehe Numeri 22:41; 23:1–3,13–15,27–30. Bileam weigerte sich zwar, Israel zu verfluchen, war aber doch bereit, mit Balak von einem Ort zum anderen zu gehen und auf seine Forderungen zu hören, obwohl er wußte, daß sie falsch waren.) Welche Gefahren birgt es, wenn wir auf schlechte Vorschläge (beispielsweise von Freunden oder den Medien) hören, obwohl wir wissen, daß sie falsch sind?

### 4. Die Israeliten vernichten die Midianiter und erschlagen Bileam.

Unterrichten und besprechen Sie Numeri 31:1–16.

- Warum griffen die Israeliten die Midianiter an? (Siehe Numeri 31:1–3; der Herr war zornig auf die Midianiter, weil sie die Israeliten zur Sünde verführt hatten, wie in Numeri 25:1–3 berichtet wird.) Wer gab den Midianitern den Rat, die Israeliten zu Götzenanbetung und Unmoral zu verleiten? (Siehe Numeri 31:16.) Warum gab Bileam diesen Rat? (Er gehorchte zwar Gottes Gebot, Israel nicht zu verfluchen, sondern zu segnen, aber im Herzen wünschte er sich irdische Ehren und Belohnungen. Darum schlug er vor, Israel zur Sünde zu verführen, weil es dann Gottes Schutz verlieren würde.) Was geschah während der Schlacht zwischen den Israeliten und den Midianitern mit Bileam? (Siehe Numeri 31:8.)
- Im Neuen Testament verweisen drei Schreiber auf Bileam (2 Petrus 2:15,16; Judas 1:11; Offenbarung 2:14). Welchen Eindruck haben sie von ihm?
- Was können wir aus dieser Geschichte lernen? (Mitglieder der Kirche, die nach irdischem Lohn und irdischen Ehren trachten, die nach Ausnahmen vom Rat und den Geboten Gottes suchen und die sich bemühen, weltliche Gedanken, Gewohnheiten oder Maßstäbe in die Kirche einzuführen, folgen Bileams schlechtem Beispiel. Das wird in Offenbarung 2:14 die „Lehre Bileams“ genannt.)

Elder Bruce R. McConkie hat gesagt:

„Was für eine Geschichte dies doch ist! Hier steht ein Prophet Gottes, der fest entschlossen ist, nur das zu verkünden, was der Herr des Himmels ihm kundtut. Offenbar hat er nicht den geringsten Zweifel daran, welchen Kurs er einschlagen soll. Er vertritt den Herrn, und weder ein Haus voller Gold und Silber noch die hohen Ehren, die ihm der König anbietet, können ihn von dem Weg abbringen, für den er sich entschieden hat. ...“

Doch die Gier nach Reichtum und der Hunger nach Ehre locken ihn. Wie herrlich wäre es doch, reich und mächtig zu sein! ... Vielleicht würde es der Herr ja zulassen, daß er seine Maßstäbe ein wenig herunterschraubt und etwas weltlichen Wohlstand und weltliche Macht hat. ... Ich frage mich, wie oft so mancher von

uns seine Richtlinien von der Kirche bekommt und dann wie Bileam nach weltlichem Lohn strebt. ...

Bileam ... verlor, so inspiriert und kraftvoll er einmal war, doch am Ende seine Seele, weil er sein Herz auf die Dinge dieser Welt richtete anstatt auf die Schätze der Ewigkeit.“ (Siehe *Der Stern*, August 1979, Seite 32f.)

- Verweisen Sie noch einmal auf die Aussagen der Aktivität am Anfang der Lektion. Weisen Sie darauf hin, daß Bileam den Eindruck strikten Gehorsams machte, aber im Herzen den Wunsch nach irdischem Lohn und irdischer Ehre hatte. Was lernen wir hier darüber, wie wichtig es ist, reine Wünsche im Herzen zu haben? Wie können wir die Wünsche unseres Herzens rein halten?

---

#### Zum Abschluß

Bezeugen Sie: Wenn Bileam sich dem Willen Gottes demütig gefügt hätte, wären für ihn und Israel viel Sünde und Leid vermieden worden. Regen Sie die Mitglieder an, standhaft, aber nicht hartnäckig, zu sein – den Willen des Herrn zu suchen und zu befolgen, ohne zu versuchen, ihn zu ändern oder zu umgehen.

---

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. Dem Herrn gehorchen

Wir können von Bileam lernen, wie wichtig es ist, dem Herrn zu gehorchen. Wir können das auch von dem guten Beispiel vieler anderer Männer und Frauen in der Schrift lernen. Sie können auf folgende Beispiele verweisen:

- a) Der Erretter wußte, welche Qualen ihm in Getsemani und am Kreuz bevorstanden, aber er „kniete nieder und betete: Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir! Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen.“ (Lukas 22:41,42.)
- b) Abraham war geboten worden, seinen Sohn Isaak zu opfern. „Frühmorgens stand Abraham auf“ und trat die Reise zum Berg Morija an (Genesis 22:3).
- c) Als Maria gesagt wurde, daß sie die Mutter des Sohnes Gottes sein solle, antwortete sie: „Ich bin die Magd des Herrn; mir geschehe, wie du es gesagt hast.“ (Lukas 1:38.)
- d) Als Nephi nach Jerusalem zurückkehren sollte, um die Messingplatten von Laban zu holen, antwortete er sofort: „Ich will hingehen und das tun, was der Herr geboten hat.“ (1 Nephi 3:7)
- e) Die Söhne Helamans waren im Kampf erfolgreich, denn sie „gehorchten jedem Befehlswort und waren darauf bedacht, es mit Genauigkeit durchzuführen“ (Alma 57:21).

##### 2. „Jahwe hat dich daran gehindert, ihn zu erhalten“ (Numeri 24:11)

- Als Bileam sich weigerte, Israel zu verfluchen, sagte Balak: „Ich habe versprochen, dir einen hohen Lohn zu geben, aber Jahwe hat dich daran gehindert, ihn zu erhalten.“ (Numeri 24:11.) Wie entgeht uns manchmal irdischer Lohn, weil wir dem Herrn folgen? Was verheißt der Herr uns anstelle von irdischem Lohn? (Siehe LuB 81:6.)

# „Nimm dich in acht, daß du nicht den Herrn vergißt“

## Lektion 17

*Deuteronomium 6; 8; 11; 32*

---

**Ziel** Jeder soll (1) sich an den Herrn und die Bündnisse, die er mit ihm geschlossen hat, erinnern und (2) eine Umgebung schaffen, die ihm dabei hilft.

---

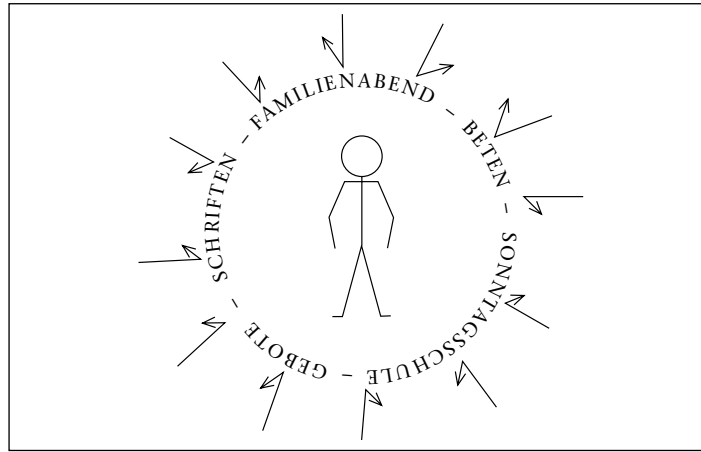
- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Deuteronomium 6:1–9; 11:18–21. Mose gibt den Israeliten Anweisungen, die sie an ihre Bündnisse erinnern sollen. Er weist die Eltern an, seine Worte an ihre Kinder weiterzugeben.
    - b) Deuteronomium 6:10–12; 8:1–20. Mose erinnert die Israeliten an Gottes Segnungen. Er warnt sie, daß sie zugrunde gehen werden, wenn sie Gott vergessen und seine Gebote nicht halten.
    - c) Deuteronomium 32:1–4,15–18,30–40,45–47. Mose rät den Israeliten, an den Fels ihrer Errettung, Jesus Christus, zu denken.
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Deuteronomium 4; 7:1–4; 13:1–8; 34.
  3. Wenn Sie die 1. Aktivität unter „Interesse wecken“ benutzen, ist es notwendig, die dort beschriebenen Gegenstände mitzubringen.
- 

### Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

- Interesse wecken** Sie können den Unterricht mit einer der folgenden Aktivitäten (oder mit einer eigenen) beginnen. Suchen Sie die am besten geeignete aus.
1. Bringen Sie Gegenstände von zu Hause mit, die Sie an den Herrn und an die Bündnisse, die Sie mit ihm geschlossen haben, erinnern. (Heilige Schrift, Bilder, Bücher und CDs oder Kassetten.) Sagen Sie, warum Ihnen diese Gegenstände wichtig sind. Erklären Sie, daß ein Teil der Lektion von Gegenständen handelt, die die Israeliten früher benutzten, um sich an den Herrn und seine Bündnisse mit ihnen zu erinnern. Weisen Sie darauf hin, daß auch wir Gegenstände als Erinnerungshilfe benutzen können.
  2. Schreiben Sie folgende Wörter an die Tafel:

*Irreführen, täuschen, Falle, fressen, abbringen, versuchen, beschwichtigen, Zorn, belügen, vernichten*

    - Was ist diesen Worten gemeinsam? (Sie beschreiben alle, wie der Teufel versucht, uns vom Herrn abzubringen.)
    - Lassen Sie die Klasse LuB 76:28,29 lesen. Erklären Sie, daß die Verse aus einer Vision sind, die Joseph Smith und Sidney Rigdon erhalten haben. Was können wir tun, um uns vor dem Einfluß des Satans zu schützen? (Sie können die folgende graphische Darstellung benutzen, um einiges zu zeigen, was wir tun können, um uns vor den Versuchungen des Satans zu schützen.)



Erklären Sie, daß Mose den Israeliten im Buch Deuteronomium gezeigt hat, wie sie eine Umgebung schaffen können, die ihnen hilft, den Versuchungen des Satans zu widerstehen. Darüber wollen wir in dieser Lektion sprechen, und auch darüber, wie wir Moses Rat auf uns selbst anwenden können.

Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

Nachdem der Herr die Israeliten in der Wildnis 40 Jahre lang geprüft, gezüchtigt und belehrt hatte, sagte er, daß sie bereit seien, in das verheißene Land zu kommen. Aber vorher hatte er noch wichtige Anweisungen für sie. Mose übermittelte diese Anweisungen in drei Predigten, die in Deuteronomium aufgezeichnet sind.

In diesen Predigten gab Mose einen Rückblick auf die 40jährige Reise durch die Wildnis und erkannte die Hand Gottes in ihrer Befreiung an. Er sprach über die Pflichten, die die Israeliten als Gottes auserwähltes Volk hatten. Er betonte, daß sie Gottes Gebote befolgen mußten, besonders die Gebote, an ihn zu denken und keine Götzen anzubeten. Mose warnte: Obwohl sie bereit waren, das verheißene Land zu betreten, würden sie doch ihr Erbe verlieren und zerstreut werden, wenn sie zur Schlechtigkeit zurückkehrten.

### **1. Mose gibt den Israeliten Anweisungen, die sie an ihre Bündnisse erinnern sollen.**

Unterrichten und besprechen Sie Deuteronomium 6:1–9; 11:18–21.

- Im Buch Deuteronomium stehen Moses letzte Worte an die Israeliten. Wie würde ihre letzte Botschaft an ihre Familie und ihre Freunde lauten?
- Was gebot der Herr den Israeliten in Deuteronomium 6:5–7? Wie können wir die Worte der Schrift auf unser Herz schreiben? Wie können Eltern ihre Kinder wirksam im Evangelium unterweisen und ihnen helfen, die Schrift lieben zu lernen?
- Was riet Mose den Israeliten in Deuteronomium 6:8,9 und 11:18–20? (Erklären Sie, daß die Israeliten Pergamentstreifen, auf denen Schriftstellen standen, zusammenrollten und an Lederbändern befestigten, die sie um die Stirn und um die Handgelenke trugen.)
- Warum hat Mose den Israeliten wohl gesagt, daß sie Schriftstellen auf der Stirn, an den Handgelenken, an den Türpfosten und in den Stadttoren haben sollten?

Wie würde solch eine ständige Erinnerung unsere Handlungsweise beeinflussen? Was können wir zu Hause tun, um uns an den Herrn und seine Worte und unsere Bündnisse mit ihm zu erinnern? Erinnern die Bilder an unseren Wänden, die Bücher, die wir lesen, und die Filme und Fernsehsendungen, die wir anschauen, uns an den Herrn, oder zeigen sie, daß wir Verlangen nach der Welt haben?

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Schließlich werden die Menschen, die sich von Christus lenken lassen, ganz in Christus aufgehen. ... Wenn man ihre Wohnung betritt, so offenbaren die Bilder an den Wänden, die Bücher auf den Regalen, die Musik, die erklingt, ihre Worte und Taten sie als Christen.“ (Siehe *Der Stern*, 1986, Nr. 2, Seite 5.)

## 2. Mose rät den Israeliten, Gottes Gebote zu befolgen und an ihn zu denken.

Unterrichten und besprechen Sie Deuteronomium 6:10–12; 8:1–20.

- Was sind die Hauptaussagen des Mose in Deuteronomium 6:10–12 und 8:1–20? Was bedeutet es, den Herrn zu vergessen? (Siehe Deuteronomium 8:11.) Was sind die Folgen, wenn man ihn vergißt? (Siehe Deuteronomium 8:19.) Wie können wir sichergehen, daß wir Gott nicht vergessen?
- Welche Bedingungen oder Herausforderungen nannte Mose, die jemanden veranlassen könnten, Gott zu vergessen? (Siehe Deuteronomium 6:10–12; 8:10–20.) Warum vergessen manche Menschen den Herrn, nachdem er sie im Übermaß gesegnet hat? (Siehe Deuteronomium 8:17.)

Präsident Brigham Young hat gesagt: „Meine größte Befürchtung [für die Mitglieder dieser Kirche] ist, daß sie in diesem Land reich werden, Gott und sein Volk vergessen, träge werden und sich selbst aus der Kirche werfen und zur Hölle fahren. Dieses Volk wird Raub, Verfolgung und Überfälle jeder Art aushalten und treu bleiben. Meine größte Furcht ist, daß die Mitglieder den Reichtum nicht aushalten können. Und doch müssen sie durch Reichtum geprüft werden, denn sie werden das reichste Volk auf Erden werden.“ (Preston Nibley, *Brigham Young: The Man and His Work*, 1936, Seite 128.)

- Wer ist die Quelle des Wohlstands, den wir vielleicht haben? (Siehe Deuteronomium 8:18.) Wie können wir durch unseren Wohlstand das Werk des Herrn fördern? (Siehe Deuteronomium 8:18; Jakob 2:18,19.)

## 3. Mose rät den Israeliten, den Fels ihrer Errettung (Jesus Christus) im Sinn zu behalten.

Unterrichten und besprechen Sie Deuteronomium 32:1–4,15–18,30–40,45–47.

- Wer ist der Fels, von dem in Deuteronomium 32:3,4 gesprochen wird? (Jesus Christus; siehe auch Vers 15,18,30,31.) Warum wird Jesus Christus wohl manchmal der Fels genannt? (Siehe Helaman 5:12.)
- Mose sagte: „Doch der Fels unserer Feinde (ihre Götzen) ist nicht unser Fels.“ (Deuteronomium 32:31.) Wie unterscheiden sich die beiden Felsen? (Siehe Deuteronomium 32:37–40.)
- Was bedeutet es, auf den Felsen zu bauen? (Siehe Deuteronomium 32:46,47; Matthäus 7:24–27; LuB 50:44.) Wie können wir das tun? (Siehe Deuteronomium 18:18,19. Dort wird das Kommen Christi prophezeit und gesagt, daß wir auf seine Worte hören müssen.)



Geben Sie Zeugnis vom Erretter, und drücken Sie Ihren Dank für die Bündnisse aus, die Sie mit ihm geschlossen haben. Betonen Sie, wie wichtig es ist, Gott nicht zu vergessen und die Bündnisse zu halten, die wir mit ihm eingehen. Bezeugen Sie, daß unsere Umgebung – Bilder, Bücher, Musik – uns sehr an den Herrn und unsere Bündnisse mit ihm erinnern kann. Wir können damit dasselbe erreichen wie die Israeliten früher mit ihren Pergamentstreifen: sie helfen uns, auf den Fels zu bauen – an den Herrn zu denken und ihm zu folgen.

---

**Zur Vertiefung**

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

**1. „Du sollst sie auf die Türpfosten deines Hauses . . . schreiben“  
(Deuteronomium 6:9)**

Fordern Sie die Mitglieder auf, die Bilder, Poster, Musikkonserven und anderes bei sich zu Hause aufzuschreiben. Sie sollen dahinter entweder „+“ schreiben, um zu zeigen, daß sie dadurch an den Herrn erinnert werden, oder „-“, wenn es ihr Herz eher vom Herrn ablenkt. Sie könnten das am Familienabend tun.

**2. „Er läßt dich nicht fallen“ (Deuteronomium 4:31)**

- Nachdem Mose prophezeit hatte, daß die Israeliten sich anderen Göttern zuwenden und zerstreut werden würden (Deuteronomium 4:25–28), sprach er auch Worte der Hoffnung. Was hat er denen versprochen, die den Herrn von ganzem Herzen suchen? (Siehe Deuteronomium 4:29–31; Jesaja 49:14–16.) Wie hat sich diese Verheißung in ihrem Leben erfüllt? Was müssen wir tun, wenn wir den Herrn von ganzem Herzen und ganzer Seele suchen?

**3. Negativen Einflüssen von anderen Menschen widerstehen**

- Vor welcher Gefahr warnte Mose in Deuteronomium 13:6–8? Wie können wir es erkennen, wenn jemand versucht, uns vom Herrn abzubringen? Wie sollen wir auf solche Menschen reagieren?

**4. „Man soll nicht mit leeren Händen hingehen“ (Deuteronomium 16:16)**

- Die Stätte, die in Deuteronomium 16:2,11,16 erwähnt wird, ist das Tabernakel, ein tragbarer Tempel für die Israeliten. Bei der Vorbereitung auf ein Fest am Tabernakel wies Mose das Volk an: „Man soll nicht mit leeren Händen hingehen.“ (Deuteronomium 16:16.) Wie können wir das auf unsere Tempelbesuche beziehen? Wie können wir uns darauf vorbereiten, so daß wir nicht „mit leeren Händen“ kommen? Wie würde diese Vorbereitung uns helfen, „vor dem Herrn . . . fröhlich [zu] sein“ (Deuteronomium 16:11)?
- Präsident Howard W. Hunter hat geraten: „Wir wollen ein Volk sein, das in den Tempel geht. Gehen sie so oft in den Tempel, wie die Umstände es erlauben. Hängen sie zu Hause ein Bild vom Tempel auf, damit ihre Kinder es immer sehen.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 7.) Warum ist es wichtig für uns, so oft wie möglich in den Tempel zu gehen? Warum ist es wichtig, zu Hause ein Bild vom Tempel zu haben?

### 5. „Bis heute kennt niemand sein Grab“ (Deuteronomium 34:6)

- Der Schreiber, der das Buch Deuteronomium abschloß, wußte nur, daß Mose fort war. Darum nahm er an, daß Mose gestorben und vom Herrn begraben sei und daß niemand wisse, wo sein Grab sei. Wir wissen aber, daß Mose verwandelt wurde. (Eine Erklärung über den Zustand verwandelter Wesen finden Sie in 3 Nephi 28:7–9,37–40.) Das *Bible Dictionary* in der englischen Ausgabe der Heiligen Schrift erklärt die Verwandlung des Mose folgendermaßen:

„Das Wirken des Mose wie das anderer Propheten ging über die Grenzen seines sterblichen Lebens hinaus. Zusammen mit Elija kam er auf den Berg der Verklärung und übertrug die Schlüssel des Priestertums auf Petrus, Jakobus und Johannes (Matthäus 17:3,4; Markus 9:4–9; Lukas 9:30; LuB 63:21; *History of the Church*, 3:387). Weil dies vor der Auferstehung Jesu geschah, wissen wir, daß Mose verwandelt war und nicht gestorben, wie in Deuteronomium 34 berichtet wird (Alma 45:19). Er mußte verwandelt werden, damit er auf dem Berg der Verklärung einen Körper von Fleisch und Knochen hatte, denn es hatte damals ja noch keine Auferstehung stattgefunden. Als Geist hätte er den sterblichen drei Aposteln die Schlüssel nicht geben können (vergleiche LuB 129).“ (Bible Dictionary, „Moses“, 735.)

---

**Ziel** Jeder soll mutig und stark nach dem Evangelium Jesu Christi leben.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Josua 1. Der Herr beruft Josua als Nachfolger des Mose und gebietet ihm, mutig und stark zu sein, die Schrift zu studieren und die Gebote zu halten. Josua bereitet die Israeliten darauf vor, das Land in Besitz zu nehmen, das der Herr ihnen verheißen hat.
    - b) Josua 3; 4; 6. Die Israeliten durchqueren trocknen Fußes den Jordan und stellen zur Erinnerung daran zwölf Steine auf. Durch den Glauben der Israeliten wird Jericho zerstört.
    - c) Josua 23; 24:14–31. Josua und sein Volk schließen einen Bund, daß sie dem Herrn dienen wollen.
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Josua 7; 14.
  3. Bitten Sie jemand aus der Klasse, den Bericht von der Schlacht um Jericho so wiederzugeben, als ob er (oder sie) dabeigewesen sei (Josua 6). Bitten Sie einen oder zwei Mitglieder, von einem Erlebnis zu berichten, das sie an Gottes Macht und Liebe erinnert.
  4. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ benutzen wollen, brauchen Sie ein Blatt Papier, Klebestreifen oder ein Gummiband und ein Buch. Wenn Sie die Fragen über Fallen und Schlingen stellen wollen, können Sie zur Veranschaulichung eine Mausefalle mitbringen.
- 

## **Vorgeschlagener Unterrichtsablauf**

- Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität anfangen.
- Erklären Sie, daß diese Lektion von Josua handelt, dem Propheten, der die Israeliten bei ihrer Eroberung des verheißenen Landes führte. Als der Herr Josua berief, riet er ihm: „Sei mutig und stark!“ (Josua 1:6.) Schreiben Sie diesen Satz an die Tafel. Zeigen Sie ein Blatt Papier und ein Buch. Bitten Sie jemand aus der Klasse, das Blatt auf die Kante zu stellen und das Buch darauf zu balancieren.
- Nachdem das versucht worden ist, sagen Sie, daß man das Papier so verstärken kann, daß es das Buch trägt. Rollen Sie das Papier zu einer Röhre, die Sie mit Klebestreifen oder Gummiband zusammenhalten. Stellen Sie die Röhre auf, und legen Sie das Buch vorsichtig darauf. (Vielleicht möchten Sie das vorher zu Hause ausprobieren.)
- Erklären Sie, daß Josua stark wurde, als er seinen Charakter von Gott formen ließ. Wenn wir Gott unseren Charakter formen lassen, können wir auch stark werden und das leisten, was der Herr von uns erwartet.

---

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

Während die Israeliten 40 Jahre lang durch die Wildnis wanderten, hatte Mose ihnen Gottes Gesetz gegeben, als Sprecher Gottes gehandelt und als ihr Führer gedient. Für eine ganze Generation von Israeliten war er der einzige Führer, den sie kannten. Aber am Ende der Reise nahm der Herr ihn fort – gerade als sie vor einer schweren Prüfung standen. Weil der Herr sich an seine Verheißungen für Israel erinnerte, gab er ihnen einen neuen Führer, nämlich Josua, der die Eroberung und Besiedlung des verheißenen Landes leitete.

### **1. Der Herr beruft Josua.**

Unterrichten und besprechen Sie Josua 1.

- Welche Herausforderungen sah Josua wohl vor sich, als der Herr ihn als Moses Nachfolger berief? (Er sollte Israel bei der Eroberung und Besiedlung Kanaans führen, was ein schwieriges Vorhaben war. Außerdem nahm er den Platz eines großen Führers ein.) Welche Zusage gab ihm der Herr, als Josua sich darauf vorbereitete, das verheißene Land zu betreten? (Siehe Josua 1:5.) Wie kann solch eine Zusage uns in neuen Berufungen oder Herausforderungen helfen? Wie hat der Herr ihnen unter solchen Umständen geholfen?
- Welchen Befehl wiederholt der Herr in Josua 1:6–9 dreimal? Wozu würde Josua Mut und Stärke brauchen? (Siehe Josua 1:7. Weisen Sie darauf hin, daß Josua zwar Mut für viele Schlachten brauchen würde, daß er aber auch moralischen Mut brauchen würde – den Mut, das Rechte zu tun.) Welche Herausforderungen haben wir heute, die Stärke und moralischen Mut erfordern? Was für Beispiele für moralischen Mut haben sie schon gesehen?
- Was sagte der Herr, was sollte Josua tun, um Erfolg zu haben? (Siehe Josua 1:8. Erklären Sie, daß das Gesetzbuch die heilige Schrift ist.) Warum war es wohl wichtig für Josua, in der Schrift zu lesen, wenn er Erfolg haben wollte? Wie hilft uns das regelmäßige Schriftstudium?

### **2. Die Israeliten durchqueren trockenen Fußes den Jordan; durch ihren Glauben wird Jericho zerstört.**

Unterrichten und besprechen Sie Josua 3; 4; 6.

- Als die Israeliten den Jordan überschreiten wollten, waren die Ufer überflutet. Wie zeigte der Herr ihnen, daß er genauso mit Josua war, wie er mit Mose gewesen war? (Siehe Josua 3:7,8,14–17; 4:14. Erklären Sie nötigenfalls, daß die Bundeslade ein tragbarer Altar war, der heilige Schriftstücke enthielt, darunter auch die Schriften des Mose und die Tafeln mit den Zehn Geboten.) Wie zeigt der Herr uns, daß er den heutigen Propheten genauso leitet und inspiriert wie die früheren Propheten?
- Was mußten die Priester, die die Bundeslade trugen, tun, bevor das Wasser des Jordans stehenblieb? (Siehe Josua 3:13–17. Sie mußten mit der Bundeslade in den Fluß steigen.) Wie fordert der Herr manchmal etwas Ähnliches von uns?

Elder Boyd K. Packer hat gesagt:

„Kurz nachdem ich als Generalautorität berufen war, wandte ich mich um Rat an Elder Harold B. Lee. Er hörte sich mein Problem aufmerksam an und schlug dann

vor, daß ich Präsident David O. McKay fragen sollte. Präsident McKay riet mir, in welche Richtung ich gehen sollte. Ich wollte gern gehorsam sein, sah aber keine Möglichkeit, das zu tun, was er mir geraten hatte.

Ich ging wieder zu Elder Lee und sagte ihm, daß ich keine Möglichkeit sähe, das zu tun, was mir geraten worden war. Er antwortete: ‚Ihr Problem ist es, daß sie von Anfang an das Ende sehen wollen.‘ Ich erwiderte, daß ich gern wenigstens einen oder zwei Schritte vorausschauen wollte. Und dann lernte ich etwas sehr Wichtiges: ‚Sie müssen lernen, bis an den Rand des Lichts zu gehen und dann ein paar Schritte in die Dunkelheit hinein. Dann wird das Licht erscheinen und ihnen den Weg zeigen.‘“ („The Edge of the Light“, *BYU Today*, März 1991, Seite 22,23.)

- Warum stellte Israel nach der Überquerung des Jordans zwölf Steine als Merkmal auf? (Siehe Josua 4:1–9. Das sollte zukünftigen Generationen die Macht des Herrn bezeugen und sie daran erinnern, daß der Herr sie genau wie ihre Väter segnen würde.) Was dient ihnen persönlich als Erinnerung an Gottes Macht in ihrem Leben? (Das Abendmahl; Bilder von Christus, Tempeln und Propheten; die Schrift; geistige Erlebnisse, die in Tagebüchern niedergelegt sind.) Wie können diese Erinnerungsstücke auch anderen helfen? (Siehe Josua 4:21–24.)

Bezeugen Sie, daß der Herr in jeder neuen Generation Gebete erhört, Segen und Offenbarungen schenkt und wunderbare Werke vollbringt. Lassen Sie die vorher beauftragten Mitglieder von Erlebnissen erzählen, die sie an Gottes Macht und Liebe erinnern.

- Bitten Sie das vorher beauftragte Mitglied, den Fall Jerichos zu beschreiben, als ob er (oder sie) dabeigewesen sei (Josua 6). Weswegen brachen die Mauern zusammen? (Siehe Hebräer 11:30.) Warum war das Verhalten der Israeliten ein Beweis für ihren Glauben?
- Wer waren die einzigen Bewohner Jerichos, die gerettet wurden? (Siehe Josua 6:17,22–25; siehe auch Josua 2:1–15.) Was können wir aus der Rettung Rahabs und ihrer Familie lernen?

### **3. Josua und sein Volk schließen einen Bund, daß sie dem Herrn dienen wollen.**

Unterrichten und besprechen Sie Josua 23; 24:14–31.

- Gegen Ende seines Lebens erinnerte Josua die Israeliten an alles, was Gott für sie getan hatte. Er beriet sie auch, wie sie Fallen und Schlingen vermeiden konnten. Wenn Sie eine Mausefalle mitgebracht haben, zeigen Sie jetzt, wie sie funktioniert. Wenn Sie keine mitgebracht haben, beschreiben Sie sie. Was müssen wir tun, damit wir nicht in einer Falle gefangen werden? (Wir müssen die Falle erkennen und ihr fernbleiben.)
- In seiner letzten Rede ermahnte Josua die Israeliten, „am Herrn ... fest[zu]halten“, anstatt am Überrest der Kanaaniter (Josua 23:8,12). Wie können wir „am Herrn festhalten“ anstatt an der Welt? Wieso war es eine Falle und eine Schlinge für die Israeliten, wenn sie an den Völkern Kanaans festhielten? Welche Fallen und Schlingen gibt es für uns heute in der Welt?
- Welchen wichtigen Rat gab Josua am Ende seines Lebens? (Siehe Josua 24:14,15.) Wem wollten Josua und Israel dienen? (Siehe Josua 24:15–18,21–25,31.) Warum kann man dem wahren Gott und weltlichen Göttern nicht gleichzeitig dienen?

- Warum ist es wichtig, daß man sich *heute* dafür entscheidet, dem Herrn zu dienen? Wie können wir zeigen, daß wir uns dafür entschieden haben, dem Herrn zu dienen?

Elder Marvin J. Ashton hat gesagt: „Josua erinnert uns daran, wie wichtig es ist, daß wir unsere Entscheidungen prompt treffen: ‚Entscheidet euch heute, wem ihr dienen wollt, ... Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.‘ (Josua 24:15.) Nicht morgen, nicht wenn wir fertig sind, nicht wenn es uns paßt – sondern heute, geradewegs müssen sie sich entscheiden, wem sie dienen wollen. Er, der uns einlädt, ihm zu nachfolgen, geht uns immer voraus, und sein Geist und Einfluß gibt das Tempo an. Er legt den Kurs fest, öffnet die Tore und zeigt den Weg. Er lädt uns ein, zu ihm zu kommen, und am besten begeben wir uns geradewegs in seine Gesellschaft. Am besten gelangen wir auf den Kurs und bleiben dabei, indem wir tun, was Jesus getan hat – nämlich uns voll und ganz dazu verpflichten, den Willen seines Vaters zu tun.“ (*Der Stern*, Oktober 1983, Seite 56f.)

#### Zum Abschluß

Josuas letzte Rede an die Israeliten enthielt denselben Auftrag, den der Herr ihm bei seiner Berufung gegeben hatte – mutig und stark zu sein (Josua 23:1–6). Der Auftrag paßt heute genauso wie damals, weil wir alle an einem wichtigen Kampf zwischen Gut und Böse beteiligt sind.

Elder Ezra Taft Benson hat gesagt, daß zwei Grundsätze wesentlich sind für Sicherheit und Frieden: „Erstens, Gottvertrauen, und zweitens, Entschlossenheit, die Gebote zu halten, dem Herrn zu dienen und das Rechte zu tun. ... Der Herr hat in den Offenbarungen ganz klar gezeigt, daß wir auch in gefährlichen Zeiten, umgeben von Versuchung und Sünde, wenn alles unsicher ist und das Herz der Menschen verzagt, keine Furcht zu haben brauchen, wenn wir nur auf Gott vertrauen und seine Gebote halten.“ (Conference Report, Oktober 1950, Seite 146.)

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. Den Platz eines erfolgreichen Führers übernehmen

- Viele Männer, wie Josua und Brigham Young, sind berufen worden, den Platz eines großartigen Führers zu übernehmen. Welche Herausforderungen hatten sie dabei wohl? Was hat ihnen wohl zum Erfolg verholfen? Was können wir tun, um Erfolg zu haben, wenn wir der Nachfolger von jemandem sind, der bei der Arbeit, in der Kirche, in der Schule oder zu Hause Außerordentliches geleistet hat?

##### 2. Die Auswirkungen der Sünden eines einzelnen auf andere

- Sprechen Sie über den Bericht von Achan in Josua 7. Weil Achan ungehorsam war, unterlagen die Israeliten dem Volk von Ai (Josua 7:1–5). Was hatte Achan getan? (Siehe Josua 7:20,21. Er hatte die Mißbilligung des Herrn über Israel gebracht, weil er ungehorsam gewesen war und Kleidung und Geld aus Jericho mitgenommen hatte.)
- Was lernen wir aus den Folgen von Achans Sünde darüber, wie unsere Sünden Auswirkungen auf andere haben? Was ist daran falsch, wenn wir denken, daß es nur unsere eigene Sache ist, was wir tun, und daß das keinem anderen schadet?

(Sie können Beispiele erzählen: Wenn ein betrunkenen Autofahrer einen Unfall verursacht, werden unschuldige Personen verletzt. Wenn jemand den Sonntagschulunterricht unterbricht, fällt es den anderen schwer, sich zu konzentrieren und den Geist zu spüren. Wer sexuelle Sünden begeht oder nicht nach dem Wort der Weisheit lebt, bringt anderen Schmerz und Leid. Ein ungetreuer Ehepartner kann die ganze Familie zerbrechen und unschuldigen Familienmitgliedern großen Schmerz zufügen. Mitglieder, die dem Herrn nicht nachfolgen, können die ganze Kirche davon abhalten, die Segnungen des Herrn zu empfangen.)

Elder James E. Faust hat gesagt, es muß uns klar sein, daß „private Entscheidungen eigentlich nicht privat sind, sondern alle Konsequenzen für die Allgemeinheit haben. ... Unsere Gesellschaft ist die Summe dessen, was Millionen von Menschen in ihrem Privatleben tun. Die Gesamtsumme des Verhaltens im Privatleben hat weltweite allgemeine Folgen von unvorstellbarem Ausmaß. Es gibt keine Entscheidungen, die ausschließlich einzelne Menschen betreffen.“ (*Der Stern*, Juli 1987, Seite 74.)

### 3. Kaleb erhält das Land Hebron

- In Josua 14 wird berichtet, wie Kaleb von Josua das Land Hebron erhält. Warum hat er es bekommen? (Siehe Josua 14:6–14. Beachten Sie, daß der Ausdruck „treu zum Herrn gehalten“ in Vers 8,9,14 wiederholt wird.)

Präsident Spencer W. Kimball drückte seine Bewunderung für Kaleb aus und sagte, was wir von ihm lernen können:

„Aus Kalebs Beispiel können wir etwas sehr Wichtiges lernen. So wie Kaleb kämpfen und treu und standhaft bleiben mußte, um sein Erbe zu erlangen, so müssen auch wir daran denken: der Herr hat uns zwar einen Platz in seinem Reich verheißen, doch müssen wir uns treu und standhaft darum bemühen, uns für diese Belohnung würdig zu machen.

Kaleb hat seine eindringlichen Ausführungen mit einer deutlichen Aufforderung abgeschlossen, der ich mich von Herzen anschließe. Die Enakiter, die Riesen, bewohnten noch immer das verheißene Land und mußten noch besiegt werden. Jetzt, im Alter von 85 Jahren, sagte Kaleb: ‚Gib mir nun dies Gebirge.‘ (Josua 14:12.)

So empfinde auch ich im Augenblick für das Werk. Vor uns liegen gewaltige Aufgaben; ungeheure Möglichkeiten warten unser. Ich begrüße diese erhebenden Aussichten und möchte dem Herrn von ganzem Herzen sagen: ‚Gib mir dies Gebirge, gib mir diese Aufgaben.‘ (*Der Stern*, Mai 1980, Seite 140.)

Richter 2; 4; 6; 7; 13–16

---

**Ziel** Jeder soll nach Einflüssen streben, die ihm Kraft geben, um in einer Welt der Herausforderungen nach dem Evangelium zu leben.

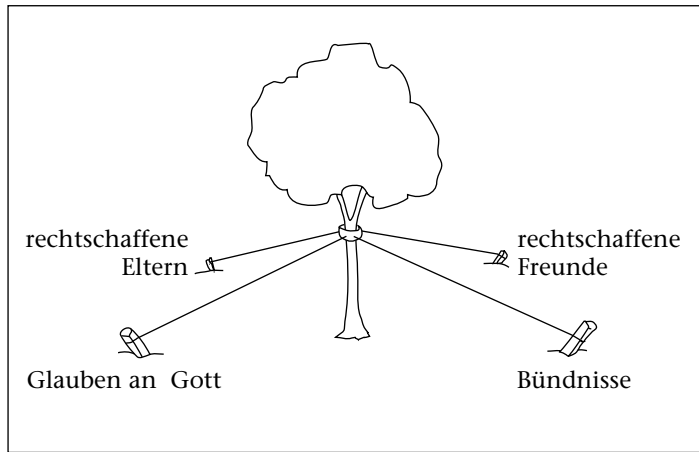
---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Richter 2:6–23. Der Kreislauf des Abfalls von Gott beginnt, als die heranwachsende Generation der Israeliten den Herrn verläßt, um den Götzen der umgebenden Völker zu dienen.
    - b) Richter 4:1–16. Barak erhält den Auftrag, Israel von Jabin, dem König Kanaans, zu befreien (4:1–7). Er willigt ein, falls Debora mit ihm geht (4:8,9). Debora und Barak befreien Israel von den Kanaanitern (4:10–16).
    - c) Richter 6; 7. Gideon wird beauftragt, Israel von den Midianitern zu befreien (6:1–24). Er zerstört mit zehn Männern nachts den Baal-Altar (6:25–35). Der Herr versichert Gideon seines Beistands durch zwei Zeichen (6:36–40). Gideon befreit mit 300 Männern Israel von den Midianitern (7:1–25).
    - d) Richter 13–16. Ein Engel weist Simsons Eltern an, ihn als Nasiräer zu erziehen (13:1–25). Simson vollbringt viele große Taten, bricht aber viele seiner Gelübde als Nasiräer (14; 15). Er läßt sich von Delila verführen, sein Haar wird abgeschnitten, und er verliert seine Kraft. Er wird von den Philistern gefangengenommen und stirbt, als er ihren Tempel zusammenstürzen läßt (16:1–31).
  2. Sie können einen oder mehrere der Berichte aus der Schrift von einigen aus der Klasse zusammenfassen lassen.
- 

**Vorgeschlagener  
Unterrichtsablauf**

- Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.
- Präsident Gordon B. Hinckley hat von einem Baum erzählt, den er in seinen Garten gepflanzt hatte. Er hatte ihm aber keine Stützpfähle beigegeben, die ihm geholfen hätten, gerade hoch zu wachsen. Im Laufe der Zeit drückte der Wind den Baum nach einer Seite. Da wurde Präsident Hinckley klar, wenn er dem Baum Stützpfähle gegeben hätte, wäre dieser gestützt worden, bis er stark genug war, dem Wind zu widerstehen. (*Der Stern*, Januar 1994, Seite 55.)
- Erklären Sie, daß wir manchmal wie dieser junge Baum sind und dem Wind (den Versuchungen des Satans) nicht widerstehen können. Im Buch der Richter lesen wir von einigen „Pfählen“, die uns Halt geben. Zeichnen Sie einen jungen Baum an die Tafel, der von vier Pfählen gestützt wird. Bezeichnen Sie im Verlauf des Unterrichts die vier Pfähle wie folgt:





Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

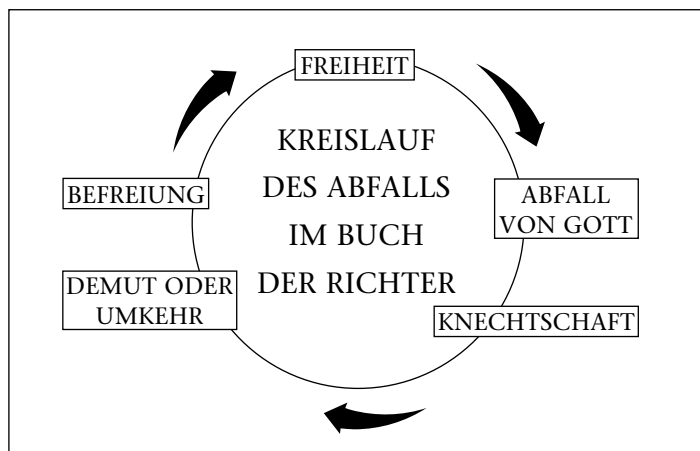
Unter der Führung Josuas eroberten die Israeliten einen großen Teil des verheißenen Landes. Nach seinem Tode war Israel bis zur Zeit des Propheten Samuel und des Königs Saul nicht mehr unter einem Führer vereinigt. Während dieser Zeit dienten zwölf Richter als politische und militärische Führer. Es war sehr traurig, wie Israel immer wieder den Kreislauf von Abfall, Knechtschaft, Umkehr und Befreiung durchlief.

Im Gegensatz dazu stehen die Geschichten von Menschen, die glaubenstreu blieben und beispielhaft zeigten, wie man in einer abgefallenen Welt Glauben und Mut bewahren kann. Debora und Gideon waren rechtschaffene Richter, die der Herr einsetzte, um Israel zu befreien. Hauptsächlich durch den Glauben Deboras wurde Israel von den Kanaanitern befreit. Weil Gideon sich auf den Herrn verließ, konnte er mit 300 Männern die Midianiter auf wunderbare Weise schlagen.

### 1. Die Stärke rechtschaffener Eltern und die Folgen, wenn man ihre Wege verläßt

Unterrichten und besprechen Sie Richter 2:6–23.

- Im Buch der Richter erleben die Israeliten mehrere Male den Kreislauf von Rechtschaffenheit und Abfall von Gott (siehe die graphische Darstellung „Kreislauf des Abfalls im Buch der Richter“ auf Seite 89) Wie begann die heranwachsende Generation der Israeliten mit dem Abfall? (Siehe besonders Richter 2:10,12,17,20,22. Schlagen Sie vor, daß die Mitglieder sich in diesen Versen Schlüsselwörter markieren. Weisen Sie darauf hin, daß die Israeliten Gott und die Wege und Bündnisse ihrer Eltern verließen.)
- Warum wenden Kinder sich manchmal von den rechtschaffenen Lehren und dem Vorbild ihrer Eltern ab? Wie können Eltern ihren Kindern helfen, glaubenstreu zu sein? Wie haben ihre Eltern oder andere Familienmitglieder ihnen Kraft gegeben, rechtschaffen zu leben?
- Wie können wir die ersten Zeichen des Abfalls erkennen? Wie kann ein einzelner den Kreislauf des Abfalls durchbrechen? Wie können wir einem Familienmitglied oder einem Freund helfen, der von der Wahrheit abzukommen scheint?



## 2. Debora – die Kraft eines rechtschaffenen Freundes

Erzählen Sie kurz die Geschichte von Debora und Barak aus Richter 4:1–16, oder lassen Sie das vorher beauftragte Mitglied davon erzählen.

- Was sollte Barak auf Geheiß des Herrn tun? (Siehe Richter 4:6,7.) Wie stand Barak zu diesem Auftrag? Unter welcher Bedingung war Barak bereit, gegen Sisera und seine 900 Kampfswagen zu kämpfen? (Siehe Richter 4:8.) Warum war Barak wohl bereit, Sisera gegenüberzutreten, wenn Debora mitginge?
- Was beeindruckt sie an Debora? Welche Eigenschaften besaß sie, die Barak vielleicht fehlten? (Siehe Richter 4:4–9,14.)
- Was können wir von Debora über einen wahren Freund lernen? (Ein Punkt: Ein wahre Freund regt uns an, dem Herrn zu gehorchen, und gibt uns die Kraft, das Rechte zu tun.)

Schlagen Sie vor, daß jeder in der Klasse die Namen seiner Freunde aufschreibt und sich dabei die Frage stellt, (1) ob er wie Debora zu diesen Freunden ist und (2) ob diese Freunde wie Debora sind.

## 3. Gideon – die Kraft des Gottesglaubens

Geben Sie einen kurzen Überblick über die Geschichte Gideons in Richter 6 und 7, oder lassen Sie das das vorher beauftragte Mitglied tun.

- Welchen Auftrag erhielt Gideon vom Herrn? (Siehe Richter 6:14.) Wie reagierte Gideon anfangs? (Siehe Richter 6:15.)
- Wie versicherte der Herr Gideon, daß er ihm das Gebot gegeben hatte, Israel zu befreien, und daß er mit ihm sein und ihm helfen würde? (Siehe Richter 6:16–23,36–40; 7:9–15.)
- Als Gideon sich davon überzeugt hatte, daß der Herr ihm wirklich befohlen hatte, Israel zu befreien, ging er voller Glauben daran. Warum wünschte der Herr, daß Gideons Heer von 32.000 Mann für den Kampf gegen die Midianiter auf 300 reduziert wurde? (Siehe Richter 7:2. Der Herr wünschte, daß die Israeliten ihm vertrauten und seine Macht anerkannten, anstatt sich auf ihre eigene Kraft zu verlassen.) Wie lehrt der Herr uns heute, ihm zu vertrauen und seine Macht anzuerkennen?

- Was geschah, als Gideon mit seinen 300 Männern den Midianitern gegenübertrat? (Siehe Richter 7:16–23.) Warum ließ Gideon die Männer wohl rufen: „Das Schwert für den Herrn und Gideon“? (Siehe Richter 7:20. Gideon wußte – und wollte, daß seine Männer wußten – daß der Herr mit ihnen war.)
- Was können wir von Gideon lernen? Wie hat der Herr ihnen geholfen, einen schwierigen Auftrag zu erfüllen, den er ihnen gegeben hatte? (Wenn die Mitglieder von Erfahrungen berichten, bezeugen Sie, daß der Herr uns hilft, wenn er uns etwas aufgetragen hat.)

#### 4. Simson – die Kraft von Bündnissen und die Folgen, wenn man sie bricht

Geben Sie einen kurzen Überblick über die Geschichte Simsons in Richter 13–16, oder lassen Sie das das vorher beauftragte Mitglied tun.

- Wie erfuhr Simsons Mutter, die unfruchtbar war, daß sie einen Sohn bekommen würde? (Siehe Richter 13:2,3.) Was sagte der Engel ihr über den Sohn, den sie bekommen sollte? (Siehe Richter 13:4,5. Erklären Sie: Nasiräer schließen ein Bündnis mit dem Herrn, daß sie sich von weltlichen Dingen fernhalten und sich ihm ganz weihen wollen. Das Nasiräergelübde steht in Numeri 6:2–6,8.)
- Welche Segnungen bekam Simson vom Herrn, damit er seinen Auftrag, Israel von den Philistern zu befreien, erfüllen konnte? (Siehe Richter 13:24,25; 14:5,6,19; 15:14,15. Der Herr gab ihm geistige und körperliche Kraft.)
- Als Nasiräer und Mitglied des Hauses Israel schloß Simson Bündnisse mit dem Herrn. Er brach aber sein Nasiräergelübde und seine Bündnisse bald. Welche Gelübde und Bündnisse hat er gebrochen? (Einige sind unten aufgeführt.)
  - a) Er heiratete außerhalb des Bundesvolkes Israel (Richter 14:1–3).
  - b) Er ging zu einer Dirne (Richter 16:1).
  - c) Er ließ sein Haar abschneiden (Richter 16:4–20).
- Was waren die Folgen davon, daß Simson seine Bündnisse brach? (Siehe Richter 16:17–21. Er verlor seine geistige und körperliche Kraft, und die Philister blendeten und fesselten ihn. Erklären Sie nötigenfalls, daß Simsons körperliche Kraft nicht von seinen Haaren abhängig war. Vielmehr war sein Haar ein Zeichen des Bündnisses mit dem Herrn. Als das Haar abgeschnitten wurde, nahm der Herr ihm die Kraft, weil das Bündnis gebrochen war.) Was geschieht, wenn wir unsere Bündnisse nicht einhalten? Welche Zeichen haben wir für unsere Bündnisse mit dem Herrn?
- Die Bündnisse, die wir mit dem Herrn schließen, sollen eine Quelle der Kraft, der Führung und der Verpflichtung sein. Welche Bündnisse schließen wir mit dem Herrn? Wie haben diese Bündnisse uns Kraft gegeben? (Zum Beispiel helfen sie uns, den Bemühungen des Satans zu widerstehen, der uns blenden oder fesseln will.)
- Simson hatte große Möglichkeiten. Der Engel, der seine Geburt ankündigte, sagte, daß er anfangen würde, Israel von den Philistern zu befreien. Der Herr segnete ihn mit vielen Gaben, unter anderem mit körperlicher Stärke. Welche inneren Schwächen verursachten seinen Fall? (Siehe Richter 15:7; 16:1; LuB 3:4. Mögliche Antworten: Sichgehenlassen, Unmoral, Rachsucht und der Bruch der Bündnisse.) Wie können wir Schwächen überwinden, die uns daran hindern könnten, unser Potential zu erreichen?

**Zum Abschluß**

Erklären Sie, daß die Israeliten im Buch der Richter viele Schlachten gegen die Kanaaniter führten und gewannen. Aber sie fingen auch an, geistige Schlachten zu verlieren. Sie ließen sich von den weltlichen Sitten und den falschen Göttern der Kanaaniter beeinflussen. Bezeugen Sie, daß wir diese Schlachten gewinnen können, wenn wir (1) dem Beispiel unserer rechtschaffenen Eltern und Vorfahren folgen, (2) gute Freunde suchen, (3) unseren Glauben an den Herrn vergrößern und (4) unsere Bündnisse halten.

**Zur Vertiefung**

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

**1. Der Beitrag der Eltern zur Weltlichkeit der Kinder (Richter 1:28)**

- Die heranwachsende Generation war nicht allein daran schuld, daß sie den Glauben verlor. Wie wurde die Grundlage dafür in Richter 1:21,27–33 und 2:1–4 gelegt? (Weil die Eltern die Kanaaniter nicht vertrieben. Sie waren zwar selbst stark genug, dem Einfluß der sie umgebenden Welt zu widerstehen, ihre Kinder aber waren es nicht.)
- Wie setzen manche Eltern ihre Kinder heute weltlichen Einflüssen aus und begehen damit den gleichen Fehler wie damals die Israeliten? (Regen Sie detaillierte Antworten an.)

**2. Wunder heute**

- Warum haben manche Leute so wie Gideon das Gefühl, daß der Herr in früheren Generationen mehr Wunder getan hat als in ihrer? (Siehe Richter 6:13.) Welche Rolle spielen wir, wenn es um Wunder geht? (Siehe Moroni 7:35–38.) Woher wissen sie, daß Gott auch heute noch Wunder tut? Wie können wir die stillen Wunder in unserem Leben besser erkennen?

**3. „Sonst könnte sich Israel mir gegenüber rühmen“**

- Warum sagte der Herr zu Gideon, er solle die meisten Truppen heimschicken, bevor er den Midianitern gegenüber trete? (Siehe Richter 7:2.) Wie rühmen wir uns manchmal selbst? (Anstatt zu erkennen, daß unsere Segnungen und unsere Kraft vom Herrn kommen, behaupten manche von uns, daß sie das alles durch eigene Anstrengung erreicht haben.) Wie können wir dieses Problem überwinden?

**4. Der Versuchung widerstehen**

- Warum hat Simson wohl Delila das Geheimnis seiner Stärke verraten, obwohl er wußte, daß sie schon dreimal versucht hatte, ihn zu verraten? (Siehe Richter 16:15–17.) Vergleichen Sie sein Verhalten mit dem Verhalten Josefs gegenüber der Frau Potifars (Genesis 39:7–12). Wie können wir ständiger Versuchung widerstehen oder sie überwinden?

# Lektion 20

# „Jeder in diesen Mauern weiß, daß du eine tüchtige Frau bist“

Rut; 1 Samuel 1

---

**Ziel** Jeder soll Rut und Hanna nacheifern.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Rut 1; 2. Nach dem Tod ihres Mannes verläßt Rut ihre Heimat und geht mit ihrer Schwiegermutter Noomi nach Betlehem. Dort arbeitet sie auf den Feldern von Boas, der gütig zu ihr ist.
    - b) Rut 3; 4. Rut legt sich zu Füßen von Boas, und dieser verspricht, sie zu heiraten. Sie heiraten und bekommen ein Kind. Zu ihren Nachkommen gehören König David und Jesus Christus.
    - c) 1 Samuel 1; 2:1,2,20,21. Hanna wird mit einem Sohn gesegnet. Wie versprochen, gibt sie ihn dem Herrn. Später wird sie mit weiteren Kindern gesegnet.
  2. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ benutzen, brauchen Sie für jeden ein Blatt Papier und einen Stift.
- 

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.  
Geben Sie jedem ein Blatt Papier und einen Stift.  
Erklären Sie: Das Buch Rut ist kurz, zeigt aber deutlich, daß sie eine rechtschaffene Frau war. Stellen Sie dann die folgenden Fragen, und lassen Sie die Antworten aufschreiben.

- Wenn ihr Charakter in wenigen Worten beschrieben würde, was sollte diese Beschreibung enthalten? Schreiben sie etwas auf, was sie diese Woche tun können, um ihrer gewünschten Charakterbeschreibung näherzukommen.

Erklären Sie, daß Sie heute über die guten Eigenschaften von drei Frauen sprechen: Rut, Noomi und Hanna.

---

**Besprechen und anwenden** Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### 1. Rut verläßt ihre Heimat, um mit Noomi nach Betlehem zu gehen.

Unterrichten und besprechen Sie Rut 1; 2.

- Warum zogen Noomi und ihre Familie nach Moab? (Siehe Rut 1:1,2.) Warum kehrte Noomi nach Betlehem zurück, als ihr Mann und ihre Söhne gestorben waren? (Siehe Rut 1:6. Betlehem war ihre Heimat, und die Hungersnot war vorbei.)
- In Moab hatten Noomis Söhne zwei moabitische Frauen, Orpa und Rut, geheiratet (Rut 1:4). Wie zeigte Noomi, daß sie ihre Schwiegertöchter liebte und sich um sie

sorgte, als diese mit ihr nach Betlehem gehen wollten? (Siehe Rut 1:7–13.) Was können wir von Noomi für unsere eigene Familie lernen?

- Eine Schwiegertochter, Orpa, kehrte zu ihrer Familie zurück, aber Rut, die andere, bestand darauf, mit Noomi nach Betlehem zu gehen. Was erfahren wir aus ihrem Versprechen in Rut 1:16,17 über Rut? (Sie war liebevoll, treu und bereit, Opfer zu bringen.) Wie können wir unserer Familie größere Loyalität zeigen? Wie können wir so selbstlos sein wie Rut?
- Was gab Rut auf, als sie mit Noomi nach Betlehem ging? (Heimat, Familie, Freunde und Religion.) Was gewann sie dadurch? (Das Evangelium Jesu Christi; siehe den 1. Vorschlag zur Vertiefung.) Was können wir von Rut über Opfer lernen?
- Was tat Rut in Betlehem, um Nahrung für sich und Noomi zu beschaffen? (Siehe Rut 2:2. Vielleicht müssen Sie erklären, daß die Ährenleserinnen die Ähren auflesen durften, die nach der Ernte noch auf den Feldern lagen.) Auf wessen Feldern las Rut Ähren? (Siehe Rut 2:1,3.) Warum war Boas von Rut beeindruckt? (Siehe Rut 2:5–7,11. Boas sah, daß Rut fleißig war. Er wußte auch, was Rut alles für Noomi getan hatte.) Wie war Boas gütig zu Rut? (Siehe Rut 2:8,9,14–16.)
- Wie bewies Rut ihre Selbstlosigkeit, als sie vom Ährenlesen zurückkam? (Siehe Rut 2:14,17,18. Rut brachte Noomi das Getreide und etwas Essen, das sie vom Mittagessen aufgehoben hatte.) Wie sind sie schon durch die Selbstlosigkeit anderer gesegnet worden?

## **2. Rut heiratet Boas, und sie bekommen ein Kind.**

Unterrichten und besprechen Sie Rut 3; 4.

- Noomi riet Rut zu einem Ritual, von dem sie hoffte, daß es zur Heirat mit Boas führen würde. (Rut 3:1–5.) Wenn Rut sich zu den Füßen von Boas legte, bedeutete das, daß sie ihm die Heirat anbot. Was können wir aus Ruts Einwilligung auf ihre Gefühle gegenüber Noomi schließen?
- Wie reagierte Boas, als er aufwachte und Rut zu seinen Füßen fand? (Siehe Rut 5:8–15. Als Rut sagte: „Breite doch den Saum deines Gewandes über deine Magd“, meinte sie damit: „Behüte mich, beschütze mich, Sorge für mich.“) Unter welcher Bedingung wollte Boas Rut heiraten? (Siehe Rut 3:11–13. Erklären Sie: Als Ruts Mann gestorben war, hätte sein nächster männlicher Verwandter Rut heiraten müssen. Boas war nicht der nächste Verwandte, aber er wollte sie heiraten, wenn der nächste Verwandte es nicht wollte.)
- Welchen Ruf hatte Rut in Betlehem? (Siehe Rut 3:11. [In der King-James-Bibel heißt es nicht tüchtige, sondern „tugendhafte Frau“, Anm. d. Übers.]) Wie half ihr dieser Ruf bei Boas? Warum ist es wichtig, daß unsere Familie, unsere Freunde und unsere Nachbarn wissen, was wir glauben und wofür wir eintreten?
- Was tat Boas, nachdem er versprochen hatte, Rut zu heiraten? (Siehe Rut 3:15; 4:1–8.) Wie zeigte Boas seine Lauterkeit? (Siehe Rut 4:9,10,13. Er hielt sein Versprechen und erfüllte seine Verpflichtung gegenüber ihrem verstorbenen Mann.)
- Welcher berühmte König Israels war ein Nachkomme von Rut und Boas? (König David war einer ihrer Urenkel; siehe Rut 4:17,21,22). Wer war noch ein Nachkomme von Rut und Boas? (Jesus Christus; siehe Matthäus 1:5–16; Johannes 7:42.)
- Elder Thomas S. Monson nannte Rut eine Heldin. (Conference Report, Oktober 1974, Seite 156.) Auf welche Weise war Rut eine Heldin? (Elder Monson sagte, Rut sei ein Vorbild an Treue. Die Mitglieder geben vielleicht noch andere Antworten.)

### 3. Hanna wird mit einem Sohn gesegnet, den sie, wie versprochen, dem Herrn gibt.

Unterrichten und besprechen Sie 1 Samuel 1.

- Hanna, die Frau Elkanas, war kinderlos. Jedes Jahr weinte sie im Tempel und betete um einen Sohn (1 Samuel 1:1–7). Welches Versprechen gab Hanna dem Herrn in 1 Samuel 1:11? Was erfahren wir dabei über Hanna? (Sie hatte großen Glauben. Vielleicht geben die Mitglieder noch weitere Antworten.)
- Wer sah, daß Hanna im Tempel betete? (Siehe 1 Samuel 1:9–12.) Was sagte Eli zu Hanna über ihr Versprechen? (Siehe 1 Samuel 1:17.) Wie fühlte Hanna sich danach? (Siehe 1 Samuel 1:18.) Wie können Kirchenführer uns helfen, wenn wir bekümmert sind?
- Hanna sagte zu Eli, daß sie „dem Herrn [ihr] Herz ausgeschüttet“ habe (1 Samuel 1:15). Wie können wir unseren persönlichen Gebeten mehr Aufrichtigkeit und Bedeutung geben?
- Was geschah als Antwort auf Hannas Versprechen gegenüber dem Herrn? (Siehe 1 Samuel 1:19,20.) Wie löste Hanna ihr Versprechen ein, als Samuel geboren war? (Siehe 1 Samuel 1:21–28.) Welche Versprechen geben wir dem Herrn? (Die Bündnisse, die wir bei der Taufe und im Tempel mit ihm schließen.) Was können wir von Hanna lernen, um diese Versprechen besser einzuhalten?
- Mit welchen Gefühlen hat Hanna wohl Samuel dem Herrn übergeben? Was möchte der Herr von uns haben? Wie sollte unsere Einstellung sein, wenn wir ihm etwas geben? (Wir sollen bereitwillig geben und daran denken, daß alles, was wir haben, vom Herrn kommt.)
- Als Hanna mit ihrem Sohn zum Tempel kam, brachte sie Opfer dar und sprach ein Freudengebet (1 Samuel 1:24,25,28; 2:1,2). Warum ist es wichtig, daß wir nicht vergessen, dem Herrn für seine Segnungen zu danken?
- Hanna wartete viele Jahre, bevor sie mit Kindern gesegnet wurde (1 Samuel 1:2; 2:21). Welche anderen Gestalten aus der Bibel wurden gesegnet, weil sie geduldig auf den Herrn gewartet hatten? Was sagt die Welt darüber, wann wir das bekommen sollen, was wir uns wünschen? Was sagt der Herr? Wie können wir es lernen, geduldig auf die Segnungen zu warten, die in der vom Herrn bestimmten Zeit kommen?

---

Zum Abschluß

- Welche guten Eigenschaften haben Rut, Noomi und Hanna bewiesen? (Schreiben Sie die Eigenschaften an die Tafel.)

Regen Sie die Mitglieder an, diesen Eigenschaften nachzueifern. Bezeugen Sie, daß wir Jesus Christus näherkommen, wenn wir uns diese Eigenschaften aneignen.

---

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

#### 1. Bekehrte Andere werden in Abrahams Bund aufgenommen

Erklären Sie, daß Rut von Geburt keine Israelitin war. Als sie Moab verließ, um nach Betlehem zu gehen, ließ sie ihre Religion zurück und folgte dem Gott Israels. Sie sagte

zu Noomi: „Dein Gott ist mein Gott.“ (Rut 1:16.) Durch die Heirat mit Boas wurde Rut Teil der königlichen Linie Israels, eine Vorfahrin von König David und Jesus Christus.

- Wie spiegeln die Bekehrung Ruts und ihre Aufnahme in das Haus Israel die Einstellung Jesu gegenüber denjenigen wider, die sich der Kirche anschließen möchten? (Siehe 2 Nephi 26:33; Alma 19:36; 3 Nephi 21:6.) Wie können wir Neubekehrten helfen, sich in der Kirche wohlfühlen?

## 2. Richtig urteilen

- Als der Priester Eli sah, wie Hanna im Tempel betete, „hielt [er] sie für betrunken“ (1 Samuel 1:13). Was für Gefahren ergeben sich, wenn man die Leute nur nach dem äußeren Anschein beurteilt? Wie können wir solche Urteile vermeiden?
- Präsident Hugh B. Brown hat gesagt: „Wenn ich bei der Beurteilung von Menschen Fehler mache, dann will ich mich nach der Seite der Barmherzigkeit irren.“ (Eugene E. Campbell und Richard D. Poll, *Hugh B. Brown: His Life and Thought*, 1975, Seite 225.) Wie können wir diesen Grundsatz anwenden?

## 3. Sorgen und Unruhe durch Tempelbesuch heilen

- Wo hat Hanna dem Herrn ihr Versprechen gegeben? (Siehe 1 Samuel 1:9–11.) Wie kann ein Tempelbesuch uns helfen, wenn wir unruhig und besorgt sind?

Elder John A. Widtsoe hat gesagt: „Ich glaube, daß der beschäftigte Arbeiter ... mit seinen Sorgen und Mühen seine Probleme im Haus des Herrn besser und schneller lösen kann als anderswo. Wenn er die Tempelarbeit für sich und seine Verstorbenen tut, wird er einen großen Segen für die bewirken, die schon dahingeshieden sind, ... und auch ihm wird ein Segen zuteil, denn dann, wenn er es am wenigsten erwartet – sei es nun innerhalb oder außerhalb des Tempels –, wird ihm wie eine Offenbarung die Lösung für die Probleme zuteil, die ihm das Leben schwermachen. Das ist die Gabe, die denen zuteil wird, die den Tempel in der richtigen Verfassung betreten.“ (Zitiert von David B. Haight, *Der Stern*, Januar 1991, Seite 57f.)



---

**Ziel** Jeder soll verstehen, wie man gesegnet wird, wenn man den Herrn mehr ehrt und erfreut als sich selbst, andere und die Welt.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) 1 Samuel 2:12–17,22–25. Eli ermahnt seine Söhne, weil sie Übertretungen begangen haben.
    - b) 1 Samuel 2:27–36; 3:12–14. Ein Mann Gottes warnt Eli vor den Folgen der Schlechtigkeit in seiner Familie.
    - c) 1 Samuel 3. Der Herr ruft Samuel, und dieser antwortet.
    - d) 1 Samuel 8. Die Israeliten wünschen sich einen König, „wie es bei allen Völkern der Fall ist“. Samuel warnt sie vor den Gefahren einer solchen Entscheidung.
  2. Sie können ein Mitglied bitten, den Bericht von der Berufung Samuels (1 Samuel 3) zusammenzufassen, ein weiteres Mitglied kann davon berichten, wie die Israeliten einen König verlangen (1 Samuel 8).
  3. Wenn Sie die Broschüre *Für eine starke Jugend* (34285 150) benutzen wollen, bringen Sie ein Exemplar mit in den Unterricht.
  4. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ verwenden wollen, brauchen Sie ein Bild von Jesus Christus (62572; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 240). Wenn Sie nicht an die Tafel zeichnen wollen, brauchen Sie einen Spiegel, einen Gegenstand, der andere Leute darstellt, und eine Karte oder einen Globus, um die Welt darzustellen.
  5. Sie können das Bild „Der Knabe Samuel wird vom Herrn berufen“ (62498; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 111) im Unterricht zeigen.
- 

**Vorgeschlagener  
Unterrichtsablauf**

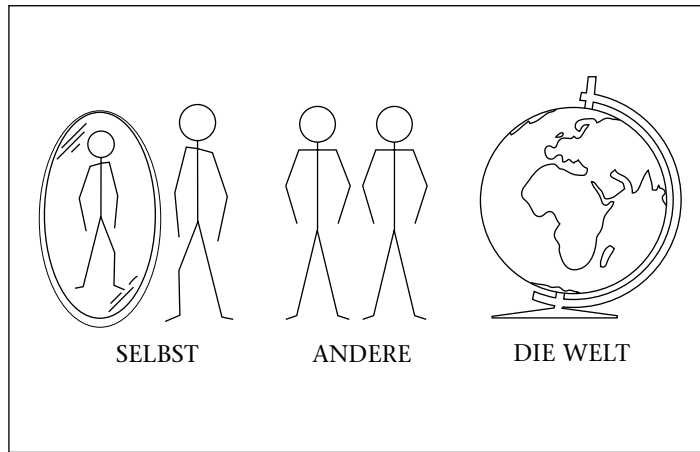
**Interesse wecken**

Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Stellen Sie vor dem Unterricht ein Bild von Jesus Christus auf, und decken Sie es zu. Zeichnen Sie die drei Figuren von Seite 97 an die Tafel, und verdecken Sie sie (oder stellen Sie die drei unter „Vorzubereiten“ genannten Gegenstände auf und decken sie zu). Erklären Sie, daß alles, was zugedeckt ist, etwas damit zu tun hat, wen wir ehren und wem wir Freude machen wollen.

- Wenn ehrt der Herr gemäß 1 Samuel 2:30?

Sagen Sie der Klasse, daß die Lektion von den Segnungen handelt, die wir erhalten, wenn wir den Herrn ehren. Erklären Sie, daß Sie die zugedeckten Gegenstände im Verlauf des Unterrichts zeigen werden.



Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### 1. Die Söhne Elis ehren sich selbst mehr als den Herrn.

Unterrichten und besprechen Sie 1 Samuel 2:12–17,22–25.

Hofni und Pinhas waren Söhne des hohen Priesters Eli und selbst Priester. Sie waren aber schlecht. Wenn die Israeliten zum Offenbarungszelt kamen, um Opfer zu bringen, nahmen Hofni und Pinhas das Fleisch der Opfertiere weg, bevor das Fett auf dem Altar in Rauch aufging. Sie nahmen auch von dem Fleisch, das für das Opfermahl gekocht wurde (1 Samuel 2:12–17). Das waren schwere Übertretungen von Gottes Gesetz, es war, als ob sie Gott beraubten. Sie begingen auch die außerordentlich schwere Sünde, daß sie die Frauen verführten, die sich vor dem Eingang zum Offenbarungszelt aufhielten (1 Samuel 2:22).

- Wie wirkten sich die Taten der Söhne Elis auf das Volk aus? (Siehe 1 Samuel 2:17,24.)
- Wen haben Elis Söhne geehrt? (Decken Sie die erste Zeichnung oder den Spiegel auf.) Auf welchen Gebieten im Leben ehren und erfreuen wir manchmal uns selbst mehr als den Herrn? Es kommen vielleicht folgende Antworten:
  - a) Unterhaltung
  - b) Sonntagsheiligung
  - c) Ausgehen und Moral
  - d) Fasten
  - e) Berufungen in der Kirche
- Warum wollen wir manchmal lieber uns selbst erfreuen als Gott? Was sind die Auswirkungen, wenn wir das tun?

### 2. Eli ehrt seine Söhne mehr als den Herrn.

Unterrichten und besprechen Sie 1 Samuel 2:27–36; 3:12–14.

- Was war Elis Pflicht, als er von der Schlechtigkeit seiner Söhne erfuhr? Was tat er? (Siehe 1 Samuel 2:22–25.) Wie reagierten sie? (Siehe 1 Samuel 2:25.)
- Nachdem Eli seine Söhne gerügt hatte, tat er weiter nichts gegen die schlimmen Sünden in seiner Familie und am Offenbarungszelt. Deswegen kam ein Mann

Gottes und züchtigte ihn. Er sagte ihm, daß er seine Söhne mehr ehre als Gott (1 Samuel 2:27–29). Auf welche Weise ehrte Eli seine Söhne mehr als Gott? Was sagte der Mann Gottes für Elis Haus voraus? (Siehe 1 Samuel 2:30–35.)

- Auf welche Weise ehren wir manchmal andere Menschen mehr als Gott? (Decken Sie die 2. Zeichnung oder den entsprechenden Gegenstand auf.) Die Mitglieder sagen vielleicht:
  - a) Wir lassen uns von Freunden zu etwas überreden, obwohl wir wissen, daß es falsch ist.
  - b) Wir handeln unehrlich, weil wir uns davor fürchten, was andere Leute von uns denken könnten.
  - c) Wir weisen Familienmitglieder oder Freunde nicht darauf hin, daß sie falsch handeln, weil wir ein gutes Verhältnis aufrechterhalten möchten.

Präsident Joseph F. Smith hat gesagt: „Niemand von uns sollte in seiner Zuneigung zu seinen Kindern so unklug oder nachgiebig, so unüberlegt oder so seicht sein, daß er es aus Angst, sie zu kränken, nicht wagt, sie aufzuhalten, wenn sie widerspenstig sind, Unrecht tun oder die Dinge der Welt mehr lieben als die Dinge der Rechtschaffenheit.“ (*Gospel Doctrine*, 1939, Seite 286.)

- Wie können Eltern ihre Pflicht gegenüber ihren widerspenstigen Kindern im Geist der Liebe erfüllen? Welche Pflicht haben die Kinder, wenn ihre Eltern sich bemühen, sie in Rechtschaffenheit zu leiten?

### 3. Samuel ehrt den Herrn.

Unterrichten und besprechen Sie 1 Samuel 3. Sie können das vorher beauftragte Mitglied das Kapitel kurz zusammenfassen lassen. Erinnern Sie die Klasse daran, daß der Junge Samuel im Tempel diente, nachdem seine Mutter Hanna ihn, wie versprochen, in den Dienst des Herrn gegeben hatte (1 Samuel 1).

- Wer sprach des Nachts zu Samuel? (Siehe 1 Samuel 3:4). Was dachte Samuel zuerst? (Siehe 1 Samuel 3:5,6,8.) Wie erfuhr Samuel, daß der Herr ihn rief? (Siehe 1 Samuel 3:8,9.)
- Wie setzt sich der Herr mit uns in Verbindung? (Meistens durch die Einflüsterungen des Heiligen Geistes. Die Mitglieder schlagen vielleicht weitere Möglichkeiten vor.) Wie können wir uns darauf vorbereiten, Mitteilungen vom Herrn zu empfangen und zu verstehen?
- Wie hat Samuel den Herrn geehrt? (Decken Sie das Bild des Herrn auf.) Sie können bei der Diskussion folgende Schriftstellen benutzen:

„Ich aber werde mir einen zuverlässigen Priester einsetzen, der nach meinem Herzen und nach meinem Sinn handeln wird.“ (1 Samuel 2:35.)

„Da rief der Herr den Samuel, und Samuel antwortete: Hier bin ich.“ (1 Samuel 3:4.)

„Und Samuel antwortete: Rede, denn dein Diener hört.“ (1 Samuel 3:10.)

- Der Herr hat verheißen, die zu ehren, die ihn ehren (1 Samuel 2:30). Wie hat der Herr Samuel geehrt? (Siehe 1 Samuel 3:19.) Wie wird der Herr uns wohl ehren, wenn wir ihn so ehren, wie Samuel es tat?

#### 4. Die Israeliten ehren die Welt.

Unterrichten und besprechen Sie 1 Samuel 8. Sie können das Kapitel von dem vorher beauftragten Mitglied kurz zusammenfassen lassen.

- Was für eine Regierungsform hatte Israel zur Zeit Samuels? (Siehe 1 Samuel 8:1. Die Israeliten wurden von Richtern regiert.) Wen sollte Israel als seinen König ansehen? (Siehe 1 Samuel 12:12.)
- Warum wollten die Kinder Israel einen König haben? (Siehe 1 Samuel 8:5,20.) Wen verwarf Israel, als es einen König „wie bei allen Völkern“ haben wollte? (Siehe 1 Samuel 8:7.) Was sagte Samuel auf Anweisung des Herrn über die Probleme, die ein König bringen kann? (Siehe 1 Samuel 8:9–18.) Wie reagierten die Israeliten auf Samuels Warnungen? (Siehe 1 Samuel 8:19–22.)
- Wen ehrten die Israeliten, als sie einen König verlangten? (Decken Sie die 3. Zeichnung oder den entsprechenden Gegenstand auf.)
- Wie haben wir manchmal den Wunsch, „wie alle Völker“ zu sein?

Sie können die Broschüre *Für eine starke Jugend* (34285 150) benutzen, um über die Maßstäbe zu sprechen, die der Herr für uns gesetzt hat, damit wir nicht die schlechten Gewohnheiten der Welt annehmen. Erklären Sie, daß diese Maßstäbe für Erwachsene genauso gelten wie für die Jugend.

- Der Herr Jesus Christus ist unser wahrer König, genauso wie er der wahre König der Israeliten war (Psalm 47:7; 89:18; 149:2). Wie soll dieses Wissen unsere Einstellung gegenüber den Gewohnheiten der Welt beeinflussen? Wie verwerfen wir manchmal den Herrn als unseren König?

#### Zum Abschluß

Machen Sie auf die vier Dinge aufmerksam, die Sie heute gezeigt haben. Erklären Sie, daß jeder von uns täglich entscheiden muß, wen er ehren will. Geben Sie Zeugnis von den Segnungen und der Freude, die Sie erhalten haben, wenn Sie dem Herrn gedient haben. Bitten Sie die Mitglieder, von eigenen Erfahrungen zu berichten.

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. Der Wert dessen, was wir wählen

- Manchmal tauschen wir etwas sehr Wertvolles gegen etwas weniger Wertvolles ein. Was gaben Eli und seine Söhne bei ihrer Entscheidung auf? Was würden die Israeliten nach Samuels Worten aufgeben, wenn sie einen König forderten? (Siehe 1 Samuel 8:11–17.) Was tauschen wir manchmal gegen weniger Wertvolles ein?

##### 2. „Wen der Herr beruft, dem gibt er auch die nötigen Fähigkeiten“

Präsident Thomas S. Monson zeigte mit folgenden Worten, wie der Herr die ehrt, die ihn ehren:

„Manch einer von ihnen ist vielleicht von Natur aus zurückhaltend oder meint, er eigne sich nicht für eine Berufung. Vergessen sie nicht, dies ist nicht nur ihr oder

mein Werk. Es ist das Werk des Herrn. Wir stehen im Dienst des Herrn und haben deshalb ein Anrecht auf seine Hilfe. Wen der Herr beruft, dem gibt er auch die nötigen Fähigkeiten.“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 42.)

Dann erzählte Präsident Monson folgende Geschichte:

„Für den Fall, daß uns der Auftrag zu beschwerlich oder zu zeitraubend ist, möchte ich ihnen von einem treuen Heimlehrer und seinem Mitarbeiter aus dem früheren Ostdeutschland erzählen.

Bruder Johann Denndorfer war in Deutschland Mitglied der Kirche geworden und war nach dem Zweiten Weltkrieg praktisch ein Gefangener in seiner Heimat – er lebte in Debrecen in Ungarn. Er sehnte sich so sehr danach, in den Tempel zu gehen! Es verlangte ihn sehr nach diesen geistigen Segnungen. Jeder Antrag auf Genehmigung, zum Tempel in der Schweiz zu reisen, wurde abgelehnt, und er verzweifelte schon fast. Dann kam sein Heimlehrer. Bruder Walter Krause machte vom Nordosten Deutschlands aus die weite Reise nach Ungarn. Er hatte zu seinem Heimlehrpartner gesagt: ‚Willst du diese Woche mit mir heimlehren gehen?‘

Sein Partner fragte: ‚Wann denn?‘

‚Morgen‘, erwiderte Bruder Krause.

‚Und wann kommen wir zurück?‘ fragte sein Partner.

‚Ach, so etwa in einer Woche – wenn wir zurückkommen.‘

Und so fuhren sie zu Bruder Denndorfer. Seit der Vorkriegszeit hatten ihn keine Heimlehrer besucht. Als er jetzt die Diener des Herrn sah, war er überwältigt. Er gab ihnen nicht die Hand, sondern ging in sein Schlafzimmer und holte aus einem geheimen Versteck den Zehnten, den er seit dem Tag seiner Taufe und seiner Rückkehr nach Ungarn zurückgelegt hatte. Er gab den Zehnten seinen Heimlehrern und sagte: ‚Nun habe ich dem Herrn gegeben, was ihm zusteht. Nun fühle ich mich würdig, den Dienern des Herrn die Hand zu geben.‘

Bruder Krause fragte ihn, ob er den Tempel in der Schweiz besuchen wolle. Bruder Denndorfer sagte: ‚Es hat keinen Sinn. Ich habe es immer wieder versucht. Der Staat hat sogar meine Kirchenbücher, meinen größten Schatz, beschlagnahmt.‘

Bruder Krause, der Patriarch war, gab Bruder Denndorfer den Patriarchalischen Segen. In dem Segen hieß es abschließend: ‚Beantrage bei den Behörden noch einmal die Genehmigung für die Reise in die Schweiz.‘ Und Bruder Denndorfer stellte noch einmal den Antrag. Diesmal wurde er genehmigt, und voller Freude reiste Bruder Denndorfer zum Tempel in der Schweiz und blieb dort einen Monat. Er empfing die Begabung, seine verstorbene Frau wurde an ihn gesiegelt, und er konnte für Hunderte seiner Vorfahren die Arbeit verrichten. Er kehrte an Körper und Geist gestärkt nach Hause zurück.“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 43.)

1 Samuel 9–11; 13; 15–17

---

**Ziel** Jeder soll mehr auf den Herrn vertrauen als auf eigene Klugheit.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - 1 Samuel 9–11. Saul fragt den Propheten Samuel um Rat (9:1–14, 18–24). Der Herr offenbart Samuel, daß Saul König werden soll (9:15–17). Samuel berät Saul und salbt ihn zum ersten König Israels (9:25–27; 10:1–8). Saul wird geistig wiedergeboren und prophezeit (10:9–13). Samuel stellt Saul dem Volk vor (10:17–27). Saul führt die Israeliten in einer Schlacht gegen die Ammoniter (11:1–11). Er lehnt es ab, die Männer zu bestrafen, die seine Fähigkeiten als Anführer bezweifelt haben (11:12–15).
    - 1 Samuel 13:1–14. Saul bringt ohne Vollmacht ein Brandopfer dar.
    - 1 Samuel 15. Saul wird geboten, die Amalekiter und alles, was sie besitzen, zu vernichten, aber er läßt einige Tiere am Leben, um sie zu opfern (15:1–9). Der Herr verwirft Saul als König, und Samuel sagt ihm, daß Gehorsam besser ist als Opfer (15:10–35).
    - 1 Samuel 16. Der Herr erwählt David, einen Hirtenknaben, zum Nachfolger Sauls (16:1–13). Der Heilige Geist verläßt Saul, und ein böser Geist quält ihn (16:14–16; die Bibelübersetzung von Joseph Smith hat diese Verse berichtigt und zeigt, daß der böse Geist *nicht* von Gott war.) Saul läßt David die Harfe spielen und macht ihn zu seinem Waffenträger (16:17–23).
    - 1 Samuel 17. David erschlägt Goliath mit der Kraft des Herrn.
  2. Zusätzlicher Lesestoff: 1 Samuel 12 und 14.
  3. Sie können ein Mitglied zusammenfassen lassen, wie der Herr David als König gewählt hat (1 Samuel 16:1–13). Ein weiteres Mitglied kann zusammenfassen, wie David den Goliath erschlagen hat (1 Samuel 17:1–54).
  4. Wenn Sie eine der Aktivitäten unter „Interesse wecken“ verwenden, schreiben Sie folgende Schriftstelle an die Tafel oder auf ein Poster: „Mit ganzem Herzen vertrau auf den Herrn, bau nicht auf eigene Klugheit; such ihn zu erkennen auf all deinen Wegen, dann ebnet er selbst deine Pfade.“ (Sprichwörter 3:5,6.) Wenn Sie die 1. Aktivität wählen, müssen Sie ein biblisches Wort aussuchen, das der Klasse wahrscheinlich nicht vertraut ist, zum Beispiel Efod, worfeln oder Ysop. Schreiben Sie dieses Wort an die Tafel.
  5. Das Bild „David erschlägt Goliath“ (62074; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 112).
- 

**Vorgeschlagener  
Unterrichtsablauf**

Interesse wecken Sie können den Unterricht mit einer der folgenden Aktivitäten (oder mit einer eigenen) beginnen. Suchen Sie die am besten geeignete aus.

1. Verweisen Sie die Klasse auf das wenig bekannte Wort, das Sie an die Tafel geschrieben haben (siehe „Vorzubereiten“). Lassen Sie die Mitglieder raten, was das Wort bedeutet. Lesen Sie dann die Definition aus einem Wörterbuch vor.

Erklären Sie: Wenn man ein Wort nicht kennt und seine Bedeutung errät, ist das genauso, als ob man Entscheidungen nur aufgrund des eigenen Verstandes trifft. Zeigen Sie den Text von Sprichwörter 3:5,6. So wie wir uns einer vertrauenswürdigen Quelle zuwenden, um zu wissen, was ein unbekanntes Wort bedeutet, müssen wir dem Herrn vertrauen und seinen Willen zu erfahren suchen, wenn wir im Leben die richtigen Entscheidungen treffen wollen. In dieser Lektion werden die Erfahrungen zweier Männer – Sauls und Davids – einander gegenübergestellt, um zu zeigen, wie wichtig es ist, daß man dem Herrn vertraut und sich bei Entscheidungen von ihm leiten läßt.

2. Lassen Sie die Mitglieder von wichtigen Entscheidungen sprechen, die sie in letzter Zeit getroffen haben. Fragen Sie, was ihnen bei der Entscheidung geholfen hat.
- Zeigen Sie den Text von Sprichwörter 3:5,6 (Sie können ihn gemeinsam auswendig lernen). In dieser Lektion werden die Erfahrungen zweier Männer – Sauls und Davids – einander gegenübergestellt, um zu zeigen, wie wichtig es ist, daß man dem Herrn vertraut und sich bei Entscheidungen von ihm leiten läßt.

Besprechen  
und anwenden

---

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### **1. Saul sucht Rat bei Samuel und wird zum König gesalbt.**

Unterrichten und besprechen Sie 1 Samuel 9–11.

- Die Israeliten wollten einen König haben, wie ihre Nachbarvölker ihn hatten. Der Herr gab ihrem Wunsch nach und beauftragte Samuel, Saul zum ersten israelitischen König zu salben. Saul war „jung und schön ... , kein anderer unter den Israeliten war so schön wie er“ (1 Samuel 9:2). Was tat Saul vor und kurz nach der Salbung zum König, was seine guten Eigenschaften zeigte?
  - a) Er war sehr eifrig bei der Suche nach seines Vaters Eseln (1 Samuel 9:3,4).
  - b) Er hörte auf den klugen Rat des Knechts und befolgte ihn (1 Samuel 9:5–10).
  - c) Er vertraute dem Propheten Samuel und sprach mit ihm (1 Samuel 9:18–25).
  - d) Er war demütig (1 Samuel 9:20,21).
  - e) Er wurde geistig wiedergeboren und prophezeite (1 Samuel 10:6–10).
  - f) Er vergab seinen Kritikern (1 Samuel 11:11–13).
  - g) Er erkannte die Hilfe des Herrn beim Sieg über die Ammoniter an (1 Samuel 11:13).

### **2. Saul bringt ohne Vollmacht ein Brandopfer.**

Unterrichten und besprechen Sie 1 Samuel 13:1–14.

- Zwei Jahre, nachdem Saul zum König gesalbt worden war, sammelten die Philister ein mächtiges Heer, um gegen Israel zu kämpfen. Sauls Männer fürchteten sich so sehr, daß viele sich versteckten oder das Land verließen. Warum sollte Samuel diesmal zu Saul kommen? (Siehe 1 Samuel 13:7,8. Saul wünschte, daß Samuel dem Herrn für das Volk Opfer brachte.) Was tat Saul, als Samuel nicht zur festgesetzten

Zeit kam? (Siehe 1 Samuel 13:9. Saul brachte das Opfer selbst dar, obwohl er nicht die Priestertumsvollmacht dazu hatte.)

Elder James E. Talmage hat geschrieben: „Schließlich, durch das lange Ausbleiben Samuels ungeduldig geworden und vergessend, daß selbst Krone und Zepter ihm noch kein Recht gaben, ... im Hause Gottes zu amtieren, bereitete Saul das Brandopfer selbst; wegen dieser sündhaften Anmaßung – und auch wegen ähnlicher Verfehlungen – verwarf ihn Gott und setzte einen anderen an seine Stelle.“ (Talmage, *Die Glaubensartikel*, Seite 187.)

- Wie reagierte Samuel auf Sauls Opfer? (Siehe 1 Samuel 13:10–14.)
- Was erfahren wir aus diesem Vorfall über Saul? (Er war nicht mehr „ein Mann nach [des Herrn] Herzen“ [1 Samuel 13:14]. Er war ungeduldig geworden, vertraute nicht mehr auf den Herrn und war ungehorsam. Daß er sich die Vollmacht anmaßte, Opfer zu bringen, läßt vermuten, daß er seine eigene Macht und Bedeutung überschätzte.) Wie sind wir manchmal ungeduldig mit dem Herrn und seinen Dienern? Was können die Folgen solcher Ungeduld sein? Wie können wir lernen, dem Herrn vollständig zu vertrauen?

### 3. Saul ist dem Herrn in der Schlacht gegen die Amalekiter ungehorsam und wird als König verworfen.

Unterrichten und besprechen Sie 1 Samuel 15.

- Was sollte Saul auf Geheiß des Herrn mit den Amalekitem tun? (Siehe 1 Samuel 15:1–3.) Was tat Saul statt dessen? (Siehe 1 Samuel 15:4–9.) Was zeigt diese Handlungsweise? (Siehe 1 Samuel 15:11. Er folgte seinem eigenen Urteil anstatt dem Willen des Herrn.)
- Wie versuchte Saul, seinen Ungehorsam zu rechtfertigen? (Siehe 1 Samuel 15:13–15,20,21,24. Er gab seinem Volk die Schuld dafür, daß die Tiere verschont wurden.) Warum wollte das Volk nach seiner Aussage die besten Tiere der Amalekiter am Leben lassen? (Siehe 1 Samuel 15:15,21.) Wie versuchen wir uns manchmal dafür zu rechtfertigen, daß wir dem Herrn nicht gehorchen? (Wir könnten uns sagen: „Das ist nur eine geringe Sünde.“ „Ich handle nicht nach dem Buchstaben, sondern nach dem Geist des Gesetzes.“ „Es schadet ja niemand.“ „Ich probiere es nur einmal aus.“ „Andere machen es ja auch.“ „Das Gebot betrifft mich nicht.“) Wie können wir die Neigung zu solchen Ausreden überwinden?
- Was sagte Samuel zu Sauls Erklärung, warum sie das Vieh der Amalekiter nicht getötet hatten? (Siehe 1 Samuel 15:22.) Wie können wir Samuels Worte auf uns anwenden?
- Als Samuel den Saul rügte, weil er das Wort des Herrn verworfen hatte, sagte er: „Trotz ist ebenso wie ... Götzendienst.“ (1 Samuel 15:23.) Wieso ist Trotz wie Götzendienst? Was waren die Folgen von Sauls Trotz und seiner Auflehnung? (Siehe 1 Samuel 15:23,26,28.) Wie sind wir manchmal auch trotzig und rebellisch? Welche Folgen hat das? Wie können wir diese Einstellung erkennen und überwinden?

### 4. Der Herr wählt David als König.

Unterrichten und besprechen Sie 1 Samuel 16. Sie können diesen Bericht von dem vorher beauftragten Mitglied kurz zusammenfassen lassen. Erklären Sie, daß David trotz seiner Salbung erst viele Jahre später, nach Sauls Tod, König wurde.



- Was lernte Samuel, als er herauszufinden suchte, welcher von Isais Söhnen der nächste König sein sollte? (Siehe 1 Samuel 16:6,7.) Wie sieht die Methode des Herrn bei der Wahl Davids im Vergleich zu der Art und Weise aus, wie er heute Führer wählt? Was erfahren wir in 1 Samuel 16:7 darüber, wie der Herr uns beurteilt? Wonach schaut der Herr in unserem Herzen?

Elder Marvin J. Ashton hat gesagt:

„Wir neigen auch dazu, andere nach ihrer äußeren Erscheinung zu beurteilen, nach ihrem ‚guten Aussehen‘, ihrem gesellschaftlichem Rang, ihrem Stammbaum, ihren Titeln oder ihrer wirtschaftlichen Lage.

Der Herr dagegen hat einen anderen Maßstab, nach dem er einen Menschen beurteilt. ... [Er] legt ihm kein Maßband um den Kopf, um seine geistigen Fähigkeiten zu bestimmen, auch nicht um den Brustkorb, um seine männliche Statur zu bestimmen, sondern er mißt das Herz als Gradmesser dafür, ob der Mensch fähig ist, anderen ein Segen zu sein.“ (*Der Stern*, Januar 1989, Seite 13.)

- Warum ist es in unserem Umgang mit anderen wichtig, daß wir nicht nur das Äußere, sondern das Herz sehen? Wie können wir unsere Fähigkeit und unsere Verpflichtung dazu stärken?
- Weil Saul ungehorsam gewesen war, hatte der Geist des Herrn ihn verlassen (1 Samuel 16:14). Wie versuchte Saul, Erleichterung zu finden, als ein böser Geist über ihn kam? (Siehe 1 Samuel 16:15–23.) Wohin wenden sich die Menschen heute manchmal, um Erleichterung von ihren Sünden zu finden? Was hat der Herr für uns vorgesehen, damit wir Erleichterung von unseren Sünden finden können? (Siehe Matthäus 11:28–30; LuB 58:42.)
- Welche Eigenschaften befähigten David zum Führer? (Siehe 1 Samuel 16:18.)

## 5. David erschlägt Goliath in der Stärke des Herrn.

Unterrichten und besprechen Sie 1 Samuel 17. Sie können das vorher beauftragte Mitglied diesen Bericht zusammenfassen lassen.

- Was konnten die Israeliten in dem Kampf gegen Goliath gewinnen oder verlieren? (Siehe 1 Samuel 17:8,9.) Warum fürchteten Saul und sein Heer sich vor Goliath? (Siehe 1 Samuel 17:4–11. Sie dachten, wegen seiner Größe, seiner Kraft, seiner Rüstung und seiner Waffen könnten sie ihn nicht besiegen.)
- Woher nahm David den Mut, gegen Goliath zu kämpfen? (Siehe 1 Samuel 17:32–37, 45–47. David hatte erkannt, daß der Herr ihn vor einem Löwen und einem Bären gerettet hatte, als er die Schafe hütete, und er vertraute dem Herrn, daß dieser ihm auch gegen Goliath helfen werde.)
- Was sagte Goliath, als er David zum Kampf kommen sah? (Siehe 1 Samuel 17:42–44.) Was antwortete David? (Siehe 1 Samuel 17:45–47.) Wie kann die Erinnerung an Davids Antwort uns helfen, wenn wir verspottet oder bedroht werden?
- Davids Siege über einen Löwen und einen Bären hatten ihn auf die größere Herausforderung vorbereitet, die Goliath darstellte. Welche Herausforderungen haben wir vielleicht jetzt, die uns auf größere vorbereiten? Wie beeinflussen unsere Reaktionen auf diese Herausforderungen unsere Fähigkeit, später vielleicht gegen einen Goliath zu kämpfen? Bezeugen Sie: durch Siege über die Löwen und Bären in unserem Leben entwickeln wir die Zuversicht, den Charakter und den Glauben, um unsere Goliaths zu besiegen.

- Was begegnen uns heute für Goliats? Was können wir von David darüber lernen, wie man sie besiegt? (Siehe 1 Samuel 17:45; Epheser 6:11–18.) Wie hat der Herr ihnen schon geholfen, Goliats zu überwinden?

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt:

„Überall um euch herum gibt es Goliats, ungeschlachte Riesen mit der bösen Absicht, euch zu ruinieren. Es sind natürlich keine Drei-Meter-Menschen, sondern Menschen und Institutionen, die attraktive, aber schlechte Dinge in Händen halten, die eine Herausforderung an euch darstellen und euch schwächen und ruinieren können. Dazu gehören Bier und andere alkoholische Getränke sowie Tabak. Die Leute, die diese Produkte auf den Markt bringen, wollen euch davon abhängig machen. Es gibt verschiedene Drogen, die, so habe ich mir sagen lassen, an vielen Schulen leicht zu bekommen sind. Für die Leute, die damit handeln, ist das ein Multimillionengeschäft, ein riesiges Spinnennetz voll Bösem. Es gibt Pornographie, verführerisch und einladend. Sie ist zu einer riesigen Industrie geworden, die Zeitschriften, Filme und anderes produziert, die euch das Geld aus der Tasche zieht und euch zu Handlungen verleiten soll, die euch nur ruinieren.“

Die Riesen, die hinter diesen Anstrengungen stehen, sind gewaltig, und sie verstehen ihr Geschäft. Sie haben in dem Krieg, den sie führen, schon reiche Erfahrungen gesammelt. Sie wollen euch in die Falle locken.

Es ist fast unmöglich, nicht mit ihren Produkten in Berührung zu kommen. Man sieht sie schließlich überall. Ihr braucht aber keine Angst zu haben, wenn ihr die Wahrheitsschleuder in der Hand habt. Ihr werdet beraten und unterrichtet. Ihr habt die Steine der Tugend und Ehre und Redlichkeit, die ihr gegen diese Feinde einsetzen könnt, die euch bezwingen wollen. Was euch betrifft, so könnt ihr sie außer Gefecht setzen. Ihr könnt über sie triumphieren, indem ihr euch Selbstbeherrschung auferlegt und ihnen aus dem Weg geht. Wie David zu Goliat könnt ihr zu ihnen allen sagen: ‚Du kommst zu mir mit Schwert, Speer und Sichelschwert, ich aber komme zu dir im Namen des Herrn der Heere, des Gottes der Schlachtreichen Israels, den du verhöhnt hast.‘

Der Sieg wird euer sein. ... Ihr habt seine Kraft in euch, die euch stark machen kann. Ihr habt ein Anrecht darauf, daß dienende Engel um euch sind und euch beschützen. Laßt euch von Goliat nicht einschüchtern. Steht fest, wo ihr seid, dann werdet ihr triumphieren.“ (*Der Stern*, Oktober 1983, Seite 91f.)

#### Zum Abschluß

Regen Sie die Mitglieder an, dem Herrn zu vertrauen und zu gehorchen. Versprechen Sie ihnen, daß sie dadurch stärker werden und die Zusicherung des Herrn haben, daß er ihnen helfen wird, über ihre persönlichen Goliats zu triumphieren. Erinnern Sie daran, daß der Herr auf unser Herz blickt und nicht auf unseren Reichtum oder unsere Stellung oder auf unsere Anpassung an die allgemein üblichen Maßstäbe.

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. Ausflüchte für Sünden gebrauchen

Das folgende Zitat von Elder Spencer W. Kimball kann Ihnen bei der Diskussion über Sauls Ungehorsam in bezug auf die Amalekiter helfen:

„Saul gebrauchte Ausflüchte. Was die Könige betraf, fiel ihm der Gehorsam leicht, denn wozu war ein besiegter König nütze? Aber warum sollte man nicht die fetten Schafe und das Vieh behalten? War nicht sein königliches Urteilsvermögen dem des einfachen Samuel überlegen? ...

Wie sehr gleichen viele in Israel heute Saul. Man hält sich an die Offenbarung des Herrn über die Gesundheit – außer, daß man hin und wieder eine Tasse Kaffee haben muß. Man verzichtet auf Tabak und Alkohol – danach hat man sowieso kein Verlangen –, aber die tröstliche Tasse Tee muß sein.

Ein Mann möchte in einem Amt in der Kirche dienen, denn diese Aufgabe gefällt ihm und er wird geehrt, wonach er sich sehnt, ... aber das Zehntenzahlen ist so schwierig. Er kann es sich nicht leisten. ... Er ist nicht sicher, ob Zehntengelder immer so verwendet werden, wie er sie verwenden würde, und wer merkt denn überhaupt, daß er nicht zahlt?

Ein anderer besucht die eine oder andere Versammlung, aber für den Rest des Tages hat er Ausflüchte wie Saul. Warum soll er nicht ins Kino oder auf den Fußballplatz gehen oder im Garten arbeiten, was dringend nötig ist, oder wie gewöhnlich seinen Geschäften nachgehen?

Wieder ein anderer kommt gewissenhaft all seinen äußerlichen Verpflichtungen in der Kirche nach, schlägt aber jeden Rat bezüglich eines harmonischen Familienlebens oder des Familiengebets in den Wind – die Familie ist ja so schwer zusammenzubekommen.

So war auch Saul. Er konnte das tun, was ihm nützte, aber für das, was seinen Wünschen entgegenlief, fand er Ausreden.“ (Generalkonferenz, Oktober 1954, Seite 51.)

## **2. Unsere Goliats besiegen**

Nehmen Sie eine Schnur von drei Meter Länge, so groß war Goliath ungefähr. Bringen Sie dazu Klebeband, mehrere Bogen Papier und einen Marker mit. Kleben Sie die Schnur mit zwei Klebestreifen senkrecht an die Wand. (Wenn die Schnur zu lang ist, legen Sie das Ende auf den Boden.) Sagen Sie, daß die Schnur Goliath darstellt. Die Mitglieder sollen mögliche Gefahren aufzählen (Stolz, Pornographie, Eifersucht, Drogen). Schreiben Sie jede auf einen Bogen Papier, und kleben Sie, an der Decke beginnend, die Bogen untereinander auf die Schnur.

Erklären Sie, daß wir Waffen brauchen, um Goliath zu besiegen. Lassen Sie die Klasse Waffen nennen (Gottvertrauen, beten, in der Schrift lesen, die Wahrheit kennenlernen, moralisch rein sein und gute Freunde suchen). Nehmen Sie jedesmal, wenn eine Waffe genannt wird, einen Bogen von der Wand. Fangen Sie wieder oben an, und nehmen Sie auch den obersten Klebestreifen ab, so daß die Schnur jedesmal, wenn ein Bogen Papier abgenommen wird, ein Stück weiter herunterfällt. Wenn alle Bogen abgenommen sind, fällt die Schnur zu Boden, und Goliath ist besiegt.

# „Der Herr soll ewig mein und dein Zeuge sein“

## Lektion 23

1 Samuel 18–20; 23; 24

---

**Ziel** Jeder soll wie David und Jonatan seinen Freunden treu sein und sich davor hüten, so eifersüchtig wie Saul zu werden.

---

**Vorzubereiten**

- Lesen Sie gebeterfüllt:
  - 1 Samuel 18:1–16. Jonatan und David schließen einen Freundschaftsbund (18:1–4). Die Israeliten ehren David, weil er eine Schlacht gewonnen hat (18:5–7). Saul wird eifersüchtig auf David und versucht, ihn mit einem Speer zu töten (18:8–16; in der Bibelübersetzung von Joseph Smith heißt es in 1 Samuel 18:10, daß der böse Geist, der über Saul kam, *nicht* vom Herrn war.)
  - 1 Samuel 18:17–30; 19:1–18. David kämpft gegen die Philister, weil Saul ihm dafür seine Tochter zur Frau versprochen hat. David weiß nicht, daß Saul auf seinen Tod in der Schlacht hofft (18:17–25). David besiegt die Philister und heiratet Sauls Tochter Michal (18:26–28). Jonatan rät David, sich zu verstecken, und versucht, Saul davon abzubringen, daß er David tötet (19:1–7). Saul wirft wieder vergeblich einen Speer nach David (19:9,10). Michal rettet David vor einem weiteren Anschlag Sauls (19:11–18).
  - 1 Samuel 20. Jonatan und David erneuern ihren Freundschafts- und Friedensbund (dieser Bund bezog sich auch auf ihre Familien). Als Saul erneut versucht, David zu töten, warnt Jonatan ihn. David flieht.
  - 1 Samuel 23; 24. David kämpft weiter gegen die Philister und flieht vor Saul. David trifft auf Saul und schont sein Leben.
- Zusätzlicher Lesestoff: 1 Samuel 14:1–16; 2 Samuel 1.

---

### Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Stellen Sie die folgende Frage:

- Welche Eigenschaften erwarten sie von einem Freund? (Sie können die Antworten an die Tafel schreiben, wie Treue, Redlichkeit, Selbstlosigkeit, Güte und Liebe.)

Erklären Sie, daß diese Lektion zum Teil davon handelt, wie wichtig es ist, ein guter Freund zu sein.

---

**Besprechen und anwenden** Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

**1. Jonatan und David schließen einen Freundschaftsbund. Saul wird eifersüchtig auf David und versucht, ihn zu töten.**

Unterrichten und besprechen Sie 1 Samuel 18:1–16.

Nachdem er Goliath getötet hatte, wurde David schnell zum Helden. König Saul und das ganze Volk ehrten ihn. Aber niemand war David so treu wie Sauls Sohn Jonatan.

- Wie standen Jonatan und David zueinander? (1 Samuel 18:1,3.) Warum hätte es leicht geschehen können, daß Jonatan auf David eifersüchtig wurde?
  - a) Als Sauls Sohn hätte Jonatan der nächste König sein sollen. Der Prophet Samuel hatte aber David zum König gesalbt (1 Samuel 16:6–13).
  - b) Während David vom Volk für seinen Erfolg im Kampf hoch geehrt wurde, erhielt Jonatan wenig Anerkennung für seinen Erfolg auf dem Schlachtfeld (1 Samuel 14:1–16).
- Warum war Jonatan wohl nicht eifersüchtig auf David und empfand ihn nicht als Drohung? (1 Samuel 18:1,3.) Wie zeigte Jonatan seine Unterstützung für David? (Siehe 1 Samuel 18:4. Er gab David seinen Mantel, seine Rüstung und seine Waffen.)
- Wie stand König Saul zu David, nachdem dieser Goliath getötet hatte? (Siehe 1 Samuel 18:2,5. Saul nahm David in sein Haus auf und stellte ihn an die Spitze seiner Krieger.) Wie zeigte David seine Treue gegenüber dem König? (Siehe 1 Samuel 18:5.) Warum wandte Saul sich dann gegen David? (Siehe 1 Samuel 18:6–9.) Warum ist es manchmal schwierig, sich über den Erfolg anderer zu freuen? Wie wirken Stolz und Eifersucht sich auf unser geistiges Wohlbefinden aus?

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt:

„Der Stolz hat Saul zum Feind Davids gemacht. Er war eifersüchtig, weil die Menge der israelitischen Frauen sang: ‚Saul hat Tausend erschlagen, David aber Zehntausend.‘ (1 Samuel 18:7; siehe auch Vers 6 und 8.)

Der Stolze fürchtet das Urteil der Menschen mehr als Gottes Urteil. ... ‚Was werden die Menschen von mir denken?‘ wiegt schwerer als ‚Was wird Gott von mir denken?‘. ...

Die Furcht vor dem Urteil der Menschen tut sich dadurch kund, daß man um ihre Anerkennung bemüht ist. Der Stolze liebt ‚das Ansehen bei den Menschen mehr als das Ansehen bei Gott‘ (Johannes 12:42,43). Die Sünde liegt im Beweggrund, warum wir etwas tun. Jesus sagte, er tue immer, was Gott gefalle (Johannes 8:29). Wäre es nicht gut, wenn das Wohlgefallen Gottes unser Beweggrund wäre, statt daß wir darauf erpicht sind, uns über unseren Bruder zu erheben und besser zu sein als er?

Manch stolzer Mensch ist nicht so sehr darauf bedacht, daß sein Gehalt seinen Bedürfnissen entspricht, als vielmehr, daß sein Gehalt höher ist als der anderer. Sein Lohn besteht darin, ein gutes Stück über den anderen zu stehen. ...

Wenn der Stolz von unserem Herzen Besitz ergriffen hat, hören wir auf, von der Welt unabhängig zu sein, und liefern unsere Freiheit den Fesseln menschlichen Urteils aus. Die Welt schreit lauter, als der Heilige Geist flüstert. Die Vernunft der Menschen ignoriert die Offenbarungen Gottes, und der Stolze läßt die eiserne Stange los.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 4.)

## **2. Drei weitere Versuche Sauls, David das Leben zu nehmen, schlagen fehl.**

Unterrichten und besprechen Sie 1 Samuel 18:17–30; 19:1–18.

- Saul bot David an, daß er eine seiner Töchter heiraten dürfe, wenn er gegen die Philister kämpfe. Was war dabei Sauls wahrer Beweggrund? (Siehe 1 Samuel 18:20–25. Er hoffte, daß die Philister David töten würden.)
- Wie erwies Jonatan sich als treuer Freund, als Saul danach trachtete, David umzubringen? (Siehe 1 Samuel 19:1–7.) Was bedeutet es, ein treuer Freund zu sein? Auf welche Art sind ihre Freunde ihnen treu? Wie sind sie ihren Freunden treu?
- Obwohl Jonatan für David sprach, trachtete Saul dem David weiterhin nach dem Leben (1 Samuel 19:9,10). Wie zeigte Davids Frau Michal, daß sie ihrem Mann treu war? (Siehe 1 Samuel 19:11–18.)

### 3. David und Jonatan erneuern ihren Freundschaftsbund, und Jonatan rettet David das Leben.

Unterrichten und besprechen Sie 1 Samuel 20.

- Wie reagierte David auf Sauls Haß und seine Bemühungen, ihn zu töten? (Siehe 1 Samuel 20:1.) Wie zeigte Jonatan weiterhin seine Freundschaft? (Siehe 1 Samuel 20:2–4,13–17,23; siehe auch 1 Samuel 20:24–42, worüber weiter unten gesprochen wird.)
- Wie hat der Glaube an Gott die Freundschaft zwischen Jonatan und David beeinflusst? (Siehe 1 Samuel 20:23.) Wie wirkt sich unsere Liebe zu Gott auf unsere Liebe zu anderen aus?
- Wenn wir die Gottestreue in unserem Leben an die erste Stelle setzen, wie verhalten wir uns dann, wenn unsere Freunde etwas tun, was falsch ist? (Wir versuchen liebevoll, ihnen zu helfen, daß sie sich ändern.) Wie verhalten wir uns, wenn unsere Freunde uns auffordern, etwas zu tun, was falsch ist? (Wir tun es nicht, gleichgültig, wie es unser Verhältnis zu unseren Freunden beeinträchtigt. Wir bemühen uns auch, unsere Freunde zu richtigen Entscheidungen zu beeinflussen.)
- Wie wollte Jonatan David wissen lassen, ob er in Sicherheit an Sauls Hof zurückkehren konnte? (Siehe 1 Samuel 20:5–7,18–22.) Wie reagierte König Saul darauf, daß David abwesend war und Jonatan seinen Freund verteidigte? (Siehe 1 Samuel 20:24–33.) Wie warnte Jonatan David? (Siehe 1 Samuel 20:35–42.)

### 4. Saul ist von Haß gegen David erfüllt. David verschont Saul.

Unterrichten und besprechen Sie 1 Samuel 23; 24.

- David wurde weiterhin mit Erfolg auf dem Schlachtfeld gesegnet (1 Samuel 23:1–5). Warum mußte David die Stadt Keila verlassen, nachdem er die Bewohner vor den Philistern gerettet hatte? (Siehe 1 Samuel 23:7–13.)
- Als Saul erfuhr, daß David in Keila war, schickte er sich an, mit seinem Heer die ganze Stadt zu zerstören (1 Samuel 23:10). Wodurch wurde Saul von einem rechtschaffenen König zu einem Mann, der bereit war, eine ganze Stadt zu vernichten, um einen einzigen Menschen zu töten? Warum sind Haß und Eifersucht so übermächtig? Wie können wir uns von Haß und Eifersucht befreien?
- Als David sich vor Saul versteckte, besuchte Jonatan ihn und „stärkte Davids Vertrauen auf Gott“ (1 Samuel 23:16). Wie können wir das Gottesvertrauen unserer Freunde stärken?

- Als Saul wieder einmal nach David suchte, um ihn zu töten, blieb er über Nacht in einer Höhle (1 Samuel 24:1–3). Was sagten Davids Männer, als sie Saul fanden? (Siehe 1 Samuel 24:4.) Was machte David? (Siehe 1 Samuel 24:4,5. In einer Fußnote zu Vers 4 wird erklärt, daß David einen Zipfel von Sauls Mantel abschnitt – den Teil des Mantels, der das Symbol für die Vollmacht war.)
- Warum lehnte David es ab, Hand an Saul zu legen? (Siehe 1 Samuel 24:6–12.) Was können wir daraus über Rache lernen und darüber, wie man mit denen umgeht, die einem Böses tun? (Siehe 1 Samuel 24:12–15; siehe auch Mormon 8:20.) Was sagte Saul, als David sein Leben verschont hatte? (Siehe 1 Samuel 24:16–19.)

---

#### Zum Abschluß

Weisen Sie darauf hin, daß die Geschichte von Jonatan und David zeigt, wie treue Freundschaft und Liebe uns unseren Freunden und Gott näher bringen. Die Geschichte von Saul zeigt, daß Eifersucht und Haß uns so erfüllen können, daß sie uns von unseren Freunden und von Gott entfernen. Regen Sie die Mitglieder an, treu zu ihren Freunden zu stehen, so daß sie sagen können: „Der Herr [soll] auf ewig mein und dein Zeuge sein.“ (1 Samuel 20:23.)

---

#### Zur Vertiefung

##### Auswertung der Freundschaft

Mit der folgenden Aktivität können Sie betonen, wie wichtig es ist, ein treuer Freund zu sein.

Geben Sie jedem ein Blatt Papier und einen Stift. Sagen Sie, daß Sie ihnen jetzt Fragen stellen werden, um herauszufinden, ob sie treue Freunde sind. Die Mitglieder sollen ihre Antworten aufschreiben; jeder behält sein Blatt jedoch und braucht seine Antworten auch nicht vorzulesen. Fragen:

1. Wann haben sie zum letzten Mal jemand etwas Gutes getan, und was war es?
2. Was tun sie, wenn sie hören, daß jemand unfreundlich über einen anderen spricht?
3. Was haben sie getan, um ihren Freunden zu helfen, bessere Menschen zu werden?

# „Erschaffe mir, Gott, ein reines Herz“

## Lektion 24

2 Samuel 11; 12; Psalm 51

---

**Ziel** Jeder soll in Gedanken und Taten keusch sein und von seinen Sünden umkehren.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) 2 Samuel 11. David begeht Ehebruch mit Batseba, Urias Frau (11:1–5). Der Versuch, seine Sünde geheimzuhalten, mißlingt (11:6–13). Er sorgt dafür, daß Uria in der Schlacht fällt (11:14–17). David heiratet Batseba, die einen Sohn bekommt (11:26,27).
    - b) 2 Samuel 12:1–23. Der Prophet Natan belehrt David durch ein Gleichnis über die Schwere seiner Sünde (12:1–6). Er sagt David, daß er für seine Sünden bestraft werden wird (12:7–14; in der Bibelübersetzung von Joseph Smith sagt Natan in Vers 13: „Der Herr hat dir deine Sünde *nicht* vergeben ...“). Der erste Sohn Davids und Batsebas stirbt ganz jung (12:15–23).
    - c) Psalm 51. David sucht Vergebung.
  2. Zusätzlicher Lesestoff: 2 Samuel 2–10.
  3. Wenn Sie die unter „Interesse wecken“ angegebene Aktivität verwenden, brauchen Sie eine Rolle Nähgarn und eine Schere.
- 

### Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

- Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.
- Lassen Sie einen Freiwilligen nach vorn kommen und die Hände ausstrecken. Binden Sie die Handgelenke lose mit einem Faden zusammen. Erklären Sie, daß dieser Faden einen unreinen Gedanken darstellt. Lassen Sie ihn die Hände kräftig nach außen bewegen und den Faden zerreißen.
- Was sollen wir tun, wenn uns ein unreiner Gedanke kommt? (Ihn sofort wegschicken.)
- Lassen Sie das Mitglied die Hände wiederum ausstrecken. Wickeln Sie dann mehrere Fäden um die Handgelenke, so daß es schwerer wird, sie zu zerreißen. Dann soll der- oder diejenige versuchen, die Fäden zu zerreißen. Beim dritten Mal benutzen Sie so viele Fäden, daß sie nicht mehr zerrissen werden können.
- Was passiert, wenn wir die unreinen Gedanken in unserem Sinn verweilen lassen?
- Schneiden Sie die Fäden nun durch. Sagen Sie, daß diese Lektion sich zum Teil mit den Folgen unreiner Gedanken befaßt. Sie zeigt auch, wie wir uns von unreinen Gedanken befreien können.
- 
- Besprechen und anwenden** Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.



In 1 Samuel 25 bis 2 Samuel 10 stehen wichtige Informationen über das historische Umfeld dieser Lektion. Weil die Kapitel in diesem Leitfaden nicht besprochen werden, können Sie sie wie folgt zusammenfassen:

Bald nachdem David Sauls Leben verschont hatte, versuchte dieser noch einmal, ihn umzubringen. David hatte wieder Gelegenheit, den König zu töten, tat es aber nicht. Es gab weiterhin Kämpfe zwischen dem Volk Juda und den Nachbarvölkern, und in einem Kampf fielen Saul und Jonatan. David wurde Sauls Nachfolger und einer der bedeutendsten Könige in der Geschichte Israels. Er vereinte die Stämme zu einem Volk, sicherte den Besitz des Landes, das seinem Volk verheißten worden war, und begründete eine Regierung, die Gottes Gesetz als Grundlage hatte. Die letzten 20 Jahre seines Lebens wurden jedoch durch die sündigen Entscheidungen beeinträchtigt, über die wir heute sprechen wollen.

### 1. David begeht mit Batseba Ehebruch und sorgt dafür, daß ihr Mann Uria im Kampf fällt.

Unterrichten und besprechen Sie 2 Samuel 11.

- David stand auf seinem Dach, als er Batseba sah und in Versuchung geriet, mit ihr Ehebruch zu begehen (2 Samuel 11:2). Was hätte David tun sollen, als er Batseba sah? Was tat David, was ihn zur Sünde führte? (Siehe 2 Samuel 11:2–4.) Was könnten Leute zu sexuellen Sünden verführen? Was können wir tun, um solche Versuchungen zu meiden?

Sie können die Antworten in einer Übersicht wie die unten angegebene an die Tafel schreiben:

<i>Was zu meiden ist</i>	<i>Wie man es meidet</i>
Unreine oder unmoralische Gedanken	Den Sinn mit erhebenden Gedanken ausfüllen.
Fernsehsendungen, Filme, Zeitschriften, Bücher und Musik, die auf irgendeine Art pornographisch oder anzüglich sind	Medien aussuchen, die zum Guten anregen.
Unkeusches Verhalten bei Verabredungen	Sich bei Verabredungen nach den Maßstäben richten, die von heutigen Propheten gelehrt werden und in der Broschüre <i>Für eine starke Jugend</i> stehen.
Flirten, wenn man verheiratet ist	Den Ehepartner von ganzem Herzen lieben. Einander weiter „umwerben“.
Orte oder Aktivitäten, wo der Heilige Geist nicht bei uns sein kann	Sichergehen, daß die Orte, wo wir uns aufhalten, und die Aktivitäten, an denen wir teilnehmen, uns die Möglichkeit geben, ständig die Führung des Heiligen Geistes zu haben.

Sie können den 1. Vorschlag unter „Zur Vertiefung“ benutzen, um zu besprechen, wie man unreine Gedanken abweist.

- Was versuchte David zu tun, als er erfuhr, daß Batseba schwanger war? (Siehe 2 Samuel 11:6–13. Er ließ Uria, Batsebas Mann, aus dem Krieg kommen. Es sollte so aussehen, als ob Uria der Vater des Kindes sei.) Warum mißlang dieser Plan? (Siehe 2 Samuel 11:11. Uria wollte nicht in sein eigenes Haus gehen, weil er es nicht besser haben wollte als seine Kriegskameraden.)

- Welche schlimmere Sünde beging David, um seine Unmoral zu verbergen? (Siehe 2 Samuel 11:14–17.) Vor wem wollte David wohl seine Sünde verbergen? Wie versuchen die Menschen heute, ihre Sünden zu verdecken? Was geschieht, wenn wir versuchen, unsere Sünden zu verbergen?

Elder Richard G. Scott hat gesagt:

„Trösten sie sich nicht damit, daß ihre Übertretungen niemand anderem bekannt sind. Dann handeln sie wie der Vogel Strauß, der den Kopf in den Sand steckt. Er sieht nur Dunkelheit und meint, er hätte sich gut versteckt. Dabei verhält er sich in Wirklichkeit lächerlich auffällig. So sehen auch der Vater im Himmel und sein geliebter Sohn alles, was wir tun. ...“

Wenn sie schwerwiegende Übertretungen begangen haben, wird Ihnen das, was Sie getan haben, keine dauerhafte Befriedigung schenken. Wenn man seine Sünden zudeckt, mag es so aussehen, als sei alles in Ordnung, aber dem ist nicht so. Der Versucher ist darauf aus, Ihre peinlichsten Taten zum schlimmsten Zeitpunkt publik zu machen. Lügen weben ein Netz, das Sie immer mehr einengt und zur Falle wird, die der Satan einmal zuschnappen läßt, um Ihnen zu schaden.“ (*Der Stern*, Juli 1995, Seite 69f.)

Sie können den 2. Vorschlag unter „Zur Vertiefung“ verwenden, um zu zeigen, wie gefährlich es ist, wenn man versucht, seine Sünden zudecken.

## 2. David erfährt, daß er für seine Sünden bestraft werden wird.

Unterrichten und besprechen Sie 2 Samuel 12:1–23.

- Welches Gleichnis erzählte der Prophet Natan, um das Mißfallen des Herrn an David zu veranschaulichen? (Siehe 2 Samuel 12:1–4.) Wie dachte David über die Taten des reichen Mannes in dem Gleichnis? (Siehe 2 Samuel 12:5,6.) Wie glich Davids Tat der des reichen Mannes? (Siehe 2 Samuel 12:7–9.) Wie reagierte David auf den Tadel des Herrn? (Siehe 2 Samuel 12:13.)
- Warum merkte David wohl nicht selbst, daß der reiche Mann in dem Gleichnis ihn darstellen sollte? Warum können wir manchmal nicht erkennen, wie sündig wir sind?
- Welche Folgen hatten Davids Sünden? (Siehe 2 Samuel 12:10–14. Die Erfüllung dieser Prophezeiungen steht in Vers 15–23 und späteren Kapiteln der Bücher 2 Samuel und 1 Könige; siehe auch LuB 132:39. Beachten Sie, daß Ehebruch zwar eine ernste Sünde ist, David seine Erhöhung jedoch verlor, weil der Herr ihn für den Mord an Uria verantwortlich machte.)

Präsident Marion G. Romney hat gesagt: „David, der doch vom Herrn hochbegünstigt war – man nannte ihn einen Mann, den der Herr sich nach seinem Herzen gesucht hatte –, [gab] der Versuchung nach. Seine Unkeuschheit machte ihn sogar zum Mörder, und als Folge davon verlor er seine Familien und seine Erhöhung.“ (*Der Stern*, Oktober 1979, Seite 77f.)

- Was sind heute einige unmittelbare Folgen der Unmoral? Was sind langfristige Folgen, wenn man nicht umkehrt?

## 3. David sucht Vergebung.

Unterrichten und besprechen Sie Psalm 51.

In einem Psalm an den Herrn äußert David den Wunsch, anderen bei der Umkehr zu helfen. Er sagt: „Dann lehre ich Abtrünnige deine Wege, und die Sünder kehren um zu dir.“ (Psalm 51:15.) Obwohl David seine Erhöhung verloren hat, weil er Urias Tod veranlaßte, können wir aus seiner Bereitschaft zur Umkehr lernen, als er Vergebung für die Sünde des Ehebruchs suchte. Seine Worte in Psalm 51 lehren uns vieles über wahre Umkehr. Besprechen Sie beim Studium des Psalms, wie wir Davids Beispiel der Umkehrbereitschaft befolgen können.

- In Psalm 51 erkennt David zuerst Gott und seine Barmherzigkeit an (Psalm 51:3). Er gibt auch zu, daß er sündig ist (Psalm 51:3–5). Warum ist es wichtig, daß wir Gottes Größe und unseren eigenen sündigen Zustand anerkennen, wenn wir von unseren Sünden umkehren?
- Was müssen wir opfern, um Vergebung für unsere Sünden zu erlangen? (Siehe Psalm 51:18,19.) Was bedeutet es, „ein zerbrochenes und zerschlagenes Herz“ zu haben?
- Wie steht uns unsere Sünde „immer vor Augen“, bevor uns vergeben wird? (Psalm 51:5.) Wie ändert sich das, wenn uns vergeben ist? (Siehe Psalm 51:12; Alma 36:17–19.) Wie sieht Gott unsere früheren Sünden an, wenn er uns vergeben hat? (Siehe Psalm 51:11; Jesaja 43:25; LuB 58:42.)
- David beschreibt Vergebung als eine Reinigung (Psalm 51:3,4,9,11,12), als Wiederherstellung (Psalm 51:14) und als Befreiung (Psalm 51:16). Warum beschreiben diese Ausdrücke Gottes Vergebung so gut?

---

#### Zum Abschluß

Erklären Sie, daß niemand über Versuchung erhaben ist, sei er noch so erfolgreich und stark. Machen Sie den Mitgliedern Mut, notwendige Änderungen im Leben vorzunehmen, die ihnen helfen, in Gedanken und Taten keusch zu sein. Drücken Sie Ihre Liebe zu Jesus Christus und Ihren Dank für das Sühnopfer aus. Bezeugen Sie, daß uns dank des Sühnopfers unsere Sünden vergeben werden können.

---

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### **1. Wie man sich von unreinen Gedanken befreit**

Geben Sie in eigenen Worten wieder, was Elder Boyd K. Packer darüber sagt, wie man sich von unvermutet auftauchenden unreinen Gedanken befreien kann:

„... Der Geist ist wie ein Bühne, auf der der Vorhang immer hochgezogen ist, außer wenn wir schlafen. Auf dieser Bühne wird immer irgendeine Handlung aufgeführt. Es mag eine Komödie sein oder auch eine Tragödie, es mag interessant oder langweilig, gut oder schlecht sein, aber immer spielt irgendeine Handlung auf der Bühne unseres Geistes.

Haben Sie schon gemerkt, daß manchmal, ohne daß Sie das eigentlich wollen und mitten in einer Vorstellung, ein schattenhafter kleiner Gedanke hinter der Bühne hervorkriecht und ihre Aufmerksamkeit auf sich lenkt? Diese Gedanken versuchen stets, alle anderen von der Bühne zu verdrängen. Wenn Sie ihnen nicht Einhalt gebieten, verlassen alle Gedanken, die auch nur ein bißchen Anstand besitzen, die Bühne. Und dann sind Sie, weil Sie nichts unternommen haben, dem Einfluß der schlechten Gedanken überlassen.

Wenn Sie ihnen nachgeben, führen sie auf der Bühne Ihres Geistes alles auf, was Sie zulassen. Sie können Themen wie Verbitterung, Haß und Neid darstellen. Sie können vulgär, unsittlich oder sogar lasterhaft sein. Wenn sie einmal die Bühne erobert haben und Sie sie gewähren lassen, wenden sie die raffiniertesten Überredungskünste an, um sich Ihre Aufmerksamkeit zu sichern. Sie können sich interessant machen und Sie sogar davon überzeugen, daß sie harmlos sind, denn sie sind ja nur Gedanken.

Aber was tun Sie in einem Augenblick, wenn die Bühne Ihres Geistes von den Dämonen unreinen Denkens beherrscht wird, unabhängig davon, ob es nun die grauen sind, die fast rein scheinen, oder die schmutzigen, an deren Farbe kein Zweifel besteht? Wenn Sie ihre Gedanken beherrschen können, dann können Sie Gewohnheiten, ja, sogar entwürdigende persönliche Gewohnheiten, überwinden. Wenn Sie lernen, sie zu beherrschen, werden Sie glücklich sein.

Das möchte ich Sie lehren. Suchen Sie sich unter den Kirchenliedern ein Lieblingslied aus, eins mit erbaulichem Text und andächtiger Musik, das Ihnen Inspiration vermittelt. Gehen Sie das Lied in Gedanken genau durch, und lernen Sie es auswendig. Auch wenn Sie nicht musikalisch gebildet sind, können Sie ein Lied in Gedanken durchgehen.

Benutzen Sie dieses Lied dann als Zufluchtsstätte für ihre Gedanken. Machen Sie es zum Notausgang. Immer, wenn Sie merken, daß zweifelhafte Gedanken aus den Kulissen Ihres Denkens auf die Bühne Ihres Geistes schlüpfen, legen Sie die Platte mit Ihrem Lieblingslied auf. Wenn die Musik beginnt und die Worte sich in Ihren Gedanken bilden, schleichen die unreinen Gedanken schamerfüllt davon. Dadurch ändert sich die gesamte Stimmung auf der Bühne. Weil es dort jetzt erbaulich und sauber ist, verschwinden die niedrigeren Gedanken. Denn so wie Tugend nichts mit Unreinheit zu tun haben will, so kann das Böse das Licht nicht ertragen.

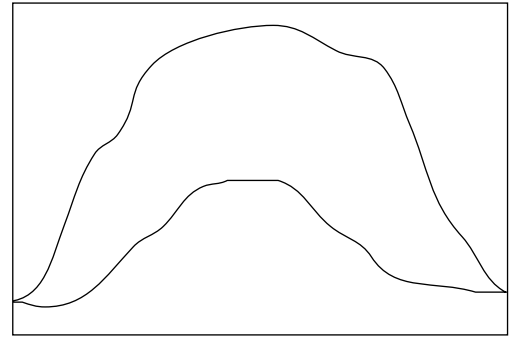
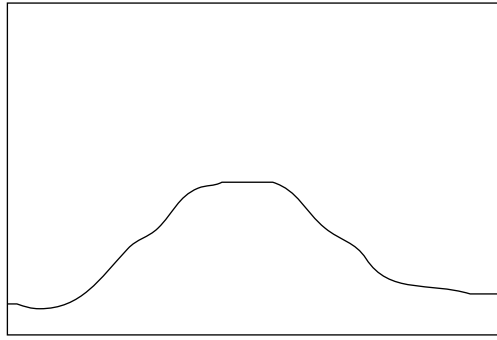
Mit der Zeit werden Sie manchmal feststellen, daß Sie die Melodie innerlich summen. Wenn Sie dann Ihre Gedanken zurückverfolgen, werden Sie entdecken, daß irgendein Einfluß aus der Welt um Sie herum einen unreinen Gedanken ermutigt hat, sich auf die innere Bühne zu schleichen, und die Musik fast automatisch angefangen hat.

Wenn Sie einmal gelernt haben, die Bühne Ihres Geistes von unwürdigen Gedanken zu befreien, beschäftigen Sie ihn damit, etwas Lohnendes zu lernen. Ändern Sie Ihre Umgebung, so daß Sie etwas um sich herum haben, was zu guten und erhebenden Gedanken inspiriert. Beschäftigen Sie sich mit Gutem.“ (Generalkonferenz, Oktober 1976.)

## **2. Wie gefährlich es ist, wenn man versucht, seine Sünden zuzudecken**

Weil David die Sünde des Ehebruch geheimhalten wollte, beging er eine noch größere Sünde. Um die Gefahren zu veranschaulichen, vergleichen Sie die Sünde mit einem Erdhaufen. Benutzen Sie dazu die Wandtafel, wie in der 1. Zeichnung auf Seite 116 dargestellt.

- Was geschieht, wenn wir versuchen, einen kleinen Haufen zuzudecken? (Er wird größer und auffälliger. Zeigen Sie das, wie in der 2. Zeichnung dargestellt.)
- Wie ähnelt es dem Zudecken eines Erdhaufens, wenn wir unsere Sünden zudecken? (Wenn wir das versuchen, wird unsere Sündhaftigkeit größer und schwerwiegender.)
- Was sollen wir tun, wenn wir nicht wollen, daß die Leute unseren Erdhaufen sehen? (Wir müssen den Haufen entfernen, anstatt ihn zuzudecken.) Wie können wir die Sünde aus unserem Leben entfernen?



### 3. „Hinterher empfand Amnon eine große Abneigung gegen sie“ (2 Samuel 13:15)

2 Samuel 13 enthält den Bericht über Davids Sohn Amnon und Davids Tochter Tamar. Amnon fühlte sich von Tamar angezogen und zwang sie zur Unzucht.

- In 2 Samuel 13:1 steht, daß Amnon sich in Tamar verliebte. Wie änderten sich Ammons Gefühle für Tamar, als er gegen sie gesündigt hatte? (Siehe 2 Samuel 13:15.) Warum ergibt sich oft Abneigung anstelle von Liebe zwischen Menschen, die die Grundsätze der Moral übertreten?

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Elder John A. Widtsoe ... hat einmal gesagt: ‚Mir ist aufgefallen, daß ein junger Mann und eine junge Frau, die die Grundsätze sittlichen Verhaltens übertreten, einander am Ende hassen.‘ Das habe auch ich beobachtet. Vielleicht steht am Anfang der Beziehung Liebe, aber später herrschen nur noch Zorn und Bitterkeit.“ (*Der Stern*, September 1996, Seite 6.)

### 4. Hoffnung für den Umkehrwilligen

Wenn Sie betonen, daß es niemals zu spät zur Umkehr ist, können Sie folgende Worte von Elder Boyd K. Packer vorlesen:

„Die entmutigende Vorstellung, aufgrund eines Fehlers (oder mehrerer) sei es für immer zu spät, kommt nicht von Gott. Er sagte: Wenn wir umkehren, wird er uns nicht nur unsere Übertretungen vergeben, sondern er wird sie auch vergessen und sie nicht mehr im Gedächtnis behalten. ... Umkehr ist wie Seife: sie kann Sünde wegwaschen. Eingeriebener Schmutz braucht vielleicht das starke Mittel der Disziplin, um die Flecken zu entfernen, aber sie gehen raus.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 60.)

# „Alles, was atmet, lobe den Herrn!“

## Lektion 25

### Die Psalmen

---

**Ziel** Jeder soll seinen Dank für den Erretter und für die vielen Segnungen, die er und der Vater im Himmel uns gegeben haben, zeigen.

---

- Vorbereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt die Schriftstellen, die im Unterricht besprochen werden, und möglichst viele der übrigen Psalmen.
  2. Lesen Sie die Lektion durch, und wählen Sie mit Gebet die Schriftstellen, Themen und Fragen aus, die für Ihre Klasse am besten geeignet sind. Die Lektion umfaßt nicht alle Psalmen, sondern handelt von einigen der wichtigen Themen des Buches.
  3. Wenn Sie den 1. Vorschlag unter „Interesse wecken“ durchführen, brauchen Sie ein Bild von Jesus Christus und vier oder fünf Gegenstände, die zeigen, wofür Sie dankbar sind: die Schriften; ein Bild von jemand, den Sie lieben; einen Gegenstand, der eins Ihrer Talente versinnbildlicht, oder etwas zu essen. Wenn Sie den 2. Vorschlag benutzen, bitten Sie vor dem Unterricht ein oder zwei Mitglieder, einen Lieblingspsalm vorzulesen und zu sagen, warum er ihnen wichtig ist.
  4. Bringen Sie Bilder von Tempeln mit.
- 

### Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

- Interesse wecken** Sie können den Unterricht mit einer der folgenden Aktivitäten (oder mit einer eigenen) beginnen. Suchen Sie die am besten geeignete aus.
1. Zeigen Sie ein Bild von Jesus, und drücken Sie Ihren Dank für sein Leben und seine Mission aus. Zeigen Sie die Gegenstände, die etwas darstellen, wofür Sie dankbar sind. Danken Sie für jeden, und stellen Sie folgende Fragen:
    - Für welche Gaben und Möglichkeiten, die der Herr Ihnen gegeben hat, sind Sie besonders dankbar? Wie würde Ihr Leben ohne diese Segnungen aussehen?Erklären Sie, daß viele der Psalmen Dank für Segnungen des Herrn ausdrücken. Ein Teil der Lektion dreht sich um solche Segnungen und darum, wie wir unseren Dank dafür zeigen können.
  2. Bitten Sie jemand aus der Klasse, den 23. Psalm vorzulesen. Fragen Sie dann:
    - Welche Gefühle werden in diesem Psalm ausgedrückt? Was empfinden Sie, wenn Sie diesen Psalm lesen oder hören?Bitten Sie ein oder zwei vorher beauftragte Mitglieder, Ihren Lieblingspsalm vorzulesen und zu sagen, warum er Ihnen wichtig ist.

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

Erklären Sie, daß das Buch der Psalmen eine Sammlung von Gedichten ist, die ursprünglich zum Preis Gottes oder als Bitten an ihn gesungen wurden. David hat viele davon geschrieben. Dies ist wie ein Gesangbuch aus dem alten Israel. Einige Psalmen gehören zur schönsten inspirierenden Literatur der Welt. Sie drücken Glauben an den Herrn und den ernstesten Wunsch aus, rechtschaffen zu leben.

### 1. Prophezeiungen über Leben und Mission Jesu Christi

Viele Psalmen prophezeien von der Mission Christi als Messias. Der auferstandene Erretter hat gesagt: „Alles muß in Erfüllung gehen, was im Gesetz des Mose, bei den Propheten und in den Psalmen über mich gesagt ist.“ (Lukas 24:44.) Sprechen Sie über die Erfüllung einiger der folgenden Prophezeiungen, die in den Psalmen stehen:

<i>Prophezeiung</i>	<i>Erfüllung</i>
Psalm 107:23–30	Matthäus 8:23–27. Jesus stillt den Sturm.
Psalm 69:9	Johannes 1:11; 7:5. Jesus wurde von seinem Volk nicht angenommen.
Psalm 41:10; 55:13–15	Johannes 13:18,21. Jesus wurde von einem Freund verraten.
Psalm 69:21	Markus 14:32–41. Jesus litt allein in Getsemani.
Psalm 22:8,9	Matthäus 27:39–43. Jesus wurde verhöhnt.
Psalm 22:17	Markus 15:25. Jesus wurde gekreuzigt.
Psalm 22:19	Matthäus 27:35. Die Soldaten warfen das Los über das Gewand Jesu.
Psalm 22:2	Matthäus 27:46. Jesus fragte den Vater, warum er ihn verlassen habe.
Psalm 69:22	Johannes 19:28–30. Jesus erhielt Essig zu trinken.
Psalm 34:21	Johannes 19:33–36. Die Beine Jesu wurden nicht gebrochen.
Psalm 31:6	Lukas 23:46. Jesus legte seinen Geist in die Hände des Vaters und starb.
Psalm 16:10	Apostelgeschichte 2:31,32; 13:34,35. Der Leib Jesu sah keine Verwesung, weil er auferstand.

- Jesus Christus ist der einzige, dessen Geburt, Leben, Tod und Auferstehung vor seiner Geburt prophezeit worden sind. Warum wurden wohl so detaillierte Prophezeiungen über das Leben des Erretters gegeben? (Diese Prophezeiungen machten klar, daß Jesus der verheißene Messias, der Erretter der Welt, war.) Wie waren diese Prophezeiungen eine Segnung für diejenigen, die sie erhielten? (Dadurch erfuhren die Menschen etwas über den Erretter und erhielten schon ein Zeugnis von ihm, bevor er geboren wurde [siehe Mosia 3:13]. Durch diese Prophezeiungen erkannten ihn auch einige Menschen, als er kam.)

### 2. „Der Herr hat dir Gutes getan“ (Psalm 116:7)

Außer den Prophezeiungen über Leben und Mission des Erretters drücken viele Psalmen noch Dank aus für Segnungen wie die Erschaffung von Himmel und Erde; die Barmherzigkeit, Vergebung und Liebe des Erretters; die Schrift und den Tempel.

*Die Erschaffung von Himmel und Erde*

Besprechen Sie folgende Psalmen, die dem Herrn für die Schöpfung danken:

Psalm 19:2

Psalm 104:5–7,14,24

Psalm 136:3–9

- Wie zeugt die Schöpfung des Himmels und der Erde von Gottes Macht und Liebe? (Siehe Alma 30:44; Mose 6:63.) Wie können wir unseren Dank für die Schöpfung zeigen?

*Barmherzigkeit, Vergebung und Liebe des Erretters*

Besprechen Sie einige der folgenden Psalmen, die Dank für die Barmherzigkeit, Vergebung und Liebe des Erretters ausdrücken:

Psalm 23 (wenn Sie ihn nicht zu Anfang besprochen haben)

Psalm 51 (wenn Sie ihn nicht schon in der 24. Lektion besprochen haben)

Psalm 59:17

Psalm 78:38

Psalm 86:5,13

Psalm 100:4,5

Psalm 103:2–4,8–11,17,18

- Was können wir aus diesen Psalmen über den Herrn lernen? Bitten Sie die Mitglieder zu erzählen, wie sie die Barmherzigkeit, Vergebung und Liebe des Erretters kennengelernt haben.
- Was beeindruckt sie am meisten an Davids flehentlicher Bitte um Vergebung in Psalm 51? Was lehrt dieser Psalm uns über Umkehr und Vergebung? (Beachten Sie die ersten Wörter in Vers 4,9,14. Sie beschreiben wichtige Teile der Umkehr. Beachten Sie auch Vers 19, der beschreibt, wie unser Herz beschaffen sein muß, wenn wir wirklich umkehren wollen.)

*Die Schrift*

Sprechen Sie über die folgenden Psalmen, die dem Herrn für die Schrift danken:

Psalm 19:8–12

Psalm 119

- Welche Wörter benutzte David in Psalm 19:8–12, um die Schrift zu beschreiben? (Weisung, Gesetz, Befehle, Gebot und Urteile. Die Adjektive sind vollkommen, verlässlich, richtig, lauter, rein, wahr und gerecht. Die Schrift wird auch beschrieben als kostbarer als Gold und süßer als Honig.)
- Welche Segnungen kann uns die Schrift gemäß Psalm 19:8–12 bringen? Sie können diese Segnungen an die Tafel schreiben:
  - a) Sie erquickt den Menschen (Vers 8).
  - b) Sie macht den Unwissenden weise (Vers 8).
  - c) Sie erfreut das Herz (Vers 9).
  - d) Sie erleuchtet die Augen (Vers 9).
  - e) Sie warnt uns (Vers 12).
- Wie ist die Schrift auf diese oder andere Art ein Segen für sie gewesen?



- Der Psalmist rief aus: „Wie lieb ist mir deine Weisung; ich sinne über sie nach den ganzen Tag.“ (Psalm 119:97; siehe auch Vers 15,16,33–35,40,47–50,72,92,104,174.) Wie können wir solch eine Liebe zur Schrift erlangen?
- Wie ist die Schrift „[unserem] Fuß eine Lampe, ein Licht für [unsere] Pfade“? (Psalm 119:105.)

### *Der Tempel*

Besprechen Sie einige der folgenden Psalmen über den Tempel. Sie können dabei Bilder von Tempeln zeigen:

Psalm 5:8  
 Psalm 15:1–3  
 Psalm 24  
 Psalm 27:4  
 Psalm 65:5  
 Psalm 84:2,3,5,11–13  
 Psalm 122  
 Psalm 134

- Was können wir aus diesen Psalmen über den Tempel lernen? Was lernen wir darüber, wie wir uns auf den Tempel vorbereiten sollen?

Sie können gemeinsam das Lied „Wir lieben, Herr, dein Haus“ (*Gesangbuch*, Nr. 177) singen oder einige PV-Kinder bitten, in die Klasse zu kommen und das Lied „Ich freu mich auf den Tempel“ zu singen.

### **3. „Wie kann ich dem Herrn all das vergelten, was er mir Gutes getan hat?“ (Psalm 116:12)**

- In Psalm 116:12 fragt David: „Wie kann ich dem Herrn all das vergelten, was er mir Gutes getan hat?“ Wie hat er die Frage beantwortet? Sie können seine Aussagen wie folgt aufschreiben:
  - a) „Ich will den Kelch des Heils erheben.“ (116:13.)
  - b) „Ich will ... anrufen den Namen des Herrn.“ (116:13.)
  - c) „Ach Herr, ich bin doch dein Knecht.“ (116:16.)
  - d) „Ich will dir ein Opfer des Dankes bringen.“ (116:17.)
  - e) „Ich will dem Herrn meine Gelübde erfüllen offen vor seinem ganzen Volk, in den Vorhöfen am Hause des Herrn.“ (116:18,19.)
- Wie können wir gemäß diesen Antworten dem Herrn unseren Dank zeigen?

### **4. „Vertraut auf den Herrn!“ (Psalm 4:6)**

- „Vertraut auf den Herrn“ ist eine Mahnung, die man in den Psalmen immer wieder liest (Psalmen 4:6; 5:12; 9:11; 56:12; 62:9; 118:8,9). Wie vertrauen wir auf den Herrn? Sind sie gesegnet worden, wenn sie auf den Herrn vertraut haben?

Zum Abschluß

Die Psalmen geben machtvoll Zeugnis von der göttlichen Mission Jesu Christi. Sie erinnern uns an die großen Segnungen, die er und der Vater uns geschenkt haben. Sie zeigen uns auch, wie wir unseren Dank für diese Segnungen ausdrücken können.

Sie können den letzten Psalm (Psalm 150) vorlesen lassen, um die Botschaft des Buches zusammenzufassen. Fügen Sie Ihr eigenes Zeugnis voll Lob und Dank hinzu.

**Zur Vertiefung**

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

**1. Kirchenlieder, die von den Psalmen inspiriert worden sind**

Erklären Sie, daß unser Gesangbuch als Gegenstück der Psalmen in den Letzten Tagen angesehen werden könnte. Sie können gemeinsam ein Lied singen, das von einem Psalm inspiriert wurde. Beispiele: „Der Herr ist mein Hirte“ (*Gesangbuch*, Nr. 68; Psalm 23), „Der Herr ist mein Licht“ (*Gesangbuch*, Nr. 51; Psalm 27:1), „Wie groß bist du!“ (*Gesangbuch*, Nr. 50; Psalm 8:4–10; 9:2,3) und „Lobe den Herren“ (*Gesangbuch*, Nr. 39; Psalm 23:6; 150).

**2. Segnungen, wenn man Kirchenlieder singt**

- Was sind einige der Hauptthemen unserer Kirchenlieder? (Der Erretter, unsere Pflichten als Mitglieder, bis ans Ende ausharren, Glaube, Zuhause und Familie, Liebe, Gebet, Missionsarbeit, Priestertum, Propheten, Wiederherstellung des Evangeliums, Abendmahl, Dienen, Prüfungen ertragen und Zion.) Wie werden wir gesegnet, wenn wir die Lieder singen? (Siehe LuB 25:12.)

Besprechen Sie einige der folgenden Möglichkeiten, wie wir durch die Lieder gesegnet werden können:

- a) Sie erheben den Geist.
- b) Sie inspirieren uns, rechtschaffener zu leben.
- c) Sie erinnern uns an unsere Segnungen.
- d) Sie geben uns Gelegenheit, den Herrn zu preisen.
- e) Sie sind eine Methode, Zeugnis zu geben.
- f) Sie helfen uns, uns dem Herrn zu verpflichten.
- g) Sie helfen uns, den Geist zu spüren.
- h) Sie helfen uns, mehr mit dem Vater im Himmel in Einklang zu sein.
- i) Sie helfen uns, das Evangelium zu lernen und zu lehren.

Die Erste Präsidentschaft hat gesagt:

„Die geistliche Musik spielt in unseren Versammlungen eine wesentliche Rolle. Die Kirchenlieder laden den Geist des Herrn ein, sie fördern die Andacht, sie einen uns Mitglieder, und sie stellen eine Möglichkeit dar, den Herrn zu lobpreisen.

Durch das Singen der Kirchenlieder wird manch großartige Predigt gehalten. Die Lieder bewegen uns zu Umkehr und guten Werken, sie festigen das Zeugnis und den Glauben, sie trösten die Ermatteten und Trauernden und machen uns Mut, bis ans Ende auszuharren.“ (*Gesangbuch*, Seite VII.)

- In verschiedenen Psalmen heißt es „Jauchzt vor dem Herrn“ (Psalm 98:4; 100:1; siehe auch 66:1; 95:1,2). Wie können wir die Lieder in der Kirche und zu Hause besser benutzen?
- Als Jesus mit seinen Aposteln das Abendmahl aß, sangen sie einen Lobgesang (Matthäus 26:30). Wie hat ihnen das wohl geholfen, sich auf das vorzubereiten, was vor ihnen lag?
- Kurz bevor der Prophet Joseph Smith im Gefängnis in Carthage erschossen wurde, bat er John Taylor, das Lied „Ein armer Wanderer“ (*Gesangbuch*, Nr. 18) zu singen. Wie hat das Lied dem Propheten wohl geholfen?

### 3. Poetischer Parallelismus in den Psalmen

Ihr Studium der Psalmen wird bereichert, wenn Sie etwas über die poetischen Techniken erfahren, die David und andere hebräische Dichter anwandten. Eine Technik ist der Parallelismus. Dazu gehört die Gewohnheit, einen Gedanken mit anderen Worten zu wiederholen. Dadurch wird die Bedeutung des Gedankens erweitert oder intensiviert. Ein Beispiel ist Psalm 102:2,3, wo fünf Mal derselbe Gedanke in verschiedenen Worten ausgedrückt wird („Höre mein Gebet“, „Mein Schreien dringe zu dir“, „Verbirg dein Antlitz nicht vor mir“, „Wenn ich in Not bin, wende dein Ohr mir zu“ und „Wenn ich dich anrufe, erhöre mich bald!“). Weisen Sie darauf hin, wie die Botschaft durch Wiederholung an Kraft gewinnt.

# König Salomo: Mann der Weisheit, Mann der Torheit

Lektion  
**26**

1 Könige 3; 5-11

---

**Ziel** Jeder soll angeregt werden, mit seinen Segnungen weise umzugehen und den Tempel würdig zu betreten.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - 1 Könige 3:5–28. Salomo wird der Nachfolger seines Vaters David und folgt dem Herrn. Der Herr erscheint Salomo; Salomo bittet um die Segnung eines hörenden Herzens (3:5–9). Der Herr segnet Salomo mit Weisheit, Reichtum und Ehre (3:10–15). Zwei Frauen bringen ein Kind zu Salomo, und er entscheidet mit Weisheit, wer die Mutter des Kindes ist (3:16–28).
    - 1 Könige 5; 6; 7:1–12. König Salomo baut einen großen Tempel (5; 6). Er läßt sich einen Palast bauen (7:1–12).
    - 1 Könige 8:22–66; 9:1–9. Salomo weiht den Tempel und bittet den Herrn, die Israeliten mit geistigem und zeitlichem Wohlergehen zu segnen (8:22–53). Das Volk begeht das Fest 14 Tage lang (8:54–66). Der Herr erscheint Salomo erneut und verheißt, die Israeliten zu segnen, wenn sie ihm dienen, aber zu verfluchen, wenn sie sich anderen Göttern zuwenden (9:1–9).
    - 1 Könige 10; 11. Wegen seines Reichtums und seines Wohlstands wird Salomo sehr berühmt (10:1–13,24,25). Er wird überaus reich (10:14–23,26). Er heiratet viele nichtisraelitische Frauen, die ihn dazu überreden, falsche Götter anzubeten (11:1–10). Der Herr läßt Salomo Widersacher erstehen (11:11–25). Ein Prophet sagt voraus, daß das Reich Israel wegen Salomos Schlechtigkeit geteilt werden soll (11:26–40).
  2. Zusätzlicher Lesestoff: 1 Könige 2:1–12; 4:29–34; 7:13–51; 1 Chronik 29; LuB 46.
  3. Das Bild „Ein Tempel, wie er vor langer Zeit war“ (62300; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 118).
- 

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Lesen Sie die folgende Aussage von Dallin H. Oaks vor, oder lassen Sie sie von jemand aus der Klasse vorlesen:

„Gemeinhin herrscht die Meinung vor, der Satan greife uns immer an unserer schwächsten Stelle an. ... Aber wir sind nicht nur an unseren Schwachstellen verwundbar. Der Satan kann uns nämlich ebensogut dort angreifen, wo wir uns für stark halten und stolz darauf sind. Er greift uns mit Hilfe unserer größten Talente und geistigen Gaben an. Und wenn wir nicht aufmerksam sind, kann er uns durch geschicktes Ausnutzen unserer Stärken genauso zu Fall bringen wie durch Ausnutzen unserer Schwächen.“ (*Der Stern*, Mai 1995, Seite 12.)

- Welche Stärken könnten unseren Fall verursachen?

Erklären Sie, daß die Lektion von König Salomo handelt, einem Mann, der große Gaben von Gott erhielt, aber sie schließlich nicht rechtschaffen anwandte. Die Mitglieder sollen auf Begebenheiten achten, die den allmählichen Fall Salomos zeigen. Betonen Sie, daß wir nicht nach seinen Fehlern suchen, um ihn zu verurteilen, sondern um daraus zu lernen.

Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

Kurz vor Davids Tod salbten der Priester Zadok und der Prophet Natan Salomo zum neuen König. Salomo, der Sohn Davids und Batschas, erhielt von seinem Vater folgenden Rat: „Sei also stark und mannhaft! Erfüll deine Pflicht gegen den Herrn, deinen Gott: Geh auf seinen Wegen, und befolg alle Gebote, Befehle, Satzungen und Anordnungen. ... Dann wirst du Erfolg haben bei allem, was du tust.“ (1 Könige 2:2,3.)

### **1. Der Herr segnet Salomo mit Weisheit, Reichtum und Ehre.**

Unterrichten und besprechen Sie 1 Könige 3:5–28.

- Bald nachdem Salomo König geworden war, erschien der Herr ihm in einem Traum und sagte: „Sprich eine Bitte aus, die ich dir gewähren soll.“ (1 Könige 3:5.) Worum bat Salomo? (Siehe 1 Könige 3:9.) Was bedeutet es, „ein hörendes Herz“ zu haben? (Siehe 1 Könige 3:28; 4:29.) Warum spürte Salomo, daß er diese Segnung besonders brauchte? (Siehe 1 Könige 3:7,8.) Wie würde „die Weisheit Gottes“ uns bei unseren Pflichten zu Hause helfen? Auf der Arbeit? In der Schule? In der Kirche? Wie können wir diese Weisheit bekommen?
- Warum freute der Herr sich über Salomos Bitte? (Siehe 1 Könige 3:11,12. Salomo hatte um eine Gabe gebeten, mit der er anderen besser dienen konnte, nicht um eine Gabe zu selbstsüchtigen Zwecken.) Nach welchen geistigen Gaben könnten wir streben? (Siehe LuB 46:13–26.) Unter welchen Bedingungen gibt der Herr uns Gaben des Geistes? (Siehe 1 Könige 3:14; LuB 46:8–12.) Wie können wir diese Gaben nutzen, um anderen zu dienen?
- Welche zusätzlichen Segnungen gewährte der Herr dem Salomo? (Siehe 1 Könige 3:13,14.) Wie kann man diese Segnungen benutzen, um anderen zu dienen?
- Was war der erste Anlaß, wo König Salomos Urteil gebraucht wurde? (Siehe 1 Könige 3:23–28.) Wie zeigte Salomos Lösung, daß der Herr ihn mit Weisheit gesegnet hatte?

### **2. König Salomo baut einen großen Tempel und einen Palast für sich selbst.**

Unterrichten und besprechen Sie 1 Könige 5; 6; 7:1–12.

- Wie der Herr ihm geboten hatte, befahl Salomo, einen Tempel zu bauen. (Sie können einen kurzen Überblick über 1 Könige 5:1–6,17,18 und 6:15–36 geben, um zu zeigen, wie kunstvoll alles am Tempel gearbeitet wurde.) Warum benutzte Salomo wohl solch kostbares Material für den Tempel?
- Wie zeigten die Arbeiter während des Baus ihre Ehrfurcht vor dem Tempel? (Siehe 1 Könige 6:7.)

- Wie benutzte Salomo seine Weisheit, seinen Reichtum und seine Ehre, um dafür zu sorgen, daß der Tempel so gut wie möglich gebaut wurde? (Siehe 1 Könige 5:1–12. Wegen dieser Stärken konnte er Material und geschickte Handwerker für den Tempelbau bekommen.)
- Welche Verheißung erhielt Salomo bezüglich des Tempels vom Herrn? (Siehe 1 Könige 6:11–13.) Welche ähnliche Verheißung hat der Herr uns heute gegeben? (Siehe LuB 97:15–17.)
- Salomo ließ auch ein Haus für sich selbst bauen. Wie verhielt sich dessen Größe zur Größe des Tempels? (Siehe 1 Könige 6:2,3; 7:2,6,7.)

### 3. Salomo weiht den Tempel.

Unterrichten und besprechen Sie 1 Könige 8:22–66; 9:1–9.

- Nach siebenjähriger Bauzeit wurde der Tempel geweiht. Worum bat Salomo im Weihegebet? (Siehe 1 Könige 8:22–53.)

Sie können die Antworten an die Tafel schreiben. Mögliche Antworten sind:

- a) Erhörung von Gebeten (1 Könige 8:28–30,49–52)
  - b) Vergebung (1 Könige 8:33–39)
  - c) Regen (1 Könige 8:35,36)
  - d) Hilfe bei Hungersnot und Krankheit (1 Könige 8:37)
  - e) Hilfe im Krieg (1 Könige 8:44,45)
- In diesem Weihegebet bat Salomo den Herrn, seinem Volk in vielen Schwierigkeiten zu helfen. Wie kann ein Tempelbesuch uns helfen, wenn wir von Problemen belastet sind?  
  
Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Im herrlichen Frieden des Tempels finden wir manchmal Lösungen für die ernstesten Probleme des Lebens. Unter dem Einfluß des Geistes fließt uns dort manchmal reine Erkenntnis zu. Der Tempel ist ein Ort für persönliche Offenbarung. Wenn mir etwas sehr zu schaffen macht, gehe ich mit einem Gebet im Herzen dorthin, um eine Lösung zu finden. Und die Lösungen kommen auf klare, unmißverständliche Weise.“ (*Der Stern*, April 1986, Seite 4.)
  - Salomo betete darum, daß der Tempel dazu beitragen würde, Ungläubige zum Herrn zu führen (1 Könige 8:41–43). Wie könnte ein Tempel das tun? (Bitten Sie die Mitglieder um Beispiele, wie sie oder andere sich für die Kirche interessiert haben, nachdem zuerst der Tempel ihr Interesse geweckt hatte.)
  - Nachdem Salomo das Weihegebet gesprochen hatte, riet er dem Volk: „Euer Herz aber bleibe ungeteilt beim Herrn, unserem Gott.“ (1 Könige 8:61.) Was bedeutet es wohl, ein Herz zu haben, das „ungeteilt beim Herrn“ bleibt? Wie kann der Besuch des Tempels uns dabei helfen?
  - Was können wir tun, um den Einfluß des Tempels auf unser Leben stark zu erhalten? (Oft in den Tempel gehen, immer einen gültigen Tempelschein haben und zu Hause Bilder von Tempeln aufhängen.)
  - Was tat das Volk nach der Tempelweihe? (Siehe 1 Könige 8:62–66.) Welche Einstellung hatten die Leute, als sie nach der Tempelweihe und zwei Wochen voller Anbetung nach Hause gingen? (Siehe 1 Könige 8:66.) Was empfinden sie, wenn sie vom Tempel nach Hause zurückkehren?

- Was sagte der Herr, als er Salomo nach der Weihung des Tempels besuchte? (Siehe 1 Könige 9:3–9. Siehe auch 1 Könige 6:11–13. Beachten Sie, daß der Herr während des Tempelbaus etwas Ähnliches sagte.) Warum mußte Salomo wohl an seine Bündnisse erinnert werden? Wie erinnert der Herr uns an unsere Bündnisse?

**4. Salomo wird überaus reich und heiratet Frauen, die keine Israelitinnen sind. Sie überreden ihn dazu, Götzen anzubeten.**

Unterrichten und besprechen Sie 1 Könige 10; 11.

- Wie vermehrten sich Salomos Reichtum und Ehren nach dem Bau des Tempels? (Siehe 1 Könige 10:1–15,24,25.) Wie mißbrauchte Salomo diese Segnungen? (Siehe 1 Könige 10:16–23,26–29. Weisen Sie darauf hin, daß er damit nicht Gottes Reich, sondern sein eigenes Reich aufbaute.) Wie soll man Weisheit, Reichtum und Ehre benutzen? (Siehe Jakob 2:18,19.)
- Wie zeigte Salomos Wahl seiner Ehefrauen, daß er sich von Gott abgewandt hatte? (Siehe 1 Könige 11:1,2. Er heiratete außerhalb des Bundes.) Wozu beeinflussten ihn seine ausländischen Frauen? (Siehe 1 Könige 11:3–8. In der Übersetzung von Joseph Smith heißt es in Vers 4, daß Salomos Herz so wie das Herz seines Vaters David wurde, und in Vers 6, daß er tat, was dem Herrn mißfiel, wie sein Vater David.)
- Was tat der Herr, als Salomo seine Bündnisse brach und sich von ihm abwandte? (Siehe 1 Könige 11:9–14,23–25,33–36.)
- Wie trugen die Segnungen von Weisheit, Reichtum und Ehre zu Salomos Fall bei? Haben sie gesehen, wie solche Segnungen auch heute zum Fall von Menschen beitragen? Wie können wir verhindern, daß unsere Stärken uns zu Fall bringen? (Siehe 1 Könige 8:61; LuB 88:67.)

Elder Dallin H. Oaks hat gesagt:

„Wie können wir nun verhindern, daß unsere Stärken uns zu Fall bringen? Wir müssen Demut lernen, denn Demut schützt uns. Demut fördert jegliches Lernen, vor allem geistiges Lernen. Durch den Propheten Moroni hat der Herr deutlich gesagt, wie wichtig die Demut ist: ‚Ich gebe den Menschen Schwäche, damit sie demütig seien; und meine Gnade ist ausreichend für alle Menschen, die sich vor mir demütigen; denn wenn sie sich vor mir demütigen und Glauben an mich haben, dann werde ich Schwaches für sie stark werden lassen.‘ (Ether 12:27.)

Man könnte es auch so ausdrücken: Wer sich vor Gott demütigt, der verhindert, daß seine Stärken sich in Schwächen verwandeln, die der Widersacher nutzen könnte, um ihn zu vernichten. ...

Wer aber demütig und belehrbar ist, wer die Gebote Gottes befolgt, auf den Rat seiner Führer und auf die Eingebungen des Heiligen Geistes hört, dem zeigt der Herr, wie er seine geistigen Gaben anwenden, mit Erfolg umgehen und seine anderen Stärken in Rechtschaffenheit nutzen kann. Und er zeigt ihm auch, wie er verhindern kann, daß der Satan seine Stärken ausnutzt, um ihn zu Fall zu bringen.

Bei all dem müssen wir immer die folgende Weisung und Verheißung des Herrn beherzigen: ‚Sei demütig, dann wird der Herr, dein Gott, dich an der Hand führen und dir auf deine Gebete Antwort geben.‘ (LuB 112:10.)“ (*Der Stern*, Mai 1995, Seite 22f.)

**Zum Abschluß**

Äußern Sie Ihren Dank für die geistigen und materiellen Segnungen, die der Herr Ihnen gegeben hat, und für den Tempel. Regen Sie die Mitglieder an, vor dem Herrn demütig zu werden, damit sie ihre Segnungen weise benutzen und den Tempel würdig betreten.

**Zur Vertiefung**

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

**1. „Sein Herz nicht über seine Brüder zu erheben“ (Deuteronomium 17:20)**

- Lassen Sie Deuteronomium 17:14–20 vorlesen. Wie wäre das Leben Salomos und seines Volkes anders verlaufen, wenn er sich nach diesen Versen gerichtet hätte?

**2. Weihegebete für Tempel**

Lassen Sie einen oder zwei Mitglieder, die an der Weihung eines Tempels teilgenommen haben, davon berichten. Sie können vor dem Unterricht jemand bitten, zwei oder drei Erkenntnisse wiederzugeben, die er aus dem Weihegebet eines Tempels gewonnen hat. (LuB 109 enthält das Weihegebet des Tempels in Kirtland. Die Gebete für neugeweihte Tempel stehen manchmal im Stern.)

- Wie soll ein Weihegebet ihr eigenes Leben beeinflussen?

Präsident Joseph Fielding Smith hat gesagt: „Wenn wir dem Herrn ein Haus weihen, weihen wir uns in Wirklichkeit dem Dienst des Herrn mit einem Bündnis, daß wir das Haus so benutzen werden, wie es seinen Absichten entspricht.“ (*Church News*, 22. Januar 1972, Seite 3.)



---

**Ziel** Jeder soll gute Führungseigenschaften entwickeln, damit er andere zu einem rechtschaffenen Leben beeinflussen kann.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) 1 Könige 12:1–20. Rehabeam folgt seinem Vater Salomo als König über die zwölf Stämme Israel. Er verwirft den Rat der Weisen, ein Diener seines Volkes zu sein, und legt ihm statt dessen noch größere Lasten auf (12:1–15). Zehn Stämme lehnen sich auf, und das Reich wird geteilt (12:16–19; die zehn Stämme heißen weiter Reich Israel, während die Stämme Juda und Benjamin unter Rehabeam verbleiben und Reich Juda genannt werden). Das Reich Israel wählt Jerobeam, einen früheren Verwaltungsbeamten Salomos, als König (12:20).
    - b) 1 Könige 12:25–33; 13:33,34; 14:14–16,21–24. Jerobeam führt sein Volk zum Götzendienst und ersetzt die Priester durch Männer, die keine Leviten sind (12:25–33; 13:33,34; eine Erklärung für Kultpfähle und Kulthöhen finden Sie im 2. Vorschlag zur Vertiefung). Ein Prophet sagt die Vernichtung von Jerobeams Familie und die Zerstreung Israels voraus (14:14–16). Rehabeam führt das Reich Juda zum Götzendienst (14:21–24).
    - c) 2 Chronik 17:1–10; 20:1–30. Joschafat, der Urenkel Rehabeams, regiert im Reich Juda rechtschaffen, zerstört die Kulthöhen und Kultpfähle und läßt die Leviten durch ganz Juda ziehen und das Volk aus dem Gesetzbuch des Herrn belehren (17:1–10). Als Judas Feinde heranziehen, beten und fasten Joschafat und sein Volk. Der Herr sagt ihnen, daß es nicht ihr, sondern sein Kampf sei. Die Angreifer bekämpfen sich gegenseitig und vernichten einander (20:1–30).
  2. Zusätzlicher Lesestoff: 1 Könige 11:26–40; 2 Könige 17:20–23.
  3. Wenn Sie die unter „Interesse wecken“ vorgeschlagene Aktivität benutzen wollen, brauchen Sie ein altes Kleidungsstück, das zerrissen werden kann, oder einen Bogen Papier, der wie ein Kleidungsstück zugeschnitten ist.
- 

**Vorgeschlagener  
Unterrichtsablauf**

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Nehmen Sie ein altes Kleidungsstück (oder Papier), und zerreißen Sie es in zwölf Teile. Erklären Sie: Kurz vor Salomos Tod prophezeite der Prophet Ahija, daß Jerobeam, einer der zwölf Aufseher Salomos über Steuern und Fronarbeiten, einen großen Teil des israelitischen Volkes beherrschen werde. Um das zu veranschaulichen, nahm Ahija seinen Mantel, riß ihn in zwölf Stücke und gab Jerobeam zehn davon (1 Könige 11:29–32; in der King-James-Bibel gibt eine Fußnote zu Vers 32 an, daß in dem Reich, das die Nachkommen Davids beherrschen, nicht ein, sondern zwei Stämme bleiben sollten).

Jesus Christus hat gelehrt: „Jedes Reich, das in sich gespalten ist, geht zugrunde.“ (Matthäus 12:25.) Erklären Sie, daß das nach Salomos Tod mit dem Reich Israel geschah. Diese Lektion handelt vom Einfluß schlechter und rechtschaffener Führer auf das geteilte Reich Israel.

Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### **1. Das Reich Israel wird geteilt, hauptsächlich wegen Rehabeams strenger Regierung.**

Unterrichten und besprechen Sie 1 Könige 12:1–20.

Sie können folgendes an die Tafel schreiben:

*Ein guter Führer:*

1. *dient.*

- Nach Salomos Tod wurde Rehabeam König von Israel. Welche Änderungen wünschten sich die Israeliten gegenüber der Regierung Salomos? (Siehe 1 Könige 12:3,4.) Welchen Rat gaben die älteren Männer Rehabeam? (Siehe 1 Könige 12:6,7; 2 Chronik 10:7.) Warum lassen wir uns von einem gütigen Führer, der uns dient, leichter positiv beeinflussen? Wie können wir das zu Hause anwenden? In der Kirche? In der Schule? Bei der Arbeit? (Siehe LuB 121:41–46.) Haben sie schon gesehen, wie Eltern oder andere Führer diesen Rat erfolgreich angewandt haben?
- Rehabeam verwarf den Rat der älteren Männer und wandte sich jüngeren Männern zu, die mit ihm groß geworden waren. Was rieten sie ihm? (Siehe 1 Könige 12:8–11.) Rehabeam beschloß, ihrem Rat zu folgen. Was war das Ergebnis? (Siehe 1 Könige 12:12–17. Erklären Sie, daß der Satz „So begab sich Israel zu seinen Zelten“ bedeutet, daß die zehn Stämme sich von Rehabeams Reich trennten.) Was hätte anders sein können, wenn Rehabeam den Rat der älteren Männer befolgt hätte? (Siehe 1 Könige 12:7.)
- Jerobeam war einer von Salomos zwölf Aufsehern für Steuern und Frondienste gewesen. Kurz vor Salomos Tod hatte der Prophet Ahija prophezeit, daß Jerobeam König über viele Stämme Israels werden würde (1 Könige 11:29–31; siehe die Aktivität unter „Interesse wecken“). Wie wurde diese Prophezeiung erfüllt? (Siehe 1 Könige 12:20. Eine Fußnote in der King-James-Bibel gibt an, daß die Septuaginta, die griechische Übersetzung des Alten Testaments, am Ende von Vers 20 außer Juda den Stamm Benjamin nennt. Die anderen zehn Stämme folgten Jerobeam in das Nordreich, das Reich Israel.)

### **2. Jerobeam und Rehabeam führen ihre Reiche zum Götzendienst.**

Unterrichten und besprechen Sie 1 Könige 12:25–33; 13:33,34; 14:14–16,21–24.

Sie können jetzt weiter an die Tafel schreiben:

*Ein guter Führer*

1. *dient.*

2. *vertraut und gehorcht dem Herrn.*

- Der Herr verheiß Jerobeam durch den Propheten Ahija, er solle „ein Haus“ bekommen, „das Bestand hat“ (ein Reich, das Bestand hat), wenn er auf den Wegen des Herrn ginge (1 Könige 11:38). Wie verwirkte Jerobeams diese Verheißung? (Siehe 1 Könige 12:25–33.) Warum baute Jerobeam die goldenen Kälber und Kulthöhen und setzte falsche Priester ein? (Siehe 1 Könige 12:26–33; 13:33,34.)

Erklären Sie: Jerobeam fürchtete, daß sein Volk zu Rehabeam zurückkehren könnte, wenn es nach Jerusalem ginge, um Opfer darzubringen. Um das Volk zu beherrschen und sich dessen Treue zu erhalten, stellte er goldene Kälber in Dan und Bet-El, zwei Städten des Nordreiches, auf und forderte das Volk auf, dort anzubeten. So überwog seine Furcht, zu unterliegen, sein Vertrauen auf die Verheißungen des Herrn. Weisen Sie darauf hin, daß ein weiser Führer dem Herrn vertraut und seine Entscheidungen nicht aufgrund von Furcht oder eigenem Urteil fällt.

- Als sein Sohn krank wurde, suchte Jerobeam beim Propheten Ahija Hilfe. Was prophezeite Ahija über Jerobeams Haus (Familie) und sein Reich? (Siehe 1 Könige 14:14–16. Die Erfüllung dieser Prophezeiung findet sich in 2 Könige 17:20–23.)
- Wie Jerobeam war auch Rehabeam Gott ungehorsam und führte sein Volk zum Götzendienst (1 Könige 14:21–24). Die schlechte Führung dieser beiden Könige hatte weitreichende Konsequenzen. Beide Reiche wurden viele Jahre lang zerstreut oder in die Gefangenschaft geführt (Israel von den Assyrern und Juda von den Babyloniern), weil sie in ihren schlechten Traditionen fortfuhren. Wie kann ein schlechter Führer so viele Menschen so stark beeinflussen?

Sie können darauf hinweisen, daß wir schlechten Führern nicht zu folgen brauchen, wie die Völker von Israel und Juda es taten. Gott hat uns Entscheidungsfreiheit gegeben, und wir können diese Macht benutzen, um das Gute zu wählen, auch wenn die Führer das Böse wählen (Helaman 14:30,31).

### **3. Joschafat bringt das Reich Juda dazu, Gott und seinen Propheten nachzufolgen.**

Unterrichten und besprechen Sie 2 Chronik 17:1–10; 20:1–30.

Sie können Ihre Liste an der Tafel fortsetzen:

*Ein guter Führer:*

1. *dient.*
  2. *vertraut und gehorcht dem Herrn.*
  3. *glaubt an Gott.*
  4. *lehrt aus der Schrift.*
  5. *folgt den Propheten.*
- Drei Generationen nach Rehabeam herrschte sein Urenkel Joschafat über das Reich Juda. Wie zeigte er, daß er rechtschaffen war? (Siehe 2 Chronik 17:3,4,6.) Wie wirkt sich unsere persönliche Hingabe auf unsere Fähigkeit, andere zu führen, aus?
  - Joschafat „entfernte ... die Kulthöhen und die Kultpfähle aus Juda“ (2 Chronik 17:6). Was lernte das Volk wohl daraus? (Siehe 2 Chronik 20:12,13, „ganz Juda [stand] mit Kindern, Frauen und Söhnen vor dem Herrn“.) Was könnten wir aus unserem Zuhause oder unserem persönlichen Leben entfernen, damit wir Gott mit mehr Hingabe anbeten können?

- Joschafat sandte Leviten durch das ganze Reich, um das Volk aus „dem Gesetzbuch“ des Herrn zu unterweisen (2 Chronik 17:9). Wie hat sich das wohl auf das Volk Juda ausgewirkt? Wie hat das Studium der Schrift, das sie allein und mit ihrer Familie durchführen, ihnen geholfen? Wie beeinflusst das häusliche Schriftstudium unsere Familie und die Kirche als Ganzes?

Präsident Ezra Taft Benson hat gelehrt: „Oft wenden wir viel Mühe auf, um die Aktivität in unseren Pfählen zu erhöhen. Wir arbeiten eifrig, um die Anwesenheit in unseren Abendmahlsversammlungen zu steigern. Wir strengen uns an, um mehr junge Männer auf Mission zu schicken. Wir streben danach, die Anzahl derer zu erhöhen, die im Tempel heiraten. Das sind alles lobenswerte Anstrengungen; sie sind wichtig für das Wachstum des Gottesreiches. Aber wenn jedes Mitglied und jede Familie sich regelmäßig und konsequent in die heiligen Schriften vertieft, kommt dies von selbst. Das Zeugnis wird stärker, der Einsatz wird gefestigt, die Familie wird gestärkt, und persönliche Offenbarung wird fließen.“ (*Der Stern*, 1986, Nr. 6, Seite 81.)

- 2 Chronik 20 berichtet von einer Zeit, wo das Volk Juda große Furcht hatte, weil ihm drei Völker den Krieg erklärt hatten. König Joschafat und sein Volk waren an Zahl sehr unterlegen, und es sah schlecht für sie aus. Was tat Joschafat, um Hilfe zu bekommen? (Siehe 2 Chronik 20:3–13.) Was antwortete der Herr auf diese Bitte? (Siehe 2 Chronik 20:14–17. Beachten Sie, daß diese Antwort durch den Propheten Jahasiel kam.) Was riet Joschafat seinem Volk? (Siehe 2 Chronik 20:20.) Wie sind wir als Heilige der Letzten Tage genau wie das Volk Juda damals in der Minderheit? Wie sind Joschafats Worte auf uns anwendbar?
- Weil er sich an die Versicherung des Propheten Jahasiel erinnerte, daß Gott die Schlacht schlagen werde, stellte Joschafat Sänger auf, die den Herrn preisen sollten, anstatt zu kämpfen. Als sie anfangen zu singen, sorgte der Herr dafür, daß die Angreifer gegeneinander kämpften und sich gegenseitig vernichteten (2 Chronik 20:21–24). Wie werden wir geschützt, wenn wir die Worte der heutigen Propheten beachten?
- Im Gegensatz zu Jerobeam und Rehabeam, die ihre Völker zum Götzendienst führten, veranlaßte Joschafat das Volk Juda dazu, sich vor dem Herrn zu demütigen (2 Chronik 20:3,4). Was für Beispiele für den Einfluß rechtschaffener Führer haben sie schon gesehen? Wie können wir denjenigen, denen wir dienen, helfen, rechtschaffen zu leben?

---

#### Zum Abschluß

Bezeugen Sie, daß Führer die Macht haben, die Menschen zur Schlechtigkeit oder zur Rechtschaffenheit zu führen. Erinnern Sie die Klasse daran, daß jeder die Pflicht hat, in seiner Berufung in der Kirche, im Gemeinwesen, bei der Arbeit und zu Hause zu führen. Regen Sie sie an, gute Führer zu sein, indem sie dienen, dem Herrn vertrauen und gehorchen, an ihn glauben, aus der Schrift lehren und den Propheten folgen.

---

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. Den negativen Druck der Gruppe überwinden

- Das Reich Israel wurde hauptsächlich deswegen geteilt, weil Rehabeam den unklugen Rat seiner Altersgenossen befolgte (1 Könige 12:9–16). Wie können wir der Versuchung widerstehen, dem unklugen Rat unserer Freunde zu folgen?

Elder Malcolm S. Jeppsen hat gesagt:

„Viele von euch erleben hin und wieder, daß ein oder mehrere ‚Freunde‘ euch zu etwas überreden wollen, von dem ihr wißt, daß ihr es nicht tun dürft. ...

‚Keiner wird es je erfahren‘, sagen die sogenannten Freunde. ‚Und außerdem, was macht das schon aus?‘

Ihr braucht einen Freund, der auf dem falschen Weg ist, nicht zurückzustoßen; ihr braucht ihm nicht einmal unbedingt den Rücken zu kehren. Ihr könnt ihm ein guter Freund bleiben, bereit zu helfen, wenn er bereit ist, Hilfe anzunehmen. Ihr könnt mit ihm reden, ihn aufrichten und ihm Zeugnis geben. Führt ihn durch euer Beispiel.

Aber laßt euch niemals dazu bringen, etwas zu tun, was dem Vater im Himmel mißfällt, selbst wenn der Freund euch erklärt, daß ihr um seiner Freundschaft willen zwischen ihm und dem Herrn wählen müßt.

Wenn das passiert, dann entscheidet euch für den Herrn, und seht euch nach anderen Freunden um.“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 41.)

## **2. Die Bedeutung von *Kulthöhen* und *Kultpfählen***

Die folgenden Definitionen helfen Ihnen, die Götzenanbetung zu erklären, die Jerobeam und Rehabeam eingeführt haben.

**Kulthöhen** (1 Könige 12:31): Altäre, die auf Hügeln gebaut werden. Als das Volk dem Götzendienst verfiel, entweihte es diese Altäre und benutzte sie zur Götzenanbetung.

**Kultpfähle** (1 Könige 14:15): Orte der Götzenanbetung, wo die Leute sich manchmal unmoralischen Bräuchen hingaben.

## **3. „Dort müßt ihr Göttern dienen, Machwerken von Menschenhand“ (Deuteronomium 4:28)**

- Als Jerobeam die goldenen Kälber aufstellte und das Volk auf den Kulthöhen und bei den Kultpfählen anbetete, ignorierten er und sein Volk die Warnungen, die Mose 500 Jahre früher ausgesprochen hatte (Deuteronomium 4:25–28). Welches Unheil brachten sie damit über sich? Was war verheißen, wenn sie sich dem Herrn anstatt den Götzen zugewandt hätten? (Siehe Deuteronomium 4:29–31.)

## **4. Anschauungsunterricht für Führerschaft**

Bringen Sie zwei gleiche Sätze von Bauklötzen (oder anderen Gegenständen) mit. Bitten Sie zwei Mitglieder, Ihnen bei der Demonstration zu helfen. Geben Sie jedem einen Satz Bauklötze. Einer ist der Führer, der andere folgt ihm. Sie sollen einander der Rücken zukehren, damit keiner die Klötze des anderen sehen kann. Der Führer soll nun schnell etwas bauen und dem anderen Anweisungen geben, wie dieser dasselbe bauen soll. Derjenige, der die Anweisungen erhält, soll sie nur befolgen und keine Fragen stellen. Keiner soll das Bauwerk des anderen ansehen, bevor es fertig ist.

Wenn nun derjenige, der die Anweisungen erhalten hat, sein Bauwerk fertig hat, sprechen Sie darüber, wie wichtig es ist, daß ein Führer klare Anweisungen gibt und der andere gut zuhört. Wenn beide Bauwerke gleich aussehen, loben Sie beide und fragen die anderen, warum sie so erfolgreich waren. Wenn die Bauwerke verschieden aussehen, stellen Sie folgende Fragen:

- Hätte der Führer klarere Anweisungen geben können? Hätte der andere besser zuhören können? Warum wäre es besser gegangen, wenn er gesehen hätte, was sein Führer baut?
- Wie können wir das, was wir bei dieser Demonstration gelernt haben, als Führer in der Kirche und zu Hause anwenden?

---

**Ziel** Jeder soll Gott in seinem Leben an die erste Stelle setzen und in den Worten des lebenden Propheten und in den Einflüsterungen des Heiligen Geistes Trost und Führung finden.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt:
  - 1 Könige 17. Elija versiegelt den Himmel gegen Regen, flieht vor Ahab und Jesebel und wird in der Wildnis auf wunderbare Weise bewahrt (17:1–6). Der Herr schickt Elija zu einer Witwe, die ihm Essen und Wasser gibt (17:7–16). Elija erweckt den Sohn der Witwe vom Tod (17:17–24).
  - 1 Könige 18. Nachdem die Hungersnot mehr als zwei Jahre angehalten hat, trifft Elija mit Ahab zusammen und fordert die Baalspriester heraus, Feuer vom Himmel herabzurufen, um ihr Opfer zu verzehren (18:1,2,17–24). Der Versuch der Baalspriester mißlingt, aber als Elija betet, sendet der Herr Feuer vom Himmel, das sein Opfer verzehrt (18:25–40). Elija betet um Beendigung der Dürre, und der Herr sendet Regen (18:41–46).
  - 1 Könige 19. Jesebel versucht, Elija zu töten (19:1,2). Elija flieht in die Wildnis und wird von einem Engel gespeist (19:3–8). Elija geht zum Berg Horeb, wo er vom Heiligen Geist getröstet und angewiesen wird, Gottes Werk fortzusetzen (19:9–19).
2. Bitten Sie ein Mitglied, einen kurzen Bericht über den Wettstreit zwischen Elija und den Baalspriestern zu geben (1 Könige 18:17–40).

---

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Erzählen Sie die folgende Geschichte von Elder Thomas S. Monson:

„José García ... wurde arm geboren, aber im Glauben aufgezogen. Er bereitete sich auf eine Mission vor. An dem Tag, als das Schreiben eintraf, worin er für eine Berufung auf Mission vorgeschlagen wurde, war ich gerade anwesend. In dem Brief stand: ‚Bruder Garcías Berufung auf Mission wird seiner Familie große Opfer auferlegen, da er großenteils zum Unterhalt seiner Familie beiträgt. Er nennt nur einen Besitz sein eigen – eine Briefmarkensammlung, an der ihm viel liegt, die er aber bereit ist zu verkaufen, wenn es notwendig sein sollte, um seine Mission zu finanzieren.‘

Präsident Kimball hörte aufmerksam zu, als ihm dies vorgelesen wurde, und er sagte dann: ‚Er soll seine Briefmarkensammlung verkaufen. Dieses Opfer wird ihm ein Segen sein.‘“

Fragen Sie die Mitglieder, wie sie reagieren würden, wenn von ihnen verlangt würde, ihren ganzen Besitz aufzugeben, um dem Herrn zu dienen. Fahren Sie dann mit der Geschichte fort:

„Mit einem Augenzwinkern und einem Lächeln fügte er dann hinzu: ‚Jeden Monat erhalten wir hier im Hauptsitz der Kirche tausende Briefe aus der ganzen Welt. Die Marken darauf sollen nun aufbewahrt und José am Ende der Mission überreicht werden. Er wird dann, ohne daß es ihn etwas kostet, die beste Markensammlung besitzen, die ein junger Mann in Mexiko sein eigen nennen kann.‘“ (*Der Stern*, April 1979, Seite 112f.)

Erklären Sie: Wenn wir Gottes Werk an die erste Stelle setzen, ist der Lohn viel größer als irgend etwas, was wir dafür vielleicht als Opfer bringen müssen. Unsere Lektion handelt von zwei Personen – Elija und der Witwe von Sarepta –, die sehr gesegnet wurden, weil sie bereit waren, Gott auch dann zu folgen, wenn es schwierig war.

Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

Nachdem Jerobeam das Reich Israel zum Götzendienst geführt hatte, wurden er und seine Nachkommen vernichtet. Ihm folgten andere Könige, die Götzen dienten. Darunter war Ahab, der König, der „den Herrn mehr erzürnte als alle Könige Israels vor ihm“ (1 Könige 16:33). Er heiratete Jesebel, übernahm von ihr die Verehrung Baals und brachte sein Volk dazu, diesen falschen Gott anzubeten. Der Prophet Elija warnte Ahab und sein Reich.

### **1. Elija versiegelt den Himmel, wird auf wunderbare Art bewahrt und weckt den Sohn einer Witwe von den Toten auf.**

Unterrichten und besprechen Sie 1 Könige 17.

- Weil Ahab und sein Volk so schlecht waren, verkündete Elija: „In diesen Jahren sollen weder Tau noch Regen fallen, *es sei denn auf mein Wort hin.*“ (1 Könige 17:1; Hervorhebung hinzugefügt.) Warum konnte Elija das sagen? (Sie können Elija mit Nephi, dem Sohn Helamans, vergleichen, der ähnliche Macht erhalten hatte. Die Gründe, warum der Herr alles nach Nephis Wort geschehen ließ, stehen in Helaman 10:4,5.)
- Nachdem Elija verkündet hatte, daß kein Regen fallen würde, gebot Gott ihm zu fliehen. Wie reagierte Elija darauf? (Siehe 1 Könige 17:2–5.) Was können wir aus Elijas Antwort lernen?

Elder Gordon B. Hinckley hat gesagt:

„Es gibt eine einfache Aussage über den Propheten Elija, die gibt mir viel Kraft. Elija warnte König Ahab vor Dürre und Hungersnot, die das Land heimsuchen sollten. Ahab aber spottete nur. Der Herr sagte zu Elija, daß er sich am Bach Kerit versteckt halten solle, wo er vom Bach trinken und von den Raben gespeist werden würde. Und die Schrift gibt die einfache, doch wunderbare Feststellung wieder: ‚Elija ging weg und tat, was der Herr befohlen hatte.‘ (1 Könige 17:5.)

Es gab keine Widerrede und keine Ausrede. Elija suchte nicht nach irgendwelchen Ausflüchten, sondern ‚ging weg und tat, was der Herr befohlen hatte‘. Und er wurde vor dem schrecklichen Unheil bewahrt, das über die kam, die gespottet und mit ihm gestritten und gezweifelt hatten.“ (*Der Stern*, November 1972, Seite 454.)

- Wie überlebte Elija in der Wildnis während der Dürre? (Siehe 1 Könige 17:4,6.) Haben sie schon Erlebnisse gehabt, wo der Herr sie körperlich oder geistig erhalten hat?



- Wen hielt der Herr bereit, um Elija zu helfen, als der Bach vertrocknet war? (Siehe 1 Könige 17:7–13.) Was lehrt uns das darüber, wie der Herr denen hilft, die in Not sind? (Der Herr hilft uns oft durch den Dienst anderer Menschen.) Haben sie schon gesehen, wie der Herr jemandem durch den Dienst eines anderen geholfen hat? Was können wir tun, um anderen zu helfen, die in Not sind?

Elder Jeffrey R. Holland hat gesagt: „Ich weiß, daß jeder von uns etwas tun kann, so wenig es auch scheinen mag. Wir können ehrlich den Zehnten zahlen und unseren Lebensumständen entsprechend weitere Spenden geben. ... Und wir können uns umschauen, wie wir auf andere Art helfen können. Wenn wir kein Geld haben, können wir unsere Zeit für eine gute Sache oder bedürftige Menschen einsetzen, und wenn die Zeit nicht ausreicht, können wir Liebe schenken. Wir können von dem Mehl abgeben, das wir haben, und auf Gott vertrauen, daß der Ölkrug nicht versiegt.“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 29.)

- Wie reagierte die Witwe auf Elijas Bitte um etwas Wasser? (Siehe 1 Könige 17:10, 11. Sie holte es, ohne zu zögern.) Was sagte sie, als Elija Essen begehrte? (Siehe 1 Könige 17:11, 12.) Was versprach Elija ihr? (Siehe 1 Könige 17:13, 14.) Was tat die Witwe? (Siehe 1 Könige 17:15.) Was können wir daraus lernen?

Elder Holland sagte über die Reaktion der Witwe, als Elija sie um Nahrung bat: „Ich habe unter solchen Umständen in der Schrift keinen größeren Glauben gefunden. ... Vielleicht war sie nicht sicher, welchen Preis ... sie zahlen mußten, aber sie brachte Elija zuerst ein Gebäck. Wenn es nicht genug Mehl gab, starben sie und ihr Sohn wenigstens in einer Tat reiner Nächstenliebe.“ (*Der Stern*, Juli 1996, Seite 28.)

- Warum gebot Gott wohl der Witwe, Elija zu versorgen, wenn sie selbst so wenig hatte? Welche Segnung erhielt sie für ihren Gehorsam? (Siehe 1 Könige 17:16.) Was verlangt Gott manchmal von uns, was schwierig sein könnte? Wie werden wir gesegnet, wenn wir Gott an die erste Stelle setzen und ihm auch dann gehorchen, wenn es schwierig ist?

Präsident Ezra Taft Benson hat gelehrt:

„Wenn wir Gott an die erste Stelle setzen, nimmt alles andere seinen rechten Platz ein, oder es verschwindet aus unserem Leben. Unsere Gottesliebe ist dann dafür bestimmend, wer oder was unsere Zuneigung, unsere Zeit, unser Interesse beansprucht und was wir an die erste Stelle setzen. ...

Möge Gott uns beistehen, daß wir [ihn] an die erste Stelle setzen und daraufhin Frieden in diesem Leben und ewiges Leben mit einer Fülle der Freude im nächsten Dasein ernten.“ (*Der Stern*, Juli 1988, Seite 3f.)

- Was tat Elija, als der Sohn der Witwe krank wurde und starb? (Siehe 1 Könige 17:17–22.) Durch welche Macht konnte Elija den Sohn der Witwe ins Leben zurückrufen? Wie sind sie schon durch die Macht des Priestertums gesegnet worden?

## **2. Elija fordert die Baalspriester heraus und öffnet den Himmel für Regen.**

Unterrichten und besprechen Sie 1 König 18.

- Im 3. Jahr der Hungersnot sagte der Herr zu Elija: „Geh und zeig dich dem Ahab! Ich will Regen auf die Erde senden.“ (1 Könige 18:1.) Wie reagierte Ahab, als er Elija sah? (Siehe 1 Könige 18:17. Weisen Sie daraufhin, daß Ahab Elija für die Hungersnot verantwortlich machte.) Was war der wahre Grund für die Hungersnot? (Siehe 1 Könige 18:18.)

- Wie Elija es verlangt hatte, versammelte Ahab ganz Israel und 850 falsche Priester am Berg Karmel (1 Könige 18:19,20.) Als alle versammelt waren, fragte Elija sie: „Wie lange noch schwankt ihr nach zwei Seiten?“ (1 Könige 18:21.) Wie schwanken wir manchmal nach zwei Seiten? (Siehe Matthäus 6:24. Weisen Sie darauf hin, daß das Wort *Mammon* Weltlichkeit bedeutet.)

Elder Neal A. Maxwell hat gesagt: „Die aufwühlenden Worte verschiedener Propheten ... drängen uns zu wählen, uns zu entscheiden und nicht zu schwanken. ... Elijas Botschaft ist heute überaus wichtig, denn alle müssen sich schließlich zwischen den Göttern dieser Welt und dem Gott der Ewigkeit entscheiden.“ (*That My Family Should Partake*, 1974, Seite 22.)

Lassen Sie das vorher beauftragte Mitglied einen kurzen Bericht davon geben, wie Elija den Baalspriestern gegenübertrat (1 Könige 18:17–40).

- Warum forderte Elija die Baalspriester heraus? (Siehe 1 Könige 18:36,37.) Wie reagierte das Volk, als der Herr seine Macht zeigte? (Siehe 1 Könige 18:38,39.) Wie wurden sie dafür gesegnet, daß sie den Herrn und seine Macht anerkannten? (Siehe 1 Könige 18:45.) Wie können wir den Herrn und seine Macht besser anerkennen? (Siehe 1 Thessalonicher 5:16–18; Alma 34:38; Moroni 7:33–39.)

### 3. Elija wird vom Heiligen Geist getröstet und angewiesen, in Gottes Werk fortzufahren.

Unterrichten und besprechen Sie 1 Könige 19.

Jesebel war zornig wegen Elijas Sieg über die Baalspriester und trachtete danach, ihn zu töten. Elija floh in die Wildnis und rief den Herrn an. Er sagte: „Nun ist es genug, Herr. Nimm mein Leben.“ (1 Könige 19:4.) Der Herr sandte Elija einen Engel mit Essen und Wasser. Sie können darauf hinweisen, daß selbst Propheten verzweifeln können und den Trost und die Führung brauchen, die nur Gott geben kann.

- Warum hatte Elija den Mut verloren? (Siehe 1 Könige 19:10,14. Trotz der Reaktion des Volkes auf Gottes spektakuläre Zurschaustellung seiner Macht hatte Elija das Gefühl, daß er der einzige Israelit sei, der übriggeblieben war, um den wahren Gott anzubeten.) Was tat er, um Frieden zu finden? (Siehe 1 Könige 19:4,8. Er betete und fastete.) Was können wir aus Elijas Erfahrung lernen, was uns hilft, wenn wir niedergeschlagen, entmutigt oder verzweifelt sind?
- Wie tröstete Gott Elija auf dem Berg Horeb? (Siehe 1 Könige 19:9–13.) Was können wir hier darüber lernen, wie Gott sich auch mit uns in Verbindung setzt? Warum spricht Gott wohl öfter durch die sanfte, leise Stimme des Heiligen Geistes als durch eine laute und spektakuläre Zurschaustellung seiner Macht? Wie können wir die Einflüsterung des Heiligen Geistes erkennen?

Als ein Reporter Präsident Hinckley fragte, wie er mit Gott in Verbindung trete, antwortete der Prophet: „[Das] möchte ich am liebsten mit etwas vergleichen, was Elija erlebt hat und das im ersten Buch der Könige steht. Elija sprach mit dem Herrn, und es kam Wind auf, heftiger Wind, aber der Herr war nicht im Wind. Dann kam ein Erdbeben, und der Herr war nicht im Erdbeben. Und dann gab es ein Feuer, und der Herr war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein sanftes, leises Säuseln, wie eine Stimme, die ich die Eingebungen des Geistes nennen möchte.“ (*Der Stern*, Januar 1997, Seite 52.)

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Nehmt ihr euch die Zeit, auf die Eingebungen des Geistes zu hören? Am häufigsten antwortet uns die leise, feine Stimme, die

man mit seinem innersten Gefühl wahrnimmt. Ich versichere euch, daß ihr erfahren könnt, was der Herr von euch wünscht, wenn ihr euch die Zeit nehmt, zu beten und zuzuhören.“ (*Der Stern*, April 1978, Seite 15f.)

- Der Heilige Geist ist nicht nur ein Tröster, sondern auch ein Lehrer (Johannes 14:26; 2 Nephi 32:5). Wozu hat der Herr – durch den Heiligen Geist – Elija angewiesen? (Siehe 1 Könige 19:15,16.) Wie kann es uns bei Entmutigung helfen, dem Herrn zu dienen?
- Der Herr tröstete Elija unter anderem damit, daß er ihm sagte, es gebe noch viele Israeliten, die Baal nicht dienten (1 Könige 19:18). Wie kann die Gemeinschaft mit anderen gläubigen Mitgliedern uns trösten? Was für Einflüsse gibt es um sie herum, die sie wissen lassen, daß sie nicht allein sind? Wie können sie anderen helfen, wenn diese sich allein fühlen?

---

Zum Abschluß

Bezeugen Sie, daß wir getröstet und geführt werden, wenn wir Gott an die erste Stelle setzen und auf die Einflüsterungen des Heiligen Geistes hören.

---

**Zur Vertiefung**

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

#### **Der Geist des Elija**

Die Heiligen der Letzten Tage sprechen oft über den Geist des Elija. Dieser Ausdruck bezieht sich auf die Arbeit, die wir tun, „um das Herz der Väter den Kindern und die Kinder den Vätern zuzuwenden“ (LuB 110:15). Zu dieser Arbeit gehören genealogische Forschung und die Tempelarbeit für die Lebenden und die Toten. Wir nennen das den Geist des Elija, weil Elija die Schlüssel der siegelnden Macht des Priestertums auf Joseph Smith übertragen hat (LuB 110:13–16). Durch diese Vollmacht können siegelnde heilige Handlungen vollzogen werden, um die Familie für die Ewigkeit zu vereinen.

Joseph Smith hat gesagt:

„Der Geist, die Macht und die Berufung des Elija bestehen darin, daß man die Macht hat, den Schlüssel der Offenbarungen, Verordnungen, Wahrworte, Kräfte und Stärkungen, die zur Fülle des Melchisedekischen Priestertums und zum Reich Gottes auf Erden gehören, innezuhaben; ferner, daß man alle zum Gottesreich gehörenden Verordnungen in Empfang nimmt und vollzieht, ja, so weit, daß man das Herz der Väter den Söhnen und das Herz der Söhne den Vätern zuwendet, sogar derer, die im Himmel sind. ...

Ich wünschte, ihr würdet diese Sache verstehen, denn sie ist wichtig; und wenn ihr es gelten lassen wollt: das ist der Geist des Elija, daß wir nämlich unsere Toten erlösen und eine Verbindung schaffen zwischen uns und unseren Vätern, die im Himmel sind, und daß wir unsere Toten versiegeln, so daß sie in der ersten Auferstehung hervorkommen. Dazu brauchen wir eben die Macht des Elija, so daß wir diejenigen, die auf der Erde leben, an diejenigen siegeln können, die im Himmel sind. Das also ist die Macht des Elija und sind die Schlüssel des Reiches Jahwes.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, 1983, Seite 344,345.)

# „Dann hob er den Mantel auf, der Elija entfallen war“

Lektion  
**29**

2 Könige 2; 5; 6

---

**Ziel** Jeder soll verstehen, wie der Mantel der Vollmacht von einem Propheten zum nächsten geht; er soll angeregt werden, dem Wort der Propheten zu gehorchen, und die Gewißheit erhalten, daß die Macht Gottes größer ist als jede andere Macht.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt:
  - a) 2 Könige 2:1–18. Elija bereitet Elischa auf seine Aufgabe als Prophet vor (2:1–10). Elija wird in den Himmel aufgenommen. Elischa hebt Elijas Mantel auf und wird sein Nachfolger (2:11–15). 50 Männer suchen Elija drei Tage lang, obwohl Elischa ihnen davon abrät (2:16–18).
  - b) 2 Könige 5. Elischa heilt Naaman vom Aussatz (5:1–14). Naaman lobt Gott und bietet Elischa einen Lohn an, den dieser ablehnt (5:15–19).
  - c) 2 Könige 6:8–18. Elischa berät den König von Israel in einem Krieg gegen Syrien (6:8–10). Der König von Syrien befiehlt seinen Soldaten, Elischa gefangenzunehmen, und das Heer umzingelt die Stadt Dotan (6:11–14). Elischa fürchtet sich nicht und betet. Da offenbart der Herr einen Berg voll von feurigen Pferden und Wagen und schlägt das syrische Heer mit Verblendung (6:15–18).
2. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ durchführen wollen, brauchen Sie ein Stück Stoff als Mantel.

---

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Legen Sie sich oder jemand aus der Klasse ein Stück Stoff um die Schultern. Erklären Sie, daß der Prophet Elija einen Mantel trug. Wir wissen nicht genau, wie der Mantel aussah, aber offenbar war er aus Stoff. Die Weitergabe des Mantels von Elija an Elischa ist ein Symbol für die Weitergabe der prophetischen Vollmacht.

Heute sprechen wir manchmal davon, daß der Prophet bei seiner Ordinierung und Einsetzung den „Mantel“ der Vollmacht erhält. Der heutige Prophet trägt zwar keinen Mantel oder kein Stoffstück, aber Gott überträgt ihm die Schlüssel des Priestertums. Diese Schlüssel geben ihm die Macht, im Namen Gottes als Führer der Kirche auf Erden zu handeln. Wenn ein Prophet stirbt, bekommt der neue den Mantel der Vollmacht.

---

**Besprechen  
und anwenden**

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### 1. Elischa wird Elijas Nachfolger als Prophet.

Unterrichten und besprechen Sie 2 Könige 2:1–18.

- Welches Verhältnis bestand zwischen Elija und Elischa? (Siehe 2 Könige 2:2–10.) Warum wollte Elischa wohl unbedingt bei Elija bleiben? Was tat Elischa, nachdem Elija zum Himmel aufgefahren war? (Siehe 2 Könige 2:11–13. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ nicht benutzt haben, erklären Sie jetzt, was der Mantel des Elija darstellt.)
- Wer trägt heute den Mantel des Propheten? (Der jetzige Präsident der Kirche.) Wie wird dieser Mantel weitergegeben, wenn der Prophet stirbt?

Präsident Joseph Fielding Smith hat erklärt:

„Es ist kein Geheimnis, wie der Nachfolger des Präsidenten der Kirche bestimmt wird. Der Herr hat das vor langer Zeit geregelt, und der *dienstälteste Apostel wird automatisch der präsidierende Beamte der Kirche*. Er wird darin vom Rat der Zwölf bestätigt, der die präsidierende Körperschaft der Kirche ist, wenn es keine erste Präsidentschaft gibt. Der Präsident wird *nicht gewählt*, sondern er muß sowohl von seinen Brüdern im Rat als auch von den Mitgliedern der Kirche *bestätigt* werden.“ (*Doctrines of Salvation*, zusammengestellt von Bruce R. McConkie, 3:156.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat erklärt, wie nach dieser Regel vorgegangen wurde, als er nach dem Tode von Präsident Howard W. Hunter als Prophet und Präsident der Kirche ordiniert und eingesetzt wurde:

„Mit Präsident Hunters Tod war die Erste Präsidentschaft aufgelöst. Bruder Monson und ich, die als seine Ratgeber gedient hatten, nahmen unseren Platz im Kollegium der Zwölf ein, das zum präsidierenden Gremium der Kirche wurde.

[Einige Tage später] versammelten sich alle lebenden ordinierten Apostel im Geist des Fastens und Betens im oberen Raum im Tempel. Hier sangen wir ein heiliges Lied und beteten gemeinsam. Wir nahmen das Abendmahl und erneuerten in dieser heiligen symbolischen Handlung unsere Bündnisse und unsere Beziehung zu unserem göttlichen Erlöser. Sodann wurde die Präsidentschaft gebildet; dabei hielten wir uns an eine seit langer Zeit bestehende Vorgehensweise. [Diese Vorgehensweise wird in der obenstehenden Aussage von Präsident Joseph Fielding Smith beschrieben.] Es gab keine Wahlveranstaltung, keinen Wettbewerb, kein Streben nach einem Amt. Alles war still, friedlich, schlicht und heilig. Es wurde so getan, wie der Herr selbst es eingerichtet hat.“ (Der Stern, Juli 1995, Seite 63.)

Sie können darauf hinweisen, daß der Erlöser, genau wie in früherer Zeit, jedem der heutigen Apostel die Schlüssel des Priestertums gegeben hat. Aber nur der Präsident der Kirche, der der dienstälteste lebende Apostel ist, darf diese Schlüssel für die ganze Kirche benutzen (oder anderen die Vollmacht geben, sie zu benutzen). (Siehe LuB 132:7.)

- Wie reagierte das Volk, als Elischa das Wasser des Jordans teilte und damit Elijas Wunder wiederholte? (Siehe 2 Könige 2:14,15.) Warum ist es wichtig, daß wir einen neu ordinierten Präsidenten der Kirche sofort annehmen und bestätigen? (Siehe LuB 43:2,3,7.)
- Bald nachdem Elija zum Himmel aufgefahren war, wollte das Volk 50 starke Männer ausschicken, um nach ihm zu suchen. Was sagte Elischa zum Volk? (Siehe 2 Könige 2:16.) Wie reagierte das Volk? (Siehe 2 Könige 2:17. Sie setzten Elischa mit Bitten zu, bis er es erlaubte.)
- Was sagte Elischa zum Volk, als die 50 Männer zurückkamen und Elija nicht gefunden hatten? (Siehe 2 Könige 2:18.) Was können wir aus der Erfahrung dieser

Männer lernen? (Wir sollen gleich beim ersten Mal dem Rat des Propheten folgen.)  
 Warum muß der Prophet manches zum zweiten Mal sagen, bevor wir es tun?  
 Welche Ratschläge haben die Führer der Kirche uns in letzter Zeit gegeben? Wie  
 sind sie gesegnet worden, wenn sie diesen Rat befolgt haben?

## 2. Elischa heilt Naaman vom Aussatz.

Unterrichten und besprechen Sie 2 Könige 5.

- Wer war Naaman, und woran litt er? (Siehe 2 Könige 5:1.) Warum ging er zu Elischa? (Siehe 2 Könige 5:2–9.) Was sagte Elischas Bote, was sollte Naaman tun, um geheilt zu werden? (Siehe 2 Könige 5:10.) Warum wollte Naaman das anfangs nicht tun? (Siehe 2 Könige 5:11,12.)
- Wie überzeugten Naamans Diener ihn, so daß er tat, was Elischa gesagt hatte? (Siehe 2 Könige 5:13.) Was geschah, als Naaman siebenmal im Jordan untergetaucht war? (Siehe 2 Könige 5:14.)
- Was können wir aus der Geschichte von Naaman darüber lernen, wie man den Rat des Propheten befolgen soll – selbst dann, wenn man ihn nicht mag oder nicht versteht, oder wenn es sich um etwas Kleines und Einfaches handelt? Was haben der Prophet oder andere Führer der Kirche uns Einfaches geraten? Warum fällt uns das manchmal schwer? Wie können wir unsere Bereitschaft, den Rat der Kirchenführer zu befolgen, erhöhen?

Elder Rex D. Pinegar hat gefragt: „Sind wir nicht manchmal wie Naaman und halten Ausschau nach großen und wichtigen Werken, die zu tun sind, und übersehen dabei das Einfache, das unser Leben ändern und uns von unseren Bedrängnissen heilen kann?“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 73.)

Elder Gordon B. Hinckley erzählte die Geschichte von Naaman und sagte dann: „Der Weg des Evangeliums ist ein einfacher Weg. Einige der Bedingungen erscheinen ihnen vielleicht simpel oder unnötig. Weisen sie sie nicht verächtlich zurück. Demütigen sie sich, und seien sie gehorsam. Ich verspreche ihnen, daß die Folgen wunderbar sein werden und sie zufriedenstellen.“ (*Der Stern*, April 1977, Seite 50.)

- Was lernte Naaman aus seiner Heilung? (Siehe 2 Könige 5:15.) Wie hat Gehorsam in kleinen Dingen ihr Zeugnis gestärkt?
- Was wollte Naaman nach seiner Heilung Elischa geben? (Siehe 2 Könige 5:15.) Warum lehnte Elischa das Angebot wohl ab? Warum ist es wichtig, daß wir dienen, ohne an irdischen Lohn zu denken?

## 3. Elischa leitet Israel in einem Krieg gegen Syrien.

Unterrichten und besprechen Sie 2 Könige 6:8–18.

- Wie half Elischa dem König von Israel im Krieg gegen Syrien? (Siehe 2 Könige 6:8–10.) Was tat der König von Syrien, als er davon hörte? (Siehe 2 Könige 6:11–14.)
- Wie reagierte Elischas Diener, als er sah, wie die syrischen Pferde und Wagen die Stadt umringten? (Siehe 2 Könige 6:15.) Was sagte Elischa? (Siehe 2 Könige 6:16.) Was meinte Elischa, als er sagte: „Bei uns sind mehr als bei ihnen“ (2 Könige 6:16)? Wie haben sie gesehen, daß Elischas Aussage auch heute noch gilt?
- Welche heutigen Umstände könnten manche von uns zu der Annahme führen, daß wir gegen das Böse in der Welt hilflos sind? Wie kann die Gewißheit, „bei uns sind mehr als bei ihnen“ uns im Kampf gegen das Böse helfen?

Elder Dallin H. Oaks hat gesagt: „Wenn ich als Junge diese wundervolle Geschichte las, identifizierte ich mich immer mit dem Diener des Elischa. Ich dachte, wenn ich jemals im Dienst des Herrn stehe und von den Mächten des Bösen umstellt bin, dann hoffe ich, daß der Herr mir die Augen öffnet und mir den Glauben gibt, daß ich begreife: Wenn wir im Werk des Herrn tätig sind, dann sind diejenigen, die mit uns sind, immer stärker als diejenigen, die gegen uns sind.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 35.)

- Wie kann uns die Gewißheit, „bei uns sind mehr als bei ihnen“, helfen, wenn wir allen Völkern das Evangelium bringen? (Siehe LuB 84:87,88.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Noch haben wir das Evangelium nicht zu jeder Nation, jedem Geschlecht, jeder Sprache und jedem Volk gebracht. Wir sind weit gekommen. Wir sind dorthin gegangen, wo man uns eingelassen hat. Gott steht am Steuer, und durch seine Macht werden uns gemäß seinem Willen die Türen geöffnet. Davon bin ich überzeugt. Dessen bin ich mir sicher.“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 64.)

- Was erbat Elischa für seinen Diener? (Siehe 2 Könige 6:17.) Warum sah der Diener den Berg voll von Pferden und Wagen zuerst nicht? Wie können wir unsere Augen mehr für die Macht Gottes in unserem Leben und in der Welt öffnen?

---

#### Zum Abschluß

Bezeugen Sie, daß der Präsident der Kirche ein Prophet Gottes ist. Regen Sie die Mitglieder an, neue Führer der Kirche anzuerkennen und dem Rat der Propheten zu folgen. Bezeugen Sie, daß die Macht Gottes größer als jede andere Macht ist.

---

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. Elischas Wunder

Elischa tat viele große Wunder. So zeigte er, daß er Mitgefühl mit dem Volk hatte, und bewies, daß er Elijas bevollmächtigter Nachfolger war. Er teilte die Wasser des Jordans, machte das Wasser von Jericho gesund, vermehrte das Öl einer Witwe, erweckte einen Jungen von den Toten, heilte Menschen, die vergiftet waren, speiste die Hungrigen, heilte Naaman von seinem Aussatz, brachte ein Beil zum Schwimmen und leitete Könige im Krieg. Sie können einige der Wunder in 2 Könige 2–6 besprechen.

- Denken Sie, daß es heute noch so viele Wunder gibt wie in den Tagen Elischas? Was birgt es für Gefahren, wenn man nur nach spektakulären Wundern Ausschau hält? Welche scheinbar kleinen Wunder geschehen in unserem Leben?

##### 2. Ein junges israelitisches Mädchen erzählt Naaman von Elischa

- Wie erfuhr Naaman von Elischa und seinen heilenden Kräften? (Siehe 2 Könige 5:2–4. Eine junge Israelitin, die von den Syrern verschleppt worden war, erzählte Naamans Frau, daß es in Israel einen Propheten gebe, der ihren Mann heilen könne.) Wie ist dieses Mädchen ein Vorbild für uns? (Unabhängig von unserem Alter, unseren Umständen und unserer Berufung in der Kirche können wir viel Gutes tun, wenn wir Menschen zum Propheten – und zum Herrn – weisen.)

2 Chronik 29; 30; 32; 34

---

**Ziel** Jeder soll sich um die verheißenen Segnungen bemühen, die wir durch Tempelarbeit und Schriftstudium bekommen.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) 2 Chronik 29; 30. Hiskija, der König von Juda, öffnet die Tore des Tempels und weist die Priester und die Leviten an, den Tempel zu reinigen und zu heiligen (29:1–19). Als der Tempel gereinigt ist, beten Hiskija und sein Volk den Herrn an und preisen ihn (29:20–36). Hiskija lädt ganz Israel ein, zum Haus des Herrn in Jerusalem zu kommen (30:1–9). Manche lachen und spotten über die Einladung, aber die Glaubenstreuen Israels verehren den Herrn in Jerusalem (30:10–27).
    - b) 2 Chronik 32:1–23. Sanherib, der König von Assyrien, fällt in Juda ein und spricht beleidigend über den Herrn (32:1–19). Jesaja und Hiskija beten um Hilfe, und ein Engel des Herrn vernichtet einen großen Teil des assyrischen Heeres (32:20–23).
    - c) 2 Chronik 34. Hiskijas Sohn und Enkel sind schlechte Herrscher; dann wird sein Urenkel Joschija König von Juda. Joschija zerstört die Götzenbilder im Reich und setzt den Tempel wieder instand (34:1–13). Das Gesetzbuch wird im Tempel gefunden und Joschija vorgelesen. Er weint, als er erfährt, wie weit sich das Volk vom Gesetz entfernt hat (34:14–21). Die Prophetin Hulda sagt die bevorstehende Verwüstung Judas voraus, prophezeit aber, daß Joschija sie nicht mehr erleben wird (34:22–28). Joschija und sein Volk schließen einen Bund, daß sie dem Herrn dienen wollen (34:29–33).
  2. Zusätzlicher Lesestoff: 2 Chronik 31; 33; 2 Könige 18; 19; 22; 23; Jesaja 37:10–20, 33–38.
  3. Das Bild „Ein Tempel, wie er vor langer Zeit war“ (62300) und ein Bild von einem heutigen Tempel.
- 

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

- Interesse wecken Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität anfangen.
- Erklären Sie, daß König Hiskija den oberen Teil des Gihonwassers zum Teich Schiloach, der innerhalb der Stadtmauern lag, ableitete, um Jerusalem besser gegen die Assyrer verteidigen zu können (2 Chronik 32:2–4). Dazu wurde ein Tunnel durch ungefähr 540 Meter Kalkstein gegraben. Dann befahl Hiskija, die Quellen vor der Stadt zu verstopfen, damit die Assyrer kein Wasser fänden. Ohne das Wasser in der Stadt hätte das Volk von Jerusalem die Belagerung durch die Assyrer nicht überlebt.
- Erklären Sie: So, wie das Gihonwasser für Hiskijas Volk beim Kampf gegen die Assyrer zum Überleben notwendig war, so ist lebendiges Wasser notwendig, damit wir im Kampf gegen den Satan geistig überleben können.



- Was ist lebendiges Wasser? (Siehe Johannes 4:10–14.)

Elder Bruce R. McConkie hat erklärt, daß lebendiges Wasser „die Worte des ewigen Lebens, die Botschaft der Errettung, die Wahrheit über Gott und sein Reich und die Evangeliumslehren“ bedeutet. (*Doctrinal New Testament Commentary*, 1:151.)

- Wie können wir einen Kanal zum Herrn öffnen, damit lebendiges Wasser zu uns fließen kann?

Erklären Sie: Eine Methode ist es, zum Tempel, zum Haus des Herrn zu gehen, wo wir mit Kraft und Verständnis begabt und vom Herrn belehrt werden können und Frieden und Freude spüren.

Die Anbetung im Tempel war ein wichtiger Schutz für die Israeliten zu Hiskijas Zeit, und es kann auch heute ein wichtiger Schutz für uns sein.

Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### 1. Hiskija befiehlt, das Haus des Herrn zu reinigen.

Unterrichten und besprechen Sie 2 Chronik 29; 30.

- Hiskijas Vater Ahas war ein schlechter König, der den Tempel des Herrn entweihte und seine Tore schloß (2 Chronik 28:24). Als Hiskija im Jahr 715 v. Chr. König von Juda (dem Südreich) wurde, öffnete er sofort die Tore des Tempels und befahl den Priestern und den Leviten, ihn zu reinigen und zu heiligen (2 Chronik 29:3–5). Warum mußte der Tempel gemäß den Worten Hiskijas geheiligt werden? (Siehe 2 Chronik 29:6,7.) Auf welche Weise könnten wir unsere „Blicke von der Wohnstätte des Herrn abgewandt“ haben? Was geschah mit dem Volk Juda, weil es den Tempel mißachtete? (Siehe 2 Chronik 29:8,9.)
- Was hoffte Hiskija dadurch zu erreichen, daß er den Tempel reinigen und auf die Anbetung vorbereiten ließ? (Siehe 2 Chronik 29:10.) Warum ist es wichtig, daß nichts Unreines in den Tempel gelangt? (Siehe LuB 97:15–17.) Was müssen wir tun, um dafür zu sorgen, daß nichts Unreines in den Tempel gelangt? (Siehe LuB 109:20,21. Wir müssen dafür sorgen, daß wir rein sind, wenn wir den Tempel betreten.)
- Was taten Hiskija und das Volk in Jerusalem, als der Tempel gereinigt war? (Siehe 2 Chronik 29:20,21,29–31,36.) Wen lud Hiskija ein, zur Paschafeier zum Haus des Herrn zu kommen? (Siehe 2 Chronik 30:1,6.) Wie wurde diese Einladung aufgenommen? (Siehe 2 Chronik 30:10,11.)
- Welche Segnung verwarf das Volk von Israel, das sich weigerte, zum Tempel zu kommen? (Siehe 2 Chronik 30:6–9. Erklären Sie, daß zur Zeit Hiskijas ein großer Teil des Reiches Israel [des Nordreichs] von den Assyern in die Gefangenschaft geführt worden war. Hiskija versprach den Übriggebliebenen, wenn sie sich dem Herrn wieder zuwenden würden, dann würden die Gefangenen freigelassen. Statt dessen verwarfen die meisten Israeliten Hiskijas Einladung. Wegen der Schlechtigkeit des Volks wurden die Übrigen aus dem Reich Israel mehrere Jahre später auch gefangengenommen [2 Könige 18:10–12]. Die verschleppten Israeliten wurden die verschollenen Zehn Stämme.)

## 2. Die Assyrer fallen in das Reich Juda ein. Jesaja und Hiskija beten um Hilfe, und ein Engel des Herrn vernichtet einen großen Teil des assyrischen Heeres.

Unterrichten und besprechen Sie 2 Chronik 32:1–23.

- Nachdem das Reich Israel in Gefangenschaft geführt worden war, griffen die Assyrer das Reich Juda an (2 Chronik 32:1). Was tat Hiskija, als er sah, daß Sanheribs Heer Jerusalem angreifen wollte? (Siehe 2 Chronik 32:2–5.) Was sagte er dem Volk über den bevorstehenden Angriff, als er Kriegsvorbereitungen getroffen hatte? (Siehe 2 Chronik 32:6–8.) Was können wir von Hiskija über das richtige Verhältnis zwischen dem Vertrauen auf unsere eigenen Anstrengungen und dem Vertrauen auf den Herrn lernen?
- Sanherib schickte seine Diener, um zum Volk von Jerusalem zu sprechen. Was sagten sie? (Siehe 2 Chronik 32:9–17.) Warum sagten sie das? (Siehe 2 Chronik 32:18.) Wie versucht der Satan uns zu überzeugen, daß Gott uns nicht helfen kann oder will?
- Wie reagierten Hiskija und der Prophet Jesaja auf die Worte von Sanheribs Dienern? (Siehe 2 Chronik 32:20; Jesaja 37:14–20.) Wie antwortete der Herr auf ihre Gebete? (Siehe 2 Chronik 32:21,22; Jesaja 37:33–38.)
- Hiskija und sein Volk wurden wegen ihrer Rechtschaffenheit, die sie durch ihre Anbetung im Tempel bewiesen, vom Herrn beschützt. Wie kann der Tempelbesuch uns schützen? (Siehe LuB 109:24–28.) Was können wir tun, um der Würdigkeit für den Tempel und dem Tempelbesuch in unserem Leben Priorität zu geben?

Präsident Howard W. Hunter hat uns angeregt:

„Wir wollen ein Volk sein, das in den Tempel geht. Gehen Sie so oft in den Tempel, wie die Umstände es erlauben. Hängen Sie zu Hause ein Bild vom Tempel auf, damit Ihre Kinder es immer sehen. Erklären Sie Ihnen den Zweck des Hauses des Herrn. Arbeiten Sie von klein auf mit ihnen darauf hin, daß sie in den Tempel gehen und für diese Segnung würdig bleiben.“

Wenn der nächstgelegene Tempel so weit entfernt ist, daß Sie eher selten dorthin fahren können, dann vertiefen Sie sich in die Geschichte Ihrer Familie, und bereiten Sie die Namen Ihrer Angehörigen für die heiligen Handlungen vor, die nur im Tempel vollzogen werden. Genealogie ist wichtig für die Tempelarbeit, und wer Genealogie betreibt, wird gewiß gesegnet werden.“ (*Der Stern*, Januar 1995, Seite 7.)

## 3. Joschija und sein Volk schließen einen Bund, daß sie dem Herrn dienen wollen.

Unterrichten und besprechen Sie 2 Chronik 34.

Auf König Hiskija folgten sein Sohn Manasse und sein Enkel Amon (2 Chronik 33). Manasse regierte Juda in Schlechtigkeit. Er stellte Götzenbilder im Tempel auf und führte das Volk in die Sünde. Später demütigte er sich jedoch und kehrte vor seinem Tode um. Manasses Sohn Amon war auch schlecht und betete die Götzen an, die sein Vater aufgestellt hatte. Amon kehrte nicht um und starb von der Hand seiner eigenen Diener. Amons Sohn Joschija wurde mit acht Jahren König von Juda. Er wurde ein rechtschaffener König, der die schlechten Gewohnheiten seines Vaters und seines Großvaters ablehnte.

- Was für ein Mensch war König Joschija? (Siehe 2 Chronik 34:1,2; 2 Könige 23:25. Der David, der in Vers 2 genannt wird, ist König David, der sein Vorfahr, aber nicht sein Vater war.)
- Was tat Joschija schon früh in seiner Regierungszeit Gutes? (Siehe 2 Chronik 34:3–8. Er suchte den wahren Gott, schaffte die Götzenanbetung ab und ließ den Tempel instandsetzen. Joschija war erst 15 oder 16 Jahre alt, als er mit diesen wichtigen Veränderungen begann.)
- Welche bedeutsame Entdeckung machte der hohe Priester Hilkija, als der Tempel renoviert wurde? (Siehe 2 Chronik 34:14. Er fand ein Gesetzbuch des Herrn, die heilige Schrift. Beachten Sie, daß zu dieser Zeit in der Geschichte Judas das geschriebene Gesetz anscheinend verlorengegangen und praktisch unbekannt war.) Wie reagierte Joschija, als ihm das Gesetzbuch vorgelesen wurde? (Siehe 2 Chronik 34:19. Es war früher in Israel Sitte, daß man seine Kleider zerriß, um große Trauer oder großen Kummer sichtbar zu machen.) Warum war Joschija so betrübt, als er hörte, was im Gesetzbuch stand? (Siehe 2 Chronik 34:21.)
- Was sagte die Prophetin Hulda für Juda voraus, weil das Volk das Wort des Herrn nicht befolgte und nicht tat, was die Schrift lehrte? (Siehe 2 Chronik 34:22–25.) Was wird mit uns geschehen, wenn wir nicht in der Schrift lesen und danach leben?

Präsident Ezra Taft Benson hat beschrieben, wie gefährlich es ist, wenn man eine unserer heiligen Schriften – das Buch Mormon – vernachlässigt:

„1829 warnte der Herr die Mitglieder davor, mit Heiligem leichtfertig umzugehen (siehe LuB 6:12). Das Buch Mormon ist gewiß etwas Heiliges; dennoch gibt es viele, die mit ihm leichtfertig umgehen, bzw. – anders ausgedrückt – es geringschätzen, es so behandeln, als sei es unbedeutend.

Als 1832 einige der ersten Missionare von ihrer Mission zurückkehrten, tadelte der Herr sie, weil sie mit dem Buch Mormon leichtfertig umgegangen waren. Als Folge davon, sagte er, sei ihr Verstand verfinstert gewesen. Aber durch ihre Leichtfertigkeit sei nicht nur ihr Verstand verfinstert gewesen, sondern die ganze Kirche, ja, alle Kinder Zions seien unter Schuldspruch gebracht worden. Und weiter sagte der Herr: ‚Und sie werden unter diesem Schuldspruch bleiben, bis sie umkehren und sich an den neuen Bund, nämlich das Buch Mormon, erinnern.‘ (LuB 84:54–57) ...

Wenn die frühen Mitglieder der Kirche dafür getadelt wurden, daß sie mit dem Buch Mormon leichtfertig umgegangen waren, stehen wir dann weniger unter Schuldspruch, wenn wir dasselbe tun?“ (*Der Stern*, Januar 1987, Seite 3.)

- Was sollte nach Huldas Worten mit Joschija geschehen? (Siehe 2 Chronik 34:26, 28. Die Erfüllung dieser Prophezeiung wird in 2 Chronik 35:20–24 beschrieben.) Warum gab der Herr dem Joschija diese Verheißung? (Siehe 2 Chronik 34:27.)
- Als Joschija erfahren hatte, daß sein Volk schuldig gesprochen werden würde, weil es den Anweisungen der Schrift nicht folgte, rief er alle zum Tempel und las ihnen die Schrift vor (2 Chronik 34:29,30). Warum tat er das wohl? (Das Volk konnte Gottes Gesetz nicht befolgen, wenn es es nicht kannte.) Wie können Eltern dem Beispiel Joschijas folgen und ihre Kinder die Gesetze des Evangeliums lehren? (Siehe LuB 68:25,28.)
- Wie können wir zeigen, welchen Wert wir der Schrift beimessen? Wir haben viel mehr heilige Schriften als die Israeliten, und sie sind uns viel leichter zugänglich. Welche Verantwortung haben wir deswegen?

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Der Herr scherzt nicht mit uns, wenn er uns dies alles gibt, denn ‚wem viel gegeben wurde, von dem wird viel zurückgefordert werden‘ (Lukas 12:48). Wem etwas zur Verfügung steht, der ist auch dafür verantwortlich. Wir müssen die Schrift studieren, wie der Herr es geboten hat (siehe 3 Nephi 23:1–5); und wir müssen unser Leben danach ausrichten.“  
(*Der Stern*, Dezember 1985, Seite 4.)

- Als Joschija und sein Volk am Tempel waren, schlossen sie einen Bund mit dem Herrn. Was versprachen sie? (Siehe 2 Chronik 34:31–33.) Erklären Sie, daß wir im Tempel heilige Bündnisse mit dem Herrn schließen, die uns irdische Segnungen und ewige Erhöhung bringen, wenn wir sie einhalten. Wie können wir uns auf diese heiligen Tempelbündnisse vorbereiten? Warum ist es notwendig, daß wir so oft wie möglich zum Tempel zurückkehren, nachdem wir diese Bündnisse geschlossen haben?

#### Zum Abschluß

Erklären Sie: Das Volk Juda wurde schließlich so schlecht, daß der Herr es in Gefangenschaft führen ließ (2 Chronik 36:14–21). Hiskija und Joschija bemühten sich aber während ihrer Regierungszeit, das Volk dadurch zu stärken, daß sie seine Aufmerksamkeit auf den Tempel und die Schrift lenkten. Bezeugen Sie: Wenn wir unsere Aufmerksamkeit darauf lenken, die Gebote des Herrn zu befolgen und würdig für den Tempel zu sein, werden wir mit geistiger Kraft und Freude gesegnet. Regen Sie die Klasse an, die Segnungen des Tempels zu genießen, indem jeder würdig lebt und ihn so oft wie möglich besucht.

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. „Eine Kreditkarte beim Herrn“

Bitte Sie eine Woche, bevor diese Lektion besprochen wird, ein Mitglied, sich mit dem folgenden Auszug aus einer Ansprache von Präsident Gordon B. Hinckley vertraut zu machen und im Unterricht darüber zu sprechen:

„In der Hand habe ich zwei wichtige Kreditkarten. Sie kennen sie beide.

Die erste ist eine Bankkreditkarte. Sie ermöglicht es mir, Waren auf Kredit zu kaufen und meine Anschaffung erst später zu bezahlen. Sie ist sehr wertvoll und muß sorgfältig aufbewahrt werden. Bei Diebstahl oder Mißbrauch könnten mir großer Verlust und vielleicht beträchtliche Peinlichkeiten entstehen. Indem ich sie in der Bank entgegennehme, schließe ich einen Vertrag und gehe bestimmte Verpflichtungen ein. Mit dieser Karte nehme ich die Bedingungen an, unter denen sie ausgestellt worden ist.

Sie ist nur für ein Jahr ausgestellt und muß jährlich erneuert werden, wenn ich in den Genuß all ihrer Vorzüge kommen will. Sie gehört eigentlich nicht mir, sondern der Bank. Wenn ich meinen Verpflichtungen nicht nachkomme, kann mir die Bank den Kredit streichen und die Karte entziehen.

Die andere Karte in meiner Hand nennt man einen Tempelschein. Das ist eine Kreditkarte, die der Herr uns ausstellt und wodurch uns viele seiner größten Gaben zugänglich gemacht werden. Die Karte von der Bank sorgt für die Dinge der Welt, der Tempelschein für die Dinge Gottes.

Wer einen Tempelschein haben will, muß sein Anrecht darauf unter Beweis stellen – dieses Anrecht gründet auf Würdigkeit. Einmal ausgestellt ist die Karte nicht uneinge-

schränkt gültig, sondern muß jedes Jahr erneuert werden. Außerdem wird sie ungültig, wenn der Inhaber etwas tut, was den Anspruch darauf verwirkt.

Das Anrecht auf den Tempelschein gründet nicht auf Bonität, ganz und gar nicht. Es gründet vielmehr darauf, daß man ein durchweg gutes Leben führt. Es geht nicht um finanzielle Aspekte, sondern um das, was ewig ist.

Die Karte der Bank öffnet das Tor zu Krediten. Der Tempelschein aber öffnet das Tor zum Haus des Herrn. Er ermöglicht den Zugang zu heiligen Bereichen, wo ein heiliges und göttliches Werk verrichtet wird. ...

... Dieser Tempelschein, den ich habe und den viele von ihnen haben, [ist] wunderbar und kostbar. Er verschafft einen exklusiven Vorzug: nämlich den, das Haus zu betreten, an dessen Mauer steht: ‚Heilig dem Herrn – Haus des Herrn.‘ Seien Sie würdig, darin zu dienen. Halten Sie es heilig. Tun Sie Ihr Teil, um jeglichen unreinen und entheiligenden Einfluß daraus fernzuhalten. Freuen Sie sich über seine Schönheit, darüber, was dort gesagt wird, die Schönheit und den Segen der heiligen Handlungen.

Denjenigen, die noch nicht im Tempel waren, empfehle ich: nehmen Sie die Gelegenheit wahr, sich für die Toten taufen zu lassen. Lassen Sie dieses heilige Erlebnis zum Anker in Ihrem Leben werden, damit Sie sich immer und überall so verhalten, daß Sie zu gegebener Zeit diese spezielle exklusive Kreditkarte des Herrn bekommen, um sich aller Segnungen und Vorzüge zu erfreuen.“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 45, 51.)

## **2. Der Zweck der Tempel**

Bringen Sie verschiedene Bilder unserer Tempel (in möglichst unterschiedlichen Bauweisen) mit. Die Tempel sehen zwar äußerlich verschieden aus, aber die heiligen Handlungen und die Bündnisse, die darin geschlossen werden, sind dieselben.

Erklären Sie: Manches, was die Israeliten früher im Tempel taten, war anders als das, was wir heute tun (wir bringen keine Tieropfer und zünden weder Kerzen noch Weihrauch in den heutigen Tempeln an), aber früher und heute dienten die Tempel demselben Zweck: sie sollen uns darauf vorbereiten, in die Gegenwart des Herrn zu kommen und so zu werden wie er.

## **3. Die Schrift studieren**

- Warum fällt es uns manchmal schwer, die Schrift zu studieren?

Schreiben Sie die Antworten untereinander an die Tafel. Besprechen Sie dann, wie wir diese Schwierigkeiten überwinden können. Wenn wir zum Beispiel nicht verstehen, was wir lesen, können wir um Verständnis beten und uns mit dem beschäftigen, was die Propheten und Apostel über die Stelle gesagt haben, die wir gerade lesen. Wenn wir abends zu müde sind, können wir zu einer anderen Tageszeit lesen. Schreiben Sie die Lösungen ebenfalls untereinander an die Tafel.

Fordern Sie die Klasse auf, die Schrift eifriger zu studieren.

# „Wohl dem Mann, der Weisheit gefunden“

## Lektion 31

### *Sprichwörter und Kohelet*

---

**Ziel** Jeder soll Christus ähnlicher werden, indem er die weisen Ratschläge aus den Sprichwörtern und Kohelet anwendet.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt die Schriftstellen, die im Unterricht besprochen werden, und darüber hinaus so viel wie möglich in den Büchern Sprichwörter und Kohelet.
  2. Wenn Sie die 1. Aktivität unter „Interesse wecken“ benutzen, schreiben Sie vor dem Unterricht folgende Sätze an die Tafel oder auf ein Poster:
    - a) \_\_\_\_\_ kommt vor dem Sturz.
    - b) Erzieh \_\_\_\_\_ für seinen Lebensweg.
    - c) Alles hat seine \_\_\_\_\_. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte \_\_\_\_\_.
    - d) Mit ganzem Herzen \_\_\_\_\_ auf den Herrn.
    - e) Eine \_\_\_\_\_ dämpft die Erregung.

Wenn Sie die 2. Aktivität unter „Interesse wecken“ benutzen, bitten Sie ein oder zwei Mitglieder, eine Lieblingsstelle aus Sprichwörter oder Kohelet vorzulesen und zu sagen, warum sie für sie wichtig ist.

---

### **Vorgeschlagener Unterrichtsablauf**

- Interesse wecken** Sie können den Unterricht mit einer der folgenden Aktivitäten (oder mit einer eigenen) beginnen. Suchen Sie die am besten geeignete aus.
1. Lassen Sie die Klasse die Sätze anschauen, die Sie an die Tafel oder auf ein Poster geschrieben haben (siehe „Vorzubereiten“). Erklären Sie, daß dies bekannte Stellen aus den Büchern Sprichwörter und Kohelet sind, und lassen Sie die Klasse die fehlenden Wörter ergänzen. Geben Sie nötigenfalls die folgenden Schriftstellen an, damit die Mitglieder die Wörter suchen können:
    - a) Sprichwörter 16:18 (Hoffart)
    - b) Sprichwörter 22:6 (den Knaben)
    - c) Kohelet 3:1 (Stunde, Zeit)
    - d) Sprichwörter 3:5 (vertrau)
    - e) Sprichwörter 15:1 (sanfte Antwort)
  2. Bitten Sie ein oder zwei vorher beauftragte Mitglieder, eine Lieblingsstelle aus den Büchern Sprichwörter oder Kohelet vorzulesen und zu sagen, warum sie wichtig für sie ist.
- 

**Besprechen und anwenden** Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Mitglieder an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

Sprichwörter sind kurze Sätze, die im allgemeinen Ratschläge für ein rechtschaffenes Leben geben. Im Alten Testament wird von Salomo gesagt: „Er verfaßte dreitausend Sprichwörter.“ (1 Könige 5:12.) Einige davon stehen im Buch Sprichwörter. Obgleich Salomo und die anderen Verfasser dieses Buches keine Propheten waren, wurde doch vieles, was sie schrieben, vom Herrn inspiriert. Ihre Schriften spiegeln den Glauben wider, daß wahre Weisheit von Gott kommt.

Das Buch Kohelet enthält auch weise Sprüche, und manche halten Salomo für den Verfasser. Die Botschaft des Buches Kohelet sagt uns, daß unser Leben nur durch Gott Sinn bekommt.

Diese Lektion ist in sieben Abschnitte eingeteilt, in deren Mittelpunkt wichtige Themen aus den Büchern Sprichwörter und Kohelet stehen. Vielleicht finden Sie bei Ihrem persönlichem Studium noch andere Themen, die Sie im Unterricht besprechen wollen.

### **1. Weisheit**

Unterrichten und besprechen Sie die folgenden Stellen aus Sprichwörter und Kohelet.

- Die Bücher Sprichwörter und Kohelet betonen die Bedeutung der Weisheit. Welcher Unterschied besteht zwischen Wissen und Weisheit? (Siehe Sprichwörter 1:7; 9:9,10; 2 Nephi 9:28,29. Weisen Sie darauf hin, daß in der Sprache der Bibel „den Herrn fürchten“ bedeutet, daß man ihn verehrt und ihm gehorcht. Erklären Sie, daß Weisheit mehr ist als Wissen; sie ist die richtige Anwendung des Wissens. Für die Israeliten bedeutete Weisheit Gehorsam gegenüber Gott.)
- Was können wir aus Sprichwörter 2:2–6 darüber lernen, wie man Gotteserkenntnis bekommt? Warum braucht man wohl Fleiß und Eifer, um diese Erkenntnis zu erlangen?
- Wie wertvoll ist Weisheit im Vergleich zu irdischen Schätzen? (Siehe Sprichwörter 3:13–18; Kohelet 7:12.) Wie bringt Weisheit Glück und Frieden?
- In Sprichwörter 3:18 steht, Weisheit „ist ein Lebensbaum“ für diejenigen, die nach ihr greifen. Was lehrt uns dieses Symbol über den Wert der Weisheit? (Siehe 1 Nephi 11:8–11,21–25; bedenken Sie, daß der Baum des Lebens ein Symbol für Gottes Liebe ist.)
- Welche Eigenschaften weiser Menschen werden in Sprichwörter 9:9,10 und 15:31–33 aufgeführt? Warum braucht man diese Eigenschaften, um Weisheit zu erlangen?

### **2. Auf den Herrn vertrauen**

Unterrichten und besprechen Sie Sprichwörter 3:5–7.

- Welcher Rat wird uns in Sprichwörter 3:5–7 gegeben? Wie ebnet der Herr uns die Pfade? Aus welchen Erfahrungen haben sie gelernt, auf den Herrn zu vertrauen?
- Was bedeutet es, Gott anzuerkennen? (Siehe Alma 34:38; LuB 59:21. [Im englischen Text heißt es in Sprichwörter 3:6 „Gott anerkennen“; Anm. d. Übers.]) Wie werden wir gesegnet, wenn wir ihn anerkennen?

### **3. Die Worte, die wir sprechen**

Unterrichten und besprechen Sie die folgenden Passagen aus Sprichwörter.

- In Sprichwörter 6:16–19 steht siebenerlei, was dem Herrn verhaßt ist. Dreierlei – lügen, falsches Zeugnis geben und Streit entfachen – bezieht sich auf die Worte, die wir sprechen. Warum ist der Herr so besorgt um unsere Worte? (Siehe Sprichwörter 16:27,28; 18:8; Matthäus 12:36,37.) Wie können wir uns abgewöhnen zu lügen, zu klatschen oder negativ voneinander zu sprechen?
- In Sprichwörter 16:24 steht: „Freundliche Worte sind wie Wabenhonig, süß für den Gaumen.“ Wie stimmt das? Welches Ergebnis bringen freundliche Worte? (Siehe Sprichwörter 15:1; 16:24.) Wie haben freundliche Worte anderer ihnen schon geholfen?
- Welchen Nutzen bringen sanfte Worte, wenn es zum Streit kommt? (Siehe Sprichwörter 15:1.)

Elder Gordon B. Hinckley hat gesagt: „Wenn wir sanft sprechen, kommen wir selten in Schwierigkeiten. Nur wenn wir die Beherrschung über unsere Stimme verlieren, entflieht das Licht, und winzige Maulwurfshügel werden zu großen Bergen des Zanks.“ (*Der Stern*, Oktober 1971, Seite 315.)

#### 4. Stolz

Unterrichten und besprechen Sie Sprichwörter 8:13; 10:12; 16:18,19.

- In Sprichwörter 8:13 heißt es, daß Gott Hochmut und Hoffart haßt. Warum ist Hochmut oder Stolz eine ernste Sünde?

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt:

„Das zentrale Merkmal des Stolzes ist Feindseligkeit – Feindseligkeit gegenüber Gott und gegenüber den Mitmenschen. Feindseligkeit bedeutet Haß oder Widerstand. Mit Hilfe dieser Macht möchte der Satan über uns herrschen.“

Der Stolz, die Überheblichkeit führt im Wesentlichen zum Wetteifern. Wir messen unseren Willen mit Gottes Willen. Wenn wir unseren Stolz gegen Gott richten, sagen wir damit: ‚Mein Wille, nicht deiner geschehe.‘ Wie Paulus sagt: ‚Sie suchen alle ihren Vorteil, nicht die Sache Christi.‘ (Philipper 2:21.)

Wenn unser Wille mit Gottes Willen im Wettstreit liegt, bleiben unsere Wünsche, Triebe und Neigungen ungezügelt (siehe Alma 38:12; 3 Nephi 12:30.)

Der Stolze bzw. Überhebliche kann nicht akzeptieren, daß die Vollmacht Gottes ihm im Leben Weisung gibt (siehe Helaman 12:6). Er bietet seine Auffassung von der Wahrheit gegen Gottes große Erkenntnis von der Wahrheit auf, seine Fähigkeiten gegen Gottes Priestertum, seine Leistung gegen Gottes mächtige Werke.

Unsere Feindseligkeit gegenüber Gott hat viele Gesichter – Auflehnung, Herzhärte, Halsstarrigkeit, Unbußfertigkeit, Aufgeblasenheit, Überempfindlichkeit und das Suchen von Zeichen. Der Stolze wünscht, Gott möge mit ihm übereinstimmen. Er ist nicht daran interessiert, seine Ansichten Gott anzupassen. ...

Der Stolz ist eine Sünde, die uns im wahrsten Sinne des Wortes verdammt. Er beschränkt unseren Fortschritt oder verhindert ihn (siehe Alma 12:10,11). Der Stolze ist unbelehrbar (siehe 1 Nephi 15:3,7–11). Er ändert seine Meinung nicht, um eine Wahrheit zu akzeptieren, denn das hieße ja, daß er Unrecht hat.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 3, 5.)



- In Sprichwörter 10:12 und 16:18 heißt es, daß Hochmut (Haß) zum Streit und zur Vernichtung führt. Wie kann der Hochmut das tun? Wie wirkt sich Stolz auf unsere Familie aus?

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt:

„Eine weitere Form des Stolzes ist Streit. Disput, Streit, ungerechte Herrschaft, Generationenkonflikt, Scheidung, Mißhandlung des Ehepartners, Aufruhr und Tumult – all das fällt in diese Kategorie.

Der Streit in der Familie vertreibt den Geist des Herrn. Er treibt auch die Familienangehörigen auseinander. ...

Der Stolz wirkt sich negativ auf unsere Beziehungen aus – unsere Beziehung zu Gott und seinen Knechten, zum Ehepartner, zu den Eltern und zu den Kindern.“  
(*Der Stern*, Juli 1989, Seite 5.)

- Wie können wir den Stolz überwinden? (Siehe Sprichwörter 16:19.) Was können wir tun, um in unserem Verhältnis zu unserer Familie und zu Gott demütiger zu sein?

## 5. Freundschaft

Unterrichten und besprechen Sie die folgenden Passagen aus Sprichwörter und Kohelet.

- Warum werden wir vor schlechten Freunden gewarnt? (Siehe Sprichwörter 13:20; 22:24,25.)
- Welche Eigenschaften haben wahre Freunde? (Siehe Sprichwörter 17:17; 27:9.) Wie haben ihnen gute Freunde in schwierigen Zeiten geholfen?
- Wie reagieren wahre Freunde, wenn wir eine unkluge Entscheidung treffen? (Siehe Kohelet 4:9,10.)

Elder Marvin J. Ashton hat gesagt:

„Jemand hat gesagt: ‚Ein Freund ist jemand, der bereit ist, mich so zu nehmen, wie ich bin.‘ Dieser Definition möchte ich kurz hinzufügen, daß wir manchmal weniger als ein richtiger Freund sind, wenn wir jemand genau so lassen, wie er ist.

... Wenn wir dienen, können wir keine größere Belohnung erhalten, als wenn jemand ehrlich zu uns sagt: ‚Danke, daß du mein Freund bist.‘ Wenn diejenigen, die Hilfe brauchen, durch uns und mit uns den Weg zurück finden, ist das Freundschaft in Aktion. Wenn durch unser Leben die Schwachen stark und die Starken stärker werden, ist das wirkliche Freundschaft. Wenn ein Mann nach seinen Freunden beurteilt werden kann, dann kann man ihn auch an ihrer Größe messen.

Ja, ein Freund ist jemand, der bereit ist, mich so zu nehmen, wie ich bin, der aber bereit und fähig ist, mich besser zu hinterlassen, als er mich gefunden hat.“  
(Generalkonferenz, Oktober 1972.)

- Wie können wir die Freundschaft unter Familienmitgliedern stärken?
- Jesus Christus hat diejenigen, die ihm nachfolgten, oft seine Freunde genannt (LuB 88:62; 93:45). Wie hat er gezeigt, daß er unser Freund ist? (Siehe Johannes 15:13.) Wie zeigen wir, daß wir seine Freunde sind? (Siehe Johannes 15:14.) Wie haben Sie seine Freundschaft gespürt?

## 6. Kindererziehung

Unterrichten und besprechen Sie folgende Passagen aus Sprichwörter.

- In Sprichwörter 22:6 steht: „Erzieh den Knaben für seinen Lebensweg.“ Wie können Eltern diesen Rat befolgen? (Siehe LuB 68:25–28.) Wie können wir unsere Kinder die Grundsätze des Evangeliums eindringlicher lehren und ihr Zeugnis stärken?
- Elder Richard G. Scott hat gesagt: „Sie müssen bereit sein, zugunsten der Familie auf persönliche Vergnügungen und eigene Interessen zu verzichten; sie können die Hauptaufgaben hinsichtlich einer ausgewogenen Entwicklung ihrer Kinder nicht der Kirche, der Schule oder der Gesellschaft übertragen. Es kostet Zeit, große Mühe und beträchtliche persönliche Opfer, ein Kind ‚für seinen Lebensweg zu erziehen‘. Aber wo findet man größeren Lohn für eine gut erledigte Arbeit?“ (*Der Stern*, Juli 1993, Seite 33.)
- Warum brauchen Kinder Regeln, Grenzen und liebevolle Zurechtweisung? (Siehe Sprichwörter 19:18; 29:17.) Wie sollen Kinder auf den rechtschaffenen Rat ihrer Eltern reagieren? (Siehe Sprichwörter 6:20–23.) Wie sollen Eltern zurechtweisen? (Siehe LuB 121:41–44.)

## 7. Fröhlichkeit und Humor

Unterrichten und besprechen Sie Sprichwörter 15:13; 17:22.

- Warum ist es wichtig, fröhlich und humorvoll zu sein? (Siehe Sprichwörter 15:13 und 17:22.)
- Präsident Hugh B. Brown hat gesagt: „Ich möchte, daß Sie lächeln, denn wir müssen immer den Humor behalten, was auch kommen mag. Ich denke, daß wir die fröhlichsten Menschen auf der Welt sein müßten. Wir haben die großartigste und froheste Botschaft auf der Welt. Wenn wir auf die andere Seite kommen, wird uns jemand lächelnd entgegenkommen (außer, wenn wir an den falschen Ort kommen – dann kommt jemand uns grinsend entgegen), also laßt uns fröhlich sein. Aber diese Fröhlichkeit muß echt sein und von innen kommen.“ (*The Abundant Life*, Seite 83.)
- Wie können wir mehr Humor in unsere Familie bringen? (Sie können der Klasse Beispiele erzählen lassen, wie in ihrer Familie durch Humor Probleme gelöst wurden und die Liebe zueinander zunahm.)

Zum Abschluß

Äußern Sie Ihre Gefühle zu den besprochenen Themen. Regen Sie die Mitglieder an, die Ratschläge aus den Büchern Sprichwörter und Kohelet zu befolgen. Sie können ihnen auch vorschlagen, eine Schriftstelle auswendig zu lernen.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

### 1. Aktivität mit dem Buch Sprichwörter

Schreiben Sie mehrere Schriftstellen aus dem Buch Sprichwörter auf Zettel, und legen Sie sie in eine Schale. Lassen Sie die Mitglieder abwechselnd einen Zettel herausnehmen, die Schriftstelle vorlesen und erklären, wie man sie anwenden kann.

## 2. Anwendung der Schriftstellen

Zeichnen Sie einen Körper an die Tafel. Lassen Sie die Mitglieder die folgenden Verse aufschlagen und den Hinweis an den entsprechenden Körperteil schreiben. Lesen Sie die Verse gemeinsam, und besprechen Sie, wie sie sich anwenden lassen.

- a) Sprichwörter 2:2 (Ohr und Herz)
- b) Sprichwörter 3:3 (Hals)
- c) Sprichwörter 3:5 (Herz)
- d) Sprichwörter 3:27 (Hand)
- e) Sprichwörter 4:26,27 (Fuß)
- f) Sprichwörter 8:7 (Zunge)
- g) Sprichwörter 10:4 (Hand)
- h) Sprichwörter 10:19 (Lippen)

## 3. Eine tüchtige Frau

Lassen Sie die Klasse Sprichwörter 31:10–31 durchlesen und die Eigenschaften einer tüchtigen Frau aufzählen. Weisen Sie darauf hin, daß wir alle, Männer und Frauen, nach diesen Eigenschaften streben sollen. Sie können die Antworten an die Tafel schreiben. Es sind vielleicht:

<i>Vers</i>	<i>Eigenschaft</i>
11	vertrauenswürdig
13	fleißig
20	barmherzig
25	stark und würdig
26	spricht klug und gütig
28	hingebungsvolle Ehefrau und Mutter
30	gehört Gott

Bitten Sie einige aus der Klasse, Bekannte zu beschreiben, die diese Eigenschaften haben.

*Ijob 1; 2; 13; 19; 27; 42*

---

**Ziel** Jeder soll angesichts widriger Umstände Kraft gewinnen, indem er auf den Herrn vertraut, sein Zeugnis auf ihn baut und seine persönliche Lauterkeit bewahrt.

---

- Vorbereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt die folgenden Schriftstellen (Sie können außerdem die Kapitelüberschriften im Buch Ijob lesen, um einen Überblick zu geben):
    - a) Ijob 1; 2. Ijob, ein gerechter und gläubiger Mann, erlebt harte Prüfungen. Er bleibt dem Herrn treu, obwohl er seinen Besitz, seine Kinder und seine Gesundheit verliert.
    - b) Ijob 13:13–16; 19:23–27. Ijob findet Kraft im Vertrauen auf den Herrn und in seinem Zeugnis vom Erretter.
    - c) Ijob 27:2–6. Ijob findet Kraft in seiner persönlichen Rechtschaffenheit und Lauterkeit.
    - d) Ijob 42:10–17. Nachdem Ijob seine Prüfungen gläubig ertragen hat, segnet der Herr ihn.
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Die anderen Kapitel in Ijob; LuB 121:1–10.
- 

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit den folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Erzählen Sie den folgenden Vergleich (oder bitten Sie jemand aus der Klasse, sich darauf vorzubereiten):

Elder Joseph B. Wirthlin hat einmal erzählt: „Im heißen Wüstengebiet im Norden Mexikos bauen die Bauern Mais- und Bohnensorten an, die ungewöhnlich robust und trockenheitsbeständig sind. Diese Sorten überleben und gedeihen in einem Klima, wo andere verwelken und eingehen würden. Zu diesen Pflanzen gehört eine weiße Bohnensorte. Der Same geht auf, und die Pflanze wächst auch mit wenig Regen. Sie dringt mit Wurzeln fast zwei Meter tief in den felsigen Grund ein, um die benötigte Feuchtigkeit zu finden. Sie kann bei geringem Niederschlag und bei Wüstentemperaturen von bis zu 46 Grad Celsius blühen und Frucht tragen. Auch mitten im Juli und bei geringer Bewässerung bleiben ihre Blätter bemerkenswert grün.“

- Was können wir aus diesem Beispiel darüber lernen, wie man widrige Umstände überdauert?

Elder Wirthlin schlägt vor: „Wir Mitglieder der Kirche könnten dem Beispiel dieser robusten Pflanzen folgen. Wir müssen mit unseren Wurzeln tief in den Boden des Evangeliums eindringen. Wir müssen wachsen und blühen und reichlich gute Frucht tragen trotz des Schlechten, der Versuchungen und der Kritik, die uns begegnen. Wir müssen lernen, auch unter widrigen Umständen kräftig zu wachsen.“ (*Der Stern*, Juli 1989, Seite 6.)

Erklären Sie, daß diese Lektion von Ijob handelt, dessen Glauben und Rechtschaffenheit ihm halfen, besonders widrige Umstände zu ertragen.

Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### 1. Ijob wird hart geprüft.

Unterrichten und besprechen Sie Ijob 1; 2.

- Was für ein Mensch war Ijob? Sie können einige der folgenden Eigenschaften an die Tafel schreiben:
  - a) Er war ein guter Mensch, der Gott fürchtete und das Böse mied (Ijob 1:1).
  - b) Er war reich, hing aber nicht an seinem Reichtum (Ijob 1:3,21).
  - c) Er war untadelig und rechtschaffen (Ijob 2:3).
  - d) Er stärkte die Schwachen (Ijob 4:3,4).
  - e) Er ging auf dem Weg Gottes und schätzte seine Worte sehr (Ijob 23:10–12).
  - f) Er half den Witwen, den Armen, den Lahmen und den Blinden (Ijob 29:12–16).
  - g) Er vergab seinen Feinden (Ijob 31:29,30).
- Welche Prüfungen erlebte Ijob? Sie können einige an die Tafel schreiben. Viele der entsprechenden Schriftstellen stehen nicht im Leseauftrag, darum können Sie einzelne Mitglieder bitten, Sie nachzuschlagen und die darin beschriebene Prüfung zu nennen.
  - a) Er verlor seine Knechte, seinen Besitz und sein Einkommen (Ijob 1:13–17).
  - b) Er verlor seine Kinder (Ijob 1:18,19).
  - c) Körperliche Krankheit und Schmerzen (Ijob 2:7; 7:5; 16:16).
  - d) Unruhiger Schlaf mit Alpträumen (Ijob 7:4,13,14).
  - e) Freunde und Familie beschuldigen ihn auf herzlose Weise und haben kein Mitgefühl (Ijob 2:9; 4:1,7,8; 11:1–6; 19:13–22).
  - f) Er ist verwirrt und weiß nicht, warum er diese Prüfungen durchmachen muß (Ijob 10:15).
  - g) Diejenigen, die sich über seinen Fall freuen, verspotten ihn (Ijob 16:10,11; 30:1,8–10).
  - h) Das Gefühl, daß Gott ihn vergessen hat oder ihn nicht hört (Ijob 19:6–8; 23:3,4. Die Wörter *ihn* und *ihm* in Vers 3 und 4 beziehen sich auf Gott.)
- Wie kann man Ijobs Prüfungen mit denen vergleichen, die Menschen heute erleben? (Die Prüfungen sind ähnlich: Verlust des Eigentums, der Kinder, der Gesundheit und der Liebe von Familie und Freunden.)
- Was war gemäß der Behauptung des Satans der Grund für Ijobs Rechtschaffenheit? (Siehe Ijob 1:9,10.) Wie würde Ijob nach Ansicht des Satans reagieren, wenn ihm sein Reichtum und andere Segnungen genommen würden? (Siehe Ijob 1:11; 2:4,5.) Wie reagierte Ijob wirklich? (Siehe Ijob 1:20–22; 2:10.) Was können wir von ihm lernen?
- Trotz der widrigen Umstände „sündigte Ijob nicht und äußerte nichts Ungehöriges gegen Gott“ (Ijob 1:22). Wie reagieren manche Menschen gegenüber Gott, wenn sie Kummer oder Unglück erleben? (Sie machen ihn verantwortlich oder stellen seine Weisheit oder Voraussicht in Frage, weil sie das Gefühl haben, daß er sie nicht versteht oder nicht liebt. Manche stellen sogar seine Existenz in Frage.)

## 2. Ijob findet Kraft im Herrn.

Unterrichten und besprechen Sie Ijob 13:13–16; 19:23–27.

- Ijobs Vertrauen in den Herrn gab ihm viel geistige Kraft (Ijob 13:13–16). Was bedeutet es, auf den Herrn zu vertrauen? Wie können wir so großes Vertrauen erlangen, daß es uns in Prüfungen Kraft gibt? (Siehe Römer 8:28; 2 Nephi 2:2, 11, 24; LuB 58:2–4; 122:5–9.) Bezeugen Sie: Weil der Herr uns liebt, hat er uns versichert, daß alles uns zum Besten dient und uns wachsen hilft, wenn wir Glauben haben.
- In Kapitel 19 beschreibt Ijob seine Prüfungen und gibt dann Zeugnis vom Erretter. Wie half ihm dieses Zeugnis, seine Prüfungen zu ertragen? (Siehe Ijob 19:25–27.) Wie kann ein Zeugnis vom Erretter uns in widrigen Umständen Kraft geben?

Sie können mit der Klasse das Lied „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ (*Gesangbuch*, Nr. 85) singen.

## 3. Ijob findet Kraft in seiner persönlichen Rechtschaffenheit und Lauterkeit.

Unterrichten und besprechen Sie Ijob 27:2–6.

- Ijobs Lauterkeit war eine weitere Quelle geistiger Kraft für ihn (Ijob 27:2–6). Was ist Lauterkeit? Wie hat diese Lauterkeit Ijob in seinen Prüfungen Kraft gegeben? Wie kann es uns in Prüfungen helfen, wenn wir lauter bleiben? (Wir erhalten Kraft, weil wir wissen, daß wir so leben, wie es dem Herrn angenehm ist.)

Für Elder Joseph B. Wirthlin heißt Lauterkeit, „immer das zu tun, was gut und richtig ist, ungeachtet der kurzfristigen Folgen. Es heißt, aus tiefster Seele rechtschaffen zu sein, und das nicht nur in der Tat, sondern – noch wichtiger! – in Gedanken und im Herzen. Zur Lauterkeit gehört, daß man so vertrauenswürdig und unbestechlich ist, daß es einem unmöglich ist, ein Versprechen oder ein Bündnis zu hintergehen.“ (*Der Stern*, Juli 1990, Seite 27.)

## 4. Nachdem Ijob seine Prüfungen gläubig ertragen hat, segnet der Herr ihn.

Unterrichten und besprechen Sie Ijob 42:10–17.

- Wie segnete der Herr Ijob, nachdem dieser seine Prüfungen gläubig ertragen hatte? (Siehe Ijob 42:10–15; Jakobus 5:11.) Wie segnet der Herr uns, wenn wir gläubig Prüfungen ertragen? (Siehe Ijob 23:10; 3 Nephi 15:9. Bitten Sie die Mitglieder, von persönlichen Erfahrungen zu erzählen. Sie können betonen: Obwohl der Herr „den Besitz Ijobs auf das Doppelte mehrte“, sind die geistigen Segnungen, die der Herr uns gibt, wenn wir gläubig ausharren, noch größer als die materiellen.)

Elder Orson F. Whitney hat gesagt: „Kein Schmerz, den wir erleiden, keine Prüfung, der wir ausgesetzt sind, ist vergeblich. Das trägt zu unserer Erziehung, zur Entwicklung von solchen Eigenschaften wie Glaube, Seelenstärke und Demut bei. Was wir erleiden und ertragen, vor allem, wenn wir es geduldig ertragen, baut unseren Charakter auf, reinigt unser Herz, macht uns die Seele weit und macht uns liebevoll und barmherzig, macht uns würdiger, Gottes Kinder zu heißen. ... Erst durch Sorge und Leid, Prüfung und Drangsal bekommen wir die Erziehung, für die wir auf die Erde gekommen sind und die uns unserem Vater und unserer Mutter im Himmel ähnlich macht.“ (Zitiert in *Der Stern*, Januar 1988, Seite 55.)

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Ich bin wie ein riesiger, unbehauener Stein, der von einem Berg herabrollt; und ich werde nur hier und da geglättet, wenn sich irgendeine Ecke abschleift, weil sie mit etwas anderem in Berührung kommt. ...“

schlägt da eine Ecke und dort eine Ecke ab. So werde ich ein glatter, spitzer Pfeil im Köcher des Allmächtigen.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, 1983, Seite 309.)

---

#### Zum Abschluß

Fassen Sie die Besprechung des Buches Ijob zusammen, und betonen Sie, daß wir Kraft zum Ausharren in Prüfungen bekommen, wenn wir auf den Herrn vertrauen, unser Zeugnis auf ihn bauen und lauter bleiben, so daß wir wissen, daß unser Lebensstil ihm angenehm ist. Sie können davon erzählen, wie Sie schon durch widrige Umstände Kraft bekommen haben. Die Mitglieder sollen überlegen, wie sie die heute besprochenen Grundsätze anwenden können, um sich für Prüfungen zu wappnen.

---

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. Ijobs Freunde

- Wie haben Ijobs Freunde Elifas und Bildad seine Leiden erklärt? (Siehe Ijob 4:7,8; 8:6. Sie hielten seine Leiden für eine Strafe Gottes für seine Sünden.) Welche Gefahren bringt es, wenn man glaubt, jedes Leiden sei Gottes Strafe für Sünden?
- Was können wir aus diesem Irrtum, den Ijobs Freunde begingen, darüber lernen, wie man Menschen in widrigen Umständen hilft?

##### 2. Fragen, die man sich in widrigen Umständen stellen soll

Elder Richard G. Scott hat gesagt: „Wenn sie mit Beschwerden kämpfen, kommen ihnen viele Fragen in den Sinn. Manche sind nützlich, andere nicht. Fragen wie ‚Warum muß das mir passieren? Warum muß ich das jetzt erleiden? Womit habe ich das verschuldet?‘ führen in eine Sackgasse. Es bringt gar nichts, Fragen zu stellen, die im Gegensatz zum Willen Gottes stehen. Fragen sie lieber ‚Was soll ich tun? Was soll ich daraus lernen? Was soll ich ändern? Wem soll ich helfen? Wie kann ich auch in schwierigen Zeiten meine vielen Segnungen nicht vergessen?‘“ (*Der Stern*, Januar 1996, Seite 15.)

##### 3. Schwierigkeiten aus der richtigen Perspektive sehen

Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt:

„Wenn wir die Sterblichkeit als unser gesamtes Dasein betrachten würden, dann wären Schmerzen, Sorgen, Mißerfolg oder ein kurzes Leben wirklich ein Unheil. Aber wenn wir das Leben als etwas Ewiges sehen, das sich weit in die vorirdische Vergangenheit und in die ewige Zukunft nach der Sterblichkeit erstreckt, dann betrachten wir alles, was geschieht, aus der richtigen Perspektive.“

... Sind wir nicht Versuchungen ausgesetzt, um unsere Stärke zu prüfen, Krankheiten ausgesetzt, damit wir Geduld lernen, dem Tod ausgesetzt, damit wir unsterblich und verherrlicht werden können?

Wenn alle Kranken, für die wir beten, geheilt würden, wenn alle Rechtschaffenen geschützt und alle Schlechten vernichtet würden, dann wäre das ganze Programm des Vaters zunichte gemacht. Das grundlegende Prinzip des Evangeliums, Entscheidungsfreiheit, wäre beendet. Niemand brauchte im Glauben zu leben.“ (*Faith Precedes the Miracle*, Seite 97.)

#### **4. Der Wohlstand der Schlechten ist kurzlebig**

- Manchmal sieht es so aus, als ob es den Schlechten gut geht, während die Recht-schaffenen leiden. Was lehrt uns das Buch Ijob über den scheinbaren Wohlstand der Schlechten? (Siehe Ijob 21; 24.)



---

**Ziel** Jeder soll seine Pflicht als das Israel der Letzten Tage erfüllen, indem er alle Völker der Erde liebt und ihnen das Evangelium bringt.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt:
  - a) Jona 1; 2. Der Herr beruft Jona, um den Leuten von Ninive Umkehr zu predigen. Jona versucht, auf einem Schiff vor dem Herrn zu fliehen, wird von einem großen Fisch verschluckt, betet und wird aus dem Magen des Fisches befreit.
  - b) Jona 3; 4. Jona prophezeit den Untergang Ninives und ärgert sich, weil die Leute von Ninive umkehren und der Herr die Stadt verschont. (In der Bibelübersetzung von Joseph Smith wird in Jona 3:9,10 gesagt, daß es nicht Gott, sondern die Leute von Ninive reute.) Dann zeigte Gott dem Jona durch einen Rizinusstrauch und einen Wurm, daß er alle Menschen lieben sollte.
  - c) Micha 2:12,13; 4:1–7,11–13; 5:2–4,7,8; 6:6–8; 7:18–20. Micha sagt die Mission Israels in den Letzten Tagen voraus.

---

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

- Wie viele junge Männer aus der Kirche sollen nach dem Willen des Herrn auf Mission gehen? (Alle würdigen jungen Männer, die dazu imstande sind.) Warum ist es wichtig, daß jeder junge Mann diese Berufung annimmt? Wer kann sonst noch eine Vollzeitmission erfüllen? (Alleinstehende Schwestern über 21 und ältere Ehepaare, sofern die Umstände es erlauben.)

1979 sprach Präsident Kimball darüber, daß mehr Missionare gebraucht werden, um das Evangelium in allen Teilen der Welt zu predigen. Er verkündete: „Ich glaube, daß der Herr alles tun kann, was er sich vornimmt. Allerdings sehe ich keinen Sinn darin, daß er Türen auf tun soll, solange wir noch nicht bereit sind, einzutreten.“ (*Der Stern*, April 1980, Seite 9.)

In dieser Lektion wird besprochen, wie das Leben und die Schriften Jonas und Michas uns helfen können zu verstehen, daß wir alle Völker lieben und ihnen die Segnungen des Evangeliums bringen sollen.

---

**Besprechen und anwenden** Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### **1. Jona wird berufen, in Ninive zu predigen, läuft aber weg.**

Unterrichten und besprechen Sie Jona 1; 2.

- Warum wollte der Herr Jona nach Ninive schicken? (Siehe Jona 1:2.) Warum zögerte Jona vielleicht, diese Berufung anzunehmen? (Siehe Nahum 3:1–5, wo die

Schlechtigkeit und Gewalt beschrieben werden, die in Ninive herrschten. Ninive war die Hauptstadt Assyriens, seine Bewohner waren Feinde Israels.)

- Warum fuhr Jona nach Tarschisch? (Siehe Jona 1:3.) Wie versuchen wir manchmal, der Gegenwart des Herrn oder einer Berufung zu entgehen, die die Vertreter des Herrn uns geben? Was ist das Ergebnis solcher Bemühungen?
- Wie war der Herr barmherzig zu Jona und half ihm, umzukehren? (Siehe Jona 1:4–2:10.) Was lernte Jona, als er im Innern des großen Fisches war? (Siehe Jona 2:1–9.) Wie hilft der Herr uns, umzukehren und zu ihm zurückzukehren?
- Während seines irdischen Wirkens sprach Jesus Christus über „das Zeichen des Propheten Jona“ (Matthäus 12:39). Was bedeutete dieses Zeichen? (Siehe Matthäus 12:39–41. Jona war drei Tage und drei Nächte im Bauch des großen Fisches und kam lebendig heraus. Jesus würde drei Tage und drei Nächte in der Erde begraben sein und dann auferstehen.)
- Der Herr hat wiederholt durch seine Propheten geboten, daß jeder würdige, dazu fähige junge Mann eine Vollzeitmission erfüllen soll. Er hat auch ältere Ehepaare dazu angeregt, sofern sie dazu imstande sind. Aus welchen Gründen gehen manche jungen Männer und manche älteren Ehepaare nicht auf Mission? (Nicht genug Glauben; Unwürdigkeit; mangelnde Bereitschaft, Zuhause und Familie zu verlassen; Furcht vor dem, was sie erwartet.) Was können wir aus der Geschichte von Jona lernen, was uns helfen könnte, mit mehr Mut dem Herrn zu gehorchen und sein Evangelium zu predigen?

## **2. Die Leute von Ninive reagieren auf Jonas Botschaft und kehren um.**

Unterrichten und besprechen Sie Jona 3; 4.

- Nach Jonas Umkehr berief der Herr ihn von neuem dazu, den Leuten von Ninive Umkehr zu predigen. Wie reagierten die Leute von Ninive? (Siehe Jona 3:5–9. In früheren Zeiten zeigten die Leute, daß sie demütig waren und umkehrten, indem sie sich in Sackleinen hüllten und sich in Asche setzten.) Wie reagierte Gott auf den Gesinnungswandel des Volkes? (Siehe Jona 3:10.)
- Jona hatte den Fall Ninives vorausgesagt (Jona 3:4). Wie reagierte er, als der Herr den Leuten von Ninive vergab? (Siehe Jona 4:1–3. Er ärgerte sich darüber, daß der Herr barmherzig zu dem Volk war.)
- Was lernte Jona durch den Rizinusstrauch, der ihm erst Schatten spendete und dann verdorrte? (Siehe Jona 4:4–11. Gott liebt alle seine Kinder. So wie er barmherzig zu Jona war, wollte er auch zu den Leuten von Ninive barmherzig sein.) Was können wir aus Jonas Erlebnis darüber lernen, wie wir andere Leute lieben sollen?

## **3. Micha sagt die Mission des Israels der Letzten Tage voraus.**

Unterrichten und besprechen Sie die folgenden Passagen aus dem Buch Micha.

Der Prophet Micha rief das Volk Israel auf, von seiner Schlechtigkeit umzukehren und zum Herrn zurückzukehren. Er prophezeite die Zerstörung Jakobs (Israels) und Judas. Er prophezeite auch, daß das Israel der Letzten Tage (die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage) die Absichten des Herrn machtvoll erfüllen würde.

- Welche Verheißungen gibt der Herr in Micha 2:12,13? (Daß er den Rest Israels sammeln wird, daß es sich um eine große Menge handeln wird und daß er sie führen wird.) Wie erfüllen sich diese Verheißungen heute?

- Einige großartige Prophezeiungen Michas über die Letzten Tage stehen in Micha 4:1–7. Was hat er über den Tempel gesagt? (Siehe Vers 1 und 2.) Was hat er über das Millennium prophezeit? (Siehe Vers 3–7.) Warum sind diese Prophezeiungen für uns wichtig?
- Was erfahren wir aus Micha 4:11–13 über die Bestimmung Israels in den Letzten Tagen? (Früher benutzte man oft Ochsen, um das Getreide zu dreschen. Sie liefen darauf hin und her und trennten die Körner von der Spreu. Die Spreu wurde weggeblasen, die Körner wurden aufbewahrt. Die Völker, die sich Zion entgegenstellen, sollen wie Garben gesammelt und dann von Israel gedroschen werden.) Wie könnte diese Trennung der Spreu vom Weizen damit verglichen werden, daß das Israel der Letzten Tage die Pflicht hat, auf der ganzen Welt zu missionieren? (Siehe LuB 29:7; 33:5–7.)
- Von wem prophezeit Micha in Kapitel 5:1–3? (Vergleichen Sie diese Prophezeiung mit dem Bericht von ihrer Erfüllung in Matthäus 2:4–6.)
- Womit wird das Volk des Herrn in Micha 5:6 verglichen? Wie kann das Bild des Taus oder des Regens, der auf Pflanzen fällt, mit der Wirkung der Mitglieder der Kirche auf die Völker der Erde verglichen werden? Was meint Micha wohl damit, wenn er sagt, daß dieser Regen „auf keinen Menschen zu warten braucht“? (So wie die Sterblichen Tau oder Regen nicht aufhalten können, so kann das Werk des Herrn nicht aufgehalten werden, sondern wird durch die ganze Welt fortschreiten.)
- Womit wird das Volk des Herrn in Micha 5:7 verglichen? Was sagt dieses Bild uns über die Stärke und die Macht des Werkes des Herrn? (So wie eine Herde Schafe nicht die Macht hat, einen jungen Löwen aufzuhalten, gibt es keine Macht auf Erden, die das Werk des Herrn aufhalten kann.)

1842 hat der Prophet Joseph Smith verkündet: „Keine unheilige Hand kann den Fortschritt des Werks aufhalten; mag Verfolgung wüten, der Pöbel sich zusammenrotten, mögen Armeen aufmarschieren, möge es verleumdet werden – Gottes Wahrheit wird kühn, edel und unabhängig vorwärtsschreiten, bis sie jeden Kontinent durchdrungen, jeden Landstrich heimgesucht hat, bis sie durch jedes Land gezogen und in jedem Ohr erklungen ist, bis die Absichten Gottes erfüllt sind und der erhabene Jahwe sagen wird: das Werk ist vollbracht.“ (*History of the Church*, 4:540.)

- Wie kann Micha 6:6–8 uns helfen, wenn wir uns von dem überwältigt fühlen, was von uns erwartet wird?
- Zu welchem Schluß kommt Micha in bezug auf das Wesen Gottes, nachdem er das Werk des Herrn in den Letzten Tagen vorausgesagt hat? (Siehe Micha 7:18–20.) Welche Ausdrücke in diesen Versen könnte man auf den Umgang des Herrn mit den Leuten von Ninive anwenden? Welche passen auf den Umgang des Herrn mit uns?

---

#### Zum Abschluß

Geben Sie Zeugnis, daß der Herr alle seine Kinder liebt und daß wir als das Israel der Letzten Tage die große Aufgabe haben, seine Liebe und sein Evangelium allen Völkern zu bringen. Fordern Sie jeden in der Klasse auf, das, was er von Jona und Micha gelernt hat, an andere weiterzugeben.

---

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

## 1. Jeder würdige, dazu fähige junge Mann soll sich auf eine Mission vorbereiten

Sprechen Sie über die folgenden Worte Präsident Kimballs:

„Wir brauchen Missionare, aber keine, deren Zeugnis schwach ist oder die unwürdig sind. Wir müssen in allen Gemeinden in allen Teilen der Welt unsere Missionare besser ausbilden, und wir müssen früher damit anfangen. Darin liegt eine andere Aufgabe für uns: die Jugendlichen sollen erkennen und begreifen, daß es ein großer Vorzug ist, auf Mission zu gehen, daß sie körperlich, geistig und seelisch gesund sein müssen und daß der Herr auch nicht mit der geringsten Nachsicht auf Sünde sehen kann. ...

Es wird häufig gefragt, ob jeder junge Mann eine Mission erfüllen soll. Darauf hat der Herr selbst die Antwort gegeben. Sie lautet: Ja. Jeder junge Mann soll auf Mission gehen.“ (*Der Stern*, November 1974, Seite 446, 447.)

## 2. Der Bedarf an Missionarsehepaaren

Sprechen Sie über die folgenden Worte von Elder David B. Haight:

„Im Namen der Brüder fordere ich Ehepaare, die nicht mehr im Berufsleben stehen, auf, ernsthaft über eine Mission nachzudenken. Es besteht ein großer Bedarf an mehr Ehepaaren. ... Wir können nicht einmal 50 Prozent der Wünsche nach älteren Ehepaaren erfüllen, die die Missionspräsidenten an uns richten.

... Die Brüder hoffen, daß viel, viel mehr Ehepaare zu einer Vollzeitmission für die Kirche bereit sind. Sie werden so sehr gebraucht! Jedes Jahr schließen sich Hunderttausende neuer Mitglieder der Kirche an, und sie brauchen erfahrene Mitglieder, die sie unterstützen und ihnen Mut machen.

Der Refrain ‚Ich gehe, wohin du mich heißt, o Herr‘ (*Gesangbuch*, Nr. 180) soll mehr sein als ein Lied, das wir am Sonntag singen. Es sollte unser Gebet des Glaubens sein, während wir dort dienen, wo der Herr uns braucht.“ (*Ensign*, Februar 1996, Seite 7, 12.)

---

**Ziel** Jeder soll verstehen, daß der Herr liebevoll und barmherzig ist und uns vergibt, wenn wir umkehren.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt:
  - a) Hosea 1–3. Hosea beschreibt durch das Gleichnis von einem treuen Ehemann und seiner ungetreuen Frau das Verhältnis zwischen dem Herrn und Israel.
  - b) Hosea 11; 13; 14. Weil der Herr sein Volk liebt, läßt er es weiterhin zur Umkehr ein.
2. Zusätzlicher Lesestoff: Das restliche Buch Hosea.
3. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ durchführen wollen, schreiben Sie vor dem Unterricht jeden der folgenden Sätze auf einen Zettel. Wenn die Klasse klein ist, brauchen Sie nur einen Zettel pro Person.
 

„Einst werden die Söhne Israels so zahlreich sein wie der Sand am Meer.“ (Hosea 2:1.)

„Ich gieße meinen Groll wie Wasser über sie aus.“ (Hosea 5:10.)

„Er kommt so sicher ... wie der Regen!“ (Hosea 6:3.)

„Eure Liebe ist ... wie der Tau, der bald vergeht.“ (Hosea 6:4.)

„Israel war ein üppiger Weinstock.“ (Hosea 10:1.)

„Die Rechtsprechung wuchert wie in den Ackerfurchen das giftige Unkraut.“ (Hosea 10:4.)

„Sie werden ... wie Rauch, der aus der Luke zieht.“ (Hosea 13:3.)

„Ich falle sie an wie eine Bärin, der man die Jungen geraubt hat.“ (Hosea 13:8.)

„Ich bin wie der grünende Wacholder.“ (Hosea 14:9.)

---

**Vorgeschlagener  
Unterrichtsablauf**

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Verteilen Sie die vorbereiteten Zettel (siehe „Vorzubereiten“). Erklären Sie, daß jeder Satz ein Vergleich aus dem Buch Hosea ist. Lassen Sie alle Zettel nacheinander vorlesen; derjenige, der vorliest, soll überlegen, was der Vergleich bedeuten könnte. Der Löwe könnte beispielsweise Kraft oder Wildheit bedeuten.

- Warum haben Hosea und andere Propheten wohl Vergleiche benutzt? (Wenn man einen komplizierten oder neuen Gedanken mit einem einfacheren oder bekannteren Gedanken vergleicht, verstehen ihn die Leute, die unterwiesen werden, besser. Durch einen Vergleich kann man viele Einzelheiten in wenigen Worten wiedergeben.)

Erklären Sie, daß Hosea außer diesen kurzen Vergleichen auch umfangreichere benutzt hat. Hosea verwendet solche Vergleiche, damit wir das Verhältnis zwischen Jesus Christus und seinem Volk besser verstehen.

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

**1. Durch den Vergleich mit einem treuen Ehemann und seiner ungetreuen Frau beschreibt Hosea das Verhältnis zwischen Jesus Christus und seinem Volk.**

Unterrichten und besprechen Sie Hosea 1–3. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ nicht benutzt haben, geben Sie jetzt eine Erklärung für den Vergleich.

Einer der am häufigsten gebrauchten Vergleiche in der Schrift beschreibt den Herrn als Bräutigam (oder Ehemann) und sein Bundesvolk als seine Braut (oder Ehefrau). In Hosea 1–3 wird dieser Vergleich sehr eindringlich benutzt und Israels Götzenverehrung mit Ehebruch verglichen. In diesen Kapiteln stellt Hosea den Herrn als den Ehemann dar, und Gomer stellt Israel als die Ehefrau dar.

- Im Buch Hosea wird das Verhältnis des Herrn zu Israel (und zur heutigen Kirche) mit dem Verhältnis zwischen Ehemann und Ehefrau verglichen. Was können wir aus diesem Vergleich darüber erfahren, wieviel Verpflichtung und Hingabe der Herr von uns erwartet?
- Wie könnte man das frühere Israel mit Gomer vergleichen, die als Dirne bezeichnet wird? (Siehe Hosea 1:2,3; 2:7,15. Gomer hat wegen ihrer Liebhaber ihren Mann verlassen. Israel hat den Herrn vergessen und ist schlecht geworden.)
- Wer waren Israels „Liebhaber“ – was veranlaßte das Volk, sich vom Herrn abzuwenden? (Andere Götter, materielle Güter und die Gebräuche der Welt.) Was könnte uns von unserer Hingabe an Jesus Christus ablenken?
- Was dachte die ungetreue Ehefrau, wem sie Nahrung und Kleidung verdanke? (Siehe Hosea 2:7.) Wem schrieben die Israeliten das fruchtbare Land zu, in dem sie lebten? (Siehe Hosea 2:7,14. Ihren falschen Göttern und Götzen.) Wie schreiben die Leute das, was sie bekommen, heute falschen Göttern zu?
- Wie erinnerte der Mann seine Frau daran, daß er – nicht die Liebhaber – sie mit Essen, Wasser und anderem versorgte? (Siehe Hosea 2:10,11.) Wie hat der Herr sie materiell und geistig gesegnet? Wie können wir dem Herrn unseren Dank für seine Segnungen zeigen?
- Welche Einstellung hat der Ehemann in Hosea 2:8–15 zu seiner ungetreuen Frau? Wie unterscheidet sich seine Einstellung in den Versen 16–25? (Obwohl die Frau untreu gewesen war, liebte der Mann sie noch immer und wollte, daß sie zu ihm zurückkäme. Genauso liebt der Herr noch immer sein Volk, das ihn verlassen hat, und möchte, daß es zu ihm zurückkehrt.)

Elder Henry B. Eyring hat erklärt: „Dies war eine Liebesgeschichte. Es war die Geschichte eines Ehebundes, der durch Liebe verbunden war, durch unerschütterliche Liebe. ... Der Herr, mit dem ich Bündnisse schließen durfte, liebt sie und mich ... mit einer Standhaftigkeit, über die ich mich immer wundere und die ich auch erreichen möchte.“ (*Covenants and Sacrifice*, Ansprache beim CES-Symposium, 15. August 1995.)

- Was verspricht der Mann seiner Frau, wenn sie zu ihm zurückkehrt? (Siehe Hosea 2:21.) Was verheißt der Herr seinem Volk, wenn es umkehrt und zu ihm zurückkehrt? (Siehe Hosea 2:22,25.) Warum ist diese Verheißung wichtig?

- In Hosea 3:1,2 kaufte der Ehemann seine Frau von ihrem Liebhaber (Sie können erklären, daß in den Kulturen zur Zeit des Alten Testaments Frauen oft als Besitz betrachtet wurden und verkauft werden konnten). Was verlangte der Ehemann von seiner Frau, nachdem er sie gekauft hatte? (Siehe Hosea 3:3.) Was versprach er ihr? Auf welche Art hat Jesus Christus uns „gekauft“? (Siehe 1 Petrus 1:18,19.) Was erwartet Christus dafür von uns?

## 2. Weil der Herr sein Volk liebt, lädt er Israel weiterhin ein, umzukehren und zu ihm zurückzukehren.

Unterrichten und besprechen Sie Hosea 11; 13; 14.

Das ganze Buch Hosea hindurch tadelt der Herr die Israeliten wegen ihrer schweren Sünden. Nachdem er durch Hosea die Gefangenschaft und die Zerstörung beschrieben hat, die die Folge von Israels Schlechtigkeit sein werden, lädt er sein Volk wieder ein, umzukehren und zu ihm zurückzukommen.

- Der Herr erinnerte die Israeliten mehrmals daran, wie ihre Vorfahren in Ägypten aus der Gefangenschaft befreit wurden (Hosea 11:1; 12:10,14; 13:4,5). Wofür könnte das ein Gleichnis sein? (Siehe Hosea 13:14. Wie der Herr die Kinder Israel aus der ägyptischen Gefangenschaft befreit hat, wird er sie – und alle Menschen, die zu ihm kommen – von Sünde und Tod befreien.)
- Was mußten die Israeliten tun, um zum Herrn zurückzukehren und befreit zu werden? (Siehe Hosea 12:7; 14:3,4. Sie mußten von ihren Sünden umkehren und die anderen Götter aufgeben, die sie angebetet hatten.) Was verhiess der Herr ihnen, wenn sie umkehrten? (Siehe Hosea 14:5–8.) Was verheißt der Herr uns, wenn wir von unseren Sünden umkehren?
- Wie lassen die Vergleiche im Buch Hosea sie besser verstehen, was der Erretter für sie empfindet?

Zum Abschluß

Bezeugen Sie, daß der Herr seine Segnungen zwar denjenigen vorbehält, die seine Gebote halten, daß er aber alle Menschen beständig liebt. Selbst wenn wir uns durch Sünde von ihm abwenden, hat der Herr uns lieb und möchte, daß wir umkehren und zu ihm zurückkommen. Fordern Sie die Klasse auf, dem Herrn treu zu sein.

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

### 1. „Liebe will ich, nicht Schlachtopfer“

In Hosea 6:6 sagt der Herr zu Israel: „Liebe will ich, nicht Schlachtopfer, Gotteserkenntnis statt Brandopfer.“ Während seines Wirkens auf Erden verwies Christus zweimal auf diesen Vers, um die Kritik der Pharisäer zurückzuweisen (Matthäus 9:13; 12:7). Lesen Sie diese Schriftstellen im Zusammenhang (Matthäus 9:10–13; 12:1–8), und sprechen Sie darüber, was dieser Vers bedeutet.

### 2. „O Israel, du hast dich selbst vernichtet“ (King-James-Bibel, Hosea 13:9)

Zu der Zeit, als Hosea wirkte, wurde das Nordreich (Israel) von den Assyern angegriffen, die das Reich schließlich zerstörten und das Volk in Gefangenschaft führten. Im

buchstäblichen Sinne geschah die Vernichtung durch die Assyrer, aber der Herr sagt:  
„O Israel, du hast dich selbst vernichtet.“ (King-James-Version, Hosea 13:9)

- Wie hat Israel sich selbst vernichtet? Was war nach der Vernichtung Israels einzige Hoffnung auf Errettung? (Siehe Hosea 13:9,10; 14:2.) Wie kann es uns vor zeitlicher und geistiger Vernichtung retten, wenn wir Jesus Christus nachfolgen?



---

**Ziel** Jeder soll wissen, daß Gott in den Letzten Tagen seinen Propheten seinen Ratschluß offenbart und seinen Geist über alle Menschen ausgießt.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Amos 3:6,7. Amos lehrt, daß der Herr seinen Ratschluß seinen Knechten, den Propheten, offenbart.
    - b) Amos 7:10–17; 8:11–13; 9:8–15. Amos wird von Gott zum Propheten berufen (7:10–15). Er prophezeit die Gefangenschaft und die Zerstreuung Israels (7:16,17; 9:8–10). Er prophezeit, daß Hunger nach einem Wort des Herrn herrschen wird (8:11–13). Er prophezeit, daß Israel in den Letzten Tagen ein großes und wohlhabendes Volk sein wird (9:11–15).
    - c) Joël 2; 3; 4:16,17. Joël prophezeit von den Kriegen und dem Unheil der Letzten Tage (2:1–11). Er ruft das Volk zur Umkehr auf (2:12–14; beachten Sie, daß in der Übersetzung von Joseph Smith in Vers 13 und 14 steht, daß es das Volk reut, nicht den Herrn). Joël prophezeit, daß Gott sein Volk in den Letzten Tagen segnen und seinen Geist über alle ausgießen wird (2:15–3:5; 4:16,17).
  2. Zusätzlicher Lesestoff: JSLg 1:41; LuB 1:14–28,37,38.
  3. Wenn Sie die 2. Aktivität unter „Interesse wecken“ benutzen wollen, brauchen Sie vielleicht Begleitung für das Lied. Sie können auch ein Mitglied bitten, kurz etwas zu berichten, was der Prophet uns in letzter Zeit geraten hat.
  4. Ein Bild des jetzigen Propheten.
- 

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können den Unterricht mit einer der folgenden Aktivitäten (oder mit einer eigenen) beginnen. Suchen Sie die am besten geeignete aus.

1. Erzählen Sie folgende Geschichte:

„Als ich jung verheiratet war und meine Kinder noch klein waren, diente mein Mann zwei Jahre in der Luftwaffe der Vereinigten Staaten. Während dieser Zeit wohnten wir in einer Militärsiedlung auf Long Island im Bundesstaat New York. Während ich mit den Kindern beschäftigt war, unterhielt ich mich häufig mit meinen Nachbarinnen, die aus ganz Amerika nach New York gekommen waren. Als ich eines Tages mit einer Nachbarin über unseren Glauben sprach, wollte sie wissen, was an der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage so anders sei.

Ich erklärte ihr kurz die Wiederherstellung und sagte dann, daß die wiederhergestellte Kirche heute von einem lebenden Propheten geführt wird. Das schien sie wirklich zu interessieren, und sie wollte wissen, was dieser Prophet gesagt hatte.

Ich fing an, ihr vom Buch ‚Lehre und Bündnisse‘ und von den neuzeitlichen Offenbarungen zu erzählen, aber sie fragte: ‚Aber was hat er in letzter Zeit gesagt?‘ Ich erklärte ihr, daß die Kirche Generalkonferenzen abhält und eine monatlich erscheinende Zeitschrift herausbringt, in der immer ein vom Propheten verfaßter Artikel steht. Das fand sie hochinteressant. Aber ich mußte zu meiner Schande eingestehen, daß ich seine letzte Ansprache gar nicht gelesen hatte. Die Nachbarin fragte erstaunt: ‚Wollen Sie damit sagen, daß Sie einen lebenden Propheten haben, aber gar nicht wissen, was er gesagt hat?‘“ (Janette Hales Beckham, *Der Stern*, Juli 1996, Seite 79.)

- Wenn jemand Sie fragen würde, was der Prophet in letzter Zeit gesagt hat, würden sie antworten können?

Erklären Sie: Diese Lektion betont, daß wir auf den lebenden Propheten hören und ihm folgen sollen.

2. Bitten Sie die Klasse, das Lied „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (*Gesangbuch*, Nr. 11) zu singen. Erklären Sie, daß es wichtig ist, sich mit dem Rat des lebenden Propheten zu beschäftigen. Fragen Sie, welchen Rat er in letzter Zeit gegeben hat, oder lassen Sie ein vorbereitetes Mitglied darüber sprechen.

Besprechen  
und anwenden

---

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

Amos war ein Schafzüchter aus Tekoa, einer kleinen Stadt südlich von Jerusalem. Er diente dem Volk Israel geistlich von ca. 800 bis 750 v. Chr. Der größte Teil des Volkes war abgefallen. Sie liebten den Reichtum und bedrückten die Armen. Sie waren so hartherzig, daß sie nicht einmal in Hungers- oder Pestzeiten demütig wurden. Als Amos dem Volk dessen Sünden vorhielt, prophezeite er ihm noch schlimmere Strafen. Er betonte aber auch, daß Gott darauf warte, jeden zu reinigen, der umkehre. Er mahnte: „Sucht den Herrn, dann werdet ihr leben.“ (Amos 5:6.) Er prophezeite auch von den Letzten Tagen.

Der Prophet Joël diente geistlich im Reich Juda. Wir wissen nicht genau, wann er lebte, aber seine Prophezeiungen sind für uns besonders wichtig, weil sich viele davon auf die Letzten Tage beziehen. Joël benutzte das eindrucksvolle Bild einer Heuschreckenplage für die Verwüstung, die Heere und Gottes Gerichte in den Letzten Tagen anrichten würden. Joël prophezeite auch große Segnungen für die Letzten Tage. Er sah voraus, daß der Herr seinen Geist über alles Fleisch ausgießen werde (Joël 2:28).

### **1. Amos lehrt, daß der Herr seinen Knechten, den Propheten, seinen Ratschluß offenbart.**

Unterrichten und besprechen Sie Amos 3:6,7.

- Wie hören wir heute das Wort des Herrn? Was hat der Prophet Amos über die Bedeutung von Propheten gelehrt? (Siehe Amos 3:7.) In der Übersetzung von Joseph Smith werden in Vers 6 die Wörter „bewirkt hat“ durch „weiß“ ersetzt. Wie wird die Bedeutung der Passage dadurch klarer? Weisen Sie darauf hin, daß die Bibelübersetzung von Joseph Smith in sich schon ein Beweis dafür ist, daß der Herr seinen Ratschluß einem Propheten zu unserem Nutzen offenbart.

- Was lehrt uns LuB 1:37,38 darüber, wie wir die Botschaften der Propheten behandeln sollen? (Zeigen Sie ein Bild des heutigen Propheten.) Welchen Rat und welches Gebot gab der Herr den Heiligen an dem Tag, als die Kirche gegründet wurde, in LuB 21:45? Welche Segnungen verhiess er, wenn die Heiligen dies täten? (LuB 21:6.) Wie haben Sie die Erfüllung dieser Verheißung in Ihrem eigenen Leben erlebt?

## 2. Amos prophezeit über Israel früher und jetzt.

Unterrichten und besprechen Sie Amos 7:10–17; 8:11–13; 9:8–15.

- Warum hat Amazja, ein Priester im Reich Israel, Amos aufgefordert, das Land zu verlassen? (Siehe Amos 7:10–17. Amos hatte prophezeit, daß es dem Volk und seinem König schlecht ergehen werde. Amazja und sein Volk wollten die Wahrheit über ihre bösen Taten nicht hören.) Was sagt Vers 14 bis 17 über Amos? (Er war lauter und mutig. Er wollte das nicht zurücknehmen, was der Herr ihm aufgetragen hatte, sondern prophezeite weiterhin, daß es dem Volk schlecht ergehen werde, wenn es nicht umkehre.)
- Warum haben zu allen Zeiten so viele Menschen die Botschaft der Propheten ignoriert oder zurückgewiesen? Was prophezeite Amos, was geschehen würde, wenn Israel den Rat der Propheten zurückwiese? (Siehe Amos 8:11–13. Es würde eine geistige Hungersnot oder einen Abfall von Gott geben.) Was sind für uns persönlich die Folgen, wenn wir den Rat der Propheten verwerfen?

Die Prophezeiung von einer geistigen Hungersnot erfüllte sich bei den Kindern Israel nach der Zeit Maleachis, des letzten Propheten im Alten Testament. Dieser Abschnitt endete ungefähr 400 Jahre später, als Johannes der Täufer berufen wurde, um den Weg für Jesus Christus zu bereiten. Die Prophezeiung des Amos bezieht sich auch auf die Jahrhunderte der Dunkelheit, die dem Tod der Apostel folgten und mit der Wiederherstellung des Evangeliums durch den Propheten Joseph Smith endeten.

- Wie kann man es mit einer Hungersnot vergleichen, wenn das Wort Gottes fehlt? Welche Beweise sehen sie dafür, daß die Menschen heute „von Meer zu Meer“ wandern und das Wort des Herrn suchen? Wie kann man es mit einem Festessen vergleichen, wenn man die Segnungen des wiederhergestellten Evangeliums hat?
- Mit welcher hoffnungsvollen Botschaft schließt das Buch Amos? (Siehe Amos 9:8–15. Die Kinder Israel sollen nicht völlig vernichtet werden. Sie sollen unter alle Völker zerstreut und in den Letzten Tagen als großes und wohlhabendes Volk wiederhergestellt werden. Beachten Sie, daß der Herr am Ende von Vers 9 klarmacht, daß er an jedem Mitglied des Hauses Israel Interesse hat.)

## 3. Joël prophezeit, daß Gott sein Volk in den Letzten Tagen segnen und seinen Geist über alle ausschütten wird.

Unterrichten und besprechen Sie Joël 2; 3; 4:16,17.

Der Prophet Joël beschrieb einige Ereignisse in den Letzten Tagen, die vor dem Zweiten Kommen geschehen würden. Er beschrieb den Marsch eines gewaltigen Heeres, das wegen der Schlechtigkeit des Volkes eine große Zerstörung anrichten würde (Joël 2:1–11). Er rief die Israeliten auf, umzukehren und sich dem Herrn

zuzuwenden, und verhiess, daß Gott in ihrer Mitte sein würde. Er beschrieb, wie Israel schließlich triumphieren und erlöst werden würde (Joël 2:12–3:5).

- Schreiben Sie *Joël 2:12–3:5* und *Joël 4:16,17* an die Tafel. Bitten Sie die Mitglieder, diese Passagen durchzulesen und die Frage zu beantworten: Wozu fordert der Herr diejenigen auf, die in den Letzten Tagen leben?
- Schreiben Sie das Wort *Aufforderung* an die Tafel. Schreiben Sie die Antworten der Klasse in Stichworten darunter. Regen Sie sie an, diese Punkte in ihrer Bibel zu markieren. Beispiele:

#### *Aufforderung*

- „Kehrt um zu mir von ganzem Herzen.“ (Joël 2:12)
  - „Zerreißt eure Herzen.“ (Joël 2:13.)
  - „Kehrt um zum Herrn, eurem Gott.“ (Joël 2:13.)
  - „Heiligt die Gemeinde.“ (Joël 2:16.)
  - „Fürchte dich nicht, fruchtbares Land! Freu dich und juble.“ (Joël 2:21.)
- Was sagen diese Aufforderungen uns darüber, wie wichtig es ist, sich dem Herrn von ganzem Herzen zuzuwenden? Wie können wir uns heiligen, damit wir würdig sind für die verheißenen Segnungen des Herrn?
  - Bitten Sie die Mitglieder, Joël 2:12–3:5 und 3:16,17 noch einmal durchzusehen und folgende Frage zu beantworten: Welche Segnungen hat der Herr denen verheißen, die ihm in den Letzten Tagen folgen?

Schreiben Sie das Wort *Segnungen* an die Tafel. Schreiben Sie Stichworte aus den Antworten darunter. Die Mitglieder können die Punkte wieder in ihrer Bibel markieren. Beispiele:

#### *Segnungen*

- „Er ist gnädig und barmherzig, langmütig und reich an Güte, und er wird das Unheil von euch abwenden.“ (Joseph Smith Translation, Joël 2:13.)
  - Der Herr hat „Erbarmen mit seinem Volk“. (Joël 2:18.)
  - Der Herr wird den Feind aus dem Norden (beschrieben in Vers 1–11) weit wegschicken. (Joël 2:20.)
  - „Ihr werdet essen und satt werden.“ (Joël 2:26.)
  - „Ich [bin] mitten in Israel. ... Mein Volk braucht sich nie mehr zu schämen.“ (Joël 2:27.)
  - „Daß ich meinen Geist ausgieße über alles Fleisch.“ (Joël 3:1; siehe auch Vers 2.)
  - „Eure Alten werden Träume haben, und eure jungen Männer haben Visionen.“ (Joël 3:1.)
  - „Wen der Herr ruft, der wird entrinnen.“ (Joël 3:5.)
  - „Der Herr brüllt von Zion her, aus Jerusalem dröhnt seine Stimme.“ (Joël 4:16.)
  - „Für sein Volk ist der Herr eine Zuflucht.“ (Joël 4:16.)
  - „Er ist eine Burg für Israels Söhne.“ (Joël 4:16.)
  - „Dann werdet ihr erkennen, daß ich der Herr, euer Gott, bin und daß ich auf dem Zion wohne.“ (Joël 4:17.)
- Was sagen diese Segnungen über die Verpflichtungen des Herrn gegenüber seinem Volk? Über seine Macht, etwas für die Heiligen zu tun? Über seine Barmherzigkeit und Liebe? Über unsere Möglichkeiten in den Letzten Tagen?

- Joëls Verkündigung, daß der Herr in den Letzten Tagen seinen Geist über alles Volk ausgießen wird (Joël 3:1,2) steht in starkem Gegensatz zu der Hungersnot, die Amos beschreibt (Amos 8:11,12). Der Engel Moroni zitierte Joseph Smith diese Prophezeiung von Joël und sagte, daß sie noch nicht erfüllt sei, aber sich bald erfüllen werde (JSLg 1:41).

---

#### Zum Abschluß

Betonen Sie, daß es eine große Segnung ist, in den Letzten Tagen leben zu dürfen, wo sich viele Prophezeiungen erfüllen und wo wir von einem lebenden Propheten geführt werden. Regen Sie die Mitglieder an, die Worte des lebenden Propheten zu lesen und darüber zu beten und danach zu handeln.

---

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. In Zion sorglos werden

- Amos hat das Volk gewarnt, daß man in Zion nicht sorglos werden darf (Amos 6:1). Was meint er damit? (Siehe 2 Nephi 28:19–24,27,29,30.) Wie könnten wir heute in Zion sorglos sein? Wie können wir uns dagegen schützen?

##### 2. Ich will meinen Geist über alles Fleisch ausgießen (siehe Joël 3:1)

- Alle neuen Erfindungen im Reiseverkehr und in der Kommunikationstechnik kamen nach der Wiederherstellung des Evangeliums. Wie hilft diese Entwicklung, die Prophezeiung in Joël 3:1,2 zu erfüllen? Wie fördern diese Erfindungen das Werk des Herrn in unserer Zeit?

Sie können die folgende Aussage von Elder Joseph Fielding Smith vorlesen, damit die Mitglieder begreifen, wie diese Erfindungen dem Werk des Herrn nützen:

„Ich behaupte, daß es ohne die Wiederherstellung des Evangeliums und die Gründung der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage kein Radio und kein Flugzeug gäbe, weder all die wunderbaren Entdeckungen auf dem Gebiet der Medizin, Chemie und Elektrizität, noch alles andere, was der Welt Nutzen gebracht hat. Unter anderen Umständen wären diese Segnungen zurückgehalten worden, denn sie gehören zur Evangeliumszeit der Fülle, deren Mittelpunkt die Wiederherstellung des Evangeliums und die Gründung der Kirche bilden. Von diesem Mittelpunkt strahlt der Geist des Herrn in die ganze Welt aus. Die Inspiration des Herrn hat den Sinn der Menschen erfaßt, und sie werden vom Herrn geleitet, ohne es zu wissen. Auf diese Weise stellt er sie in seinen Dienst, damit seine Absichten und seine Rechtschaffenheit zur gegebenen Zeit alles andere auf der Erde beherrschen.

... Ich glaube nicht einen Augenblick lang daran, daß diese Entdeckungen zufällig gekommen sind oder daß die Menschen heute eine größere Intelligenz haben als in vergangenen Zeitaltern. Sie sind gekommen und kommen jetzt, weil die Zeit dafür reif ist, weil der Herr es wünscht und weil er seinen Geist über alles Fleisch ausgossen hat.“ (Generalkonferenz, Oktober 1926.)

# Über allem liegt als Schutz die Herrlichkeit des Herrn

## Lektion 36

Jesaja 1–6

---

**Ziel** Jeder soll das Böse der Welt meiden, indem er an heiliger Stätte steht, und er soll aus Jesajas Bereitschaft zum Dienen Kraft schöpfen.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt die Passagen aus Jesaja 1–6, die in dieser Lektion besprochen werden.
2. Zusätzlicher Lesestoff: 2 Nephi 11; 14:5,6.

---

### Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Erklären Sie, daß der Herr oft denselben Gedanken viele Male in der Schrift wiederholt. Schreiben Sie die folgenden Schriftstellen an die Tafel, und lassen Sie die Klasse herausfinden, welchen Rat der Herr uns gegeben hat, um die Prüfungen der Letzten Tage zu überstehen:

LuB 45:32  
LuB 87:8  
LuB 101:22

Schreiben Sie an die Tafel: *„Steht an heiliger Stätte, unverrückbar.“*

- Was bedeutet dieser Satz wohl? (Mögliche Antworten: Immer würdig sein; den Wunsch haben, oft an heiliger Stätte zu stehen; keine unheiligen Stätten aufsuchen; darauf vertrauen, daß Gott uns leitet, und für Wahrheit und Heiligkeit eintreten.)

Erklären Sie, daß heute in dieser Lektion besprochen wird, warum der Herr uns geboten hat, an heiliger Stätte zu stehen, und was diese heiligen Stätten sind.

---

**Besprechen und anwenden** Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

„Groß sind die Worte Jesajas“, verkündete der Erretter, als er den Nephiten gebot, in den Prophezeiungen Jesajas zu forschen (3 Nephi 23:1). Jesajas Prophezeiungen werden im Neuen Testament, im Buch Mormon und in „Lehre und Bündnisse“ öfter zitiert als die Worte irgendeines anderen Propheten. Er hat vieles über die irdische Mission des Erretters, über die Vernichtung Israels wegen seiner Schlechtigkeit und über die Aufgabe und Bestimmung des Israels der Letzten Tage gesagt.

## 1. Jesaja beschreibt den Zustand der Welt in den Letzten Tagen.

- Viele Warnungen und Prophezeiungen Jesajas beziehen sich sowohl auf seine Zeit, in der große Schlechtigkeit herrschte, als auch auf unsere Zeit. Wie zeigen sich die Zustände, die in den folgenden Schriftstellen beschrieben werden, in der heutigen Welt? (Sie können die Schriftstellen an die Tafel schreiben und sie dann von den Mitgliedern aufschlagen lassen.)
  - a) Jesaja 1:3–5 (Rebellion gegen den Herrn)
  - b) Jesaja 1:11–15 (religiöse Handlungen ohne Glauben)
  - c) Jesaja 2:7,8 (Anbetung irdischer Dinge und militärischer Sicherheit anstelle des Herrn; erklären Sie, daß Pferde und Wagen im Krieg gebraucht wurden)
  - d) Jesaja 2:11,12 (Stolz)
  - e) Jesaja 3:5 (man bedrückt andere und ehrt das Alter nicht)
  - f) Jesaja 3:9 (man schämt sich seiner Sünden nicht)
  - g) Jesaja 3:14,15 (die Armen werden ausgenutzt)
  - h) Jesaja 3:16–24 (das Aussehen ist wichtiger als Rechtschaffenheit und guter Charakter)
  - i) Jesaja 5:8 (Gier nach immer mehr materiellem Besitz)
  - j) Jesaja 5:11,12 (man trachtet ständig nach irdischem Vergnügen und nicht nach dem Herrn und seinem Werk)
  - k) Jesaja 5:20 (man nennt Böses gut und Gutes böse)
  - l) Jesaja 5:21 (man vertraut auf sich selbst anstatt auf Gott)
  - m) Jesaja 5:24 (man verachtet die Gebote und das Wort Gottes)
- Wie erfüllen sich diese Prophezeiungen heute? (Unter „Zur Vertiefung“ werden einige dieser Prophezeiungen weiter besprochen.)

## 2. Jesaja rät den Gläubigen, an heiliger Stätte zu stehen.

- Welche Orte nennt Jesaja in 2 Nephi 14:5,6, die uns Schutz vor der Welt bieten? (Anmerkung: Der Text der King-James-Bibel für Jesaja 4:5,6 ist anders als in der deutschen Bibel. Verwenden Sie für die folgende Diskussion 2 Nephi 14:5,6. Diese Verse entsprechen genau dem englischen Text.)
  - a) Jede Wohnstätte des Berges Zion (unser Zuhause)
  - b) Alle Versammlungen (Pfähle, Gemeinden und Zweige; siehe auch LuB 115:5,6)
  - c) Schirmhütte (Tempel)
- Wie kann das Zuhause eine heilige Stätte sein, die Zuflucht vor der Schlechtigkeit der Welt bietet? Wie können Gemeindehäuser heilige Stätten sein, die Zuflucht bieten? Wie der Tempel? Wie haben diese drei heiligen Stätten sie vor dem Bösen der Welt geschützt?

Sie können *Steht an heiliger Stätte* an die Tafel schreiben und darunter: *1. Zuhause*, *2. Versammlungen*, *3. Tempel*. Schreiben Sie die Antworten unter die verschiedenen Überschriften.
- Was schreibt Jesaja in Kapitel 4:5,6 (2 Nephi 14:5,6), wie diese heiligen Stätten uns schützen?
  - a) „Ein Schatten vor der Hitze bei Tag“
  - b) „Zur Zuflucht“
  - c) „Zur Bergung vor Sturm und vor Regen“

- Welche Prophezeiung über Tempel in den Letzten Tagen finden wir in Jesaja 2:2 und 3? (Viele Nationen werden zum Haus des Herrn – dem Tempel – kommen, um seine Gebote zu lernen und auf seinen Pfaden zu gehen.) Warum hat Jesaja den Tempel wohl als den „Berg des Herrn“ bezeichnet? (Die früheren Propheten stiegen oft auf Berge, um mit dem Herrn zu sprechen und Rat von ihm zu empfangen. Er hat ihnen dort Offenbarungen gegeben. Wir können heute im Tempel ähnliche Erlebnisse haben.)

### 3. Jesaja beschreibt die Sammlung Israels in den Letzten Tagen.

In Jesaja 5:26–29 beschreibt Jesaja die Sammlung Israels in den Letzten Tagen. Das Feldzeichen, das aufgestellt wird, ist die *Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage*. Diese Sammlung wird schnell und machtvoll vor sich gehen.

- Wie wird diese Prophezeiung heute erfüllt? (Missionare lehren in der ganzen Welt das Evangelium, um die Menschen zur Wahrheit zu sammeln.) Was kann jeder von uns tun, um zur Erfüllung dieser Prophezeiung beizutragen?

### 4. Jesaja nahm die Berufung als Prophet bereitwillig an.

Der Herr berief Jesaja durch eine Vision, in der dieser den Herrn in seiner Herrlichkeit sah. Diese Vision ist in Jesaja 6 aufgezeichnet.

- Wie hat Jesaja die Herrlichkeit des Herrn beschrieben? (Siehe Jesaja 6:1–4.) Was sagte Jesaja, als er den Herrn sah? (Siehe Jesaja 6:5. Jesaja fühlte sich der Gegenwart des Herrn unwürdig.) Wie zeigte der Herr symbolisch, daß Jesaja vor ihm rein war? (Siehe Jesaja 6:6,7.) Was antwortete Jesaja, als der Herr ihn zum Propheten berief? (Siehe Jesaja 6:8.)
- Als Jesaja die Berufung annahm, benutzte er dieselben Worte wie der Erretter, als dieser die Verantwortung auf sich nahm, den Plan des Vaters im Himmel zur Errettung seiner Kinder auszuführen (Abraham 3:27). Welche Situationen gibt es, wo wir dem Herrn vielleicht in ähnlichen Worten antworten müssen? (Wenn wir auf Mission berufen werden, wenn wir in der Kirche dienen sollen oder wenn wir Prüfungen ertragen müssen.)
- Viele Kapitel Jesajas sind im Buch Mormon aufgezeichnet, auch die Kapitel 2 bis 6. Welche Gründe gibt der Prophet Nephi dafür an, daß er die Schriften Jesajas in seinen Bericht aufgenommen hat? (Siehe 2 Nephi 11:8.)
- Über welche Gedanken aus diesen Kapiteln Jesajas freuen sie sich? Welche sind ihrer Meinung nach am wichtigsten, um uns selbst damit zu vergleichen?

---

#### Zum Abschluß

Aus Jesajas Worten erfahren wir vieles über die Letzten Tage. Wenn wir sie studieren, lernen wir, wie man an heiligen Stätten steht und das Böse der Welt meidet. Wenn wir seinem Beispiel folgen, werden wir willigere Diener des himmlischen Vaters.

---

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

#### Weitere Besprechung der Prophezeiungen in Jesaja 1–6

*Wie wir unsere religiösen Regeln so einhalten, daß sie dem Herrn angenehm sind*



- Warum waren gemäß Jesaja 1:11,16,17 die Opfer der Israeliten dem Herrn nicht angenehm? (Obwohl die Israeliten sich bemühten, den Anschein der Frömmigkeit zu wahren, war ihr Herz fern von Gott. Siehe auch Matthäus 5:23,24; Moroni 7:6–9.) Warum bemühen manche Leute sich, religiös zu erscheinen, obwohl ihr Herz fern von Gott ist? Warum beleidigt solche Heuchelei Gott?

#### *Die Segnungen der Vergebung*

- Jesaja gibt uns zwei schöne Bilder, damit wir besser verstehen, wie vollständig der Herr uns vergibt, wenn wir umkehren. Er sagt: „Wären eure Sünden auch rot wie Scharlach, sie sollen weiß werden wie Schnee. Wären sie rot wie Purpur, sie sollen weiß werden wie Wolle.“ (Jesaja 1:18.) Wie können diese Bilder uns helfen, wenn wir gesündigt haben und uns dem Herrn fern fühlen? (Siehe auch LuB 58:42.)

#### *Den Anschein von Weltlichkeit meiden*

- Elder Joseph Fielding Smith hat gesagt, daß die Prophezeiung in Jesaja 3:16–24 sich auf die heutigen Mitglieder der Kirche bezieht, und zwar „auf Männer genauso wie auf Frauen“. (*Answers to Gospel Questions*, zusammengestellt von Joseph Fielding Smith jun., 5:174). Wie kann die Art, wie wir uns kleiden, unser geistiges Wohlergehen anzeigen oder beeinflussen? Was bedeutet es, sich schicklich zu kleiden? Was für Gefahren bringt es mit sich, wenn man sich zu sehr um seine Kleidung und sein Aussehen kümmert? (Siehe Alma 31:27,28.) Wie können wir unsere Kinder lehren, den Anschein von Weltlichkeit zu meiden?

#### *Böses gut und Gutes böse nennen*

- Warum konnten die Israeliten nicht mehr richtig zwischen Gut und Böse unterscheiden? (Siehe Jesaja 5:20.) Auf welche Art nennen die Leute heute das Böse gut und das Gute böse? Wie können wir sicherstellen, daß wir den Unterschied zwischen Gut und Böse erkennen? (Siehe 2 Nephi 32:5; LuB 45:57.)

#### *„In ihren eigenen Augen weise“*

- Was meinte Jesaja, als er das Volk warnte: „Weh denen, die in ihren eigenen Augen weise sind und sich selbst für klug halten“? (Jesaja 5:21.) Woher kommt dieses Problem? Warum ist das gefährlich? Wie können wir uns davor hüten?

#### *„Seine Hand bleibt ausgestreckt“*

- Was betont Jesaja in Jesaja 5:25; 9:12,17,21 und 10:4? Warum ist das wichtig? Wie haben sie die Wahrheit dieser Botschaft erkannt?

# „Du hast wunderbare Pläne verwirklicht“

## Lektion 37

Jesaja 22; 24–26; 28–30

---

**Ziel** Jeder soll zu Christus kommen, weil er erkennt, wie wunderbar er handelt.

---

**Vorzubereiten** Lesen Sie gebeterfüllt:

- a) Jesaja 22:22. Der Erretter öffnet die Tür zur Gegenwart des Vaters im Himmel.
- b) Jesaja 24:21,22. Der Erretter ist barmherzig zu den Geistern im Gefängnis.
- c) Jesaja 25:1–4; 32:1,2. Der Erretter ist eine Kraft und eine Zuflucht.
- d) Jesaja 25:6–9. Der Erretter wird ein Festmahl geben und die „Hülle“ zerreißen.
- e) Jesaja 25:8. Der Erretter wischt unsere Tränen ab.
- f) Jesaja 26:19. Der Erretter bringt die Auferstehung.
- g) Jesaja 28:16. Der Erretter ist ein Fundament, das sicher und fest ist.
- h) Jesaja 29:4,9–14,18,24. Der Erretter wird sein Evangelium auf der Erde wiederherstellen.
- i) Jesaja 30:19–21. Der Erretter kennt unsere Prüfungen und lenkt unsere Wege.

---

### Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Sprechen Sie über ein Familienmitglied oder einen Freund, der etwas besonders Gutes für Sie getan hat. Lassen Sie die Mitglieder davon erzählen, wie jemand zu ihnen besonders gütig war. Lassen Sie sie kurz beschreiben, was sie für den Betreffenden empfinden. Erklären Sie, daß in dieser Lektion besprochen wird, was der Erretter für uns getan hat.

---

**Besprechen und anwenden** Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

Erklären Sie, daß der Prophet Jesaja viel in Symbolen gesprochen hat. Wir müssen über seine Worte nachdenken, um herauszufinden, was er lehren will.

Jesaja benutzt besonders schöne und tiefsinnige Symbole, wenn er über den Erretter spricht. Dieser steht im Mittelpunkt der heutigen Lektion. Fassen Sie jede der folgenden Prophezeiungen über den Erretter an der Tafel zusammen, während Sie darüber sprechen.

#### 1. Der Erretter öffnet die Tür zur Gegenwart des Vaters im Himmel.

Besprechen Sie Jesaja 22:22.

- In Jesaja 22:22 steht, daß der Erretter „den Schlüssel des Hauses David“ hat. Das ist ein Symbol dafür, daß der Erretter die Macht hat, Menschen in die Gegenwart

des Vaters im Himmel einzulassen oder sie davon auszuschließen. (Siehe auch Offenbarung 3:7,8; 2 Nephi 9:41.) Was hat der Erretter getan, um die Tür für uns zu öffnen? Was müssen wir tun, damit wir eintreten können? (Siehe 2 Nephi 9:45.)

## **2. Der Erretter ist zu den Geistern im Gefängnis barmherzig.**

Besprechen Sie Jesaja 24:21,22.

- Welches Gefängnis ist in Jesaja 24:21,22 gemeint? (Das Gefängnis der Geister, wohin die Geister mancher Verstorbener gehen, um auf die Auferstehung zu warten.) Warum sind die Geister mancher Verstorbener im Gefängnis? (Siehe LuB 138:32. Einige davon haben das Evangelium auf der Erde nicht angenommen, andere waren in ihrem Zeugnis nicht tapfer.)
- Was hat der Erretter für die Geister im Gefängnis getan? (Siehe Jesaja 42:5–7; LuB 138:29–37. Er wählte Boten aus, die ihnen das Evangelium bringen sollten.) Wie zeigt das die Liebe und Barmherzigkeit des Erretters? (Siehe Jesaja 49:9,10.)

## **3. Der Erretter ist eine Kraft und eine Zuflucht.**

Besprechen Sie Jesaja 25:1–4; 32:1,2.

- Jesaja schreibt, daß der Erretter uns in den Stürmen, dem Regen und der Hitze unseres Lebens Kraft geben wird. Was lehren die folgenden Bilder darüber, wie der Erretter uns bei solchen Herausforderungen hilft?
  - a) Er ist ein Obdach bei Regen und Sturm. (Jesaja 25:4.)
  - b) Er ist wie Schatten bei glühender Hitze. (Jesaja 25:4.)
  - c) Er ist ein Zufluchtsort vor dem Sturm. (Jesaja 32:2.)
  - d) Er ist wie ein schützendes Dach beim Gewitter. (Jesaja 32:2.)
  - e) Er ist wie Wassergräben an einem dürren Ort. (Jesaja 32:2.)
  - f) Er ist wie der Schatten eines mächtigen Felsens im trockenen Land. (Jesaja 32:2.)

## **4. Der Erretter wird ein Festmahl geben und die „Hülle“ zerreißen.**

Besprechen Sie Jesaja 25:6–9.

- Eine Auslegung von Jesaja 25:6–9 besagt, daß der Berg ein Symbol für den Tempel ist (siehe auch Jesaja 2:2; LuB 58:8,9). Was ist das Festmahl, das in Jesaja 25:6 genannt wird? (Die Worte und Lehren Jesu Christi.) Wie kann ein Tempelbesuch einem Festmahl gleichen?
- Die Hülle ist ein Symbol für den Unglauben, der die Menschen davon abhält, wirklich zu Christus zu kommen (Mose 7:26). Wie wird die Hülle, die alle Nationen umhüllt, zerrissen? (Siehe Jesaja 25:7–9.)

## **5. Der Erretter wischt unsere Tränen ab.**

Besprechen Sie Jesaja 25:8.

- Was tun sie, wenn jemand, den sie liebhaben, weint? Wie wischt der Erretter unsere Tränen ab? (Schlagen Sie vor, daß die Anwesenden sich vorstellen, wie ein Vater oder eine Mutter einem Kind die Tränen abwischt. Sie sind einander dabei nahe. Das ist eine liebevolle Geste von Personen, die einander lieben und einander vertrauen.)

- Welche Gründe werden in Offenbarung 21:4 dafür angegeben, warum wir weinen? Wie wird der Erretter die Tränen abwischen, die dadurch verursacht werden?

## 6. Der Erretter bringt die Auferstehung.

Besprechen Sie Jesaja 26:19.

- Jesaja prophezeit: Wenn der Messias kommt, wird er sterben und auferstehen (Jesaja 25:8). Wer wird noch auferstehen? (Siehe Jesaja 26:19; 1 Korinther 15:20–22; Alma 11:43,44. Alle Kinder Gottes, die auf der Erde gelebt haben, werden auferstehen.) Was sagt Jesaja 26:19 darüber, wie wir uns bei der Auferstehung fühlen werden? (Siehe auch LuB 138:12–16,50.)

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Was wäre wohl die erste Freude, die ich erlebe, wenn die Stimme die Toten aufruft, sich zu erheben? Daß ich meinen Vater, meine Mutter sehe, meinen Bruder, meine Schwester! Und wenn sie mir nahe sind, umarme ich sie, und sie umarmen mich.“ (*Lehren des Propheten Joseph Smith*, 1983, Seite 300.)

## 7. Der Erretter ist ein Fundament, das sicher und fest ist.

Besprechen Sie Jesaja 28:16.

- Wie ist Jesus Christus „ein Fundament, das sicher und fest ist“? (Siehe Helaman 5:12.) Wie können wir auf diesem Fundament bauen? Was verheißt der Herr uns, wenn wir auf diesem Fundament bauen? (Siehe LuB 50:44.)

## 8. Der Erretter wird das Evangelium auf der Erde wiederherstellen.

Besprechen Sie Jesaja 29:4,9–14,18,24.

- Was hat Jesaja über die Wiederherstellung des Evangeliums in den Letzten Tagen vorhergesehen? (Siehe Jesaja 29:4,9-14. Er sah voraus, daß es in einer Zeit geistiger Finsternis kommen würde. Er sah auch das Hervorkommen des Buches Mormon voraus.)

Vergleichen Sie die folgenden Verse in Jesaja 29 mit entsprechenden Stellen im Buch Mormon, in LuB und in der Köstlichen Perle, um zu sehen, wie manche Prophezeiungen Jesajas sich erfüllt haben:

- |                      |              |
|----------------------|--------------|
| a) Jesaja 29:4       | Moroni 10:27 |
| b) Jesaja 29:9,10,13 | JSLg 1:18,19 |
| c) Jesaja 29:11,12   | JSLg 1:63–65 |
| d) Jesaja 29:14      | LuB 4:1; 6:1 |

- Jesaja sagt, daß das Volk sich dem Herrn mit Worten nähert, sein Herz aber fernhält (Jesaja 29:13). Wie können wir dafür sorgen, daß wir dem Herr mit Gedanken und mit Taten genauso nahe sind wie mit Worten?
- Jesaja sagt, daß das Buch Mormon den geistig Gehörlosen und Blinden helfen wird, damit sie hören und sehen (Jesaja 29:18,24). Wie hat diese Prophezeiung sich erfüllt? Wie hat das Buch Mormon ihnen geholfen, geistig besser zu hören und zu sehen?

## 9. Der Erretter kennt unsere Prüfungen und lenkt unsere Wege.

Besprechen Sie Jesaja 30:19–21.

- Was lernen wir in Jesaja 30:19–21 über widrige Umstände? Was steht hier, was der Erretter für uns tun wird, wenn wir in Not sind? (Siehe auch Alma 37:37.)

---

Zum Abschluß

Geben Sie Zeugnis vom Erretter, und danken Sie für das, was er für uns getan hat. Bitten Sie die Mitglieder, sich die Liste an der Tafel anzusehen und zu sagen, was sie empfinden, wenn sie an das alles denken. Sprechen Sie darüber, was wir unsererseits tun können. (In Jesaja 35:3,4 finden Sie Vorschläge.) Sie können auch gemeinsam das Lied „Erstaunt und bewundernd“ (*Gesangbuch*, Nr. 118) singen.

---

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

### 1. Gegenstände, die Jesaja als Symbole verwendet

Zeigen Sie verschiedene Gegenstände oder Bilder: einen Schlüssel, einen Stein oder ein Bild von Schatten in einem dünnen Land, während Sie im Unterricht über diese Bilder sprechen.

### 2. Musik aus Händels *Messias*

Spielen Sie eine Aufnahme von dem Chor „Denn es ist uns ein Kind geboren“ aus dem *Messias* von Händel, dem Jesaja 9:6 zugrunde liegt.

# „Außer mir gibt es keinen Retter“

Lektion  
**38**

Jesaja 40–49

---

**Ziel** Jeder soll verstehen, daß Jesus Christus in der Hingabe an sein Volk unvergleichlich ist und daß er eine große Arbeit für uns hat.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt die Passagen aus Jesaja 40–49, die in der Lektion besprochen werden.
2. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ verwenden wollen, schreiben Sie bitte vor dem Unterricht folgende Zitate auf ein Plakat oder an die Tafel:
  - a) „Was denkt ihr über den Messias?“ (Matthäus 22:42.)
  - b) „Was für Männer sollt ihr sein?“ (3 Nephi 27:27.)
  - c) „Für wen halten die Leute den Menschensohn? ... Für wen haltet ihr mich?“ (Matthäus 16:13,15.)
  - d) „Wer für den Herrn ist, her zu mir!“ (Exodus 32:26.)
  - f) „Habt ihr sein Abbild in euren Gesichtsausdruck aufgenommen?“ (Alma 5:14.)

---

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität anfangen.

Zeigen Sie der Klasse die Zitate, die Sie aufgeschrieben haben, und stellen Sie folgende Fragen:

- Was haben diese Fragen gemeinsam? (Es sind alles Fragen aus der Schrift, die uns beurteilen helfen, wie stark unser Zeugnis vom Erretter ist, und wie weit wir uns verpflichtet haben, seine Jünger zu sein.) Warum gibt es in der Schrift noch viele ähnliche Fragen?

Erklären Sie, daß diese Lektion zum Teil von solchen Fragen in der Schrift handelt, die die Größe des Erretters unterstreichen.

---

**Besprechen und anwenden** Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### 1. Jesaja lehrt, daß der Erretter unvergleichlich ist.

- Der Herr stellt durch Jesaja immer wieder eine bestimmte Frage. Welche Frage wird in jedem der folgenden Verse gestellt?
  - a) Jesaja 40:18 („Mit wem wollt ihr Gott vergleichen?“)
  - b) Jesaja 44:8 („Gibt es einen Gott außer mir?“)
  - c) Jesaja 46:5 („Mit wem wollt ihr mich vergleichen, neben wen mich stellen?“)

- Worin gleichen sich die obigen Fragen? (Sie sagen alle, daß der Erretter größer ist als alles, womit wir ihn vergleichen könnten.) Wie würden sie die folgenden Fragen beantworten? Wie werden sie im Buch Jesaja beantwortet? (Siehe die unten aufgeführten Verse. Beachten Sie, daß der Herr in jedem Fall zu Völkern spricht, die sich Götzen aus Silber und Gold gemacht hatten und sie anbeteten.)
  - a) Jesaja 43:11 („Außer mir gibt es keinen Retter.“)
  - b) Jesaja 44:6 („Außer mir gibt es keinen Gott.“)
  - c) Jesaja 45:5 („Außer mir gibt es keinen Gott“; siehe auch Vers 6,14,18,21,22.)
  - d) Jesaja 46:9 („Ich bin Gott, und niemand ist wie ich.“)
- Warum werden diese Fragen und Antworten im Buch Jesaja wohl so oft wiederholt? Wie beziehen sie sich auf unsere Zeit?

## 2. Jesaja beschreibt die unvergleichlichen Eigenschaften des Erretters.

- Der Prophet Joseph Smith lehrte, daß wir eine *richtige* Vorstellung von Gottes Charakter, Vorzügen und Eigenschaften brauchen, um an ihn zu glauben (*Lectures on Faith*, 1985, Seite 38). Jesaja gibt viele schöne Beschreibungen vom Charakter und den Eigenschaften des Erretters. Lassen Sie die Klasse einige der unten aufgeführten Stellen lesen und folgende Fragen besprechen: Welche Eigenschaft des Erretters wird hier beschrieben? Wie wird mein Glauben an den Erretter dadurch gestärkt? Sie können die Eigenschaften an die Tafel schreiben.
  - a) Jesaja 40:13,14 (Niemand berät oder belehrt ihn.)
  - b) Jesaja 40:28–31 (Er wird nicht müde; er gibt uns Kraft.)
  - c) Jesaja 40:12,21,22,26; 45:12,18 (Er hat das All geplant und erschaffen und kennt jedes einzelne Teil darin.)
  - d) Jesaja 41:17,18 (Er hört uns, wenn wir in Not sind, und segnet uns überreich.)
  - e) Jesaja 42:1,4 (Er wird nicht müde, bis er seine Absichten erreicht hat.)
  - f) Jesaja 42:16 (Er beleuchtet den Weg für sein Volk und macht ihn gerade.)
  - g) Jesaja 43:1–4 (Er hilft seinem Volk in Prüfungen.)
  - h) Jesaja 43:25,26; 44:21–23 (Er löscht unsere Sünden aus und denkt nicht mehr daran.)
  - i) Jesaja 44:2–4 (Er gießt seinen Geist über unsere Familie aus.)
  - j) Jesaja 46:3,4 (Er trägt sein Volk von der Geburt an bis ins Alter.)
  - k) Jesaja 49:14–16 (Er wird uns nie vergessen. Wir sind in seinen Händen eingezeichnet.)

Bitten Sie die Mitglieder, von Erlebnissen oder Erfahrungen zu erzählen, die ihr Zeugnis von einer dieser Eigenschaften des Erretters gestärkt haben.

## 3. Die Welt (Babylon) wetteifert mit dem Erretter um unsere Hingabe.

- An wen richtet sich Jesaja 47? (Siehe die Kapitelüberschrift und Vers 1. Babel oder Babylon war in der Antike eine mächtige Stadt, die wegen ihrer Schlechtigkeit zerstört wurde. In der Schrift wird Babylon oft als Symbol für die Schlechtigkeit der Welt benutzt.)
- In Kapitel 47 warnt Jesaja, daß Babel wegen seiner Schlechtigkeit zerstört werden wird. Man kann diese Warnungen auch auf die schließliche Vernichtung der Welt und ihrer Schlechtigkeit beziehen. Was steht in den folgenden Passagen darüber, was man erhält, wenn man nach der Schlechtigkeit der Welt strebt?

- a) Jesaja 47:1,5 (Die Welt wird im Staub und im Dunkel enden.)
  - b) Jesaja 47:7–9 (Obwohl die Welt denkt, daß sie unbesiegbar sei, wird sie vernichtet werden und das verlieren, was von größtem Wert für sie ist [symbolisiert durch den Verlust von Mann und Kind].)
  - c) Jesaja 47:10,11 (Weil die Welt erklärt, daß sie größer sei als Gott, wird sie untergehen.)
- Was behauptet Babel (die Welt) in Jesaja 47:8,10 von sich, was auch der Erretter von sich gesagt hat? („Ich und sonst niemand.“) Was kann die Welt uns bieten im Vergleich zu dem, was der Erretter bietet? Warum geben sich so viele Leute der Welt hin anstatt dem Erretter? Wie können wir anderen helfen, so daß sie erkennen, was der Erretter anbietet?
  - In Jesaja 48:17,18 verspricht der Herr denen große Segnungen, die nicht nach der Welt, sondern nach ihm suchen. Was für ein Gefühl geben ihnen diese Segnungen? Wecken sie in ihnen den Wunsch, dem Erretter von ganzem Herzen zu folgen?

#### 4. Jesaja beschreibt die Mission Israels in den Letzten Tagen.

- In Jesaja 49 stehen viele Prophezeiungen über die Mission Israels in den Letzten Tagen. Diese Prophezeiungen können uns helfen, die wichtige Arbeit zu verstehen, die der Herr für jeden von uns hat. Lassen Sie die Mitglieder einige der unten aufgeführten Passagen lesen und die folgende Frage besprechen: Was lernen wir aus dieser Passage über unsere Verantwortung in den Letzten Tagen? (Viele Prophezeiungen beziehen sich sowohl auf die Arbeit des Erretters als auch auf die Arbeit seiner Diener, des Hauses Israel [Jesaja 49:3].)
- a) Jesaja 49:1,5. „Der Herr hat mich schon im Mutterleib berufen.“ (Wir sind von Geburt an berufen, das Werk des Herrn in diesen Letzten Tagen zu verrichten; siehe auch Jeremia 1:5.)
  - b) Jesaja 49:2. „Er machte meinen Mund zu einem scharfen Schwert.“ (Dieses Bild bedeutet, daß man machtvolle Worte der Wahrheit spricht – die Worte des Herrn; siehe auch LuB 6:2.)
  - c) Jesaja 49:2. „Er verbarg mich im Schatten seiner Hand.“ (Der Herr hat uns beschützt und für unsere große Verantwortung vorbereitet; siehe auch LuB 86:9.)
  - d) Jesaja 49:2. „Er machte mich zum spitzen Pfeil.“ (In der englischen Bibel: „Er machte mich zu einem Pfeil mit glattem Schaft.“ Anm. d. Übers.) (Ein Pfeil mit einem glatten Schaft fliegt gerade zu seinem Ziel. Der Herr hat uns vorbereitet und geglättet, damit wir geradewegs dorthin fliegen, wohin er uns schickt.)
  - e) Jesaja 49:6. „Damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.“ (Der Herr hat seine Diener aufgefordert, sich zu erheben und den Überrest Israels wiederherzustellen und ein Licht für die Andern zu sein. So können wir dazu beitragen, daß sein Heil bis an die Enden der Erde reicht; siehe auch LuB 86:8–11.)

---

#### Zum Abschluß

Bezeugen Sie, daß die Lehren Jesajas uns helfen, den Erretter mehr zu lieben und die Arbeit besser zu verstehen, die wir tun sollen. Sie können gemeinsam das Lied „Wie groß bist du“ (*Gesangbuch*, Nr. 50) singen.

---

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.



### **1. Die Symbole, die Jesaja verwendet**

- Jesaja benutzt Blindheit wiederholt als Symbol für Schlechtigkeit und geistige Unwissenheit (Jesaja 29:10,18; 32:3; 42:6,7,16–18; 43:8; 44:9). Wenn sie über diese Verse nachsinnen, denken sie auch daran, daß der Erretter sich oft als das Licht der Welt bezeichnet hat (Johannes 8:12). Wie können wir unsere geistigen Augen weiter öffnen, um das Licht der Welt zu sehen?
- Jesaja benutzt Wasser wiederholt als Bild (Jesaja 12:3; 32:2; 41:17,18; 43:19,20; 44:3,4; 48:18,21; 49:10). Wie hilft ihnen die Lehre des Erretters, daß er die Quelle lebendigen Wasser ist, diese Verse besser zu verstehen? (Siehe Johannes 4:7–14.)

### **2. Auf den Herrn vertrauen**

- Lesen Sie Jesaja 40:31. Wie gibt der Herr denen neue Kraft, die auf ihn vertrauen? (Siehe Jesaja 41:10.) Bitten Sie die Mitglieder, von Erlebnissen zu berichten, wie der Herr jemand neue geistige oder körperliche Kraft verliehen hat.

### **3. „Du hast mich nicht gerufen“**

- Warum haben manche unter uns zuweilen das Gefühl, daß der Herr sie verlassen hat? Was ist wahrscheinlich der Grund, wenn wir das Gefühl haben, daß der Herr sich von uns zurückgezogen hat? (Siehe Jesaja 43:22–26; Mosia 5:13.) Was können wir tun, um uns ihm wieder näher zu fühlen?
- Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Ich habe festgestellt, wenn ich in meiner Beziehung zu Gott gleichgültig werde und wenn mir das Ohr Gottes nicht zuhört und die Stimme Gottes nicht zu mir spricht, daß ich weit entfernt bin. Wenn ich mich in die Schrift vertiefe, nimmt die Entfernung ab und die geistige Gesinnung kehrt zurück.“ (*Der Stern*, Januar 1993, Seite 73.)

# „Wie willkommen sind auf den Bergen“

## Lektion 39

Jesaja 50–53

---

**Ziel** Das Zeugnis eines jeden vom Sühnopfer Jesu Christi zu stärken.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt die Passagen aus Jesaja 50–53, die in dieser Lektion besprochen werden. In ihrem Mittelpunkt steht das Sühnopfer des Erretters.
2. Zusätzlicher Lesestoff: Mosia 14; 15.
3. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ benutzen wollen, geben Sie bitte zwei oder drei Mitgliedern den Auftrag, ein Kirchenlied über die Liebe und das Opfer des Erretters auszusuchen und der Klasse zu erzählen, was das Lied ihnen sagt, und wie es sie beeinflusst hat. Sie können auch von einem Ihrer eigenen Lieblingslieder sprechen.

---

### Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Erklären Sie, daß viele Kirchenlieder uns verstehen helfen, wieviel Liebe der Erretter uns durch sein Sühnopfer erwiesen hat. Lassen Sie die beauftragten Mitglieder nacheinander über die Lieder sprechen, die sie ausgewählt haben. Sie können gemeinsam eins der Lieder singen, denn Musik läßt den Geist des Herrn ein.

Erklären Sie, daß diese Lektion von einigen Prophezeiungen Jesajas über Leben und Mission des Erretters handelt.

---

**Besprechen und anwenden** Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

#### 1. Jesaja spricht von Boten, die eine frohe Botschaft bringen.

- In Jesaja 52:7 beschreibt Jesaja in poetischer Sprache Menschen, die eine großartige Botschaft bringen. Warum spricht Jesaja wohl gerade von den Füßen der Boten? (In der Antike, als es noch keine anderen Kommunikationsmittel gab, wurden wichtige Botschaften oft von Läufern überbracht. Jesaja verwendet die Füße der Boten als Symbol für die Boten selbst.) Was empfand Jesaja für diese Boten?
- Wie beschreibt Jesaja die Botschaft, die überbracht wird? (Eine frohe Botschaft, die Frieden und Rettung verheißt.) Der Prophet Abinadi aus dem Buch Mormon erklärte, daß zu diesen Boten, von denen Jesaja spricht, die Propheten und auch der Herr selbst gehören (Mosa 15:13–18). Welche großartige Botschaft des Friedens und der Rettung haben diese Boten gebracht? (Siehe 2 Nephi 2:6–8.)
- Wer bringt der Welt noch die Evangeliumsbotschaft? Sie können die Mitglieder bitten, von Erlebnissen zu erzählen, die sie gehabt haben, als sie mit anderen

Menschen über das Evangelium gesprochen haben. Die Mitglieder können auch ihre Gefühle gegenüber den Menschen beschreiben, die ihnen selbst die Botschaft gebracht haben.

## **2. Jesaja prophezeit über das Sühnopfer des Erretters.**

Besprechen Sie die folgenden Prophezeiungen über das Sühnopfer des Erretters und die Segnungen, die wir dadurch erhalten.

- Jesaja 50:5–7. Was erfahren wir aus diesen Versen über die Einstellung des Erretters zu dem großen Opfer, das er für uns bringen würde? Was lehren Matthäus 26:39 und Philipper 2:8 über seine Haltung, als er so sehr leiden mußte?
- Jesaja 51:6. Welcher Vergleich wird in diesem Vers gezogen? Wie lange wirkt das Sühnopfer? (Siehe auch Mosia 16:9; Alma 34:10,14.)
- Jesaja 51:22. Für wen kämpft der Erretter? Wie erlaubt das Sühnopfer es ihm, unser Fürsprecher zu sein? (Siehe LuB 45:3–5.) Was ist der „betäubende Becher“, den Jesus für uns getrunken hat? (Siehe LuB 19:15–20.) Was müssen wir tun, um die vollen Segnungen zu empfangen, die das Sühnopfer uns anbietet?
- Jesaja 52:3. Was bedeutet „nicht mit Geld losgekauft werden“? (Siehe 2 Nephi 26:27,28; Jesaja 55:1–3.)
- Jesaja 53:2–4. Was sagen diese Verse uns über das Leben des Erretters? Warum kann er unsere Sorgen und unseren Kummer verstehen? (Siehe Alma 7:11–13; Hebräer 2:16–18; 4:15.) Wie haben sie schon gespürt, daß er ihre Sorgen und ihren Kummer versteht?
- Jesaja 53:5. Warum war der Erretter bereit, Schmerzen zu erleiden und sich durchbohren und zermalmen zu lassen? (Siehe 1 Nephi 19:9.)
- Jesaja 53:6,7. Welche Charaktereigenschaften bewies der Erretter, als er mißhandelt und niedergedrückt wurde und unsere Schuld tragen mußte? Wie gehen wir manchmal „jeder ... für sich seinen Weg“, anstatt uns dem Willen des Vaters zu fügen? Wie kann das Vorbild des Erretters uns helfen, uns dem Willen des Vaters zu fügen?
- Jesaja 53:8–11. Erklären Sie, daß der Prophet Abinadi im Buch Mormon eine mächtige Predigt über diese Verse hielt, als er zu den schlechten Priestern des Königs Noa sprach (Mosia 15:10–13). Wer sind nach seinen Worten die Nachkommen des Erretters? (Siehe auch Mosia 5:7,8.)
- Jesaja 53:12. Erklären Sie, daß am Ende einer Schlacht der General des siegreichen Heeres die Beute verteilt. Was ist die Beute, die Christus bei seinem Sieg über Sünde und Tod gewonnen hat und die er mit uns teilen will? (Siehe Römer 8:16,17; 2 Timotheus 4:7,8.)

## **3. Jesaja beschreibt einige unserer Pflichten.**

- Welche Pflichten haben wir gemäß Jesaja 51 und 52 als diejenigen, die das Sühnopfer des Erretters angenommen haben?
  - a) Jesaja 51:1,4,7. Höre auf den Herrn und gehorche ihm. Fürchte nicht die Beschimpfung durch Menschen.
  - b) Jesaja 51:12,13. Denk an den Herrn, der der Schöpfer ist. Fürchte den Satan nicht.

- c) Jesaja 52:1,2. Erwache und zieh die Macht des Priestertums an (siehe LuB 113:7,8). Zieh die Kleider der Rechtschaffenheit an (siehe Offenbarung 19:7,8). „Löse die Fesseln von deinem Hals“ (siehe LuB 113:9,10).
- d) Jesaja 52:11. Zieh fort von der Schlechtigkeit der Welt. Berühre nichts Unreines. Sei rein.

- Wie können wir jede dieser Pflichten besser erfüllen?

---

#### Zum Abschluß

Geben Sie einen Überblick über Mosia 15:18, wo der Prophet Abinadi den Erretter als einen Boten beschreibt, dessen Füße auf den Bergen schön sind. Erklären Sie, daß ein Grund für ihre Schönheit darin besteht, daß sie die Nägelmale tragen, das Zeichen seiner erlösenden Liebe. Bezeugen Sie, wie die Lehren Jesajas Ihre Liebe zum Erretter gestärkt haben und auch Ihren Wunsch, der Segnungen seines Sühnopfers würdig zu sein. Bitten Sie die Mitglieder zu sagen, wie ihr Zeugnis dadurch gestärkt worden ist.

---

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. Im Licht des Herrn gehen

Lesen Sie Jesaja 50:10,11, und weisen Sie auf die Wahlmöglichkeiten hin, die Jesaja uns in diesen Versen gibt. Wer sich dafür entscheidet, den Herrn zu fürchten, auf die Stimme seines Knechts zu hören und auf ihn zu vertrauen, wird von seinem Licht geführt und wandert nicht in Finsternis (Johannes 8:12; 12:46). Wenn wir aber lieber in unserem eigenen Licht gehen, warnt der Herr uns, daß wir „am Ort der Qualen ... liegen“ werden.

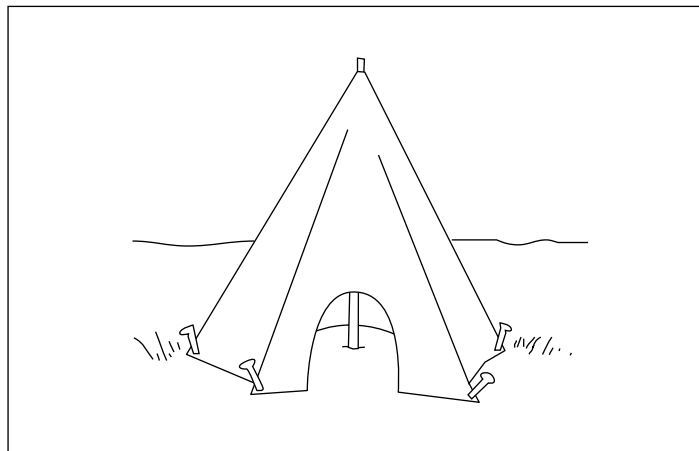
**Ziel** Jeder soll die Pfähle Zions stärken und sich auf das Zweite Kommen und das Millennium vorbereiten.

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt die Passagen aus Jesaja 54–56 und 63–65, die in dieser Lektion besprochen werden.
  2. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ benutzen wollen, brauchen Sie einen Zeltpflock.
  3. Das Bild „Der auferstandene Jesus Christus“ (62187; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 239).

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Zeichnen Sie nach der unten gezeigten Vorlage ein Zelt an die Tafel. Zeigen Sie dann einen Zeltpflock, und stellen Sie folgende Fragen:



- Warum braucht das Zelt Pflöcke oder Pfähle? Was würde geschehen, wenn das Zelt nicht durch die Pfähle gestützt würde?
- Was stellt das Zelt in Jesaja 54:2 dar? (Die Kirche Jesu Christi.) Was stellen die Zeltpflocke oder Pfähle dar?

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt:

„Der Begriff *Pfahl* wird symbolisch gebraucht. Stellen Sie sich ein großes Zelt vor, das von Schnüren aufrecht gehalten wird, die an sicher im Boden verankerten Pfählen befestigt sind.

Die Propheten vergleichen das Zion der Letzten Tage mit einem großen Zelt, das die Erde umspannt. Das Zelt wird von Stangen gestützt, die man auch als Pfähle bezeichnen kann. In der Kirche sind die Pfähle die geographischen Einheiten, die sich über die ganze Erde erstrecken, und gegenwärtig sammelt sich Israel in diesen Zionspfählen.“ (*Der Stern*, August 1991, Seite 3.)

Sagen Sie der Klasse, daß die ersten Pfähle der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage 1834 in Kirtland in Ohio und im Kreis Clay in Missouri organisiert wurden. Als die Kirche wuchs, entstanden mehr Pfähle, wie der Herr es gebot (LuB 101:20,21). Heute haben wir überall auf der Erde Hunderte von Pfählen.

Erklären Sie, daß Sie in dieser Lektion besprechen wollen, wie man die Pfähle Zions stärken kann. Die Lektion behandelt auch Jesajas Lehren über das Zweite Kommen und das Millennium.

Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

**1. „Mach die Stricke lang und die Pflöcke fest“ (Jesaja 54:2).**

- Was bedeutet der Ausdruck „Mach den Raum deines Zeltes weit“? (Jesaja 54:2). (Der Herr wünscht, daß die Mitglieder der Kirche vielen Menschen das Evangelium bringen, damit es die Erde bedeckt. Jesaja hat prophezeit, daß die Kirche in den Letzten Tagen schnell wachsen wird und daß in der ganzen Welt viele Menschen zur Wahrheit bekehrt werden sollen [Jesaja 54:3].)
- Was wird in Jesaja 54:3 noch über das Zelt oder die Kirche gesagt? Wie können wir diesen Rat befolgen? Sie können die Besprechung wie unten angegeben an der Tafel zusammenfassen.

Jesajas Rat	Was wir tun können
Spann deine Zelttücher aus, und mach die Stricke lang.	Als Vollzeitmissionar dienen; Freunden und Nachbarn vom Evangelium erzählen.
Mach die Pflöcke fest.	Unsere Örtlichen Pfähle „festmachen“ oder stärken.

- Was können wir tun, um unseren eigenen Pfahl zu stärken? (Selbst geistige Kraft entfalten; unsere Familie und unsere Freunde veranlassen, dasselbe zu tun; unserem Nächsten dienen, ob er ein Mitglied ist oder nicht, und alle Berufungen zum Dienst in der Kirche, die von unseren Priestertumsführern kommen, annehmen.)
- Wie kann ein Pfahl ein Segen für die Menschen sein? (Siehe LuB 115:5,6.) Wie sind die Pfähle Zions für uns Verteidigung und Zuflucht?

**2. „Mit großem Erbarmen hole ich dich heim“ (Jesaja 54:7).**

- Obgleich Israel viele Jahre lang zerstreut war, hat der Herr versprochen, daß er es in den Letzten Tagen in die wahre Kirche heimholen oder sammeln will (Jesaja

54:4–10). Was können wir in diesen Versen über den Herrn lernen? Welche speziellen Verheißungen gibt der Herr seinen rechtschaffenen Dienern? (Siehe Jesaja 54:13,14,17.) Warum sind diese Verheißungen wichtig?

- Wer wird eingeladen, bei den Heiligen Zuflucht zu finden? (Alle Kinder des himmlischen Vaters.) Lesen Sie die folgenden Passagen in Jesaja, in denen Gruppen von Menschen beschrieben werden, von denen der Herr wünscht, daß sie zu ihm kommen und im Evangelium Sicherheit finden:
  - a) Jesaja 55:1–3. (Alle Durstigen.) Was für eine Art Durst ist hier gemeint? Was geschieht, wenn wir uns bemühen, unseren geistigen Durst zu stillen, indem wir Geld und Energie für Zeitliches aufbringen? Wie kann unser geistiger Durst wirklich gestillt werden? (Siehe 2 Nephi 9:50,51; 3 Nephi 20:8.)
  - b) Jesaja 55:6,7. (Die Schlechten, die umkehren.) Welche Verheißung erhalten diejenigen, die umkehren?
  - c) Jesaja 56:3,5–8. (Fremde, die den Herrn nicht kennen.) Was muß der Fremde tun, damit der Herr ihn annimmt?
- Was lernen wir aus diesen Passagen über die Barmherzigkeit des Herrn? Was lernen wir darüber, wie wir alle Kinder des himmlischen Vaters betrachten sollen?
- Jesaja schreibt, daß Gottes Wort unsere Seele tränken kann wie Regen und Schnee die Saaten (Jesaja 55:10–13). Wie trinkt Gottes Wort unsere Seele? (Siehe Alma 32:28,41.)

### 3. Das Millennium wird eine Zeit des Friedens und der Freude sein.

- In seinem ganzen Buch bezeugt Jesaja, daß trotz aller Kämpfe, Versuchungen und Leiden in dieser Welt das Gute am Ende das Böse überwinden wird und daß die Zukunft voller Freude für die Rechtschaffenen sein wird. Jesaja betete inbrünstig um das Zweite Kommen des Erretters, das den Schlechten Vergeltung und den Rechtschaffenen große Freude bringen wird (Jesaja 64). Welche Botschaft der Hoffnung und Freude steht in Jesaja 64:1–4? Wie stärkt diese Botschaft ihren Wunsch, bis ans Ende auszuharren und dem Herrn zu dienen?
- Die Schlußkapitel Jesajas malen uns ein schönes Bild vom Millennium, den tausend Jahren des Friedens, die mit dem Zweiten Kommen des Erretters beginnen. Wie wird es gemäß Jesaja 65:17–25 im Millennium aussehen? (Sie können die einzelnen Punkte an die Tafel schreiben; siehe auch Jesaja 11:6–9.)
  - a) Der Herr wird einen neuen Himmel und eine neue Erde erschaffen. (Jesaja 65:17)
  - b) Das Volk des Herrn wird große Freude empfinden und nicht mehr weinen. (Jesaja 65:18,19.)
  - c) Die Menschen werden nicht mehr jung sterben, sondern 100 Jahre alt werden. (Jesaja 65:20.)
  - d) Die Menschen werden die Früchte ihrer eigenen Arbeit genießen. (Jesaja 65:21–23.)
  - e) Gebete werden sofort beantwortet. (Jesaja 65:24.)
  - f) Unter den Tieren gibt es keine Feindschaft mehr. (Jesaja 65:25.)
- Was lehrt Jesaja 63:7–9 über die unendliche Güte und Liebe des Herrn? (Bitten Sie die Mitglieder, Worte und Phrasen aus diesen Versen zu nennen, die die Liebe des Erretters zeigen. Sie können sie an die Tafel schreiben.)

**Zum Abschluß**

Bezeugen Sie: Wenn wir die Pfähle Zions stärken und der Welt das Evangelium bringen, erwarten uns die Reichtümer der Ewigkeit. Wir können uns auf das Zweite Kommen des Erretters und den Frieden und die Freude freuen, die im Millennium herrschen werden. Die Prophezeiungen Jesajas erinnern uns daran, daß es ein Vorzug ist, dem Herrn zu dienen, und daß er seine Jünger segnet.

**Zur Vertiefung**

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

**1. Das wahre Gesetz des Fastens (Jesaja 58:3–12)**

- Was können wir aus Jesaja 58 über das Fasten lernen? Was gehört zum richtigen Fasten? (Siehe Jesaja 58:3–7).

Ein Bestandteil des richtigen Fastens ist ein großzügiges Fastopfer. Präsident Spencer W. Kimball hat gesagt: „Wenn wir reich sind – und viele von uns sind das –, so bin ich der Meinung, daß wir sehr, sehr großzügig geben sollen. ... Anstelle des Betrags, den wir uns durch das Auslassen zweier Mahlzeiten ersparen, sollten wir weit mehr geben – zehnmal soviel, wenn wir dazu in der Lage sind.“ (General-konferenz, April 1974.)

- Welche Segnungen werden in Jesaja 58 denen verheißen, die nach dem Gesetz des Fastens leben?
  - a) Wir können der Versuchung besser widerstehen. (Jesaja 58:6.)
  - b) Unsere Last wird erleichtert. (Jesaja 58:6.)
  - c) Körperliche und geistige Gesundheit bessern sich. (Jesaja 58:8.)
  - d) Wir werden demütig und bereit, mit dem Herrn zu sprechen. (Jesaja 58:9.)
  - e) Wir helfen den Armen und Bedürftigen. (Jesaja 58:10.)
  - f) Der Herr führt uns immer. (Jesaja 58:11.)
  - g) Unsere Seele wird im dürren Land satt und gleicht „einer Quelle, deren Wasser niemals versiegt“. (Jesaja 58:11.)

Bitten Sie die Mitglieder, Beispiele aus der Schrift, der Geschichte der Kirche oder eigener Erfahrung zu erzählen, die zeigen, welche Segnungen es bringt, wenn man nach dem Gesetz des Fastens lebt.

- Wie können wir das Gesetz des Fastens eifriger befolgen?

**2. Das Wirken des Erretters wird beschrieben**

- In Jesaja 61:1–3 werden die Berufung und das Wirken des Erretters erklärt. Zu Beginn seines Wirkens zitierte Jesus Christus in Nazaret diese Verse und sagte zu dem Volk: „Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt.“ (Lukas 4:14–21.) Was lehren diese Verse uns über den Charakter und das Wirken Jesu Christi?

**3. Das Zweite Kommen Christi (Jesaja 63:1–6)**

- Das Zweite Kommen des Erretters wird in Jesaja 63:1–6 beschrieben. Welche Farbe hat das Gewand des Erretters, wenn er in seiner Herrlichkeit kommt? (Siehe Jesaja 63:2; Offenbarung 19:11–13; LuB 133:46–48.) Was versinnbildlicht die rote Farbe? (Das Blut, das er vergoß, als er in Getsemani und am Kreuz für unsere Sünden litt.)



Lektion  
**41**

# „Ich selbst mache dich heute . . . zur eisernen Säule“

*Jeremia 1; 2; 15; 20; 26; 36–38*

---

**Ziel** Jeder soll auch in widrigen Umständen und trotz Widerstand glaubenstreu bleiben.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt die Passagen aus Jeremia, die in dieser Lektion besprochen werden. Im Mittelpunkt stehen der Mut und die Verpflichtung Jeremias, als er von Widerstand umgeben war.
2. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ benutzen wollen, müssen Sie eine Metallstange mitbringen.

---

**Vorgeschlagener  
Unterrichtsablauf**

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Zeigen Sie die Metallstange, und fordern Sie jemand aus der Klasse auf zu versuchen, sie durchzubrechen. Stellen Sie dann folgende Fragen:

- Wenn diese Stange die Eigenschaften eines Menschen darstellte, was wüßten wir dann über ihn?
- Lassen Sie die Klasse Jeremia 1:17–19 lesen. Wie beschreibt der Herr in Vers 18 Jeremia? Was für ein Mensch war Jeremia demnach? Wie würden sie sich fühlen, wenn sie sich anschickten, eine Berufung oder einen Auftrag des Herrn zu erfüllen, und dies würde über sie gesagt?

Erklären Sie, daß Könige, Fürsten, Priester und das ganze Volk im Land sich Jeremia bei seiner Mission widersetzten, er aber trotzdem das tat, was der Herr gebot. Verweisen Sie auf die Metallstange, und erklären Sie, daß Jeremia eine „eisernen Säule“ war, die unter widrigen Umständen stark war und sich weder bog noch brach.

---

**Besprechen und anwenden** Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

Jeremia wirkte während der Regierungszeit von fünf Königen, von Joschija bis Zidkija (626 bis 586 v. Chr.). Zusammen mit Joschija bemühte er sich, das Volk von Götzendienst und Unmoral abzubringen. Aber die Könige nach Joschija waren schlecht, und das Volk war völlig abgefallen. Jeremias Aufgabe war es, eine Stimme der Warnung für dieses Volk zu erheben, und er verurteilte ihre Schlechtigkeit mit den stärksten Worten, die wir in der Schrift finden. Seine warnende Stimme war eine der letzten, bevor Juda von den Babyloniern erobert wurde.

Jeremias Leben war voller Kummer, aber wir können viel daraus lernen, wie er auf seine Prüfungen reagierte. Er wurde geschlagen und eingesperrt, weil er Prophezeiun-

gen gegen das Reich Juda aussprach. Sein Leben war ständig in Gefahr. Doch unter allen widrigen Umständen und bei aller Opposition war Jeremia wie eine „eiserne Säule“ (Jeremia 1:18). Das Buch Jeremia ist ein persönlicher, glaubensstärkender Bericht über die Reaktion des Propheten auf seine Sorgen und auf die Vereitelung seiner Arbeit.

### 1. Jeremia wird von Gott als Prophet berufen.

Besprechen Sie Jeremias Berufung, die in Jeremia 1:4–10 berichtet wird.

- Was erfahren wir aus dieser Berufung über die Lehre der Vorherordinierung? (Siehe Jeremia 1:5.) Wie hat es Jeremia wohl geholfen, als er erfuhr, daß er schon im Vorherdasein zum Propheten ordiniert worden war?

Der Prophet Joseph Smith hat gesagt: „Jeder Mann, der berufen ist, unter den Bewohnern der Erde geistlich zu wirken, wurde im großen Rat im Himmel zu diesem Zweck ordiniert, bevor die Welt war.“ (*History of the Church*, 6:364.)

- Was tat der Herr, als Jeremia sich seiner Berufung nicht gewachsen fühlte? (Siehe Jeremia 1:6–10.) Wie sind sie vom Herrn schon beruhigt worden, wenn sie das Gefühl hatten, einer Sache nicht gewachsen zu sein?

### 2. Viele widersetzen sich Jeremia und wollen verhindern, daß er seine Mission erfüllt.

Besprechen Sie anhand der folgenden Schriftstellen den Widerstand, angesichts dessen Jeremia die Mission erfüllte, die der Herr ihm aufgetragen hatte.

- a) Jeremia 20:1–6. Paschhur, der Oberaufseher im Tempel, ärgerte sich über Jeremias Prophezeiungen. Er ließ Jeremia schlagen und in den Block spannen. Jeremia prophezeite, daß Paschhur, seine Familie und seine Freunde als Gefangene nach Babylon geführt werden und dort sterben würden.
  - b) Jeremia 26:7–15. Die meisten Menschen im Land, auch die Priester, widersetzten sich Jeremia und seiner Botschaft (26:7–11). Doch Jeremia verkündete mutig die Botschaft, die der Herr ihm aufgetragen hatte (26:12–15). Sogar Jeremias Nachbarn und Verwandten haßten ihn (11:19–21; 12:6; beachten Sie, daß Jeremia aus der Stadt Anatot stammte).
  - c) Jeremia 36:1–6, 20–32. Jeremias Prophezeiungen wurden aufgeschrieben und dem Volk vorgelesen (36:1–6). Der König verbrannte sie, und der Herr gebot Jeremia, sie noch einmal aufzuschreiben (36:20–32).
  - d) Jeremia 37:12–15; 38:4–13. Jeremia wurde fälschlich beschuldigt und ins Gefängnis geworfen (37:12–15). Er wurde später in eine Zisterne geworfen, wo er in den Schlamm sank (38:4–6). Auf Befehl des Königs Zidkija wurde er aus der Zisterne heraufgezogen und wieder ins Gefängnis gebracht (38:7–13).
- Was sagt uns Jeremia 20:14–18 über seine Gefühle, als er solchen überwältigenden Widerstand ertrug? Was können wir von Jeremia lernen, was uns in widrigen Umständen helfen kann? (Jeremia gehorchte dem Herrn weiterhin und erfüllte seine Berufung, auch wenn er verfolgt und entmutigt war; siehe Jeremia 26:12–15.)
  - Welches doppelte Unrecht hatte das Volk laut Jeremia 2:13 verübt? (Sie hatten den Herrn, den Quell des lebendigen Wassers, verlassen. Und sie hatten sich Zisternen mit Rissen darin gegraben, die das lebendige Wasser des Herrn nicht halten konnten. Das bedeutet, daß sie Erfüllung und Sicherheit in Weltlichem gesucht hatten.) Warum mußte es solchen Menschen schwerfallen, die Worte Jeremias

anzunehmen? Warum konnten sie auf widrige Umstände nicht so reagieren wie Jeremia? Wie schaffen wir manchmal „Zisternen mit Rissen“, die das lebendige Wasser des Erretters nicht halten können?

Elder Marion D. Hanks hat gesagt:

„Materielle Ziele nehmen unsere Aufmerksamkeit zu stark in Anspruch. Der Kampf um das, was wir brauchen, oder um mehr, als wir brauchen, verbraucht unsere Zeit und unsere Energie. Wir machen Jagd auf Vergnügen und Unterhaltung oder engagieren uns zu sehr in Vereinen und kommunalen Angelegenheiten. Natürlich braucht man Erholung, muß man etwas leisten und etwas beitragen, aber wenn das auf Kosten unserer Freundschaft mit Christus geschieht, ist der Preis zu hoch.

„Denn mein Volk hat doppeltes Unrecht verübt“, sagt der Herr zu Israel. „Mich hat es verlassen, den Quell lebendigen Wassers, um sich Zisternen zu graben, Zisternen mit Rissen, die das Wasser nicht halten.“ (Jeremia 2:13.)

Der Ersatz, den wir uns für Gott schaffen, hält wirklich kein Wasser. In dem Maße, wie wir das ‚lebendige Wasser‘ ablehnen, verlieren wir die Freude, die wir erleben könnten.“ (Generalkonferenz, April 1972.)

Jeremias Prophezeiungen, daß die Babylonier Jerusalem zerstören würden, erfüllten sich, wie in Jeremia 39 und 40 berichtet wird. Jeremia war während der Belagerung im Gefängnis, aber dann befreiten die Babylonier ihn und gestatteten ihm und einem Rest der Juden, im Land zu bleiben. Johanan, der Führer der Zurückgebliebenen, bat Jeremia, den Willen des Herrn zu erfragen, und versprach, danach zu handeln (Jeremia 42:1–6). Durch Jeremia gebot der Herr dem Volk, im Land zu bleiben, und versprach, es zu segnen, wenn es bliebe (Jeremia 42:9–22). Aber Johanan führte das Volk nach Ägypten, wo die meisten in ihrer Schlechtigkeit verblieben (Jeremia 43; 44).

### **3. Jeremia wird durch seine Liebe zum Wort Gottes in widrigen Umständen gestärkt.**

Besprechen Sie die folgenden Schriftstellen, die zeigen, wie das Wort Gottes Jeremia half, in schweren Zeiten stark zu bleiben.

- Was legte der Herr Jeremia in den Mund? (Siehe Jeremia 1:9.) Was machte Jeremia mit den Worten des Herrn? (Siehe Jeremia 15:16.) (Er aß sie, was bedeutet, daß sie zu einem Teil von ihm wurden.) Wie dachte Jeremia über das Wort des Herrn?
- Wie können wir die Worte des Herrn so wie Jeremia „essen“? (Wenn wir die Schrift und das Wort der neuzeitlichen Propheten in uns aufnehmen.) Nephi sagt im Buch Mormon: „Weidet euch an den Worten von Christus.“ (2 Nephi 32:3.) Wie kann uns das Kraft geben?
- Wie beschreibt Jeremia in 20:9 das Wort des Herrn, das in ihm ist? Was bedeutet es, wenn das Wort des Herrn wie ein Feuer im Herzen brennt? Warum konnte Jeremia es wohl nicht aushalten, das Wort des Herrn nicht zu verkünden?

Zum Abschluß

---

Drücken Sie Ihre Gefühle über das Vorbild Jeremias aus und darüber, daß man in der Not glaubenstreu bleiben soll. Regen Sie die Mitglieder an, das Wort des Herrn zu suchen und darüber nachzusinnen, bis dieses Wort wie ein Feuer in ihrem Herzen brennt und ihnen Kraft gibt, das Werk des Herrn zu tun. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ verwendet haben, zeigen Sie noch einmal die Eisenstange, und fordern Sie die Mitglieder auf, wie Jeremia eine eiserne Säule für den Herrn zu werden.

**Zur Vertiefung**

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

**1. „Ton in der Hand des Töpfers“ (Jeremia 18:6)**

- Lesen Sie den Bericht von Jeremias Besuch beim Töpfer (Jeremia 18:1–4). Was lehrte der Herr sein Volk durch das Erlebnis Jeremias? (Siehe Jeremia 18:5–10. Der Herr zeigte ihnen: Wenn sie umkehrten, würde er sie zu etwas Besserem formen, genau wie der Töpfer ein mißratenes Gefäß umformt. Er erinnerte sie auch daran, daß er die Macht hatte, sie zu vernichten, wenn sie nicht umkehrten.)
- Wie kann man diesen Vergleich auf uns anwenden? Wie können wir besserer Ton in der Hand des Herrn sein? (Wenn wir demütig sind – wenn wir gehorchen, umkehren, dem Herrn vertrauen und seinen Willen suchen. Bitten Sie die Mitglieder, von Erlebnissen zu erzählen, die zeigen, wie der Herr Menschen geformt und vorbereitet hat, um seine Absichten zu erfüllen.) Was geschieht, wenn wir uns dem Herrn widersetzen, der uns formen will?

Präsident Heber C. Kimball hat den Vergleich in Jeremia 18:1–10 folgendermaßen erklärt:

„Alle, die in Gottes Händen formbar sind und seinen Geboten gehorchen, sind ehrenhafte Gefäße, und der Herr wird sie annehmen.“ (*History of the Church*, 4:478.)

„Es gibt viele Gefäße, die zerstört werden, nachdem sie geformt worden sind. Warum? Weil sie mit der Form, die der Töpfer ihnen gegeben hat, nicht zufrieden sind, sondern sich sofort nach eigenem Gefallen umformen. Deswegen verstehen sie Gottes Absichten nicht und zerstören sich durch ihre Entscheidungsfreiheit selbst. Diese Menschen müssen durch viele Formen gehen, ... dann werden sie glasiert und gebrannt, und selbst beim Brennen bekommen manche noch Risse.“ (Stanley B. Kimball, *Heber C. Kimball: Mormon Patriarch and Pioneer*, 1981, Seite 270.)

**2. Jeremia predigte zur selben Zeit wie Lehi**

Der Prophet Jeremia belehrte und warnte das Volk in Jerusalem zu der Zeit, als Lehi Jerusalem verließ. Beide prophezeiten, daß Jerusalem zerstört werden würde.

- Wo war Jeremia, als Lehi und seine Familie Jerusalem verließen? (Siehe Jeremia 37:15,16; 1 Nephi 7:14.)
- Jeremia erteilte Zidkija, den König von Juda, oft Rat, aber dieser weigerte sich, dem Wort des Herrn, das durch Jeremia kam, zu gehorchen. Was geschah mit Zidkija als Folge seines Ungehorsams? (Siehe Jeremia 39:4–7.)
- Aus dem Buch Mormon wissen wir, daß einer der Söhne Zidkijas von den Babylooniern nicht getötet wurde. Wie hieß er? (Siehe Helaman 8:20,21.) Wohin ging er? (Siehe Omni 1:15.)

---

**Ziel** Jeder soll angeregt werden, sich an Gottes Werk in den Letzten Tagen zu beteiligen und sein Gesetz auf dem Herzen zu tragen.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt Jeremia 16; 23; 29; 31.
2. Zusätzlicher Lesestoff: Jeremia 3–9; 13; 30; 32:37–42; 33; 35.

---

**Vorgeschlagener  
Unterrichtsablauf**

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

- Wenn Sie bei irgendeinem Ereignis im Alten Testament zusehen oder sich beteiligen könnten, welches würden Sie aussuchen? (Sie können die Antworten an die Tafel schreiben.)
- Warum wären Sie gerade bei diesem Ereignis gern dabeigewesen?
- Was geschieht heute in der Kirche, was man mit einigen der Ereignisse vergleichen könnte, die Sie ausgesucht haben?

Erklären Sie: Obwohl Jeremia für die Menschen seiner Zeit wenig Hoffnungsvolles zu sagen hatte, sah er doch eine Zeit der Hoffnung voraus, und zwar während der Sammlung Israels in den Letzten Tagen. Heute sprechen wir über Jeremias Prophezeiungen von der großen Sammlung in den Letzten Tagen, an der wir jetzt teilnehmen.

---

**Besprechen und anwenden** Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

**1. Jeremia sieht die Sammlung Israels in den Letzten Tagen voraus.**

Wenn der Auszug der Israeliten aus Ägypten bei der Aktivität unter „Interesse wecken“ nicht erwähnt wurde, erklären Sie jetzt, daß das eins der erstaunlichsten Ereignisse im Alten Testament war. Es wird im Buch Jeremia und in anderen Büchern des Alten Testament erwähnt, und auch im Buch Mormon.

- Für wie wichtig hielt Mose den Auszug aus Ägypten? (Siehe Deuteronomium 4:32–35.) Wie wäre es wohl gewesen, wenn sie daran teilgenommen hätten?
- Viele Generationen später hatte Jeremia Visionen von einem Ereignis der Letzten Tage, von dem der Herr sagte, es sei genauso großartig wie der Auszug aus Ägypten (Jeremia 16:14–16; 23:3–8). Welches Ereignis wird in Jeremia 16:15 und 23:3 beschrieben? (Die Sammlung Israels und das Wachstum der Kirche.) Wer sind die Hirten, von denen in Jeremia 23:4 gesprochen wird? (Priestertums- und andere Kirchenführer.) Wer ist der König in Jeremia 23:5,6? (Jesus Christus.) Warum sind diese Ereignisse wohl so großartig wie der Auszug aus Ägypten?

- Elder LeGrand Richards hat gesagt, daß die Fischer und die Jäger in Jeremia 16:16 die Missionare der Kirche sind. Was haben Fischer und Jäger mit Missionaren gemeinsam? (Siehe Matthäus 4:18,19.) Wie können wir bessere Missionare werden?
- 2. Gott wird seinem Volk sein Gesetz auf das Herz schreiben.**
- Die Kinder Israel verließen sich auf ihrem Zug durch die Wildnis darauf, daß Mose Offenbarung für sie empfang. Welchen großen Wunsch äußert Mose in Numeri 11:29? (Er wünschte, daß das Volk das Gesetz Gottes lernte und selbst auf den Geist hörte.)
  - Was lesen wir in Jeremia 31:31–34, was der Herr in den Letzten Tagen tun würde? (Siehe auch Ezechiel 11:17–20; 36:24–28; 2 Korinther 3:2,3.) Was bedeutet es, Gottes Gesetz auf dem Herzen geschrieben zu haben? Was müssen wir tun, damit wir Gottes Gesetz auf dem Herzen haben?
  - Wie wird unser Verhalten beeinflußt, wenn Gottes Gesetz auf unserem Herzen steht? Sie können besprechen, wie das bei bestimmten Geboten hilft wie:
    - a) Unseren Nächsten lieben.
    - b) Unsere Eltern ehren.
    - c) Moralisch rein sein.
    - d) Den Sonntag heiligen.
    - e) Geeignete Filme, Fernsehprogramme, Bücher und Zeitschriften aussuchen.
    - f) Schickliche Kleidung tragen.
    - g) Geeignete Musik aussuchen.
  - Joseph Smith wurde einmal gefragt, wie er so viele Leute erfolgreich regieren könne. Er antwortete: „Ich lehre sie richtige Grundsätze, und sie regieren sich selbst.“ Wie paßt dieser Ausspruch dazu, daß man Gottes Gesetz auf sein Herz geschrieben hat?
  - Jeremia prophezeite, daß das Volk Juda 70 Jahre, nachdem es in Gefangenschaft geführt worden war, wieder in seine Heimat zurückkehren und wieder in Harmonie mit Gott leben werde (Jeremia 29:10–14; die Erfüllung dieser Prophezeiung wird in der 47. Lektion besprochen.) Was können wir gemäß Jeremia 29:12–14 tun, um Gott näher zu kommen? Was sagen die Wörter *rufen, beten, suchen und nach mir fragen* über die Einstellung, die wir haben müssen, wenn wir uns bemühen, Gott näher zu kommen? Bitten Sie die Mitglieder, von Erlebnissen zu erzählen, die sie hatten, als sie sich bemühten, Gott näher zu kommen.

---

**Zum Abschluß**

Geben Sie Zeugnis, daß wir in einer Zeit leben, auf die Jeremia und viele andere Propheten sich gefreut haben. Regen Sie die Mitglieder an, sich an der Sammlung Israels zu beteiligen und das Gesetz Gottes auf ihrem Herzen zu tragen.

---

**Zur Vertiefung**

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

**1. Jetzt ist die Zeit zur Umkehr**

Der Herr ist immer barmherzig zu denen, die umkehren. Den Menschen, die die Umkehr aufschieben, wird es aber immer schwerer fallen, damit zu beginnen.

Präsident Joseph F. Smith hat gelehrt: „Der Mensch, der unvergebenes und angehäuftes Unrecht auf sich geladen hat, mag finden, daß ihm jeglicher Rückzug abgeschnitten und sein Zustand in der Welt hoffnungslos ist. Der ist der Unglücklichste, der sich jede Gelegenheit zum Rückzug durch achtlos begangene Übel der Vergangenheit abschneidet. Daher gibt uns die Gewohnheit, täglich um die göttliche Gnade und Vergebung zu bitten, Macht, dem Bösen zu entgehen.“ (*Evangeliumslehre*, 1947, Seite 530.)

- Was sagen uns die folgenden Passagen darüber, wie wichtig es ist, das Wort des Herrn zu hören und sofort umzukehren?

Jeremia 5:1–5,21–25

Jeremia 6:10–17

Jeremia 7:23–28

Jeremia 8:6–12,20

Jeremia 13:11,23

Jeremia 17:23

## **2. Auf das Wort der Propheten hören**

- Jeremia berichtet häufig, daß das Volk nicht auf seine Worte hörte (Jeremia 7:13; 25:3,4; 26:2–5; 32:33). Welche Worte der Propheten der Letzten Tage müssen wir vielleicht eifriger befolgen?

## **3. Die Sünden früherer Generationen wiederholen**

- Jeremia warnte die Juden seiner Zeit, daß sie dieselben Sünden begingen, für die vergangene Generationen streng bestraft worden waren (Jeremia 11:1–12). Warum lernte Jeremias Generation wohl nicht aus den Sünden ihrer Vorfahren, besonders, wenn die Strafe so deutlich dokumentiert war? Wie können wir mehr Nutzen aus dem ziehen, was frühere Generationen des Bundesvolkes Gottes gelernt haben?

## **4. Es ist wichtig, auf Gott zu vertrauen**

- Welche Vergleiche werden in Jeremia 17:5–8 zwischen Leuten, die auf Menschen vertrauen, und Leuten, die auf Gott vertrauen, gezogen? Haben sie schon erlebt, daß diese Vergleiche stimmen? Wie können wir unser Gottvertrauen beweisen?

## **5. Falsche Propheten**

- Zidkija war ein König, dem die Propheten das sagen sollten, was er hören wollte. Deswegen versprachen viele falsche Propheten, daß Jerusalem nicht fallen würde (Jeremia 28:1–4; 37:19). Heute kommen viele falsche Propheten „wie harmlose Schafe“ (Matthäus 7:15). Welche Beweise haben wir dafür, daß es heute falsche Propheten unter uns gibt? Wie lauten ihre Botschaften? Wie können wir es vermeiden, von falschen Propheten in die Irre geführt zu werden?

*Ezechiel 18; 34; 37*

---

**Ziel** Jeder soll angeregt werden, seine Pflicht als die „Hirten Israels“ (Ezechiel 34:2) zu erfüllen.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt:
  - a) Ezechiel 34. Der Herr tadelt die Hirten, die nicht die Herde weiden. Er wird alle verlorenen Schafe suchen und ihr Hirte sein.
  - b) Ezechiel 18:21–32. Ezechiel lehrt, daß die Schlechten, die umkehren, errettet werden, und daß die Rechtschaffenen, die schlecht werden, ausgestoßen werden.
  - c) Ezechiel 37:1–14. Ezechiel hat eine Vision, in der viele ausgetrocknete Gebeine wieder Leben erhalten.
  - d) Ezechiel 37:15–28. Ezechiel prophezeit, daß das Holz Judas und das Holz Josefs in der Hand des Herrn eins werden.
2. Zusätzlicher Lesestoff: Ezechiel 2.

---

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Lesen Sie folgende Frage vor, oder schreiben Sie sie an die Tafel:

- Wie unterscheidet sich ein Hirte von einem Schäfer?

Die Mitglieder sollen die Antwort auf diese Frage in dem folgenden Zitat von Präsident Ezra Taft Benson suchen (Sie können das Zitat von jemand aus der Klasse vorlesen lassen):

„Zur Zeit Jesu waren die Schafhirten von Palästina dafür bekannt, wie sie ihre Schafe beschützten. Anders als die heutigen Schäfer gingen sie immer vor der Herde her. Der Hirte führte die Herde. Er kannte jedes einzelne Schaf und hatte meistens für jedes einen Namen. Die Schafe kannten seine Stimme und vertrauten ihm, während sie einem Fremden nicht folgten. Wenn er die Schafe rief, kamen sie zu ihm (siehe Johannes 10:14,16).

Nachts brachten die Hirten die Herde in ein Gehege, das von hohen Mauern umgeben war. Oben auf die Mauern wurde Dornenstrüpp getan, damit nicht wilde Tiere oder Diebe darüberstiegen.

Manchmal kam es aber vor, daß ein Raubtier, von Hunger getrieben, den Wall übersprang, mitten in die Herde drang und sie ängstigte. In einem solchen Augenblick sah man den Unterschied zwischen dem wahren Hirten, der seine Herde liebte, und dem bezahlten Knecht, der nur für Geld und weil es seine Pflicht war arbeitete.

Der wahre Hirte war bereit, sein Leben für die Schafe zu geben. Er ging mitten unter die Herde und kämpfte für sie. Dem bezahlten Knecht hingegen war sein eigenes



Leben mehr wert als das der Schafe, und in der Regel floh er, wenn Gefahr drohte.“  
(Siehe *Der Stern*, Oktober 1983, Seite 84f.)

Bitten Sie die Mitglieder nach dem Zitat, die Unterschiede zwischen einem Hirten und einem Schäfer (oder bezahltem Knecht) zusammenzufassen. Stellen Sie nötigenfalls folgende Fragen, und schreiben Sie die Antworten an die Tafel:

- An welcher Stelle der Herde geht der Hirte? Wo geht der Schäfer? (Der Hirte geht vor den Schafen und führt sie; man kann dem Zitat entnehmen, daß der Schäfer hinter den Schafen hergeht und sie antreibt.)
- Wie ist das Verhältnis des Hirten zu jedem einzelnen Schaf? Wie ist das Verhältnis des Schäfers zu jedem Schaf?
- Was tut der Hirte, wenn die Schafe in Gefahr sind? Was tut der Schäfer?

Erklären Sie, daß ein Teil dieser Lektion von unserer Verantwortung als geistige Hirten handelt.

Besprechen  
und anwenden

---

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

Im Jahre 597 v. Chr. führte der König Nebukadnessar von Babylon viele Menschen aus dem Reich Juda in Gefangenschaft. Darunter war auch Ezechiel, den der Herr fünf Jahre später zum Propheten berief. 587 v. Chr. zerstörten die Babylonier Jerusalem und nahmen noch viel mehr Gefangene mit. Ezechiel diente seinem Volk im Exil bis 570 v. Chr.

Ezechiels Schriften enthalten harschen Tadel und herrliche Verheißungen, die sich nicht nur auf das Reich Juda, sondern auf ganz Israel beziehen, also auch auf die heutigen Mitglieder der Kirche. Obwohl Jerusalem zerstört war, sah Ezechiel einen Tag voraus, wo Israel gesammelt und wiederhergestellt werden sollte. Er sah dies symbolisch in seiner Vision von den ausgetrockneten Gebeinen und in seiner Prophezeiung über das Holz Judas und das Holz Josefs.

### 1. Die Hirten Israels

Unterrichten und besprechen Sie Ezechiel 34. In diesem Kapitel tadelt der Herr die Hirten Israels, die nur sich selbst dienten und die Herde nicht weideten. Dann beschreibt er sich als den guten Hirten, der seine Herde in den Letzten Tagen sammelt und sie im Millennium führt.

- Wer sind die „Hirten Israels“ in Ezechiel 34? (Die religiösen Führer zur Zeit Ezechiels.) Warum war der Herr unzufrieden mit ihnen? (Siehe Ezechiel 34:2–4.) Was geschah mit den Schafen, als die Hirten sie vernachlässigten? (Siehe Ezechiel 34:5,6.)
- Auf welche Art kann jeder von uns sich als Hirte Israels betrachten? (Wir sollen als Mitglieder der Familie und der Kirche, als Nachbarn, Heimlehrer und Besuchslehrerinnen und als Mitglieder der Kollegien und Klassen übereinander wachen und einander Kraft geben.)

Elder Bruce R. McConkie hat gesagt: „Jeder, der in der Kirche in irgendeinem Amt dient, in dem er für das geistliche oder zeitliche Wohlergehen der Kinder des Herrn verantwortlich ist, ist diesen Schafen ein Hirte. Der Herr zieht seine Hirten

hinsichtlich der Sicherheit [gemeint ist die Errettung] seiner Schafe zur Rechenschaft.“ (Zitiert in *Der Stern*, Juli 1995, Seite 41.)

- Der Herr war mit einigen Hirten unzufrieden, weil sie sich selbst und nicht die Herde weideten (Ezechiel 34:2,3,8). Wie könnten wir heute diesen Fehler begehen?
- Was tun wahre Hirten gemäß Ezechiel 34:11–16 für ihre Schafe? (Beachten Sie die Verben *suchen, kümmern, holen, führen, auf die Weide führen, zurückbringen, verbinden, kräftigen* und *behüten*.) Wie können wir verhindern helfen, daß andere in die Irre gehen oder zerstreut werden? Wie können wir beim Sammeln derjenigen helfen, die in die Irre gegangen sind? Wie können wir die Herde des Herrn weiden und kräftigen? Wie sind sie gesegnet worden, wenn sie dies alles als wahre Hirten getan haben?

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Wir rufen Sie auf, mit neuer Hingabe zu arbeiten! ... Wir möchten, daß Sie wachen, die Herde weiden, hüten, für Sie sorgen und, wenn ein paar Schafe sich verirren, daß Sie sie suchen.“ (*Der Stern*, Oktober 1983, Seite 88.)

- Auf welche Weise ist der Erretter wie ein Hirte für uns? (Siehe Ezechiel 34:11–16; Psalm 23; Jesaja 40:11; Johannes 10:11–15.) Sie können besprechen, wie der Erretter all das getan hat, was in diesen Schriftstellen genannt wird. Geben Sie Zeugnis vom Erretter, wie es Ihnen vom Geist eingegeben wird.

## 2. Umkehr und Vergebung

Unterrichten und besprechen Sie Ezechiel 18:21–32.

- Was lehrt uns diese Stelle über Umkehr und Vergebung? (Siehe Ezechiel 18:21,22,27,28.) Was bedeutet es, „ein neues Herz und einen neuen Geist“ zu schaffen? (Siehe Ezechiel 18:31.) Warum muß man begreifen, daß zur Umkehr beides gehört: Sich von der Sünde abwenden und sein Herz ändern? Wie können wir diesen Herzenswandel erleben? (Siehe Alma 5:7–14.)
- Was sagt uns diese Passage über Menschen, die sich von der Rechtschaffenheit abwenden und nicht umkehren? (Siehe Ezechiel 18:24,26.)
- Was erfahren wir aus dieser Passage über die Gefühle des Herrn, wenn er die Schlechten straft? (Siehe Ezechiel 18:23,32.)
- Was lernen wir hier über die Gerechtigkeit und die Barmherzigkeit des Herrn? (Siehe Ezechiel 18:25,29–32.) Warum ist es wichtig zu wissen, daß der Herr gerecht und barmherzig ist?

## 3. Ezechiels Vision von der Ebene der Gebeine

Unterrichten und besprechen Sie Ezechiel 37:1–14. Erklären Sie, daß diese Vision sich sowohl auf die Auferstehung als auch auf die Wiederherstellung der Kinder Israel in ihrem verheißenen Land bezieht.

- Wie wird die Auferstehung in Ezechiels Vision symbolisch dargestellt? (Die Gebeine rückten zusammen, umgaben sich mit Fleisch und Haut und wurden lebendig; siehe Ezechiel 37:1–10; siehe auch Alma 11:42–44; 40:23.)
- Wie wird die Wiederherstellung der Kinder Israel in ihrem verheißenen Land dargestellt? (Siehe Ezechiel 37:11–14. Die Auferstehung steht symbolisch für die Wiederherstellung.)

- Ezechiels Vision kann auch als eine Analogie verstanden werden, die die Erneuerung der „Hoffnung“ Israels (Ezechiel 37:11) beschreibt. Obwohl Israels Hoffnung so tot sein mag wie das „große Heer“ der Gebeine, das Ezechiel sah, kann der Erretter sie doch wieder zum Leben erwecken. Wie hat der Erretter ihre Hoffnung erneuert? (Sie können bei der Besprechung dieser Frage Moroni 7:41 vorlesen.)
- Die Gebeine in Ezechiels Vision begannen wieder zu leben, als Ezechiel sie aufforderte: „Hört das Wort des Herrn!“ (Ezechiel 37:4.) Wie gibt das Wort des Herrn uns Leben?

#### 4. Das Holz Judas und das Holz Josefs

Unterrichten und besprechen Sie Ezechiel 37:15–28. Erklären Sie, daß diese Prophezeiung eine zweifache Bedeutung hat. Sie bezieht sich auf das Zusammenkommen der Berichte Judas und Josefs (Israels) in den Letzten Tagen, aber ebenso auf die Vereinigung der Reiche Juda und Josef (Israel) in den Letzten Tagen.

- Wie hat sich die Prophezeiung in Ezechiel 37:15–20 erfüllt? (Siehe 1 Nephi 5:14; 2 Nephi 3:12; LuB 27:5. Erklären Sie, daß das Wort *Holz* in diesem Vers eine hölzerne Schreibtafel bedeutet, die zu Ezechiels Zeit allgemein benutzt wurde. Das Holz Juda stellt die Bibel dar, und das Holz Josef das Buch Mormon.)
- Elder Boyd K. Packer hat gesagt: „Das Holz – oder der Bericht – Judas, nämlich das Alte und das Neue Testament, und das Holz – oder der Bericht – Efraims, nämlich das Buch Mormon, das ja ein weiterer Zeuge für Jesus Christus ist, sind jetzt so miteinander verbunden, daß jemand, der sich mit dem einen befaßt, auch zum anderen hingezogen wird; wenn man von dem einen lernt, wird man vom anderen erleuchtet. Beide sind jetzt fürwahr eins in unserer Hand. Ezechiels Prophezeiung ist in Erfüllung gegangen.“ (*Der Stern*, April 1983, Seite 111f.)
- Welche Segnungen kommen dadurch, daß wir jetzt zusätzlich zur Bibel noch das Buch Mormon haben? (Siehe 1 Nephi 13:39,40; 2 Nephi 3:12.) Wie hat das Buch Mormon ihnen geholfen, die Bibel besser zu verstehen? Wie hat es das Zeugnis der Bibel von Jesus Christus bestärkt?
- Was soll nach Ezechiels Worten geschehen, wenn die beiden Hölzer vereint werden?
  - a) Die Kinder Israel sollen gesammelt und zu einem Reich vereinigt werden, dessen König der Erretter ist. (Ezechiel 37:21,22.)
  - b) Das Volk wird von Sünden befreit und gereinigt. (Ezechiel 37:23.)
  - c) Das Volk wird nach den Rechtsvorschriften des Herrn leben. (Ezechiel 37:24.)
  - d) Das Volk wird in einem verheißenen Land leben. (Ezechiel 37:25.)
- Welche weiteren Segnungen verheißt der Herr in Ezechiel 37:26–28? (Eine wichtige Segnung ist es, daß der Herr sein Heiligtum – den Tempel – wiederherstellen wird. Darüber wird in der nächsten Lektion gesprochen.)

Zum Abschluß

Ezechiels Lehren helfen uns verstehen, wie sehr der Erretter uns liebt und wie er für uns sorgt. Er ist unser Hirte. Er vergibt uns gern. Er hat uns die Auferstehung ermöglicht. Er leitet die Sammlung Israels in den Letzten Tagen. Und er hat das Buch Mormon als einen weiteren Zeugen für sich hervorgebracht. Bitten Sie die Mitglieder, von diesen Punkten auch Zeugnis zu geben.

**Zur Vertiefung**

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

**1. Wie man lernt, ein guter Hirte zu sein**

Bei der Besprechung unserer Verantwortung als Hirten können Sie folgende Geschichte von Präsident James E. Faust vorlesen oder erzählen:

„Als ich noch sehr klein war, fand mein Vater einmal draußen in der Wüste ein einsames Lamm. Die Schafherde, zu der auch das Mutterschaf gehörte, war weitergezogen, und irgendwie war das Lamm von seiner Mutter getrennt worden, ohne daß der Hirte es gemerkt hatte. Da es allein in der Wüste nicht überleben konnte, brachte mein Vater es mit nach Hause. Wenn er das Lamm dort gelassen hätte, hätte das seinen sicheren Tod bedeutet: es wäre den Kojoten zum Opfer gefallen, oder es wäre verhungert, weil es noch so jung war, daß es Milch brauchte. ... Mein Vater schenkte mir das Lamm, und ich wurde sein Hirte.

Mehrere Wochen lang wärmte ich immer wieder in einer Babyflasche Kuhmilch und fütterte das Lamm. Wir wurden rasch Freunde. Ich nannte es Nigh – warum, weiß ich nicht mehr. Es wuchs heran. Mein Lamm und ich spielten auf der Wiese. Manchmal lagen wir zusammen im Gras, und ich legte den Kopf auf seine weiche, wollige Seite und sah nach oben in den blauen Himmel und die weißen, sich türmenden Wolken. Tagsüber schloß ich mein Lamm nicht ein, denn es lief nicht fort. Schon bald lernte es Gras fressen. Ich konnte mein Lamm draußen im Garten überall rufen, indem ich, so gut ich konnte, ein Schaf nachahmte. ...

Eines Abends zog ein schrecklicher Sturm auf. Ich hatte vergessen, das Lamm in der Scheune einzusperren, wie ich es hätte tun sollen. Ich ging zu Bett. Mein kleiner Freund fürchtete sich draußen im Sturm, und ich hörte ihn blöken. Ich wußte, ich hätte ihm helfen sollen, aber ich wollte lieber in meinem sicheren, warmen und trockenen Bett bleiben und stand nicht auf, wie ich es hätte tun sollen. Am nächsten Morgen ging ich hinaus und sah, daß mein Lamm tot war. Auch ein Hund hatte es blöken hören und es getötet. Mir brach das Herz. Ich war kein guter Hirte oder Treuhänder über das gewesen, was mein Vater mir anvertraut hatte. Mein Vater sagte: ‚Mein Sohn, konnte ich dir nicht einmal ein einziges Lamm anvertrauen?‘ Diese Worte meines Vaters schmerzten mich mehr als der Verlust meines wolligen Freundes. Ich nahm mir damals, als kleiner Junge, vor, mich darum zu bemühen, daß ich meine Treuhanderschaft als Hirte niemals mehr vernachlässigen wollte, wenn ich je wieder eine solche Aufgabe bekäme.

Es dauerte dann nur ein paar Jahre, bis ich als Junior-Partner eines Heimlehrers berufen wurde. Manchmal war es so kalt oder stürmisch, daß ich gern gemütlich zu Hause geblieben wäre, aber ich hatte irgendwie noch immer das Blöken meines kleinen Lammes im Ohr und wußte, daß ich ein guter Hirte sein und mit meinem Senior-Partner mitgehen mußte. In all den vielen Jahren mußte ich immer, wenn ich mich vor meinen Pflichten drücken wollte, daran denken, wie traurig ich an jenem Morgen vor vielen Jahren gewesen war, als ich kein guter Hirte gewesen war.“  
(*Der Stern*, Juli 1995, Seite 41f.)

**2. Ein Wächter, um zu warnen**

- Als der Herr Ezechiel als Propheten berief, sagte er: „Ich gebe dich dem Haus Israel als Wächter.“ (Ezechiel 3:17.) Wie ähnelte Ezechiels Verantwortung als Prophet

derjenigen eines Wächters? (Siehe Ezechiel 3:17–21; 33:1–9. Zu jener Zeit warnte ein Wächter auf einem Turm das Volk, wenn feindliche Heere heranzogen. Ezechiel warnte sein Volk vor Feinden, die es geistig in Gefahr brachten.)

- Wer sind unsere Wächter in den Letzten Tagen? Warum ist es wichtig, daß wir diese Wächter haben? Was ist unsere Verantwortung als Wächter? (Siehe LuB 88:81. Zu dieser Verantwortung gehört auch, daß wir diejenigen das Evangelium lehren, die es noch nicht erhalten haben.)

Um zu zeigen, wie wichtig es ist, auf die Warnungen der Propheten zu hören – und unsere Nachbarn zu warnen, indem wir sie das Evangelium lehren –, hat Elder Boyd K. Packer von einer verheerenden Überschwemmung erzählt, die 1976 in Idaho durch den Zusammenbruch des Tetondammes entstand. Direkt in dem Gebiet, das von der schnellen Flutwelle überflutet wurde, lebten 7.800 Menschen. Als das Wasser durch das Tal raste, zerstörte es 790 Häuser und beschädigte 800 Wohnhäuser, Kirchen, Schulen und Geschäftshäuser. In Anbetracht der Wassermenge, der Geschwindigkeit und der dichten Besiedelung schätzte ein Experte, daß 5.300 Menschen hätten getötet werden müssen. Aber unglaublicherweise ertranken nur sechs Menschen.

Elder Packer fragte:

„Wie war es möglich, daß bei solch einer schrecklichen Zerstörung nur so wenige Menschen ums Leben kamen? ... Weil sie gewarnt wurden! Sie hatten nicht viel Zeit, aber sie wurden gewarnt; und jeder, der gewarnt war, warnte seinen Nachbarn. ...

Wie stand es mit den sechs, die ertranken? Einer war direkt am Fuß des Dammes und hatte keine Chance. Zwei glaubten der Warnung nicht, bis es zu spät war. Sie wurden später in ihrem Auto gefunden, aber sie hatten sich nicht nach der Warnung gerichtet. Drei kehrten noch einmal um, um materielle Besitztümer zu holen, und verloren ihr Leben.

Aber es war ein Wunder von gewaltigen Ausmaßen. Als Heilige der Letzten Tage lernen wir, Warnungen zu folgen. ...

Nun sehe ich eine große Ähnlichkeit mit dem, was in der Welt geschieht: Eine große Flutwelle von Bosheit und Schlechtigkeit umspült unsere Füße und wird immer höher. Unser Leben ist in Gefahr. Unser Besitz ist in Gefahr. Unsere Freiheit ist in Gefahr, und doch gehen wir gleichgültig unserer Arbeit nach und können nicht begreifen, daß es jedem, der gewarnt ist, zukommt, seinen Nächsten zu warnen. ...

Wir sind von einem Propheten gewarnt worden. Beachten wir die Warnung, oder verhalten wir uns wie die sechs in Idaho, die dachten, daß die Warnung nicht für sie bestimmt sei?“ (*That All May Be Edified*, 1982, Seite 220, 221, 223.)

# „Wohin der Fluß gelangt, da werden alle . . . leben können“

## Lektion 44

Ezechiel 43; 44; 47

---

**Ziel** Jeder soll angeregt werden, an den lebenspendenden, heilenden Kräften teilzuhaben, die im Tempel sind.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Ezechiel 43:1–12; 44:6–9,23. Ezechiel hat eine Vision vom Tempel in Jerusalem.
    - b) Ezechiel 47:1,6–12. Ezechiel sieht aus dem Tempel einen Fluß kommen, der der Wildnis Leben gibt und das Tote Meer heilt.
    - c) Ezechiel 47:2–5. Ezechiel mißt die Tiefe des Flusses und entdeckt, daß das Wasser jedesmal, wenn er hineinwatet, tiefer wird.
  2. Zeichnen Sie vor dem Unterricht die Landkarte von Seite 207 an die Tafel oder auf ein Poster.
  3. Zusätzlicher Lesestoff: Ezechiel 40–42; Joël 4:18; Sacharja 14:8; Offenbarung 22:1–3; 1 Nephi 8:10,11; 11:25; LuB 97:8–20.
- 

### Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

- Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.
- Stellen Sie den Mitgliedern Fragen wie die folgenden:
- Waren Sie schon einmal bei einem sportlichen oder einem anderen Ereignis sehr begeistert?
  - Waren Sie schon einmal so begeistert, daß Sie aufstanden und jemand anfeuerten oder jemand zujubelten?
  - Fallen Ihnen religiöse und heilige Ereignisse ein, die von begeisterten Ausdrücken der Freude oder des Dankes begleitet worden sind? Dazu gehören:
    - a) Die Erschaffung der Erde. (Ijob 38:4–7.)
    - b) Der Einzug Jesu in Jerusalem. (Johannes 12:12–16.)
    - c) Das Zweite Kommen Christi und die Auferstehung. (1 Thessalonicher 4:16.)
  - Wie sieht die Begeisterung bei sportlichen oder anderen weltlichen Ereignissen im Vergleich mit der Freude bei solch heiligen Ereignissen aus? (Die Begeisterung bei weltlichen Anlässen geht vorüber, die Freude bei heiligen Anlässen ist ewig.)
  - Was für einen heiligen Anlaß gibt es in der Kirche, wo die Mitglieder ihre Freude und ihren Dank dadurch kundtun, daß sie aufstehen, rufen und winken? (Bei der Weihung eines Tempels nehmen alle Anwesenden am Hosiannaruf teil, um ihre Freude auszudrücken.)

„Der Hosiannaruf ertönt aus ganzer Seele und mit aller Kraft. Die Anwesenden stehen und rufen einstimmig ‚Hosianna, hosianna, hosianna Gott und dem Lamm! Amen, amen und amen.‘ Das wird dreimal wiederholt. Im allgemeinen erhebt man dabei einen Arm und winkt mit einem weißen Taschentuch. Die Bezeichnung ‚Lamm‘ verweist auf die Herablassung und das Sühnopfer Jesu Christi.“ (*Encyclopedia of Mormonism*, 2:659.)

Erklären Sie, daß jeder Anwesende durch diese Lektion verstehen soll, wie der Tempel uns Freude bringt.

Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### **1. Ezechiel sieht in einer Vision den Tempel in Jerusalem.**

Unterrichten und besprechen Sie Ezechiel 43:1–12; 44:6–9,23.

- Lassen Sie die Klasse Ezechiel 43:1–12 und 44:6–9,23 lesen. Was können wir aus diesen Versen über Tempel erfahren?

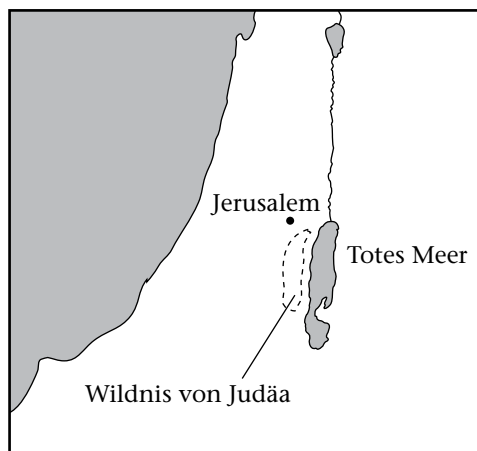
Sie können die Antworten an die Tafel schreiben und darüber sprechen. Beispiele:

- a) Die Herrlichkeit des Herrn erfüllt den Tempel. (Ezechiel 43:2,4,5.)
- b) Der Tempel „ist der Ort, wo [des Herrn] Thron steht“. (Ezechiel 43:7.)
- c) Der Herr ist im Tempel und nennt ihn den „Ort, wo meine Füße ruhen“. (Ezechiel 43:7.)
- d) Der Tempel ist ein Ort, wo der Herr „mitten unter den Israeliten wohnt“. (Ezechiel 43:7.)
- e) Wir lernen im Tempel die Gesetze des Herrn. (Ezechiel 43:11.)
- f) Der Herr hat einen Plan für die heiligen Handlungen im Tempel. (Ezechiel 43:11.)
- g) Selbst das Gebiet um den Tempel herum „ist hochheiliger Boden“. (Ezechiel 43:12.)
- h) Nur wer würdig ist, soll den Tempel betreten. (Ezechiel 44:6–9.)
- i) Im Tempel lernen wir den Unterschied zwischen heilig und nicht heilig und zwischen rein und unrein. (Ezechiel 44:23.)

### **2. Ezechiel sieht einen Fluß aus dem Tempel kommen, der der Wildnis Leben schenkt und das Tote Meer heilt.**

Unterrichten und besprechen Sie Ezechiel 47:1,6–12.

- Was sah Ezechiel aus dem Osteingang des Tempels in Jerusalem herauskommen? (Siehe Ezechiel 47:1.) Wohin floß das Wasser? (Siehe Ezechiel 47:8. Zeigen Sie auf der Landkarte, daß die Wildnis von Judäa und das Tote Meer im Osten von Jerusalem liegen.)
- Die Wildnis von Judäa ist eine unfruchtbare Wüste, und das Tote Meer ist so salzig, daß nichts darin leben kann. Welche Veränderungen wird es gemäß Ezechiels Vision in der Wildnis und im Toten Meer geben, weil der Fluß aus dem Tempel kommt? (Siehe Ezechiel 47:6–12.)



- Der Lieblingsjünger Johannes sah in einer Vision, die Ezechiels Vision vom Tempel ähnlich war, den Thron Gottes (Offenbarung 22:1–3. Beachten Sie, daß der Herr in Ezechiel 43:7 den Tempel den „Ort, wo mein Thron steht“ nennt.) Was ging in der Vision des Johannes von Gottes Thron aus? (Siehe Offenbarung 22:1.) Was ist das „Wasser des Lebens“? (Die Lehren des Evangeliums; siehe die Aktivität unter „Interesse wecken“ in der 30. Lektion.) Wie gleichen wir der Wildnis von Judäa und dem Toten Meer, wenn wir nicht vom Wasser des Lebens trinken?
- Im Tempel gibt es das Wasser des Lebens. Wie heilt es Ehen und gibt ihnen Leben? Wie Familien? Unsere Vorfahren? Die Kirche? Was kommt noch aus dem Tempel, was uns geistiges Leben und Heilung schenkt? (Mögliche Antworten: Wahrheit, Weisheit, Offenbarung und Bündnisse.)
- In Ezechiel 47:12 werden die Bäume beschrieben, die in Ezechiels Vision an dem Fluß wuchsen. Was hatten die Bäume mit dem Wasser des Flusses gemeinsam? (Sie hatten heilende und lebenspendende Kräfte.)
- Was wuchs in der Vision des Johannes an den Ufern des Flusses? (Siehe Offenbarung 22:2.) Wo in der Schrift wird anderen Propheten der Baum des Lebens gezeigt? (Siehe 1 Nephi 8:10,11; 11:25.) Was stellte der Baum des Lebens in Lehis und Nephis Traum dar? (Siehe 1 Nephi 11:25.)
- Wie heilt die Liebe Gottes und gibt Leben? Welche geistigen und körperlichen Wunden heilt die Liebe Gottes?

### 3. Ezechiel mißt die Tiefe des Flusses.

Unterrichten und besprechen Sie Ezechiel 47:2–5.

- Wie tief war der Fluß, als Ezechiel zum ersten Mal hindurchwatete? (Siehe Ezechiel 47:2,3.) Wie tief war er beim zweiten, dritten und vierten Mal? (Siehe Ezechiel 47:4,5.) Was sagen diese Verse über den Tempel? (Die Kraft, die der Tempel auf unser Leben ausübt, vergrößert sich jedesmal, wenn wir hineingehen.)
- Im Tempel empfangen wir wunderbare Lehren, viele davon durch Symbole. Wenn unser Verständnis dafür oder für die heiligen Handlungen des Tempels anfangs nur „knöcheltief“ ist, was sollen wir dann tun? (Siehe Ezechiel 47:2–5. Wir sollen immer wieder hineingehen, den Tempel so oft wie möglich besuchen.)



---

## Zum Abschluß

Sagen Sie der Klasse, daß der Herr den Tempel einen „Ort der Danksagung“ genannt hat (LuB 97:13). Drücken Sie Ihren Dank aus für die Segnungen, die wir durch den Tempel erhalten, und laden Sie die Mitglieder ein, auch ihren Dank für den Tempel zu äußern. Bezeugen Sie: Genau wie das Wasser vom Tempel in Ezechiels Vision die Wildnis von Judäa und das Tote Meer geheilt hat, wird das Evangelium Jesu Christi uns heilen und reinigen, wenn wir daran teilhaben.

---

## Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

### 1. „Ich liebe den Ort, wo dein Tempel steht“ (Psalm 26:8)

Viele der Psalmen nennen Segnungen, die wir durch den Besuch des Tempels erhalten, und drücken Liebe und Dank für den Tempel aus. Während Sie die folgenden Psalmen besprechen, können Sie einige Mitglieder bitten, ihren Dank für den Tempel auszudrücken.

Psalm 24:3,4

Psalm 26:6–8

Psalm 27:1,4–6

Psalm 65:5

Psalm 84

Psalm 122

Psalm 134

### 2. „Das Symbol [unserer] Mitgliedschaft“

Präsident Howard W. Hunter hat gesagt: „Ich fordere die Heiligen der Letzten Tage auf, den Tempel des Herrn als Symbol ihrer Mitgliedschaft in der Kirche zu sehen. Ich wünsche mir aus tiefstem Herzen, daß jedes Mitglied der Kirche würdig sein möge, in den Tempel zu gehen. Der Herr würde sich sehr freuen, wenn jedes erwachsene Mitglied würdig wäre und einen Tempelschein besäße. All das, was wir tun bzw. unterlassen müssen, um einen Tempelschein erhalten zu können, stellt nämlich sicher, daß wir mit uns selbst zufrieden und mit unserer Familie glücklich sind.“  
(*Der Stern*, Januar 1995, Seite 7.)

- Wie können wir den Tempel zum „Symbol [unserer] Mitgliedschaft“ machen? Wie würde es unsere Sicht auf das Leben und unsere Hingabe an das Werk beeinflussen, wenn wir den Tempel so sähen?

# „Wenn ich umkomme, komme ich eben um“

## Lektion 45

Daniel 1; 3; 6; Ester 3–5; 7; 8

---

**Ziel** Jeder soll Mut bekommen, nach den Maßstäben des Evangelium zu leben.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Daniel 1. Daniel und seine Freunde lehnen es ab, sich mit den Speisen des Königs Nebukadnezar zu verunreinigen (1:1–16). Der Herr segnet sie mit Gesundheit und Weisheit (1:17–21).
    - b) Daniel 3. Schadrach, Meschach und Abed-Nego weigern sich, das Standbild des Königs Nebukadnezar anzubeten (3:1–12). Der König wirft sie in den Feuerofen, und der Herr rettet sie vor dem Tod (3:13–30).
    - c) Daniel 6. Die Beamten des Königs Darius überreden ihn dazu, ein Dekret zu erlassen, daß innerhalb von 30 Tagen alle Bitten nur an ihn gerichtet werden dürfen, nicht an irgendeinen anderen Menschen oder Gott (6:1–9). Daniel betet trotzdem zu Gott (6:10–13). Zur Strafe wird Daniel in die Löwengrube geworfen (6:14–17). Der Herr sendet einen Engel, um Daniel zu beschützen (6:18–23).
    - d) Ester 3–5; 7; 8. Mordechai lehnt es ab, vor Haman niederzufallen (3:1–4). Haman überredet den König Artaxerxes dazu, einen Erlaß herauszugeben, daß alle Juden im Reich getötet werden sollen (3:5–14). Ester erfährt, daß Haman ihr Volk töten lassen will, und setzt ihr Leben aufs Spiel, indem sie zum König geht und um Hilfe bittet (4:1–17). Der König empfängt Ester und nimmt ihre Einladung an, mit Haman zu einem Festmahl zu kommen (5:1–8). Bei dem Mahl erzählt Ester von Hamans Plan, die Juden zu töten (7:1–6). Der König läßt Haman hängen (7:7–10). Der König ehrt Mordechai und erfüllt Esters Bitte, den Erlaß aufzuheben (8:1–17).
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Daniel 5; Ester 1; 2; 6; 9; 10.
  3. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ verwenden wollen, müssen Sie zwei Mitglieder bitten, kurz eine Begebenheit zu erzählen, wo sie selbst oder jemand, den sie kennen, den Mut gehabt hat, dem Herrn zu gehorchen.
  4. Sie können einige der folgenden Bilder zeigen: „Daniel lehnt Speise und Wein vom Tisch des Königs ab“ (62094; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 114); „Die drei jungen Männer im Feuerofen“ (62093; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 116) und „Daniel in der Löwengrube“ (62096; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 117).
- 

### Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

- Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.
- Bitten Sie die beauftragten Mitglieder, kurz davon zu erzählen, wie sie oder jemand, den sie kennen, Mut beweisen mußte, um dem Herrn zu gehorchen.
- Erklären Sie danach, daß diese Lektion von sechs Menschen im Alten Testament handelt, die großen Mut bewiesen, als sie dem Herrn gehorchten.

---

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

**1. Daniel und seine Freunde weigern sich, die Speisen des Königs Nebukadnezzar zu essen; sie werden mit Gesundheit und Weisheit gesegnet.**

Unterrichten und besprechen Sie Daniel 1.

Als Junge wurde Daniel als Gefangener von Jerusalem nach Babylon gebracht. Er und andere vielversprechende hebräische Jungen – auch seine Freunde Schadrach, Meschach und Abed-Nego – wurden am Hof des Königs Nebukadnezzar erzogen.

- Was schlugen David und seine Freunde vor, als ihnen Speisen und Wein des Königs vorgesetzt wurden? (Siehe Daniel 1:8–14.) Welche Segnungen erhielten sie, weil sie das Gesundheitsgesetz des Herrn befolgten? (Siehe Daniel 1:15,17,20.) Wie ähneln ihre Segnungen denen, die wir erhalten, wenn wir das Wort der Weisheit befolgen? (Siehe LuB 89:18–20.)

Elder Boyd K. Packer hat gelehrt: „Ich bin zu der Erkenntnis gelangt, daß ein grundlegender Zweck des Wortes der Weisheit mit Offenbarung zu tun hat. Schon von ganz klein auf lehren wir euch, Tee, Kaffee, Alkohol, Tabak, Rauschgift und alles andere zu meiden, was eurer Gesundheit schaden könnte. ... Wenn sich jemand unter dem Einfluß von Drogen oder Alkohol befindet und kaum versteht, was man ihm sagt, wie kann er dann für die Eingebungen des Geistes empfänglich sein, die seine feinsten Gefühle ansprechen? So wertvoll das Wort der Weisheit auch als ein Gesundheitsgesetz ist, so kann es doch geistig für euch von viel größerem Wert sein als in körperlicher Hinsicht.“ (*Der Stern*, Mai 1980, Seite 34f.)

- Was können wir aus dieser Geschichte darüber lernen, wie wir reagieren sollen, wenn wir uns unter Druck gesetzt fühlen, etwas zu tun, was nicht richtig ist? (Siehe Daniel 1:5,8.) In welchen Situationen brauchen wir heute Mut, um die Gebote des Herrn zu befolgen? Wie können wir den Mut entfalten, den wir dazu brauchen?

**2. Der Herr rettet Schadrach, Meschach und Abed-Nego vor dem Tod im Feuerofen.**

Unterrichten und besprechen Sie Daniel 3.

- Der König Nebukadnezzar erließ ein Dekret, wonach jeder, der sein Standbild nicht anbetete, in den Feuerofen geworfen werden sollte (Daniel 3:1–6). Wie reagierten Schadrach, Meschach und Abed-Nego darauf? (Siehe Daniel 3:12.) Was tat Nebukadnezzar, als er erfuhr, daß sie sein Standbild nicht anbeten wollten? (Siehe Daniel 3:13-15,19,20.)
- Was sagten Schadrach, Meschach und Abed-Nego, als der König drohte, sie in den Ofen zu werfen? (Siehe Daniel 3:16–18.)

Elder Neal A. Maxwell hat gesagt: „Wir werden nicht immer vor den alltäglichen Problemen bewahrt, aber wir werden vor dem immerwährenden Tod errettet! Und bis dahin ermöglicht uns die höchste Hoffnung, dasselbe zu sagen wie drei tapfere Männer vor Hunderten von Jahren. Sie wußten, daß Gott sie aus dem Feuerofen retten konnte, wenn er das wollte. ‚Tut er es aber nicht‘, so sagten sie, wollten sie ihm trotzdem treu bleiben!“ (Siehe *Der Stern*, Januar 1995, Seite 30f.)

- Was können wir aus der Antwort von Schadrach, Meschach und Abed-Nego darüber lernen, wie man die Gebote des Herrn halten soll? (Sie waren gewillt, dem Herrn zu dienen, ob er sie nun beschützte oder nicht. Unser Gehorsam sollte nicht davon abhängig sein, ob der Herr uns dafür zu einer bestimmten Zeit eine bestimmte Segnung gibt oder nicht.) Welche Gefahren birgt es, wenn wir dem Herrn nur gehorchen, weil wir erwarten, daß er uns dafür eine bestimmte Segnung gibt?
- Was geschah, als Schadrach, Meschach und Abed-Nego in den Feuerofen geworfen wurden? (Siehe Daniel 3:21–27.) Wer war mit ihnen im Ofen? (Siehe Daniel 3:25.) Wie hilft der Erretter uns, wenn wir uns in unseren Prüfungen an ihn wenden?
- Welche Wirkung hatte der Mut der drei Männer auf den König? (Siehe Daniel 3:28–30.) Wie beeinflussen unsere Taten die Einstellung unserer Nachbarn zur Kirche?

### **3. Daniel betet trotz des Dekrets des Königs und wird in die Löwengrube geworfen. Der Herr sendet einen Engel, um ihn zu beschützen.**

Unterrichten und besprechen Sie Daniel 6.

König Nebukadnezars Nachfolger war sein Sohn Belschazzar. Als dieser getötet wurde, übernahm „der Meder Darius ... die Königsherrschaft“ (Daniel 5:31), und Daniel erhielt ein hohes Amt. (Achtung: Der Meder Darius ist nicht derselbe König Darius, der das persische Reich nach Cyrus regierte und an den die Juden Bittgesuche richteten, als sie den Tempel wieder aufbauten. Siehe Esra 4–6 und 47. Lektion.)

- Warum suchten die obersten Beamten und die Satrapen des Königs einen Grund, um Daniel anzuklagen? (Siehe Daniel 6:1–5. Sie waren eifersüchtig auf Daniel und befürchteten, daß der König ihm mehr Macht geben könnte.) Zu welchem Dekret überredeten sie den König? (Siehe Daniel 6:6–9. Weil sie wußten, daß Daniel regelmäßig betete, überredeten sie den König zu einem Dekret, daß 30 Tage lang alle Bitten nur an ihn gerichtet werden durften und an keinen anderen Menschen oder Gott. Wer das Dekret nicht befolgte, sollte in die Löwengrube geworfen werden.)
- Wie reagierte Daniel auf dieses Dekret? (Siehe Daniel 6:10.) Was können wir von Daniel darüber lernen, wie wichtig das Beten ist? (Das Beten war ihm so wichtig, daß er weiterhin betete, obwohl er dadurch sein Leben gefährdete.) Bitten Sie die Mitglieder, darüber nachzudenken, welchen Wert wir auf den Vorzug legen, daß wir zum Vater im Himmel beten dürfen.
- Was empfand König Darius, als ihm berichtet wurde, daß Daniel gebetet hatte? (Siehe Daniel 6:12–15.) Wie zeigte der König, daß er an Gott glaubte? (Siehe Daniel 6:16,18.)
- Wie segnete der Herr Daniel in der Löwengrube? (Siehe Daniel 6:19–23.) Wie wirkten Daniels Glauben und Mut auf den König und das Volk? (Siehe Daniel 6:24–28.)

Elder L. Tom Perry hat gesagt: „Daniels Dienst nutzte nicht nur dem König, sondern infolge des Glaubens, den er in den Herrn setzte, hatte er Auswirkungen auf das ganze Land. Der König erließ eine Anordnung, wonach alles Volk in seinem Reich den wahren und lebendigen Gott anbeten sollte, den Gott, den Daniel verehrte. Wie groß war doch die Kraft, die vom Dienst eines einzigen rechtschaffenen Mannes ausging und die sich auf so viele auswirkte, als er ‚in der Welt‘

diente, in der er lebte. Wie sehr wird sich auch unser Dienst auswirken, wenn wir auch weiterhin auf unsere eigene Weise ‚in der Welt‘ dienen, in der *wir* leben.“ (Siehe *Der Stern*, Juli 1988, Seite 12.)

#### 4. Ester setzt ihr Leben aufs Spiel, um ihr Volk zu retten.

Unterrichten und besprechen Sie Ester 3–5; 7; 8.

Ester war eine Jüdin, die kurz nach der Zeit Daniels lebte. Als ihre Eltern starben, erzog ihr Vetter Mordechai sie. Ester war sehr schön, und sie gefiel Artaxerxes, dem König von Persien und Medien, so gut, daß er sie zu seiner Königin machte.

- Der König Artaxerxes machte Haman zum höchsten Fürsten in seinem Reich (Ester 3:1). Wie zeigte Mordechai Mut, als der König ihm und den anderen Dienern befahl, vor Haman niederzufallen? (Siehe Ester 3:2–4.) Wie reagierte Haman? (Siehe Ester 3:5–14. Er wurde zornig und überredete den König dazu, „ein Volk“ – alle Juden im Reich – auszurotten.)
- Als Ester von der Trauer unter den Juden erfuhr, schickte sie einen Boten zu Mordechai, um den Grund zu erfahren (Ester 4:1–6). Worum bat Mordechai Ester? (Siehe Ester 4:7–9.) Warum war es gefährlich für Ester, zum König zu gehen? (Siehe Ester 4:10,11. Es gab ein Gesetz, daß der König jeden töten konnte, der ungebeten zu ihm kam.)
- Welche Botschaft sandte Mordechai an Ester, als er von ihren Befürchtungen erfuhr? (Siehe Ester 4:13,14.) Was empfand Ester wohl, als sie darüber nachdachte, daß sie vielleicht „gerade dafür in dieser Zeit Königin geworden“ (Ester 4:14) war? Wie können wir die Gewißheit erlangen, daß unser Leben einen Zweck hat? Wie kann diese Gewißheit uns helfen?
- Worum bat Ester ihre Dienerinnen und alle Juden in Susa, als sie sich darauf vorbereitete, zum König zu gehen? (Siehe Ester 4:16.) Wie kann das gemeinsame Fasten und Beten vieler Menschen uns helfen?
- Als Ester ihre Absicht äußerte, zum König zu gehen, sagte sie: „Wenn ich umkomme, komme ich eben um.“ (Ester 4:16.) Wie gleicht diese Erklärung der Aussage von Schadrach, Meschach und Abed-Nego, bevor sie in den Feuerofen geworfen wurden? (Siehe Daniel 3:17,18.) Wie zeigt diese Erklärung Esters Hingabe an ihr Volk und an Gott?
- Als Ester zum König kam, empfing er sie und sagte, er wolle ihr jeden Wunsch erfüllen, den sie äußere (Ester 5:1–3). Sie bat den König und Haman zu einem Festmahl (Ester 5:4–8). Worum bat Ester den König am zweiten Tag des Festmahls? (Siehe Ester 7:3,4.) Was tat der König, als er erfuhr, daß das Volk, das Haman ausrotten wollte, die Juden waren? (Siehe Ester 7:5–10.)
- Haman wurde an den Galgen gehängt, aber der Erlaß, daß alle Juden getötet werden sollten, war schon im ganzen Reich verbreitet worden. Worum bat Ester den König? (Siehe Ester 8:5,6.) Welche Segnungen erhielten die Juden durch Esters Mut und Glauben? (Siehe Ester 8:16,17.) Welche Segnungen haben sie aufgrund des Mutes und des Glaubens anderer erhalten?
- Welche Herausforderungen haben wir heute, die solchen Mut erfordern, wie Ester ihn hatte? Welche Segnungen werden wir bekommen, wenn wir danach streben, das Rechte auch dann zu tun, wenn die Folgen schwierig sind?

## Zum Abschluß

Bezeugen Sie, daß der Herr uns segnen wird, wenn wir den Mut haben, für die Wahrheit einzustehen. Regen Sie die Mitglieder an, dem Beispiel von Daniel, Schadrach, Meschach, Abed-Nego, Ester und Mordechai zu folgen.

## Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

### 1. Die Segnungen für mutigen Gehorsam

- Was hatten Daniel, Schadrach, Meschach, Abed-Nego, Ester und Mordechai gemeinsam? (Sie hatten alle den Mut, das Rechte zu tun, obwohl sie dadurch ihr Leben aufs Spiel setzten.) In welchen Situationen mußten sie schon entscheiden, ob sie für das, wovon sie wußten, daß es richtig war, einstehen wollten oder nicht?

Bezeugen Sie: Wenn wir danach trachten, die Gebote zu befolgen, wird der Herr uns segnen. Die Segnungen zeigen sich aber nicht immer sofort. Um das zu veranschaulichen, können Sie über die Prüfungen sprechen, die die folgenden Personen ertragen mußten:

- a) Sara konnte keine Kinder bekommen, bis sie 90 Jahre alt war (Genesis 17:15–17; 21:1,2).
  - b) Josef wurde von seinen Brüdern verkauft und später für ein Verbrechen ins Gefängnis geworfen, das er gar nicht begangen hatte (Genesis 37:27,28; 39:7–20).
  - c) Der Erretter wurde von einem Freund verraten, auf illegale Weise vor Gericht gestellt und gekreuzigt (Johannes 18; 19).
  - d) Nephi wurde von seinen Brüdern geschlagen und später mit Stricken gebunden (1 Nephi 3:28; 18:10,11).
  - e) Alma und Amulek mußten zusehen, wie Frauen und Kinder wegen ihres Glaubens verbrannt wurden (Alma 14:8–11).
  - f) Joseph Smith wurde ins Gefängnis geworfen und ermordet (LuB 135).
- Warum ließ der Herr es wohl zu, daß diese Menschen solche Prüfungen durchmachen mußten? Warum waren sie wohl in der Lage, sie zu ertragen? Was können wir aus ihrem Beispiel lernen?

### 2. Für die Wahrheit einstehen

Lassen Sie die Mitglieder im Rollenspiel verschiedene Situationen darstellen, in denen sie für das einstehen müssen, wovon sie wissen, daß es richtig ist. Denken Sie sich geeignete Situationen aus. Vielleicht helfen folgende Vorschläge:

- a) Ein Freund macht einen anderen schlecht und erwartet ihre Zustimmung.
- b) Jemand schlägt ihnen vor, unpassende Musik zu hören.
- c) Jemand fordert sie auf, am Sonntag nach der Kirche mit ihnen in ein Restaurant zu gehen.
- d) Jemand bietet ihnen Alkohol oder etwas anderes an, was dem Wort der Weisheit widerspricht.

**Ziel** Das Zeugnis eines jeden von der wiederhergestellten Kirche Jesu Christi zu stärken und ihn anzuregen, beim Aufbau des Reiches Gottes auf Erden zu helfen.

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Daniel 2:1–23. König Nebukadnezar hat einen Traum und befiehlt seinen Ratgebern, den Traum zu beschreiben und zu deuten (2:1–13). Daniel betet mit seinen Freunden, und Gott offenbart ihm den Traum und die Auslegung (2:14–23).
    - b) Daniel 2:24–49. Daniel offenbart, daß der Traum des Königs den Aufstieg und Fall großer Reiche auf der Erde und den Triumph des Reiches Gottes über alle anderen Reiche in den Letzten Tagen voraussagt.
  2. Zusätzlicher Lesestoff: LuB 65.
  3. Bitten Sie zwei oder drei Mitglieder, ein kurzes Zeugnis von der Wahrheit der Kirche vorzubereiten.
  4. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ verwenden wollen, schreiben Sie vor dem Unterricht die Tabelle auf Seite 214 an die Tafel oder auf ein Poster.
  5. Wenn Sie die graphische Darstellung vom Traum Nebukadnezars (siehe Seite 216) benutzen wollen, zeichnen Sie sie vor dem Unterricht an die Tafel oder auf ein Poster. Schreiben Sie die Namen der verschiedenen Reiche erst im Unterricht darauf.
  6. Sie können das Bild „Daniel deutet den Traum Nebukadnezars“ (62531; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 115) zeigen.

**Vorgeschlagener Unterrichtsablauf**

Interesse wecken Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen. Weisen Sie auf die Tabelle an der Tafel oder auf dem Poster hin:

	6 April 1830	1880	1930	1980	1995	2000
	6	133 628	670 017	4 639 822	9 340 898	über 11 000 000
	1	10	16	44	88	100
	0	23	104	1218	2150	2581
	0	10	30	188	307	334
	0	1	7	19	47	102

- Was stellen diese Zahlen wohl dar?

Lassen Sie die Klasse einige Minuten lang Antworten geben. Vervollständigen Sie die Tabelle dann folgendermaßen:

	6 April 1830	1880	1930	1980	1995	2000
Mitglieder der Kirche	6	133 628	670 017	4 639 822	9 340 898	über 11 000 000
Sprachen, in denen das Buch Mormon ver- öffentlicht ist	1	10	16	44	88 (39 mal voll- ständig, 49 mal auszugsweise übersetzt)	100 (61 mal voll- ständig, 39 mal auszugsweise übersetzt)
Pfähle	0	23	104	1218	2150	2581
Missionen	0	10	30	188	307	334
Tempel in Betrieb	0	1	7	19	47	102

(Die neuesten statistischen Angaben finden Sie jedes Jahr in der Juliausgabe der Kirchenzeitschrift *Liahona*.)

Lassen Sie die Mitglieder das rasche Wachstum der Kirche kommentieren. Erklären Sie, daß diese Lektion von dem Propheten Daniel handelt, der den Triumph des Reiches Gottes auf Erden – der Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage – voraussah.

Besprechen  
und anwenden

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### 1. Daniel bekommt eine Offenbarung, in der er den Traum des Königs Nebukadnezar und seine Deutung sieht.

Unterrichten und besprechen Sie Daniel 2:1–23.

Eines Nachts hatte der König Nebukadnezar einen Traum, der ihn in Unruhe versetzte. Er wollte seine Ratgeber prüfen und sagte ihnen, daß er den Traum vergessen habe. Er gebot, daß sie ihm den Traum erzählen und deuten sollten (Daniel 2:2–5). Als sie sagten, daß sie den Traum nicht beschreiben könnten, befahl der König, daß alle Weisen in Babylon getötet werden sollten. Daniel und seine Freunde gehörten auch dazu (Daniel 2:10–13).

- Wie bereitete Daniel sich darauf vor, den Traum des Königs zu deuten? (Siehe Daniel 2:17,18. Er bat seine Freunde, mit ihm zu beten.) Wie haben die Gebete von Familienmitgliedern und Freunden ihnen schon geholfen?
- Wie wurden die Gebete Daniels und seiner Freunde erhört? (Siehe Daniel 2:19,27,28.) Was tat Daniel, sobald er die Vision vom Traum des Königs erhalten hatte? (Siehe Daniel 2:20–23.) Was sagt uns das über seine Gefühle gegenüber Gott? Warum ist es wichtig, daß man dem Herrn seinen Dank zeigt? Wie können wir ihm unseren Dank zeigen?
- Vergleichen Sie die Quellen, an die Daniel und Nebukadnezar sich wandten, als sie Fragen hatten. (Siehe Daniel 2:2,19–23,28.) An welche fragwürdigen Quellen

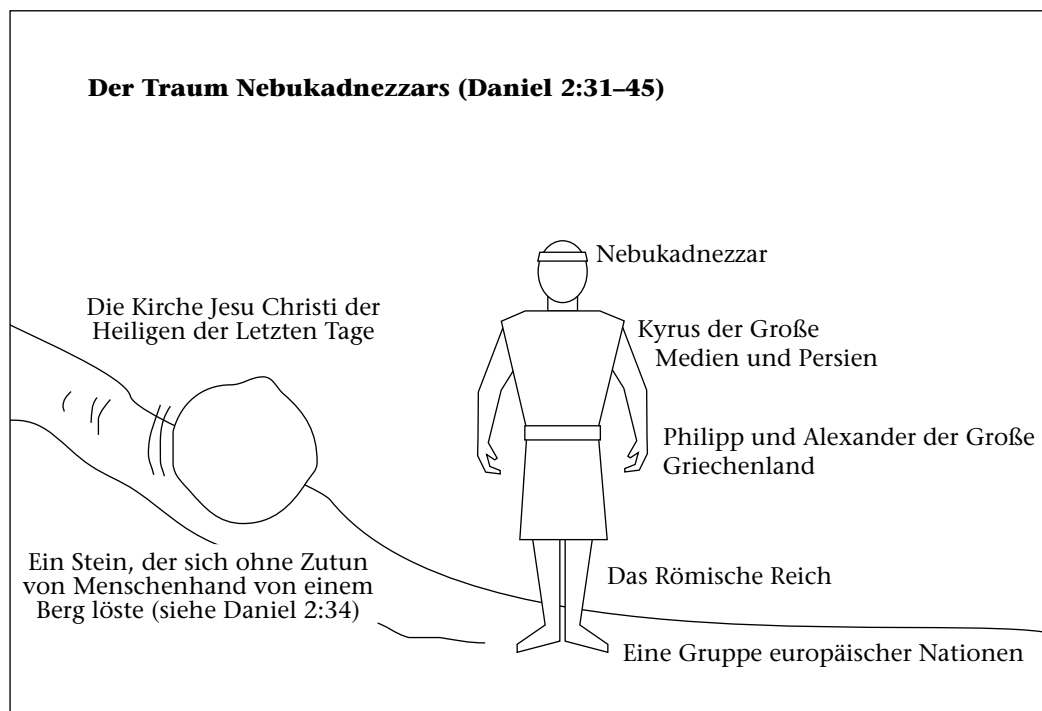


wenden die Leute sich heute, wenn sie Antwort auf schwierige Fragen brauchen oder Entscheidungen treffen müssen? Was hält manche Leute davon ab, in solchen Situationen die Führung Gottes zu suchen?

## 2. Daniel beschreibt Nebukadnezars Traum und deutet ihn.

Unterrichten und besprechen Sie Daniel 2:24–49.

- Wie beschrieb Daniel das gewaltige Standbild, das der König in seinem Traum gesehen hatte? (Siehe Daniel 2:31–33. Zeigen Sie das Bild „Daniel deutet den Traum Nebukadnezars“ oder die unten gezeigte graphische Darstellung.)



- Was stellten die verschiedenen Teile des Standbildes dar? (Siehe Daniel 2:36–43. Die Teile stellten verschiedene Reiche dar, die einander als Weltmacht ablösen würden.)

Schreiben Sie die Namen der Reiche auf die Zeichnung, während Sie die folgende Auslegung von Präsident Spencer W. Kimball geben:

- Das Haupt aus Gold stellte Nebukadnezar und sein babylonisches Reich dar.
  - Brust und Arme aus Silber stellten Kyrus und sein Reich von Medien und Persien dar.
  - Der Körper und die Hüften aus Bronze stellten Philipp und Alexander und das griechische oder mazedonische Reich dar.
  - Die Beine aus Eisen stellten das Römische Reich dar.
  - Die Füße aus Eisen und Ton stellten eine Gruppe europäischer Nationen dar.
- Was zerstörte in Nebukadnezars Traum das Standbild, das diese irdischen Reiche darstellte? (Siehe Daniel 2:34,35.) Was stellte der Stein dar, der sich „ohne Zutun von Menschenhand von einem Berg löste“? (Siehe Daniel 2:44,45; LuB 65:2.)

Präsident Kimball hat gelehrt: „Die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage wurde im Jahre 1830 ... wiederhergestellt. Sie ist das Reich, das der Gott des Himmels errichtet hat, das nie zerstört oder von einem anderen Reich abgelöst

werden sollte. Sie ist der Stein, der sich ohne Zutun von Menschenhänden vom Berge lösen würde und zu einem großen Berg anwachsen und die ganze Erde erfüllen würde.“ (*Der Stern*, Oktober 1976, Seite 6.)

- Was prophezeite Daniel über die Kirche in den Letzten Tagen? (Siehe Daniel 2:34,35,44.)

Sie können die folgenden Prophezeiungen an die Tafel schreiben. Daniel hat prophezeit, die Kirche würde:

- a) sich ohne Zutun von Menschenhand vom Berg lösen (Daniel 2:34).
- b) zu einem großen Berg werden und die ganze Erde erfüllen (Daniel 2:35).
- c) „in Ewigkeit nicht“ untergehen (Daniel 2:44).
- d) „keinem anderen Volk überlassen“ (Daniel 2:44).
- e) alle anderen Reiche vernichten (Daniel 2:44).
- f) „in alle Ewigkeit bestehen“ (Daniel 2:44).

- Was bedeutet es, daß der Stein sich „ohne Zutun von Menschenhand“ löste? (Siehe Daniel 2:34.) In welcher Hinsicht ist die wiederhergestellte Kirche Jesu Christi wie ein Stein, der ohne Zutun von Menschenhand gelöst wurde?

Elder Joseph B. Wirthlin hat gesagt: „Unser Herr und Erretter [steht] an der Spitze dieser Kirche und [leitet] sie durch seine Diener. Dies ist die Kirche des Herrn; es ist keine Kirche der Menschen.“ (*Der Stern*, Januar 1994, Seite 5.)

- Wie erfüllt sich Daniels Prophezeiung, daß die Kirche „die ganze Erde“ erfüllt und „in Ewigkeit nicht untergeht“, heute? (Sie können auf die Tabelle aus der Aktivität unter „Interesse wecken“ verweisen.)

Präsident Gordon B. Hinckley hat bezeugt: „Diese Kirche ist wahr. Sie wird jeden Sturm überdauern, der sich gegen sie richtet. Sie wird jeden Kritiker überdauern, der sie verspottet. Sie ist von Gott, unserem ewigen Vater, aufgerichtet worden, um ein Segen für seine Söhne und Töchter aller Generationen zu sein. Sie trägt den Namen dessen, der an ihrer Spitze steht, nämlich des Herrn Jesus Christus, des Erretters der Welt. Sie wird von der Macht des Priestertums regiert und bewegt. Sie sendet ein weiteres Zeugnis für die Göttlichkeit des Herrn in die Welt. Seien Sie gläubig, meine Freunde. Seien Sie all dem Großartigen treu, das Gott in dieser Evangeliumszeit offenbart hat.“ („Keep the Faith“, *Ensign*, September 1985, Seite 6.)

- Was können wir tun, um zum Aufbau des Reiches Gottes bei uns zu Hause, im Gemeinwesen und in der ganzen Welt beizutragen?

Bitten Sie die vorher beauftragten Mitglieder, kurz von der Wahrheit der Kirche Zeugnis zu geben.

Zum Abschluß

Bezeugen Sie, daß die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage das Reich Gottes auf Erden ist und daß Jesus Christus sie führt. Fordern Sie die Klasse auf, sich am Aufbau des Reiches Gottes auf Erden zu beteiligen.

---

**Ziel** Jeder soll angeregt werden, beim Aufbau Zions zu helfen und denen, die sich dem Werk des Herrn entgegenstellen, christusgleiche Liebe entgegenzubringen.

---

- Vorzubereiten**
1. Lesen Sie gebeterfüllt:
    - a) Esra 1–6. König Kyrus liest seinen Namen in Jesajas Prophezeiungen und wird von dem Wunsch erfüllt, Gottes Willen zu tun. Er befreit die Juden, die in Babylon Gefangene sind, und lädt sie ein, nach Jerusalem zurückzukehren und den Tempel aufzubauen (Esra 1). Serubbabel und Jeschua führen ungefähr 50.000 Menschen zurück nach Jerusalem und beginnen mit dem Bau des Tempels (Esra 2; 3). Die Bewohner Samariens bieten ihre Hilfe beim Bau an, werden abgewiesen und bemühen sich dann, die Arbeit zu stören. Der Bau stockt (Esra 4). Mehrere Jahre später ermahnen die Propheten Haggai und Sacharja die Juden, den Tempel fertigzustellen; die Samarier arbeiten weiter dagegen (Esra 5; siehe auch Haggai 1). Der König Darius erneuert den Befehl des Königs Kyrus, den Tempel wieder aufzubauen. Der Tempel wird ca. 515 v. Chr. fertiggestellt und geweiht (Esra 6).
    - b) Esra 7; 8. Mehr als 50 Jahre nach der Weihung des Tempels erhält Esra von König Artaxerxes von Persien die Genehmigung, eine weitere Gruppe von Juden zurück nach Jerusalem zu führen. Esra und sein Volk fasten und beten, und der Herr beschützt sie auf der Reise.
    - c) Nehemia 1; 2; 3:33–38; 4; 6. Nehemia erfährt, daß die Juden, die nach Jerusalem zurückgekehrt sind, „in großer Not und Schmach“ leben, und erhält von König Artaxerxes die Erlaubnis, nach Jerusalem zu gehen und die Stadtmauern wieder aufzubauen (Nehemia 1; 2). Die Feinde der Juden bemühen sich, den Wiederaufbau zu verhindern. Nehemia bewaffnet die Arbeiter und hält die Arbeit aufrecht, bis die Mauern fertig sind (Nehemia 4; 6).
    - d) Nehemia 8. Nachdem die Mauern rund um Jerusalem wieder aufgebaut sind, liest Nehemia dem Volk die Schrift vor. Als sie die Worte des Gesetzes hören, weinen sie und wollen ihm gehorchen.
  2. Zusätzlicher Lesestoff: Haggai 1.
  3. Sie können ein Mitglied bitten, den geschichtlichen Hintergrund, der unter der Überschrift „Der König Kyrus erlaubt den Juden, nach Jerusalem zurückzukehren und den Tempel wieder aufzubauen“ steht, kurz zusammenzufassen.
  4. Sie können das Bild „Ein Tempel, wie er vor langer Zeit war“ (62300; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 118) verwenden.
- 

**Vorgeschlagener  
Unterrichtsablauf**

Interesse wecken Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.  
Lassen Sie jemand aus der Klasse das folgende Zitat von Elder Dallin H. Oaks vorlesen:

„Wir finden manchmal, daß ein spezieller Schriftvers, der zu einer ganz anderen Zeit mit einer ganz anderen Absicht aufgeschrieben worden ist, unter dem auslegenden Einfluß des Heiligen Geistes zu einer ganz persönlichen Botschaft wird, die auf unsere heutigen Bedürfnisse abgestimmt ist. . . . Wenn wir danach trachten, die Schrift mit unserer eigenen Situation zu vergleichen, ‚damit wir davon Nutzen hätten und lernen‘ (1 Nephi 19:23), kann ein liebevoller himmlischer Vater sie benutzen, um uns auf ganz persönliche Weise zu segnen.“ (*Studying the Scriptures.*)

- Haben sie schon einmal in der Schrift gelesen und gespürt, daß eine bestimmte Stelle direkt zu ihnen sprach? (Lassen Sie die Klasse von Erlebnissen berichten.) Wie hat die Schrift ihnen ganz spezielle Weisung gegeben?

Erklären Sie, daß die Ereignisse, von denen diese Lektion handelt, von einem Mann in Gang gesetzt wurden, der merkte, daß eine Stelle in der Schrift, die 150 Jahre vor seiner Geburt geschrieben worden war, ihn persönlich ansprach, ja, sogar seinen Namen nannte.

Besprechen  
und anwenden

---

Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### **1. Der König Kyrus erlaubt den Juden, nach Jerusalem zurückzukehren und den Tempel wieder aufzubauen.**

Unterrichten und besprechen Sie Esra 1–6.

Geben Sie eine kurze Zusammenfassung der folgenden geschichtlichen Informationen, oder lassen Sie sie von einem vorher beauftragten Mitglied geben.

Als das Reich Israel (das Nordreich oder die Zehn Stämme) 721 v. Chr. in die assyrische Gefangenschaft geführt wurde, war das assyrische Reich das größte auf der Erde. Im Jahre 612 v. Chr. war das assyrische Reich aber schon von den Babyloniern zerstört worden. Unter dem König Nebukadnezar beherrschte Babylon die meisten Länder, die unter assyrischer Herrschaft gestanden hatten. Die babylonische Eroberung des Reiches Juda (des Südreiches) dauerte von 605 v. Chr., als viele Juden weggeführt wurden, bis 587 v. Chr., als Jerusalem zerstört wurde.

Als Nebukadnezar 562 v. Chr. gestorben war, verfiel die Macht Babylons rapide. 539 v. Chr. fiel es an die Meder und Perser, die unter Kyrus vereinigt waren. Anders als Nebukadnezar, der die Unterworfenen grausam behandelte, war Kyrus ein gütiger Herrscher. Er gewann die Treue seiner Untertanen, weil er sie gut behandelte und ihre Religion respektierte.

Kurz nachdem Kyrus Babylonien besiegt hatte, befahl er, daß der Tempel in Jerusalem wieder aufgebaut werden solle. Er lud alle Juden in seinem Reich ein, nach Jerusalem zurückzukehren und den Tempel wieder aufzubauen. Er gab auch die goldenen und silbernen Gefäße zurück, die Nebukadnezars Truppen aus dem Tempel gestohlen hatten. (Siehe 2 Chronik 36:22,23; Esra 1:1–3,7. Die Prophezeiung Jeremias, auf die in diesen Versen hingewiesen wird, besagt, daß die Juden nach 70jähriger Gefangenschaft aus Babylon nach Jerusalem zurückkehren sollten; siehe Jeremia 25:11,12; 29:10.)

- Warum befahl Kyrus, daß in Jerusalem wieder ein Tempel gebaut werden sollte? (Siehe Esra 1:1,2.) Woher wußte Kyrus, daß der Herr dies von ihm wünschte? Die Worte des Kyrus, die in Esra 1:2 aufgezeichnet sind, beziehen sich auf eine Prophe-

zeiung in Jesaja 44:28, wo Kyrus namentlich erwähnt wird (siehe auch Jesaja 45:1–5; erklären Sie, daß die Geschichte von Kyrus im Alten Testament zwar vor Jesaja steht, daß Jesaja aber 150 Jahre vor der Geburt des Kyrus lebte). Der antike jüdische Geschichtsschreiber Josephus Flavius berichtet, daß Kyrus seinen Namen in den Prophezeiungen Jesajas las, vom Geist des Herrn berührt wurde und den Wunsch hatte, das, was geschrieben stand, zu erfüllen.

- Was würden sie empfinden, wenn sie in der Schrift läsen und eine Prophezeiung fänden, die ihren Namen nennt und genau beschreibt, was sie tun sollen?

Als Serubbabel und Jeschua die erste Gruppe von Juden nach Jerusalem zurückführten, lebten die Samarier dort. Sie können erklären, daß es sich dabei um Nachkommen der Israeliten handelte, die entkommen waren, als die Juden in Gefangenschaft geführt wurden. Sie hatten sich durch Heirat mit den Assyrern und Babyloniern vermischt, die die Könige geschickt hatten, um das Land zu besiedeln.

- Was wollten die Bewohner Samariens, als die Juden zurückkehrten? (Siehe Esra 4:1,2.) Wie reagierten die Juden auf diese Bitte? (Siehe Esra 4:3. Sie lehnten die Hilfe der Samarier beim Tempelbau ab, weil sie das Gefühl hatten, daß diese keine richtigen Israeliten waren.) Was taten die Samarier, als ihre Hilfe abgelehnt wurde? (Siehe Esra 4:4–7,11–24. Sie beklagten sich bei den Königen, die auf Kyrus folgten, um den Tempelbau aufzuhalten.)
- Schließlich stockte die Arbeit am Tempel. Was veranlaßte die Juden mehrere Jahre später, die Arbeit wieder aufzunehmen? (Siehe Esra 5:1,2; Haggai 1. Die Propheten Haggai und Sacharja gaben inspirierte Anleitung.) Was sagte der Herr durch Haggai zu den Juden in Jerusalem über den Tempel? (Siehe Haggai 1:3,4,7,8.) Durch welche Einstellung unter den Juden wurde der Wiederaufbau des Tempels behindert? (Siehe Haggai 1:2.) Welche Gedanken hindern uns daran, regelmäßig in den Tempel zu gehen und dort zu dienen?
- Als die Bauarbeiten wieder aufgenommen wurden, versuchten die Samariter wieder, sie zu behindern. Die Juden wiesen aber auf den Befehl des Königs Kyrus hin, und König Darius erlaubte die Fortsetzung der Arbeit (Esra 5; 6). Was taten die Juden, als der Tempel fertig war? (Siehe Esra 6:15–22.)

## **2. Esra führt eine weitere Gruppe von Juden nach Jerusalem zurück.**

Unterrichten und besprechen Sie Esra 7; 8.

- So wie der Herr vorher das Herz des Königs Kyrus berührt hatte, so daß dieser die Juden freiließ, rührte er nun das Herz des Königs Darius, so daß Esras Gruppe nach Jerusalem ziehen konnte (Esra 7:27,28; siehe auch Verse 11–26). Was kennen sie für Beispiele, wie der Herr in den Letzten Tagen Regierungsführer gegenüber der Kirche weich gestimmt hat? (Beispiele finden Sie in der Ansprache von Thomas S. Monson „Gott sei gedankt“, *Der Stern*, Juli 1989, Seite 55.) Was können wir dazu beitragen, daß das Herz der Regierungsführer gegenüber der Kirche erweicht wird? (Mögliche Antworten: Die Gesetze des Landes befolgen; Gutes tun; uns darauf vorbereiten, in der ganzen Welt das Evangelium zu predigen, und den Herrn bitten, das Herz der Führer zu erweichen. Siehe LuB 58:21,27; 98:4–6.)
- Was tat Esra, um dafür zu sorgen, daß die Gruppe, mit der er nach Jerusalem zog, geschützt wurde? (Siehe Esra 8:21–23,31.) Wie sind Sie, Ihre Familie oder andere, die Sie kennen, schon durch Fasten gesegnet worden?

### 3. Nehemia geht nach Jerusalem und führt das Volk beim Wiederaufbau der Stadtmauern, um die Stadt zu schützen.

Unterrichten und besprechen Sie Nehemia 1; 2; 3:33–38; 4; 6. Sie können darauf hinweisen, daß Nehemia bei König Artaxerxes von Persien eine sehr verantwortungsvolle Stellung hatte. Er mußte dafür sorgen, daß alles, was der König aß und trank, frei von schädlichen Stoffen war. Obwohl Nehemia dieses wichtige Amt in Persien innehatte, sorgte er sich um sein Volk in Jerusalem und wollte ihm helfen, als er von dessen Schwierigkeiten erfuhr.

- Was tat Nehemia, als er von den Schwierigkeiten seines Volkes in Jerusalem hörte? (Siehe Nehemia 1:4–11; 2:1–5.) Was sagte König Artaxerxes zu Nehemias Bitte? (Siehe Nehemia 2:6–8. Der König gab ihm die Erlaubnis zur Reise, gab ihm zur Sicherheit Wachen und eine Geleittruppe mit und sorgte dafür, daß er aus den königlichen Wäldern Bauholz für den Bau der Stadtmauer bekam.) Was können wir von Nehemia lernen, das uns leiten kann, wenn die Leiden anderer uns beunruhigen?
- Wie machte Nehemia dem Volk Mut, die Mauern rund um die Stadt wieder aufzubauen? (Siehe Nehemia 2:17,18.) Warum kann man durch Bezeugen der Wahrheit und den Bericht geistiger Erlebnisse andere so stark beeinflussen, das Gute zu tun? Wie sind sie schon durch Zeugnisse und geistige Erlebnisse anderer inspiriert worden?
- Sanballat war der Statthalter von Samarien. Er und sein Volk waren Feinde der Juden, die mit Serubbabel zurückgekommen waren. Wie reagierte er auf den Plan, die Stadtmauern wieder aufzubauen? (Siehe Nehemia 2:10,19; 3:33–35; 4:1,2,5.) Was taten die Juden gegen diese Versuche, den Bau der Mauern aufzuhalten? (Siehe Nehemia 4:3,7–9.)
- Was tat Nehemia, als Sanballat ihn aufforderte, die Arbeit zu unterbrechen und sich mit ihm zu treffen? (Siehe Nehemia 6:1–4.) Wie versuchen manche Leute heute, die Mitglieder vom Werk des Herrn abzuhalten? Wie sollen wir auf solche Ablenkung reagieren?

Elder Marvin J. Ashton hat geraten: „Einige Menschen und Organisationen versuchen uns zum Streit herauszufordern, indem sie uns verleumden, uns etwas unterstellen oder etwas verzerren. Wie unklug handeln wir in der heutigen Gesellschaft doch, wenn wir uns zum Zorn reizen oder beirren lassen oder gekränkt reagieren – nur weil es anscheinend Freude bereitet, unseren Standpunkt oder unser Verhalten verzerrt darzustellen. Unsere Grundsätze werden nicht dadurch erschüttert, daß Streitsüchtige sie angreifen. Unsere Pflicht ist es, unseren Standpunkt durch Argumente und genaue Fakten überzeugend, aber gütlich darzulegen. Wir müssen fest und unnachgiebig bleiben, wo es um moralische Fragen unserer Zeit oder die ewigen Grundsätze des Evangeliums geht, ohne uns jedoch auf Streit mit Menschen oder Organisationen einzulassen. ... Wir sind verpflichtet, uns Gehör zu verschaffen und die Welt zu unterweisen. Unsere Aufgabe beschränkt sich nicht darauf, daß wir Streit vermeiden sollen; wir sollen auch darauf hinwirken, daß die Menschen aufhören, miteinander zu streiten.“ (*Der Stern*, Oktober 1978, Seite 13.)

### 4. Das Volk freut sich, als Esra ihm die Schrift vorliest.

Unterrichten und besprechen Sie Nehemia 8.

- Was wünschte das Volk von Esra, als die Stadtmauern aufgebaut waren? (Siehe Nehemia 8:1,2. Beachten Sie, daß die meisten Juden so lange in der Gefangenschaft gewesen waren, daß sie die Schrift nie gehört oder gelesen hatten.)
- Wie lange las Esra dem Volk vor? (Siehe Nehemia 8:3,17,18.) Wie reagierte das Volk? (Siehe Nehemia 8:3,6,9,12.) Wie können wir aufmerksamer sein, wenn wir in der Schrift lesen? (Besprechen Sie, wie man aufmerksamer lesen kann und wie man besser auf die Stimme des Geistes horchen kann, die beim Lesen zu einem spricht.) Wie können wir zu solch einer Begeisterung für die Schrift gelangen, wie dieses Volk sie hatte?
- Was tat Esra, um seinem Volk zu helfen, daß es die Schrift besser verstand? (Siehe Nehemia 8:8.) Was hat ihnen bei ihren Bemühungen, die Schrift zu verstehen, geholfen? Wie haben sie sie ihrer Familie verständlicher gemacht? (Sie können die Mitglieder um spezielle Antworten bitten, wie sie ihr eigenes und das Schriftstudium ihrer Familie verbessert haben.)
- Was sagten Esra und die anderen Führer, als das Volk beim Lesen der Schrift zu weinen begann? (Siehe Nehemia 8:9–11.) Wann haben sie schon große Freude empfunden, wenn sie in der Schrift gelesen haben?

---

#### Zum Abschluß

„Nehemia brachte es durch seine Energie und seine Fähigkeiten, durch seinen selbstlosen Patriotismus und durch seine Rechtschaffenheit fertig, daß wieder ein neues, lebensfrohes Juda entstand. Der Wiederaufbau Jerusalems, das 150 Jahre eine Ruine gewesen war, wurde in Angriff genommen. Esra, ein rechtschaffener, engagierter Priester, gesellte sich zu Nehemia, und gemeinsam bauten sie in Jerusalem wieder ein jüdisches Gemeinwesen auf.“ (*Altes Testament, 1 Könige – Maleachi, Leitfaden für den Schüler*, Seite 326.)

Erklären Sie: So wie die Juden die Verpflichtung hatten, Jerusalem wieder aufzubauen, haben die Heiligen der Letzten Tage die Verpflichtung, Zion auf der ganzen Welt aufzubauen. Dazu müssen wir die Lehren der Schrift befolgen und Tempelarbeit tun. Bezeugen Sie, daß die Schrift wahr und Tempelarbeit sehr wichtig ist.

Erinnern Sie die Klasse daran, daß es Menschen gibt, die das Werk des Herrn aufhalten wollen. Wir sollen ihnen christusgleiche Liebe entgegenbringen, aber uns von unseren Anstrengungen zum Aufbau des Gottesreiches nicht abbringen lassen.

---

#### Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

##### 1. „Die Arbeit ist vielfältig . . . Wir stehen . . . weit voneinander entfernt“ (Nehemia 4:13)

Als die Juden die Mauer um Jerusalem aufbauten, teilten sie sich in Gruppen, um gleichzeitig an verschiedenen Mauerabschnitten arbeiten zu können (Nehemia 3; 4:13). Manchmal waren sie weit voneinander entfernt, aber sie hatten alle dasselbe Ziel, und durch ihre Zusammenarbeit konnten sie die Mauer errichten. Die Kirche ist auch überall auf der Welt in verschiedene Einheiten aufgeteilt (wie Familien, Gemeinden, Zweige, Pfähle, Distrikte und Kollegien). Manchmal scheint eine solche Einheit weit entfernt von den anderen zu sein. Aber alle Heiligen haben dieselben Ziele, und wenn jeder einzelne und jede Einheit fleißig arbeiten, wird die ganze Kirche weiter wachsen.

# „Der große und furchtbare Tag des Herrn“

Lektion  
**48**

*Sacharja 10–14; Maleachi*

---

**Ziel** Jeder soll (1) sich auf das Zweite Kommen des Herrn Jesu Christi vorbereiten, (2) einen ehrlichen Zehnten und großzügige Opfergaben zahlen und (3) die Segnungen erleben, die man durch die siegelnde Macht des Priestertums erhält.

---

**Vorzubereiten**

1. Lesen Sie gebeterfüllt die Passagen aus Sacharja 10–14 und Maleachi, die in dieser Lektion besprochen werden.
2. Zusätzlicher Lesestoff: LuB 45.
3. Sie können einige Schriftstellenverweise aus dem ersten Teil der Lektion auf Zettel schreiben und an die Klasse ausgeben.
4. Wenn Sie die Aktivität unter „Interesse wecken“ verwenden wollen, brauchen Sie das Bild „Das Zweite Kommen“ (62562; *Bilder zum Evangelium*, Nr. 238).
5. Besorgen Sie für jedes Mitglied ein Exemplar *Neues Testament, Begleitheft für den Teilnehmer* (32392 150). (Die Gemeinde erhält sie vom Versand. Ein Mitglied der Bischofschaft gibt sie der Sonntagsschulleitung.)

---

## Vorgeschlagener Unterrichtsablauf

**Interesse wecken** Sie können mit der folgenden (oder einer eigenen) Aktivität beginnen.

Zeigen Sie das Bild „Das Zweite Kommen“, und stellen Sie folgende Fragen:

- Was für Gefühle haben sie, wenn sie Worte wie *Zweites Kommen*, *Letzte Tage* oder *Zeichen der Zeit* hören? In der Schrift wird das Zweite Kommen als „der große und furchtbare Tag“ (Maleachi 3:23) bezeichnet. Wie kann es beides sein?

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Das Kommen des Erretters wird sowohl herrlich als auch furchtbar sein, je nach dem geistigen Zustand derjenigen, die bleiben.“ („Prepare Yourself for the Great Day of the Lord“, *New Era*, Mai 1982, Seite 49.)

Erklären Sie, daß die Lektion (1) Prophezeiungen Sacharjas und Maleachis über die Letzten Tage und (2) unsere Vorbereitung auf das Zweite Kommen behandelt.

---

**Besprechen und anwenden** Besprechen Sie beim Unterrichten der folgenden Schriftstellen, wie wir sie im täglichen Leben anwenden können. Regen Sie die Klasse an, von persönlichen Erfahrungen mit diesen Grundsätzen zu berichten.

### 1. Sacharja und Maleachi prophezeien von den Letzten Tagen.

Besprechen Sie einige der folgenden Prophezeiungen Sacharjas und Maleachis, die Ereignisse in den Letzten Tagen beschreiben. Wenn Sie Zettel mit Schriftstellenhin-



weisen vorbereitet haben, verteilen Sie sie jetzt. Lassen Sie die Mitglieder jede Schriftstelle vorlesen und sagen, was sie lehrt. Wenn die Stelle uns sagt, wie wir uns auf das Zweite Kommen vorbereiten können, besprechen Sie, wie wir das anwenden können.

*Prophezeiungen, die in Vorbereitung auf das Zweite Kommen schon erfüllt sind*

- a) Maleachi 3:1. Maleachi prophezeit, daß ein Bote den Weg für das Kommen des Herrn bereiten wird. Johannes der Täufer hat den Weg für das irdische Wirken des Herrn vorbereitet, und Joseph Smith ist der Bote, der den Weg für das Zweite Kommen vorbereitet hat (siehe Matthäus 11:10; Joseph Fielding Smith, *Lehren der Erlösung*, 1:197–199.)
  - b) Maleachi 3:23,24. Maleachi prophezeit, daß der Prophet Elija vor dem Zweiten Kommen zurückkehren werde, um das Herz der Väter den Söhnen und das Herz der Söhne ihren Vätern zuzuwenden. Diese Prophezeiung wurde erfüllt, als Elija im Kirtland-Tempel Joseph Smith erschien und die Schlüssel der Siegelungsvollmacht wiederherstellte (LuB 110:13–16). *Mögliche Anwendung:* Wir sollen die Namen unserer Vorfahren suchen und für sie heilige Handlungen im Tempel vollziehen (das wird später in der Lektion eingehend besprochen).
- Warum ist es gut zu wissen, daß einige der Prophezeiungen vom Zweiten Kommen sich schon erfüllt haben?

*Prophezeiungen, die sich noch erfüllen müssen, bevor der Erretter kommt*

- a) Sacharja 10:6–8. Das Volk Juda und das Volk Josef werden gesammelt, und das Volk Efraim wird mächtig werden. Der Herr wird ihnen „pfeifen“ und sie zusammenholen. *Mögliche Anwendung:* Wir können bei der Sammlung helfen, wenn wir anderen vom Evangelium erzählen.
  - b) Sacharja 12:2,3,8,9. In und um Jerusalem wird ein großer Krieg stattfinden, aber der Herr wird eingreifen und die Einwohner Jerusalems vor der Vernichtung retten. *Mögliche Anwendung:* Wir sollen darauf vertrauen, daß Gott sein Volk in den Schwierigkeiten der Letzten Tage behütet.
  - c) Sacharja 14:8. Lebendiges Wasser wird aus dem Tempel in Jerusalem fließen und das Tote Meer und die Wildnis von Judäa heilen (siehe auch Ezechiel 47:1,8,9).
- Viele der Prophezeiungen von den Letzten Tagen beschreiben Kriege, Naturkatastrophen und weit verbreitete Schlechtigkeit. Wie können wir Hoffnung behalten, wenn wir solche Prophezeiungen hören und ihre Erfüllung sehen? (Siehe LuB 38:28–30.)

*Prophezeiungen, die sich erfüllen, wenn der Erretter kommt*

- a) Sacharja 14:3,4. Der Herr wird auf dem Ölberg stehen, und dieser wird sich in der Mitte spalten (siehe auch LuB 45:48).
- b) Sacharja 12:10; 13:6. Die Juden, die zu jener Zeit in Jerusalem leben, werden Jesus Christus sehen und trauern, weil sie als Volk ihn als den Messias verworfen haben (siehe auch LuB 45:51–53).
- c) Sacharja 13:2. Götzenbilder, der Geist der Unreinheit und falsche Propheten werden ausgerottet.
- d) Sacharja 14:5. Die Rechtschaffenen, die auf der Erde leben, werden aufgehoben, dem Erretter zu begegnen. Die rechtschaffenen Verstorbenen werden auferstehen und auch aufgehoben, ihm zu begegnen (siehe auch LuB 88:96–98).
- e) Sacharja 14:9. Der Herr wird König über die ganze Erde sein und im Millennium herrschen.

- f) Sacharja 14:12,13; Maleachi 3:13–21. Die Schlechten werden vernichtet und die Rechtschaffenen verschont (siehe auch 1 Nephi 22:15–17,19).
- Warum hat der Herr wohl diese Prophezeiungen über die Letzten Tage, das Zweite Kommen und das Millennium offenbart? (Siehe LuB 45:34–44.) Wie können wir uns auf das Zweite Kommen des Erretters vorbereiten? (Siehe LuB 45:56,57.)

Präsident Ezra Taft Benson hat gesagt: „Wenn wir gemäß Gottes Geboten leben, können wir voller Freude auf das Zweite Kommen des Herrn Jesus Christus schauen und wissen, daß wir aufgrund unserer Anstrengungen würdig sind, mit unseren Lieben in alle Ewigkeit in seiner Gegenwart zu leben. Gewiß ist nichts zu schwer, um dieses große Ziel zu erreichen. Wir dürfen es einfach nicht einen Augenblick lang aus den Augen verlieren. Wir müssen jeden Tag unseres Lebens beweisen, daß wir bereit sind, den Willen des Herrn zu tun, nämlich das wiederhergestellte Evangelium zu verkündigen, der Welt Zeugnis zu geben und andere am Evangelium teilhaben zu lassen.“ (*Der Stern*, Januar 1991, Seite 3.)

- Wie hilft es ihnen, wenn sie wissen, daß Rechtschaffenheit am Ende über Schlechtigkeit triumphieren wird?

## 2. Maleachi spricht von den Segnungen, die man erhält, wenn man den Zehnten und Opfern zahlen.

Unterrichten und besprechen Sie Maleachi 3:8–12.

- Wie „betrügen“ die Menschen Gott, wenn sie nicht den Zehnten und Opfern zahlen?
- Was bedeutet „den Zehnten voll“ zahlen?

Die Erste Präsidentschaft hat festgestellt: „Die einfachste Aussage dazu stammt vom Herr selbst, der nämlich gesagt hat, die Mitglieder der Kirche sollen ‚jährlich ein Zehntel all ihres Ertrages bezahlen‘, was als Einkommen zu verstehen ist. Niemand hat die Berechtigung, etwas anderes zu sagen.“ (Brief der Ersten Präsidentschaft, 19. März 1970; siehe auch LuB 119:1–4.)

- Welche Segnungen hat der Herr uns verheißen, wenn wir den Zehnten zahlen? (Siehe Maleachi 3:10–12.) Wie hat der Herr sie gesegnet, wenn sie den Zehnten und Opfern gezahlt haben?
- Was sollte unsere Motivation sein, den Zehnten und Opfern zu zahlen?

Präsident Gordon B. Hinckley sprach über die Segnungen, die der Herr den Zehntenzahlern gibt, und fuhr dann fort:

„Verstehen Sie mich bitte nicht falsch! Ich stelle mich nicht hier hin, um Ihnen zu sagen: Wenn Sie ihren Zehnten ehrlich zahlen, dann können Sie sich Ihre Träume erfüllen – ein schönes Haus, einen dicken Mercedes, ein Ferienhaus in der Karibik. *Der Herr wird uns die Schleusen des Himmels öffnen: er gibt, was wir nötig haben, und nicht, was wir gierig begehren.* Wenn wir den Zehnten zahlen, um reich zu werden, dann tun wir es aus den falschen Beweggründen. Der eigentliche Zweck des Zehnten ist, der Kirche die notwendigen Mittel zu verschaffen, so daß sie das Werk des Herrn weiterführen kann.“ (*Der Stern*, Oktober 1982, Seite 85.)

- Warum hat man manchmal Schwierigkeiten, den Zehnten zu zahlen? Wie kann man diese Schwierigkeiten überwinden?

### 3. Maleachi prophezeit, daß Elija zur Erde zurückkehren wird, um die Schlüssel der Siegelungsvollmacht zu übertragen.

Unterrichten und besprechen Sie Maleachi 3:23,24.

- Maleachi prophezeit, daß der Prophet Elija vor dem Zweiten Kommen des Herrn auf die Erde kommen würde (Maleachi 3:24). Wie wurde diese Prophezeiung erfüllt? (Siehe LuB 110:13–16. Elija erschien im Kirtland-Tempel und übertrug die Schlüssel der Siegelungsvollmacht auf Joseph Smith.) Was bedeutet „Er wird das Herz der Väter wieder den Söhnen zuwenden und das Herz der Söhne ihren Vätern“? (Es bedeutet, daß wir für immer an all unsere Vorfahren gesiegelt werden – unsere „Väter“ – und an all unsere Nachkommen – unser „Söhne“. Durch die Siegelungsvollmacht des Priestertums und die heiligen Handlungen des Tempels für die Lebenden und die Toten können Familien für die Ewigkeit miteinander verbunden werden.)
- Wie haben sie gefühlt, daß ihr Herz sich ihren Vorfahren zugewandt hat, wenn sie genealogische Forschung und Tempelarbeit für sie getan haben? Wie kehren die Verheißungen der Tempelbündnisse ihr Herz ihren Eltern, ihrem Ehepartner und ihren Kindern zu?
- Die Aussage von Maleachi 3:23,24 steht in jeder heiligen Schrift (Lukas 1:17; 3 Nephi 25:5,6; LuB 2:1–3; JSLg 1:37–39). Warum wird sie wohl so oft wiederholt?

---

Zum Abschluß

Geben Sie Zeugnis von dem, was Sie heute unterrichtet haben. Sie können zum Abschluß dieses Kurses über das Alte Testament auch Ihren Dank für die Lehren des Alten Testaments ausdrücken.

Geben Sie jedem Mitglied ein Exemplar *Neues Testament, Begleitheft für den Teilnehmer* (31392 150, siehe unter „Vorzubereiten“). Erklären Sie, daß im nächsten Jahr das Neue Testament durchgenommen wird. Regen Sie die Mitglieder an, das Begleitheft zu benutzen, um sich auf den nächsten Unterricht vorzubereiten und um das Neue Testament mit ihrer Familie zu lesen.

---

Zur Vertiefung

Das folgende Material ergänzt den Unterricht. Sie können einen oder mehrere Vorschläge in der Lektion verwenden.

#### 1. Vorhergesagte Erscheinungen des Erretters

- In der Schrift werden mindestens sieben Erscheinungen des Erretters in den Letzten Tagen vorhergesagt. Wie viele davon können Sie nennen?

Die folgende Information hilft, diese Frage zu beantworten:

- a) Dem Propheten Joseph Smith in der ersten Vision (Apostelgeschichte 3:19–21; JSLg 1:15–17).
- b) In den Tempeln der Letzten Tage (Maleachi 3:1; LuB 133:1,2).
- c) Im Tal Adam-ondi-Ahman (LuB 116; Daniel 7:13,14,22; siehe auch LuB 107:53–56, wo eine frühere Versammlung in Adam-ondi-Ahman beschrieben wird, die der zukünftigen ähnlich ist).
- d) In Jerusalem während eines weltweiten Krieges (Ezechiel 38; 39; Sacharja 12–14; Offenbarung 11; LuB 45:47–53).
- e) Im Neuen Jerusalem in Independence in Missouri (3 Nephi 21:24–26).

- f) Den Rechtschaffenen zur Zeit seines Zweiten Kommens (Sacharja 14:5; 1 Thessalonicher 4:16,17; LuB 88:96–98).
- g) Den Schlechten (LuB 133:42–51).

## **2. Wann wird das Zweite Kommen stattfinden?**

Der Herr hat ganz deutlich gesagt, daß er zwar bestimmt kommen wird, daß aber niemand die genaue Zeit weiß (LuB 39:20,21; 49:7).

Elder Richard L. Evans hat gesagt: „Einige Brüder kamen zu Präsident Wilford Woodruff und fragten ihn, wann nach seinem Gefühl das Ende sein würde – wann würde der Herr kommen? Dies sind wohl nicht genau seine Worte, aber sie geben den Geist seiner überlieferten Antwort wieder: ‚Ich würde so leben, als wenn er morgen käme – aber ich pflanze immer noch Kirschbäume!‘ Ich denke, daß wir diesen Rat annehmen können und so leben, als wenn das Ende morgen wäre – und doch noch Kirschbäume pflanzen! Wenn wir uns Sorgen machen um Angelegenheiten, die außerhalb unserer Reichweite liegen, sollen wir dabei nicht die Möglichkeiten übersehen, die wir mit unserer Familie und unseren Freunden haben. Wenn wir uns über Eventualitäten Sorgen machen, sollen wir darüber nicht das vernachlässigen, was jetzt und hier getan werden muß und was in unserer Reichweite liegt.“ (Generalkonferenz, April 1950.)

KIRCHE  
JESU CHRISTI  
DER HEILIGEN  
DER LETZTEN TAGE